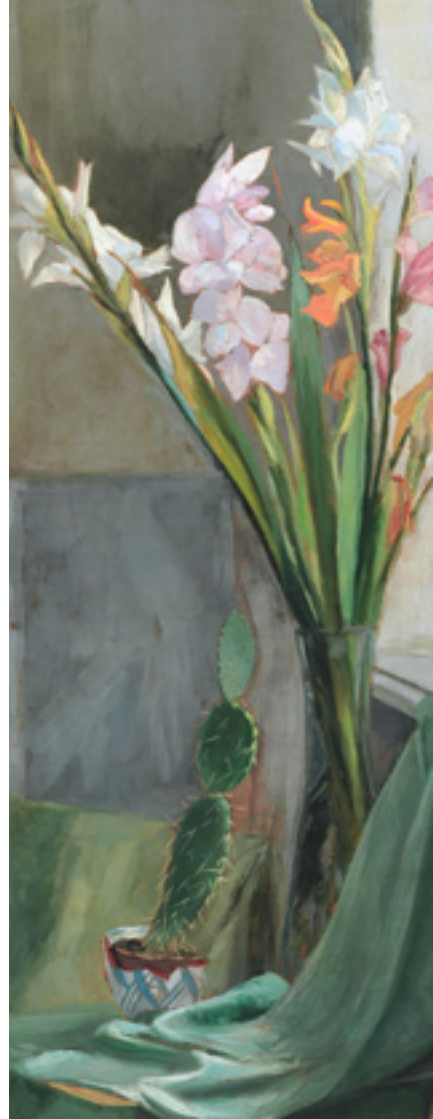


Bildende Kunst des 15. – 21. Jahrhunderts

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 15.–21. Jh.
Antiquitäten & Kunsthandwerk

08. März 2014

39



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
 Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88
 www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de
 Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin
 James Schmidt | Auktionator
 Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86
 IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496
 Amtsgericht Dresden | HRA 5662
 USt-Id Nr DE 238 20 72 17

I N H A L T

Z E I T A B L A U F (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 18.–21. JH.	S. 2 – 62	ab KatNr 1	ab 10.00 Uhr
GRAFIK 15.–19. JH.	S. 63 – 107	ab KatNr 130	ca. ab 11.00 Uhr
GRAFIK 20./21. JH.	S. 108 – 171	ab KatNr 270	
Pause			ca. 13.30 – 14.00 Uhr
GRAFIK 20./21. JH. – FARBEILE	S. 172 – 291	ab KatNr 470	ab 14.00 Uhr
FOTOGRAPHIE	S. 292 – 294	ab KatNr 800	
SKULPTUR & PLASTIK	S. 295 – 303	ab KatNr 810	ca. ab 16.30 Uhr
PORZELLAN & KERAMIK	S. 304 – 315	ab KatNr 835	
GLAS	S. 316 – 317	ab KatNr 875	
SCHMUCK	S. 318 – 327	ab KatNr 885	
SILBER / UNEDLE METALLE	S. 328 – 331	ab KatNr 915	
MISCELLANEEN / UHREN	S. 332 – 336	ab KatNr 936	
LAMPEN / MOBILIAR	S. 337 – 343	ab KatNr 949	
TEPPICHE	S. 344 – 347	ab KatNr 970	

Versteigerungsbedingungen	S. 349 – 350
Bieterformular	S. 351
Leitfaden für den Bieter	S. 352
Künstlervverzeichnis	S. 353 – 354

A B K Ü R Z U N G E N / K A T A L O G A N G A B E N

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
Darst.	Darstellung
Med.	Medium
Pl.	Platte
Psp.	Passepartout
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein
H.B.T.	Höhe, Breite, Tiefe
L.	Länge
D.	Durchmesser
G.	Gewicht

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuert, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerter Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist !

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bild-Kunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

39. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 15. – 21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 08. März 2014 | ab 10.00 Uhr
Vorbesichtigung ab 27. Februar , Mo–Sa 10–20 Uhr



1 Ludwig Dittweiler, Italienischer Kreuzgang mit Nonnen. 1888.

Ludwig Dittweiler 1844 Karlsruhe – 1891 ebenda

Öl auf Leinwand. In Rot signiert „Ludwig Dittweiler“ und datiert u.re. Im profilierten, vergoldeten und gesandelten Prunkrahmen. Am Rahmen verso ein Papieraufkleber mit teilweise unleserlicher Aufschrift „...Herrn Trausland (?)...Karlsruhe“.

Ludwig Dittweiler unternahm regelmäßig Reisen, die ihn unter anderem nach Italien führten. 1888 entstand das vorliegende Gemälde, welches Nonnen im Kreuzgang zeigt. Dittweiler gelingt es einerseits das Atmosphärische der Szene, das einfallende Sonnenlicht, und gleichzeitig das Intime, die Nonnen im Gespräch vertieft, einzufangen.

Bildträger mit fünf Gewebepflastern zur Überdeckung von Leinwandverletzungen, vorderseitig gekittet und retuschiert. Malschicht umlaufend mit Verpressungen und beriebenen Stellen durch aufliegenden Rahmen. Vollständiger Verlust der gesandelten Vergoldung und umlaufend viele Fehlstellen am Rahmen.

71 x 126 cm, Ra.103,5 x 159 cm.

Ludwig Dittweiler

1844 Karlsruhe – 1891 ebenda

Dekorationsmalerlehre am Hoftheater Karlsruhe. Empfang dann Anregungen von der Kunstakademie, u.a. bei F. Keller sowie von J. Mühlendorfer in Mannheim. Zunächst Assistent, dann Nachfolger von Barnstedt in Karlsruhe. Reisen durch Süddeutschland, Tirol und Oberitalien.

1200 €

2 Gustav Adolf Friedrich, Bildnis eines Rennpferdes. 1868.

Gustav Adolf Friedrich 1824 Dresden – 1889 ebenda

Öl auf Holz. Signiert „Friedrich“ und datiert u.re.

Bildträgererecken bestoßen. Malschicht mit Bereibungen im Falzbereich. Kleinste Fehlstellen und Kratzer, fachgerecht retuschiert. Neu gefirnist.

25,7 x 30 cm.

2200 €

Gustav Adolf Friedrich 1824 Dresden – 1889 ebenda

Sohn von Caspar David Friedrich. Studierte ab 1840 an der Kunstakademie Dresden. Zunächst spezialisierte er sich auf Portrait und Genreszenen. In den 1850er Jahren wendet er sich verstärkt der Tierdarstellung zu, wobei er die Darstellung von Pferden bevorzugt.





3 **Albert Bredow, Abendliche Winterlandschaft. 1887.**

Albert Bredow 1828 Deutschland – 1899 Moskau

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „A. Bredow“ und datiert. Im profilierten, mas-severzierten Schmuckrahmen.

Malträger verso am Bildrand li., am Bildrand o. und mittig mit gekitteten Leinwandverlet-zungen, diese vorderseitig restauriert. Verso mit Wasserflecken. Malschicht mit zahlreichen kleinsten Fehlstellen und mehreren Retuschen, partiell angeschmutzt.
97 x 145 cm, Ra. 110,5 x 165 cm.

Albert Bredow 1828 Deutschland – 1899 Moskau

Der Künstler war vor allem als Bühnenbildner und Deko-rationsmaler tätig. Er stattete Inszenierungen für so be-deutenden Häuser wie das Moskauer Reichtheater, das Bolshoi-Theater und das St. Petersburger Marijnski-The-ater. Daneben malte er auch Landschaften und fertigte Oleografien an.

1800 €



4

4 Marie Gratz, Portrait einer jungen Dame. 1872.

Marie Gratz 1839 Karlsruhe – 1900 ebenda

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „Marie Gratz“ und datiert.

Bildträger in den Ecken leicht verwölbt. Malschicht am Bildrand o. und im schwarzen Gewand mit minimalen Retuschen.

57 x 48,5 cm.

480 €

5 A. Lucas, Flußlandschaft mit Fischerbooten. 1893.

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert u.re. „A. Lucas“ und datiert. In prächtigem, goldgefaßten Schmuckrahmen.

Malschicht ganzflächig mit Krakeleenetz, partiell kleinere Farbausbrüche. Größere, sichtbare Retuschen

im Bereich des Himmels und an der Bildunterkante, kleinere im Wasser und vereinzelt. Falzbereich berieben und mit Farbverlusten. Malträgerausdünnung an den Umschlagseiten.

55 x 81 cm, Ra. 83 x 112 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

6 Max Merker, Steilküste im Mondschein. 1876.

Max Merker 1861 Weimar – 1928 Ebenda

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso in Blei von der Frau des Künstlers bezeichnet „Von meines Mannes Hand M. Merker Wei. 1876 gemacht.“. Auf schwarzen Untersatzkarton und graues Untersatzpapier montiert.

Malschicht angeschmutzt.

23,3 x 36,7 cm.

550 €



5



6

Max Merker 1861 Weimar – 1928 Ebenda

Landschafts- und Porträtmaler sowie Lithograph. Ausbildung an der Weimarer Malschule bei Th. Hagen, Struys u. W. Friedrich. Professur daselbst. Als Vertreter der Weimarer Schule fertigte er hauptsächlich Stimmungslandschaften (Motive aus d. Harz u. Oberfranken) z.T. mit mythologischer Staffage.



9 Julius Theodor Preller, Der Blausee mit Doldenhörnern und Fisistock im Abendlicht. Spätes 19. Jh.

Julius Theodor Preller 1834 Offenbach a. Main – 1914 Varel an der Jade/ Oldenburg

Öl auf Holz. Signiert u. li. „J. Preller“. Verso von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet. Im vergoldeten, teilweise durchgeriebenen und patinierten Schmuckrahmen mit Eck- und Mittelkartuschen.

Gleichmäßiger, gealterter Firnis. In der Bildmitte und re. oberhalb des Berges Kratzspuren und ein brauner Fleck. An den Bildrändern umlaufend und im Himmel kleinste Fehlstellen. Am Bildrand o. Firnisfehlstellen. Verso atelierspürig

16 x 25 cm, Ra. 31 x 40 cm.

Julius Theodor Preller

1834 Offenbach a. Main –
1914 Varel an der Jade/ Oldenburg

Studierte auf Wunsch seines Vaters Maschinenbau in Mainz und wurde bereits 1859 Direktor des Eisenwerks in Varel. Widmete sich in seiner freien Zeit seiner Leidenschaft der Malerei und unternahm Reisen nach Berlin um bei verschiedenen Professoren Malerei zu studieren. Später zahlreiche Studienreisen ins Ausland. Sein Wohnhaus am Marienlustgarten in Varel entwickelte sich zum Treffpunkt vieler Künstler.

720 €



11

11 Unbekannter Künstler, Portrait eines Schreibers. Wohl frühes 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In einer Berliner Leiste gerahmt.

Malträger doubliert. Malschicht v.a. im Gesicht mit kleinen Retuschen. Li. des Kopfes ein restaurierter Riß. Rahmen mit deutlichen Fehlstellen.

62 x 52 cm, Ra. 69 x 59 cm.

700 €



12

12 Unbekannter Künstler, Jagdporträt eines Edelmannes mit Hund. Um 1750/ 1760.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im profilierten, teilweise goldfarbenen Rahmen.

Malträger doubliert. Malschicht krakeliert, minimale Schüsselbildung; Fehlstellen. Restaurierter Zustand.
90,5 x 69 cm, Ra. 114 x 93 cm.

950 €



13

13 Unbekannter Künstler, Porträt eines Ritters des Santiago-Ordens. Mitte 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im profilierten, goldfarbenen Rahmen.

Malträger doubliert. O.li. und o.re. jeweils eine restaurierte Malträgerverletzung. Malschicht v.a. in der oberen Bildhälfte mit Retuschen.

73,7 x 61,2 cm, Ra. 84,5 x 72,5 cm.

950 €



14



15

14 Unbekannter Künstler, Segelboot auf holländischer Gracht. 1807.

Öl auf Leinwand. In Rot monogrammiert „R.A.“ und datiert u.li. Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Malschicht angeschmutzt. Umlaufend im Falzbereich kleine Fehlstellen. Rahmen bestoßen mit deutlichen Fehlstellen und Ausbesserungen.

22 x 27,7 cm, Ra. 35,8 x 41,7 cm.

350 €

15 Unbekannter Künstler, Abendliche Ideallandschaft mit Hirten und Wanderern. 1862.

Öl auf Leinwand. Undeutlich signiert u.li. „H. van Telery“ (?) und datiert. Verso in rotem Farbstift nummeriert „459“. In breitem, profilierten Prunkrahmen. Ansteigende Sichtleiste, profilierter Übergang zu floralem Fries, ansteigende Hohlkehle, Akanthusfries, wiederum ansteigende Hohlkehle, zentrierter Blattstab mit Früchten, Abschluß an den Außenkanten durch hinterschnittene Hohlkehle und anschließenden Blattzungenfries.

Malschicht krakeliert und etwas angeschmutzt, minimale Fehlstellen am Bildrand o., am Bildrand u. wenige, sehr kleine Retuschen und vereinzelte Druckstellen. Zum Teil deutliche Klimakante Aufspannung teilweise erneuert.

64,5 x 94,5 cm, Ra. 104 x 133 cm.

2400 €



16

**16 Unbekannter Künstler, Landschaft mit Hütte.
Wohl Spätes 19. Jh.**

Öl auf Leinwand. Unleserlich signiert u.re. „Conrad Ka...“(?). Im profilierten, schwarzen Schmuckrahmen mit goldfarbener Sichtleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt.

13,2 x 31,2 cm, Ra. 26,5 x 44 cm.

240 €

**17 Unbekannter Künstler, Alpenszene in Ginzling
(Tirol). 1897.**

Öl auf Leinwand, auf Pappe kaschiert. Unsigniert. U.re. datiert und ortsbezeichnet.

Malschicht mit kleiner Verklebung o.Mi. Vereinzelt minimale Farbausbrüche.

27,5 x 22 cm.

40 €

17





18

Gustave Louis Michel Alaux 1887 Bordeaux – 1965 Paris

Studium an der École des Beaux-Arts Paris bei M. Baschet und H. Royer. Alaux hatte zahlreiche Funktionen im Künstlerverband inne. Er erhielt zudem eine Vielzahl an Auszeichnungen. Sein bevorzugtes Sujet waren Darstellungen zur Seefahrts- und Kolonialgeschichte. Als Marinemaler schuf Alaux auch Dekorationsmalereien für die französische Flotte.

19



20

18 Gustave Louis Michel Alaux „Le Naufrage“ (Der Schiffbruch). Ohne Jahr.

Gustave Louis Michel Alaux 1887 Bordeaux – 1965 Paris

Öl auf Holz. U.li. signiert „Gustave Alaux“ und mit Ankerzeichen des Künstlers versehen. Verso in blauer Tinte betitelt, signiert „Gustave Alaux“ und mit der Künstleradresse versehen. Weiterhin in blauem Farbstift nummeriert „298“. Im profilierten Schmuckrahmen.

Malschicht umlaufend im Falzbereich mit oberflächlichen Bereibungen und kleinsten Fehlstellen.

24,2 cm x 18,5 cm, Ra. 27 x 22 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

Gustav Freiherr von Bechtolsheim

1842 Regensburg – 1924 München

Deutscher Maler. Studierte in München bei Karl Theodor von Piloty sowie danach in der Landschaftsschule bei Adolf Lier. Tätig in München.

19 Gustav Freiherr von Bechtolsheim, Küstenlandschaft mit aufziehendem Gewitter. Anfang 20. Jh.

Gustav Freiherr von Bechtolsheim 1842 Regensburg – 1924 München

Öl auf dünner Malpappe, auf kräftige Malpappe aufgezogen. Signiert „Bechtolsheim“ u.li.

Ungleichmäßiger Firnis. Bildrand u. geknickt und mit Bildträgerverlusten, Ecken gestaucht. Bildträger leicht konvex verwölbt

18 x 27 cm.

240 €

20 Fanny Bernhard, Kleiner Fischereihafen. Ohne Jahr.

Fanny Bernhard vor 1914 Tessin – nach 1953

Öl auf Leinwand. Signiert „Bernhard F.“ u.re. In profilierter, weißer Holzleiste gerahmt.

Format geringfügig beschnitten und neu aufgespannt. Kleine Retuschen am Bildrand u. im Himmel.

51,8 x 64,5 cm, Ra. 62 x 74,5 cm. **350 €**



21 Fritz Beckert „Blick auf [die] Altstadt [von Dresden]“. 1928.

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

Öl auf Sperrholz. Signiert „Fritz Beckert“ und datiert u.re. Verso o.li. nochmals signiert „Fritz Beckert“, betitelt und nummeriert „IV 1.“, am Bildrand o. mit altem Besitzerstempel versehen, am Bildrand re. wohl von Künstlerhand nochmals datiert „Mai 27“ und bezeichnet „Grund.“ „/ Gemalt Apr. 28“. Im profilierten Leistenrahmen.

Malschicht minimal angeschmutzt, Firnis leicht gegilbt.

40 x 55,5 cm. Ra. 54, 3 x 70 cm.

3000 €

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstakademien Leipzig u. 1896–99 Dresden. Schüler Fr. Prellers d.J. u. v.a. G. Kuehls. 1902 Gründung der Künstlergruppe „Die Elbier“. 1908 habilitiert sich Beckert in Architekturmalerei an der Technischen Hochschule Dresden, Berufung zum ordentlichen Professor. Wichtigster Dresdner Vedutenmaler des frühen 20. Jhs., auch Rokoko- u. Barockinterieurs.



22

22 Gerhard Bondzin „Dresden bei Hochwasser“. 1975.

Gerhard Bondzin 1930 Mohrungen/Ostpreußen

Öl auf Papier, auf Hartfaser aufgezogen. U.li. monogrammiert „GB“ und datiert. Verso in schwarzem Faserstift signiert „Gerhard Bondzin“, betitelt und datiert; mit einer kleinen Ölskizze o.re. in profiliertem, weißen Rahmen.

Bildträger technikbedingt wellig, minimal verwölbt und teilweise vom Untersatzkarton gelöst. Malschicht im Vordergrund mit perspektivischer Hilfslinie in Graphit von Künstlerhand.

73 x 102 cm, Ra. 113 x 83,5 cm.

1500 €

23 Peter Breithut, Selbstbildnis. 1929.

Peter Breithut 1869 Krems – 1930 Mannheim

Öl auf Malpappe. O.li. signiert „Peter Breithut“ und datiert. In einer Berliner Leiste gerahmt.

Malträger am Bildrand o. eingerissen. Malschicht im Falzbereich mit oberflächlichen Bereibungen und kleinen Fehlstellen. An den Rändern Reißzwecklöchlein. Rahmen bestoßen, mit Fehlstellen und partiell überbronzert.

48,3 x 37 cm, Ra. 55,6 x 45,5 cm.

420 €



23

Gerhard Bondzin 1930 Mohrungen/Ostpreußen

Studierte 1946–48 an der Fachschule für Keramik Sonneberg, bis 1951 an der Kunsthochschule Weimar u. bis 1953 bei Rudolf Bergander an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1957 Dozent ebenda, 1965–70 Rektor. 1970–74 Präsident des Verbandes Bildender Künstler, danach Leitung einer Meisterklasse an der HfBK Dresden. 1969 Wandbild „Der Weg der roten Fahne“ am Kulturpalast Dresden.

Peter Breithut 1869 Krems – 1930 Mannheim

Österreichischer Bildhauer, Kleinplastiker, Medailleur und Maler. Er absolvierte eine Lehre zum Goldschmied und studierte anschließend an der Kunstgewerbeschule in Wien Ziselieren bei Stefan Schwartz. Ab 1897 wechselte er zur Akademie der Bildenden Künste und studierte unter Edmund Hellmer Bildhauerei. 1914 war er Gründungsmitglied des österreichischen Werkbundes und ab 1922 Mitglied des Hagenbundes.



24 Elisabeth Büchsel, Abendliche Dämmerung. Ohne Jahr.

Elisabeth Büchsel 1867 Stralsund – 1957 ebenda

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.re. In einem hochwertigen profilierten, gold- und kupferfarbenen Modellrahmen gerahmt.

Format beschnitten, Bildträger angerändert. Neuer Keilrahmen. Malschicht in den Ecken u.li. und o.re. mit kleinen Fehlstellen. Firnis mit vereinzelten unscheinbaren Fasereinschlüssen.

23 x 34 cm, Ra. 43,8 x 54,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €

Elisabeth Büchsel 1867 Stralsund – 1957 ebenda

Deutsche Malerin und Grafikerin. Ab 1888 studierte sie an den Akademien von Berlin, Dresden und München. 1897/98 unternahm sie Studienreisen nach Italien, Holland und in die Schweiz. 1900 folgte ein Studium an der Privat-Akademie Colarossi und der Académie de la Grande Chaumière in Paris bei Lucien Simon. Ab 1902 kehrt sie wieder nach München zurück. Regelmäßig kehrt sie nach Stralsund zurück und wird dort freischaffend. 1904 entdeckt sie die Insel Hiddensee für ihre Arbeit und hält dieser bis zum Lebensende in langen Sommeraufenthalten die Treue. Von 1924 bis zu dessen Verbot 1937/38 gehört sie dem „Hiddenseer Künstlerinnenbund“ an, der von den Berlinerinnen Klara Arnheim (1856–1942) und Henni Lehmann (1862–1937) gegründet worden war, und stellt in dessen Domizil, der „Blauen Scheune“ in Vitte, aus. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitet sie auch anderen Orten auf Rügen.



25



26

25 Heinrich Burkhardt „Selbstbildnis“. 1977.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Öl auf Hartfaser. Verso o. Mi. in Blei signiert „Burkhardt“, datiert und betitelt.

Malschicht partiell berieben; Mi.re. mit unscheinbaren Farbausbrüchen.

70 x 50,3 cm.

650 €

26 Heinrich Burkhardt „Ferienlager“. 1964.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Öl auf Leinwand. Verso in Kugelschreiber auf dem Keilrahmen signiert „Heinrich Burkhardt“, ortsbezeichnet, betitelt und datiert. In vormals weißgefaßter Holzleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt, in größeren Teilen punktuell fleckspurig und stellenweise leicht krakelierend. Rahmen deutlich angeschmutzt.

80 x 99,5 cm, Ra. 95,5 x 115 cm.

650 €

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Lithografenlehre. Danach Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Otto Gussmann u. Georg Lührig. Studienreisen nach Österreich u. Holland. Ab 1950 Dozent an der Meisterschule für Grafik in Berlin.



28

27 Dan Dobrin, Im Gebet. Ohne Jahr.

Dan Dobrin 1943 Israel

Öl auf vorgrundierter Leinwand. U.li. signiert „DOBRIN“. In schwarzer Leiste gerahmt.

81 x 65,2 cm, Ra. 84,7 x 68,7 cm.

950 €

Dan Dobrin 1943 Israel

Israelischer Maler, studierte in London und wurde von der Familie Rothschild entdeckt und protegiert. Nach dem er sich zunächst als Porträtist einen Namen gemacht hatte, wandte er sich auch der Landschaft zu und begann Szenen des jüdischen Alltagslebens in seinen Bildern darzustellen.

28 Rudolf Döring, Blick auf Dresden. Ohne Jahr.

Rudolf Döring 1888 Dresden – 1969 Salzburg

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „Rudolf Döring“. In profiliertem, goldfarbener Leiste gerahmt.

Malschicht krakeliert, Himmel überarbeitet.. Am Bildrand u. Retuschen.

60,5 x 80 cm, Ra. 74 x 93,5 cm.

420 €

Rudolf Döring 1888 Dresden – 1969 Salzburg

War Schüler von Ferdinand Dorsch. Lebte und arbeitete in Dresden. Bekannt wurde er durch seine Bilder des Hamburger Hafens und Industrielandschaften.



27



29

Arno Drescher 1882 Auerbach/Vogtland – 1971 Braunschweig

Von 1902–05 als Lehrer tätig. Danach bis 1909 Kunststudium in Dresden bei Richard Mebert u. Richard Guhr. Übernimmt in Dresden eine Dozentenstelle u. wird 1919 Professor. Von 1941–45 Direktor an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig. Ab 1960 als freischaffender Maler u. Grafiker in Braunschweig tätig. Als Grafiker schuf er verschiedene Werbeentwürfe für Audi u. Hachez Chocodolen.



30

Arno Drescher, Bildnis einer Dame im grünen Kleid. 1950er Jahre.

Arno Drescher 1882 Auerbach/Vogtland – 1971 Braunschweig

Öl auf Leinwand. O.li. signiert „A. Drescher“. Verso mit schwarz übermalter Leinwand. Am Keilrahmen u. mit einem Klebeetikett, darauf typographische Angaben zum Künstler. Am Keilrahmen o. in blauem Farbstift nummeriert „30/ 95 C. 1273“. In einer profilierten, silber- und ockerfarbenen Leiste gerahmt.

Format beschnitten. Malschicht mit glänzendem Überzug.

58,5 x 40,5 cm, Ra. 67,2 x 49,5 cm.

950 €

30 Walter Friederici, Stilleben mit Obstschalen und Blumen. Ohne Jahr.

Walter Friederici 1874 Chemnitz – 1943 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Friederici“ u.re. In profilierter Leiste gerahmt.

Klimakante. Kleine Fehlstellen, vor allem in den Bildecken und entlang der Bildkanten. Rahmen bestoßen; überstrichen.

74,5 x 91 cm, Ra. 102 x 85 cm.

300 €

Walter Friederici 1874 Chemnitz – 1943 Dresden

1890 Lithografenlehre. 1891-96 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Pohle, anschließend Meisterstudium bei G. Kuehl bis 1899. Ab 1897 rege Beteiligung als Genre-, Interieur- und Vedutenmaler bei einzelnen Ausstellungen in Dresden, Berlin und München. 1902 Mitbegründer der „Elbier“ in Dresden.

32 Hermann Glöckner „Frauenkopf, in Gelb und Braun, mit weißer Brosche (Johanna)“. Vor 11.10. 1932.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Öl auf Sperrholz über gespachtelter Grundierung, lackiert. Von Künstlerhand auf Holzleisten nagelmontiert und die Randbereiche umlaufend ausgekittet. Unsigniert. Verso in Blei datiert und bezeichnet „Fula“ o.re., und „24,5 x 19 cm“ o.li. Auf der unteren Rahmenleiste mittig mit einem Klebeetikett versehen, dieses nummeriert „65“. WVZ Dittrich G 108.

Das rückseitig genannte Datum bezieht sich, wie vier weitere Datierungen bezeugen, wahrscheinlich auf die Lackierung.

Am Bildrand o. und u. Malschichtfehlstellen aus dem Schaffensprozeß (vor der Lackierung entstanden). Lack gegilbt, mit leichten oberflächlichen Kratzern und vereinzelten kleinen Abriebstellen. Malschicht mit kleiner Fehlstelle li. des Mundes.

23,5 x 18,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

5000 €

Hermann Glöckner

1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.





33 Ulrich Götte Himmelblau, Liegender Akt im Stile Ingres. 1979.

Ulrich Götte Himmelblau 1952

Öl auf Hartfaser. O.li. signiert „Götte“ und datiert. Verso in Blei nummeriert „142“. Im profilierten, goldfarbenen Rahmen.

Ulrich Götte Himmelblau 1952

1975–80 Studium der Malerei und Grafik an der Burg Giebigenstein, Halle bei den Professoren Hannes H. Wagner, Willi Sitte und Frank Rüdigkeit. 1998 Übersiedlung nach Ibiza, wo er bis heute lebt und arbeitet und seine Galerie betreibt.

Wir danken Herrn Ulrich Götte Himmelblau, Zschaitz-Ottewig, für freundliche Hinweise.

Ecken des Malträgers bestoßen. Malschicht im Falz-bereich mit oberflächlichen Bereibungen und kleinen Fehlstellen. Zwei Fehlstellen im grauen Hintergrund.
58 x 106,5 cm, Ra. 68 x 115,5 cm.

1200 €



36

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

1956–57 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seit 1957 künstlerische Arbeit im Freundeskreis um Jürgen Böttcher mit P. Herrmann, P. Makolies u. Ralf Winkler (A.R. Penck). 1970–97 Ausstellungen u.a. in Dresden, Chemnitz, Konstanz, Cuxhaven u. Volterra/Italien. Lebt u. arbeitet in Dresden.

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

1975–79 Studium d. Malerei und Grafik an der HfBK Dresden. 1981 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler d. DDR; seitdem freischaffend in Dresden tätig. Ab 1982 gem. Druckwerkstatt „B 53“ mit J. Wenzel, A.P. Kammerer und A. Küchler. 1994 Stipendium der Villa Massimo in Rom und Mitglied im Deutschen Künstlerbund

35 Peter Graf, Fischer und Tod. 2003.

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

Acryl über Mischtechnik auf Torchon. In Kreide signiert „Graf“ und datiert u.re. Auf Untersatzpapier montiert. In einfacher silberfarbener Leiste hinter Glas gerahmt.

Am Blattrand re. ein Falz, wohl vom Künstler stammend.

62,5 cm, Ra. 45,4 cm.

600 €

36 Bernd Hahn, Querrechteckige Felder. 1986.

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

Acryl über Mischtechnik auf Büttenkarton. U.re. signiert „Bernd Hahn“ und datiert.

Technikbedingt wellig, verso atelierspurig und mit Resten einer alten Montierung. Ecken minimal gestaucht und mit Reißzwecklöchlein.

52,2 x 73,3 cm.

300 €



35



38

39



37

37 Bernd Hahn, Rot über Schwarz mit farbigen Akzenten in Weiß, Blau, Grün und Gelb. Ohne Jahr.

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

Mischtechnik auf Papier. Unsigniert.

Knickspurig, Ecken bestoßen. Umlaufend an den Blatträndern Fehlstellen, Randläsionen und Brüche der Malschicht. Zwei Einrisse am Blattrand u.

70 x 96 cm.

250 €

38 Charly Hähnel „Vormarsch in Russland“. Wohl 1941.

Charly Hähnel 1913 Mainz – letzte Erw. vor 1962

Öl auf „Ingres“-Papier. In Blei schwer erkennbar signiert u.re. „C. Hähnel“. Im Passepartout, darauf in Blei betitelt u.li.

Verso Montierungen und Malschicht durchschlagend. Passepartout stockfleckig.

31,7 x 46,6 cm.

150 €

39 Charly Hähnel „Bretonische Küste“. 1. H. 20. Jh.

Öl auf Papier. Signiert u.re. „C. Hähnel“ und betitelt.

Malschicht leicht kratzspurig und berieben. Malträger recto mit deutlichen Klebstoffrückständen. Verso braunfleckig und mit Resten einer älteren Montierung. Nadellöchlein.

Bl. 39,7 x 49,7 cm.

180 €

Charly Hähnel 1913 Mainz – letzte Erw. vor 1962

Deutscher Maler und Entwurfzeichner für Holzintarsien. Studium an der Kunstgewerbeschule in Mainz, der Staatlichen Kunsthochschule Saarbrücken sowie an der Hochschule für freie und angewandte Kunst Berlin. Erhielt 1950 den Goethepreis der Stadt (Ost-)Berlin.

**40 Ernst Hassebrauk „Blumen i.[n einer] Vase“.
Ohne Jahr.**

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Öl auf vorgrundierter Leinwand. Signiert u.re. „Hassebrauk“. Verso auf dem Keilrahmen o.re. Nochmals signiert „Prof. E. HASSEBRAUK“ und mit der Künstleradresse versehen.

Wir danken Herrn Dieter Hoffmann, Geiselwind, für freundliche Hinweise.

Malschicht angeschmutzt, Minimal frührschwundrissig an der roten Blüte re. Farbverluste im Bereich eines Blattes u.li. Malträger etwas spröde.
50,3 x 38 cm. **1800 €**

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- u. Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig.





42

Hans von Hayek 1869 Wien – 1940 München

Hayek studierte nur kurze Zeit an der Wiener Kunstgewerbeschule. 1891 übersiedelte er nach München und nahm ein Studium an der Kunstakademie unter Gabriel von Hackl und Carl von Marr auf. 1900 zog er nach Dachau und gründete eine private Malschule, die er bis 1915 leitete. Auf Grund seines finanziellen Erfolges konnte er sich zahlreiche Studienreisen leisten. 1918 ging er wieder nach München.



43

41 Hans von Hayek, Baumbestandene Landschaft. Anfang 20. Jh.

Hans von Hayek 1869 Wien – 1940 München

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. Geritzt monogrammiert „H.v.H.“ u.li. Verso mit einem Klebeetikett versehen, darauf typographische Angaben zum Künstler. Im goldfarbenen Leistenrahmen.

Bildträger leicht verwölbt, Ecken bestoßen, verso angeschmutzt. Firnis angegilbt.

34,1 x 48,8 cm, Ra. 37,5 x 52,5 cm.

340 €



41

43 Hans Richard Heinmann, Landschaft mit Birken und Häusern. Ohne Jahr.

Hans Richard Heinmann 1875 Gardelegen – 1957

Öl auf Leinwand, auf Malkarton aufgezogen. Signiert „H. R. Heinmann“ u.re. Malkarton verso zweifach mit Künstlerstempel versehen sowie ein Klebeetikett mit Angaben zum Künstler.

Vom Künstler zweitverwendete Leinwand, anhand von Pentimenti erkennbar. Umlaufend Löchlein, von einer früheren Aufspannung stammend. Malschicht angeschmutzt.

70,1 x 54 cm.

360 €

42 Marie Hechel, Sitzendes Mädchen. Um 1900.

Marie Hechel 1870 – 1945 Berlin

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Auf Untersatzkarton aufgelegt. In profilierter, schwarzer Leiste gerahmt.

Bildträger ungespannt, Format beschnitten. Malschicht angeschmutzt und mit leichten Farbausbrüchen.

39,6 x 29,3 cm, Ra. 46,3 x 35,8 cm.

600 €

Jürgen Henker

1940 Chemnitz – lebt in Riechberg bei Hainichen

1957-61 Lehre und Tätigkeit als Gebrauchswerber. 1961-1964 Studium an der FAK Heiligendamm, seit 1969 freischaffend. Lebt in Riechberg bei Hainichen. Ausstellungen in Fürstenwalde, Dresden, Chemnitz und Zwickau. U.a. in Sammlungen in Jerusalem, Toyama/Japan sowie in Chemnitz vertreten.



44



(44)



(44)

44 Jürgen Henker "Moncale"/"Calvi"/"St. Antonino". 1995.

Jürgen Henker 1940 Chemnitz – lebt in Riechberg bei Hainichen

Öl auf Hartfaser. Jeweils u.re. monogrammiert „JH“ und datiert. Verso jeweils mit einem Klebeetikett versehen, darauf signiert „Jürgen Henker“, betitelt und datiert. Jeweils in schwarzer Leiste gerahmt.

„Moncale“ mit kleinen braunen Flecken am Bildrand o. Rahmen teilweise bestoßen.

Jeweils 27 x 34 cm, Ra. jeweils 29,3 x 36,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

700 €

45 Hans Rudolf Hentschel, Sonnenbeschienene Landschaft. Ohne Jahr.

Hans Rudolf Hentschel 1869 Cölln b. Meißen – 1951 Meißen

Öl auf Papier, vollflächig auf Malkarton aufgezogen. U.re. signiert „R. Hentschel“. Im profilierten Holzrahmen mit goldfarbener Sichtleiste.

Malschicht v.a. in der re. Bildhälfte mit mehreren Fehlstellen, diese übermalt. Ecken des Malträgers bestoßen und umlaufend im Falzbereich kleine Fehlstellen. Malkarton verso mit Wasserflecken und partiellen Verlusten.

40,8 x 52,5 cm, Ra. 57,1 x 68 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €

Hans Rudolf Hentschel 1869 Cölln b. Meißen – 1951 Meißen

Bruder des Konrad. Besuch der Zeichenschule der Manufaktur Meissen, 1889–93 Studium an der Kunstakademie München, 1894/95 Besuch der Académie Julian Paris. Seit 1895 Maler an der Meissner Manufaktur, später teilweise freischaffend tätig.



45



46 Otto Herbig „Totentanz“. 1928.

Otto Herbig 1889 Dorndorf – 1971 Weilheim

Öl auf Leinwand. Am Bildrand u. in Weiß signiert „Herbig“, datiert und von Künstlerhand bezeichnet „T.H. + 9 9 28“ u.li. Verso nochmals signiert „Otto Herbig“, datiert und betitelt o.Mi. In profilierter, silberfarbener Schattenfugenleiste gerahmt.

Im künstlerischen Werk Otto Herbigs nehmen das ungebrochene Wesen des Kindes und die innige Beziehung, die zwischen Mutter und Kind entstehen kann, eine zentrale Rolle ein. Wie kaum einem anderen Künstler gelang es Herbig, die Unmittelbarkeit kindlicher Freude und Entdeckerlust und das zärtliche Vertrauen und die Liebe zur Mutter darzustellen. Die Freude über die Lebens- und Liebeserfahrung mit einem eigenen Kind sind ihm stets neue Inspiration und künstlerischer Antrieb gewesen. So verwundert es nicht, daß Herbig nach dem Tod seiner ersten Frau und dem bald darauf folgenden Tod seines Sohnes Tyl im Jahr 1928 eine traumatische Zeit durchlebte, die nur durch die Liebe zu seiner späteren zweiten Frau überstanden werden konnte. Die Angst und Verzweiflung über den erfahrenen Verlust spiegeln sich auch in dem Gemälde „Totentanz“ - der Künstler sieht sich selbst von kindlichen Totengeistern bedrängt, verfolgt, belagert, die sich seiner zu ermächtigen versuchen und ihn in die Hilflosigkeit drängen. Eine Ohnmacht, die durch die künstlerische Verarbeitung doch auch ein hoffnungsvolles Moment der Erlösung in sich trägt.

Bildträger und o. und u. neu angerändert, auf originalem Keilrahmen neu aufgespannt, verlorene Keile ergänzt. Malschicht mit mehreren Retuschen, vereinzelt unscheinbar angeschmutzt. Schwarzer Bereich in der Bildmitte überarbeitet.

107,5 x 73 cm, Ra. 117 x 80,5 cm.

7000 €

Otto Herbig 1889 Dorndorf – 1971 Weilheim

1909–11 Studium an der Münchner Kunstakademie. 1912–13 Studium an der Kunstschule in Weimar. Begegnung mit Rudolf Wacker, Otto Pankok und Gert Wollheim. 1914–18 Kriegsdienst in der „Krankensammelstelle Ostende“, zusammen mit Erich Heckel, Anton Kerschbaumer und Max Kaus. 1919 Umzug in Heckels Atelier in Berlin-Steglitz. 1932 Aufenthalt in Florenz und Rom, später wieder in Berlin ansässig und tätig. Ab 1945 Professor an der Hochschule für Baukünste und bildende Künste in Weimar.



48

47 Hanns Herzing „Seelandschaft (Zürich-See)“. 1936.

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „Hanns Herzing“. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Klebeetikett versehen, darauf in Tusche betitelt, datiert und nummeriert „3“. Auf dem Keilrahmen bezeichnet „Original von“ und nochmals signiert „Herzing“. In profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt.

Malschicht partiell krakeliert; angeschmutzt. Rahmen bestoßen.

76,2 x 99,6 cm, Ra. 89 x 114,5 cm.

300 €

48 Hanns Herzing „Bergmorgen“. 1954.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Hanns Herzing“. Verso mit einem Klebeetikett versehen. Darauf in blauer Tinte signiert „Hanns Herzing“, betitelt und datiert. In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.



47

Malschicht im Falzbereich mit oberflächlichen Bereibungen und kleinen Fehlstellen.

100 x 75 cm, Ra. 119 x 94 cm.

300 €

49 Hanns Herzing „Abend an der Sella“. 1958.

Öl auf ungrundierter Hartfaserplatte. Verso mitig signiert „Hans Herzing“, betitelt o.Mi. und datiert Mi. O.re. nummeriert „79“. Im profilierten, braunen Holzrahmen.

Rahmen bestoßen und mit größeren Fehlstellen; überstrichen.

50 x 74,5 cm, Ra. 64 x 89 cm.

220 €

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Atelierausstellungen zum Thema „Landschaft der Berge“.



49



50



51

50 Paul Hey, Abendlicher Umtrunk. 1929.

Paul Hey 1867 München – 1952 Gauting

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Paul Hey“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen u. mit einer Widmung versehen. Im profilierten Leistenrahmen.

Minimale Übermalungen im Bereich der vorderen Stühle.

45 x 30 cm, Ra. 58,7 x 44,1 cm.

51 Carl Hinrichs „Ostorfer See“. 1987.

Carl Hinrichs 1903 Nürnberg – 1990 Schwerin

Öl auf Hartfaser. Monogrammiert „CH“ u.re. In der originalen Leiste des Künstlers gerahmt. Verso auf dem Rahmen signiert „Hinrichs“ u.re., betitelt o.Mi. sowie mit Klebeetikett versehen. Darauf typographisch Hinweise zum Künstler.

Firniss leicht angegibt und stellenweise mit kleinen Partikeln, u.a. im Himmel.

19 x 24,7 cm, Ra. 30,5 x 36,7 cm.

720 €

300 €

Paul Hey 1867 München – 1952 Gauting

Deutscher Maler, Grafiker, Zeichner und Illustrator. Studierte an der Münchener Kunstakademie bei Karl Raupp, Johann Caspar Herterich und Ludwig von Löfftz. Um 1900 zeichnete er für den Münchener Verleger Ottmar Zieher Ansichtskarten. Große Bekanntheit erzielte Hey mit seinen Illustrationen für die Deutschen Märchen als Serie von Zigarettensammelbildern im Auftrag von Reemtsma. Das Sammelalbum erschien 1939 mit rund 100 gemalten Illustrationen. 1940 erschienen Andersens Märchen im Stuttgarter Thienemanns-Verlag mit vier Farbtafeln von Hey.

52 Erhard Hippold, Stilleben mit Zitronen und blauer Tasse. 1951.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Öl auf grober Leinwand. Signiert „Hippold“ und datiert u.re. In profilierter, weiß lasierter Holzleiste gerahmt.

Malschicht punktuell krakeliert o.Mi. Leinwand maltechnisch bedingt minimal verwölbt. Am Bildrand re. zwei kleine konvexe Dellen.

35,5 x 40,7 cm, Ra. 42 x 47 cm. **1500 €**



Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbrachte. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithografien.



53 Gussy Hippold-Ahnert „Atelierecke“. 1927.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Öl auf Sperrholz. Geritzt monogrammiert „AG“ u.re. Verso in Farbstift signiert „Gussy Hippold“, betitelt und datiert sowie bezeichnet „Kat. Nr. 1“. Weiterhin mit Pinsel in Blau bezeichnet „A“ o.li. In einer silberfarbenen Leiste gerahmt.

Bei dem vorliegenden Stilleben handelt es sich um das früheste bekannte Ölgemälde der Künstlerin. Die Arbeit ist umso bemerkenswerter, als im weiteren künstlerischen Werdegang der Malerin vor allem das Menschenbildnis die Kunst Hippold-Ahnerts prägte. Bereits hier zeigte sich eindrucksvoll ihr großes künstlerisches Potenzial, welches unter der Lehrerschaft von Otto Dix während der Studienzeit weiter vorangetrieben wurde.

Malschicht im Falzbereich mit einzelnen Retuschen. Verso atelierspurig.

92 x 67,5 cm, Ra. 104,5 x 80 cm.

3200 €

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Lernete zwei Jahre im Atelier des Dresdner Bildnis- u. Landschaftsmalers Hans Herzog. 1929 Studium an der Akademie Dresden in der Zeichenklasse von Richard Müller u. Hermann Dittich. Dort wurde sie besonders von Otto Dix geprägt, bei dem sie ab 1930 Meisterschülerin war. Das Hauptthema ihrer Arbeit ist das Menschenbild, das sie meist in Portraits u. Aktdarstellungen umsetzte. Dabei erfasste sie die charakteristischen, kleinen Details des Menschen, die sie oft in unschmeichlicher Art, aber in menschlicher Würde darstellte.



55

54 Veit Hofmann, Stauender Kopf. 1987.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Öl auf Papier. U.re. monogrammiert „VH“ und datiert. Auf Untersatzkarton montiert, freigestellt im Passepartout montiert und hinter Glas in grauer Holzleiste gerahmt. Verso auf der Abdeckung ein Ausstellungsfaltblatt von 1992 anhängend.

Technikbedingt leicht wellig.
59,7 x 49,8 cm, Ra. 84,8 x 73 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

55 Karl Hübschmann, Herbststimmung am Schloß Moritzburg. Ohne Jahr.

Karl Hübschmann 1878 Erfurt – letzte Erwhg. 1955 Dresden

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „K. Hübschmann“. In profilierter Leiste gerahmt.
60,5 x 80,5 cm, Ra. 70 x 90 cm.

600 €

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit 1972 arbeitet er als freischaffender Künstler.

Karl Hübschmann

1878 Erfurt – letzte Erwhg. 1955 Dresden

Als deutscher Bildnis- und Landschaftsmaler studierte Hübschmann zunächst an der Berliner Akademie bei A. v. Werner und J. Ehrentraut, später an der Kunstschule in Weimar bei M. Thedy und A. Sartorio. Anschließend folgte die Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei G. Guhr u. K. Groß.



54



57

Olga von Holzhausen 1871 Wien – 1944 Graz

An der Krakauer Kunstschule studierte sie bei Jan Matejko. Nach ihrer Heirat zog sie häufig um und lebte u.a. in Bratislava und in Bosnien. 1910 richtete sie sich in Wien ein Atelier ein, wo sie vor allem Portraits, aber auch Landschaften und Stilleben malte und alte Meister kopierte. Nach dem Umzug nach Graz 1914 lebte sie vor allem von Portraitaufträgen.

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Beginnt 14jährig als Porzellanmaler an der Meißener Porzellanmanufaktur. Ab 1888 Stipendium zum Besuch der Dresdener Kunstakademie. 1890 Wechsel an die Kunstschule in Weimar. Als Illustrator u. Portraitist in Berlin, Leipzig u. München tätig. 1897 Niederlassung als Radierer in Dresden-Loschwitz. Mitglied der Dresdener Sezession.



56

56 Olga von Holzhausen, Porträt einer Dame. Frühes 20. Jh.

Olga von Holzhausen 1871 Wien – 1944 Graz

Öl auf Leinwand. O.li. signiert „v. Holzhausen“. Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Bildträger in den Ecken minimal verwölbt.

90,5 x 73,2 cm, Ra. 105 x 86,5 cm.

700 €

57 Georg Jahn, Bärtiger Mann im Profil nach rechts. Anfang 20. Jh.

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit einer Ölskizze. Verso auf dem Rahmen ein Klebeetikett mit einer Authentizitätsbestätigung durch die Witwe des Künstlers. Weiterhin mit einem Klebeetikett der Kunstausstellung Kühl, Dresden. In profiliertem, masseverzierten Rahmen.

Malschicht mit einer kleinen Retusche re. der Bartspitze.

52 x 42 cm, Ra. 70 x 59,5 cm.

600 €

58 Hans Jüchser „Bauernhof Mecklenburg“, 1938.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Öl auf Rupfen. U.re. signiert „Jüchser“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen o. betitelt und nochmals datiert sowie in Blei signiert „Hans Jüchser“ li. In einem hochwertigen Conzen-Modellrahmen mit Echtsilberauflage gerahmt.

Ein Jahr vor Entstehung des „Bauernhofs Mecklenburg“, im Jahr 1937, wurden im Rahmen der Aktion „Entartete Kunst“ sechs Gemälde Jüchsters aus öffentlichen Sammlungen entfernt und vernichtet. Eine solche Mißachtung und bewußte Repression des künstlerischen Schaffens und der eigenen Person bleiben nicht ohne Folge im künstlerischen Werk. Dies mag ein Grund dafür sein, weshalb die Gebäude des dargestellten Bauernhofs so unbelebt und abweisend erscheinen, weshalb die Szenerie nicht im verspielten Sommerlicht erstrahlt, sondern sich dem Betrachter in gedeckter Palette präsentiert. Diese kleine, für den Rest der Welt in dieser Zeit unbedeutende Szenerie ist in ihrer Zurückhaltung und leicht anklingenden Melancholie wohl auch als sehr persönliche Äußerung Jüchsters zu verstehen, dem es damit gelang, ein formal interessantes Motiv eindringlich zu interpretieren.

Malträger wachsdoubliert. Malschicht partiell mit leichtem Krakelee, u.Mi. mit minimalem Farbausbruch.
59,5 x 75,5 cm, Ra. 72 x 87,5 cm. **9500 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.



Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. Carl Michel und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Grafiker und Maler Prof. Bernhard Kretzschmar kennen, welcher später ein enger Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen.

59 Siegfried Klotz „Dresden (vom Ständehaus elbabwärts gesehen)“. 1997.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Öl auf Leinwand. In Rot signiert u.re. „S. Klotz“ und datiert. In originaler (?) Künstler-Schattenfugenleiste gerahmt.

WVZ Weber 218, mit abweichender Datierung 1996.

Den Gemälden des 2004 verstorbenen Dresdner Künstlers Siegfried Klotz haftet etwas Skulpturales an. Die pastose, aus mehreren Schichten bestehende Malschicht bildet auf der Leinwand eine unvergleichliche Erlebnislandschaft aus Farben und dynamischem

Pinselschwung. Nahezu einem Bildhauer gleich formt Klotz mit Pinselstiel und Spachtel die einzelnen Bildelemente, läßt die Paradebauten des Dresdner Schloßplatzes fühlbar aus der Flächigkeit des Malgrunds heraustreten. Die prominent in Szene gesetzte katholische Hofkirche modelliert er plastisch in hellen und goldähnlichen Tönen, den Farben des innen herrschenden Barocks, im Gegensatz zur vor Ort sichtbaren Erscheinung des gedunkelten Sandsteinbaus. Auch die feiner gegliederte Fassade des angrenzenden Schloßbaus mit dem Georgentor wird in bestimmten, dichten und farbreichen Pinselbewegungen herausgearbeitet und bildet so im Zusammenklang mit dem Cathedralgebäude ein opulentes Gegengewicht zu der sich in der rechten

Bildhälfte öffnenden Flußlandschaft. Hier fließt alles in breiten Spachtelzügen - Straße und Gewässer scheinen sich zu einem hellblauen Meer zu vereinen und die Gebäude des heutigen „Italienischen Dörfchens“ auf eine Insel zu verbannen. In der Ferne erahnt man die Bögen der Marienbrücke, die in der Tiefe der Farbschicht zu versinken scheinen. Den Dresdenansichten von Siegfried Klotz ist etwas Poetisches eingegeben, das durch die Dynamik und Lebendigkeit der pinselführenden Hand des Künstlers lebt und beeindruckend von dessen Verbundenheit zur Stadt an der Elbe spricht.

Malschicht mit feinen, großgliedrigen Frühschwundrissen, partiell beginnende Schollenbildung. Unscheinbare Farbablösung o.re.

60 x 89,5 cm, Ra. 67 x 97,5 cm.

7200 €



62

61 Peter Koch „Wasserwehr bei Zeitz“. 2002.

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

Öl und Mischtechnik auf Hartfaser. U.re. signiert „P. Koch“ und datiert. Im Künstlerrahmen.

Unregelmäßiger Firnis.

98,5 x 91,5 cm, Ra.100,5 x 93,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €

62 Aleksej Nikanorowitsch Komarow (zugeschr.), Verschneite Fischerhäuser. 1949.

Aleksej Nikanorowitsch Komarow 1879 – 1977

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „A. Komarow“ und datiert.

Firnis angeschmutzt und gelblich verfärbt, an den Rändern deutlicher. O.li. kleine Retusche über verso hinterlegtem Leinwanddurchbruch.

35 x 45 cm.

180 €



61

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

1972–78 Spezialschule für Musik der Hochschule „Hanns Eisler“. 1978–82 Studium an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Ab 1976 Autodidakt als Maler und zeitweiliger Unterricht bei Dieter Weidenbach. Seit 1985 freischaffend in Dresden tätig. Seit 1993 ein Atelier in den Deutschen Werkstätten Dresden-Hellerau.



63 Hans Körnig, Flora. 1953.

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

Öl auf Leinwand. Signiert „Körnig“ und datiert o.li. Im weiß gefaßten Künstlerrahmen.

Vergleichbares Motiv in: Hans Körnig. Malerei. Graphik. Ausstellungskatalog des Stadtmuseums Dresden, 1992, S. 27 mit Abb.

Betrachtet man Körnigs Gesamtwerk, so tritt das malerische scheinbar hinter seinem umfangreichen druckgrafischen Oeuvre zurück. Doch gerade für die Gemälde setzte sich der Künstler über Jahre hinweg intensiv ein. Während der 1930er und 1940er Jahre durften seine Arbeiten nicht gezeigt werden. In den 1950er Jahren kämpfte er für seine Werke, indem er die offiziell refüsierten Arbeiten auf seinem Dachboden ausstellte. Ab 1961, nach dem Verlassen der DDR, wurde sein malerisches Oeuvre weiterhin der Öffentlichkeit vorenthalten und blieb daher bis zur Wende weitgehend unbekannt.

Nachdem er sich in beengten und finanziell begrenzten Verhältnissen in Bayern niedergelassen hatte, entfernte er sich immer weiter von der Malerei, stellte sie schließlich gänzlich ein und wandte sich der Aquatinta zu, die er zu einem neuen Höhepunkt führte und die seinen Ruf als meisterhafter Grafiker bestärkte.

In Körnigs Malerei nahmen die Themen Familie, Portrait und menschlicher Körper einen zentralen Platz ein. Die häusliche Umgebung und die Nähe zu seiner Familie steigerten seine Produktivität. Immer wieder saß ihm seine Familie Modell. Gern stellte er dabei auch allegorische Bezüge her - so stellt Körnig seine Frau Lisbeth in vorliegendem Bild als Flora dar.

Bildträger in den Ecken o.li. und o.re. minimal verzogen. Malschicht mit einer Fehlstelle in der Ecke o.li. Am li. Bildrand mehrere dachförmig aufstehende Malschichtschollen. Vereinzelt krakeliert, Pentimenti erkennbar.

108,5 x 75 cm, Ra. 112,8 x 79,7 cm.

9500 €

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

1930–33 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, F. Dorsch u. M. Feldbauer. 1935–61 Atelier im Wallgässchen in Dresden. 1961 Übersiedlung nach Niederwinkling/Niederbayern. Das in Dresden zurückgelassene künstlerische Werk wurde beschlagnahmt und blieb bis 1989 unzugänglich.



64 Bernhard Kretschmar, Dresden - Elbblick mit Carolabrücke. Vor 1967.

Bernhard Kretschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Öl auf Sperrholz. Unsigniert. Verso von der Witwe des Künstlers in Blei bezeichnet „Nachlaß Bernhard Kretschmar, Hildg. Stiljanov-Kretschmar“ u.re. sowie mit einer kleineren Kompositionsskizze in Blei. In profilierter, grauer Leiste gerahmt.

Auf seinen Reisen nach Galizien eignete sich Kretschmar eine hellere, leuchtendere Palette und eine flottere, aufgelockerte Malweise an. Die Arbeiten gerieten in Primamanier pastoser und kräftiger.

Seit 1951 entstand eine ganze Serie kleinformatiger Bilder mit Elbansichten von der Brühlschen Terrasse aus. Ein oftmals genutztes Motiv stellte dabei die zerstörte Carolabrücke dar. Der sich im Hintergrund erstreckende Loschwitzer Hang oder die Weiße Flotte gehörten dabei zur summarisch angedeuteten Staffage.

Malschicht gesamtflächig mit oberflächlichen Kratzern und etwas angeschmutzt. Im Bereich des Himmels mehrere Überarbeitungen von Künstlerhand, vereinzelte punktuelle Malschicht- und Malträgerverletzungen u.re. und u.li. Verso atelierspurig.

39 x 60 cm, Ra. 51,5 x 72,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Bernhard Kretschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Nach einer absolvierten Dekorationslehre begann Kretschmar von 1909–11 ein Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, bevor er ab 1912 an der Kunstakademie bei R. Müller in die Lehre ging. 1914 war er Meisterschüler bei C. Bantzer und 1918 bei O. Zwintscher. Kretschmar war Gründungsmitglied der „Gruppe 17“, denen auch P. A. Böckstiegel sowie C. Felixmüller angehörten sowie Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“. Während der nationalsozialistischen Diktatur wurden Arbeiten beschlagnahmt und als „entartet“ erklärt. Im Zuge der Bombardierung Dresdens, am 13. Februar 1945, wurde der Großteil seines Werkes zerstört. Nach dem Krieg wurde Kretschmar ab 1946 das Professorenamt an der Hochschule für bildenden Künste Dresden verliehen. Ab 1969 war er Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.

4800 €



65 Karl Kröner „Glockenblumen und Rittersporn“. 1922.

Karl Kröner 1887 Zschopau – 1971 Radebeul

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Karl Kröner“ und datiert. Verso mit einem Klebeetikett auf dem Keilrahmen o.Mi., darauf handschriftlich betitelt sowie bezeichnet „Ö 73 / Karl Kröner - Niederlößnitz, Dresden / Paradiesstraße 20 [?]“. In reich verziertem Schmuckrahmen.

Seit 1914 befand sich das Atelier Karl Krönners im Turmhaus des Grundhofs, einem alten Weingut auf der Paradiesstraße in Radebeul bei Dresden. Er hatte die Räume von dem verstorbenen ortsansässigen Maler Wilhelm Claus übernommen und sollte sie über sechs Jahrzehnte bis zu seinem Tod im Oktober 1972 mit Leben und Arbeit füllen. Die großzügige Anlage des Grundhofs verfügte über mehrere, den einzelnen Gebäuden des Anwesens zugeordnete kleinere und größere Gartenbereiche – auch Kröner widmete sich einem selbstangelegten Teil, den er mit Passion und Hingabe pflegte. So wundert es keineswegs, daß in Anekdoten und Erzählungen über Atelierbesuche bei dem Künstler frische Blumen in leuchtenden Farben stete Erwähnung finden. Kröner sah in dem farben- und formfrohen Eigenleben von Pflanzen sowohl ein wichtiges Element in der Wahrnehmung einer landschaftlichen Szene als auch ein stets bildwürdiges Ensemble prächtigen Lebens, das er mit großer Einfeldung und Lebensfreude auf die Leinwand zu bannen suchte.

Malschicht gesamtflächig mit Krakeleenetz, partiell Tendenz zur Schollenbildung mit unscheinbarer Ablösung. Vier minimale Farbausbrüche im Vasenfuß und an der unteren Bildkante. Leichte Klimakante.

56,5 x 46 cm, Ra. 70,5 x 60,5 cm.

2800 €

Karl Kröner 1887 Zschopau – 1971 Radebeul

Landschaftsmaler und Grafiker in Kötzschenbroda bei Dresden. 1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1910–14 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler v. E. Bracht und G. Kuehl. Ab 1914 freischaffend in Radebeul. Mitglied der Dresdner Künstlergruppe „Die Sieben“.



67

**66 Gotthardt Kuehl (Umkreis),
Norddeutsches Mädchen mit
Huhn. Anfang 20. Jh.**

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915
Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im profilierten, masseverzierten, goldfarbenen Rahmen.

Malschicht krakeliert und mit kleinsten Fehlstellen. Unregelmäßiger, gealterter Firnis. Am Bildrand u.li. eine Retusche.

61 x 51 cm, Ra. 64,5 x 76 cm.

1100 €

Eva Langkammer 1884 Leipzig – 1956 ? Berlin

Schülerin bei Lovis Corinth in Berlin und Johann Walter-Kurau in Dresden sowie bei Knirr und H. Gröber in München.

**67 Eva Langkammer, Sommerliche
Landschaft. Anfang 20. Jh.**

Eva Langkammer 1884 Leipzig – 1956 ?
Berlin

Öl auf Leinwand, auf Sperrholz montiert. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen Mi. Im profilierten, masseverzierten Schmuckrahmen.

Von li.u. nach re. oben verlaufende Malträgerverwerfung. Vereinzelte Retuschen, vor allem in den Ecken.

28 x 35,5 cm, Ra. 39,5 x 45,5 cm.

1100 €



66

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

1867 nahm Kuehl sein Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Joh. Bähr und K. Schurig auf. Im Jahre 1870 wechselte er an die Akademie der Bildenden Künste nach München. Von 1878–89 lebte er in Paris und ließ sich im Sinne des französischen Impressionismus beeinflussen. Studienreisen nach Italien und Holland folgten. Die dabei geknüpften Bekanntschaft mit Max Liebermann prägten Kuehls künstlerisches Schaffen zudem nachhaltig. 1892 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Münchner Sezession. 1893 kehrte er nach Dresden zurück und wurde dort 1895 Professor an der Kunstakademie. 1902 war er beteiligt an der Gründung der Künstlervereinigung „Elbier“.



69

68 Volker Mehner, Bildnis eines Mannes. 1996.

Volker Mehner 1953 Karl-Marx-Stadt – lebt in Berlin

Acryl auf Leinwand. In Blei signiert „V. Mehner“ und datiert u.Mi.

Malschicht u.Mi. mit einem Klebemitteltropfen. O.re. ein Fleck.

30,4 x 24 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Volker Mehner

1953 Karl-Marx-Stadt – lebt in Berlin

Nach der Ausbildung zum Maurer arbeitete Mehner mehrere Jahre in seinem Beruf. Anschließend wurde er Bühnenarbeiter und Bühnenmeister am Theater Chemnitz. Nebenher beschäftigt er sich seit 1970 als Autodidakt mit der Malerei. Seit 1989 ist er als freischaffender Künstler tätig und lebt und arbeitet in Berlin.



68

69 Otto Wilhelm Merseburg, Blick auf die Wartburg. Um 1920.

Otto Wilhelm Merseburg 1874 Ehringsdorf (Weimar) – 1947 Sottorf (Hamburg)

Öl auf Leinwand. Signiert „Merseburg“ u.li. Im profilierten, goldfarbenen Rahmen.

Für sein Entstehungsjahr wirkt das impressionistisch anmutende Gemälde recht anachronistisch. Tatsächlich hielt sich Otto Wilhelm von Merseburg zugunsten einer betont stimmungsvollen Malerei bewusst von den aktuellen Strömungen seiner Zeit fern. Dementsprechend verzichtete er auf harte Kontraste, sowohl was die Farben als auch den Pinselduktus betrifft. Die Formen werden nie ganz aufgelöst, sondern gehen ineinander über beziehungsweise fließen zusammen. Dadurch gelingt Merseburg eine große atmosphärische Dichte.

Bildträger mit zu geringer Spannung und mit konvexer Leinwandbeule o.re. Stark gegilbter Firnis, vor allem an den Bildrändern Fehlstellen und lockere Malschicht. Rahmen mit Bestoßungen und Fehlstellen.

100 x 120 cm, Ra. 120 x 140 cm.

950 €

Otto Wilhelm Merseburg

1874 Ehringsdorf (Weimar) – 1947 Sottorf (Hamburg)

Studium an der Dresdner Akademie bei E. Bracht und C. Bantzer. Tätig in Kupper in der Oberlausitz. 1925 Gründung der „Görlitzer Malerschule“ gemeinsam mit Johannes Wüsten.

Max Möbius

1901 Wilschdorf/Dresden – 1978 Dresden

1921–29 Lehre und Arbeit als Dekorationsmaler, nebenbei Abendstudium an den Kunstgewerbeschulen Eisenach und Langenberg. 1929 Mitglied der „ASSO“. 1929–33 Studium an der Dresdner Kunstakademie. Soldat im Zweiten Weltkrieg.

Hermann Naumann

1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Deutscher Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwahn in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitzer Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hofmannsches Gut“. Mit Werken u.a. im Salomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden vertreten.



70

**70 Max Möbius, Kinderbildnis.
Um 1965.**

Max Möbius 1901 Wilschdorf/Dresden – 1978 Dresden

Öl auf Hartfaser. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen und nummeriert „69“ o.re.

Vgl. Heinz, Hellmuth: „Max Möbius“. Kunstreihe „Maler und Werk“, Dresden 1986, Abb.14.

Malschicht angeschmutzt und mit kleinen, weißen Flecken.

36,8 x 30 cm.

180 €

72 Hermann Naumann „Auf dem Hofmannschen Gut“. 1999.

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Öl auf Malpappe. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.Mi. Verso in Blei betitelt o.li. Im profilierten, braun lasierten Holzrahmen.

29,7 x 21 cm, Ra. 41,5 x 33 cm.

420 €



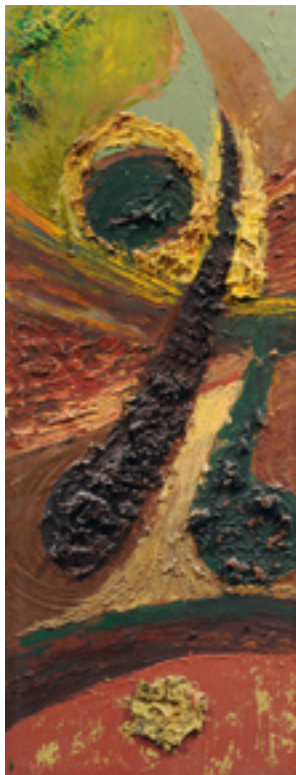
72



73



74



75

Richard Naumann-Coschütz 1886 – 1961

Nach beendeter Lithographenlehre studierte N.-C. ab 1909 an der Kunstakademie Dresden bei u.a. Robert Sterl, Oskar Zwintscher und Hermann Prell. Trat besonders durch seine Landschaftsgemälde der Sächsischen Schweiz und der Dresdner Umgebung, als auch mit seinen Kupfer- und Stahlstichen hervor.

73 Richard Naumann-Coschütz, In der Sächsischen Schweiz. 1932.

Richard Naumann-Coschütz 1886 – 1961

Tempera über Graphit auf Malpappe. In Graphit ligiert monogrammiert „RNC“ und datiert u.li. In einfacher, weiß lasierter Holzleiste gerahmt. Verso o.li. sowie u. re. nummeriert „4.“ U.re. ausführlich datiert. Verso auf der Abdeckung ein modernes Klebeetikett mit Angaben zum Künstler.

Minimale Bereibungen im Falzbereich.
33,5 x 42 cm, Ra. 37,5 x 46,6 cm.

550 €

74 Richard Naumann-Coschütz, Ansicht von Königstein und Lilienstein. 1930.

Richard Naumann-Coschütz 1886 – 1961

Tempera über Graphit auf Malpappe. In Graphit ligiert monogrammiert „RNC“ und datiert o.re. Verso in Blei nummeriert „19.“, ausführlich datiert und bezeichnet „vormittag“. Weiterhin mit einem Klebeetikett versehen, darauf typographische Hinweise zum Künstler. In einfacher, weiß lasierter Holzleiste gerahmt.

Unscheinbare oberflächliche Bereibungen im Falzbereich. Vereinzelt leicht verpresste Pastositäten.
33,5 x 42 cm, Ra. 41,5 x 50 cm.

550 €

75 Rudolf Nehmer, Ohne Titel. Um 1975.

Rudolf Nehmer 1912 Bobersberg – 1983 Dresden

Öl auf Sperrholz. Unsigniert. Verso in blauer Tinte von der Tochter des Künstlers bezeichnet „Aus dem Nachlaß RUDOLF NEHMER/ Gundula Voigt/ca. 1975“ Mi. re. In einfacher weißer Holzleiste gerahmt.

Ecke u.re. bestoßen. Verso auf dem Bildträger ein Wasserfleck. Drei Eckfugen des Rahmens geöffnet. Bildträger und Rahmen unscheinbar verwölbt.

55,5 x 21,3 cm, Ra. 57,7 x 23,5 cm.

550 €

Rudolf Nehmer 1912 Bobersberg – 1983 Dresden

Seit 1932 in Dresden, wo er anfangs bei W. Winkler lernte, dann an der Dresdner Akademie bei R. Müller und W. Kriegel studierte. Mitbegründer der Künstlergruppe „Das Ufer-Gruppe 1947“. Wie W. Wolff ist er ein Vertreter der neuen Sachlichkeit u. bediente sich der technisch anspruchsvollen Lasurtechnik.



77

Alexander Neumann 1957 Karl-Marx-Stadt

Neumann absolvierte eine Ausbildung zum Steinmetz. Anschließend erlangte er sein Abitur in Dresden. 1983–85 ging er unterschiedlichen Beschäftigungen in Plauen nach. 1984–89 studierte er Malerei und Grafik an der Kunsthochschule für Bildende Künste in Dresden, anschließend folgte bis 1992 sein Meisterschülerstudium an der Kunstakademie Dresden. Nebenher ging er der Lehrtätigkeit in der Fachklasse der Malerei nach. Seit 1989 ist er freischaffend tätig.

Otto Niemeyer-Holstein

1896 Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

1917–26 Aufenthalt in der Schweiz, dort Maler im Künstlerkreis von Ascona/Tessin. Zwischenzeitlich Studium an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. Ab 1925 in Berlin ansässig, 1929 Aufenthalt in Paris. 1939 Übersiedlung nach Usedom. 1964 Ernennung zum Professor. Malte Landschaften, Bildnisse und figürliches. Mit Werken in zahlreichen Museen vertreten.



76

76 Alexander Neumann, Dresden - Blick auf Hofkirche und Schloß. 2003.

Alexander Neumann 1957 Karl-Marx-Stadt

Öl auf Hartfaser. U.re. signiert „Neumann“ und datiert. Verso in rotem Farbstift nummeriert „10“ Mi. In einfacher, schwarzer Leiste gerahmt.

Bildträger zweitverwendet, früheres Motiv übermalt. Ecken bestoßen.

52 x 70 cm, Ra. 64,5 x 82 cm.

950 €

77 Otto Niemeyer-Holstein, Sitzen der weiblicher Akt mit angewinkeltem Bein. 1961.

Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

Öl auf leichtem, strukturierten Karton. Verso mit schwarzem Faserstift monogrammiert „ONH“ und datiert am Bildrand re. U.re. nummeriert „24/ 32“, o.re. bezeichnet „W-Nr. 1239 E“. In Bleistift wohl von fremder Hand bezeichnet „Aktstudie (Modell „Olympia“)“ u.Mi. Freigestellt im Passepartout montiert. WVZ Soldner (unpubliziert) 1239 E.

Die Ecken u.li. und u.re. mit minimalem Materialverlust.

24 x 32 cm, Psp. 41,8 cm x 48,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1400 €



79

Alfred Oehring
1898 Schmalkalden/Thüringen –
1953 Marienthal bei Bad Liebenstein

Ab 1915 arbeitete Oehring im elterlichen Fotogeschäft. 1917–24 besuchte er die private Malschule von Kurt Jäckel. 1918 übernahm er das Fotogeschäft. Nebenher war er freiberuflich als Kunstmaler tätig. Ab 1946 ging er der Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Fachschule in Schmalkalden nach.

Hanns Oehme 1899 Dresden – 1944 gefallen

Hanns Oehme studierte von 1918 bis 1923 an der Kunstakademie Dresden, u.a. als Meisterschüler bei Richard Dreher. 1929 stellte Oehme in der Künstlervereinigung Dresden aus; neun Jahre später war er bereits mit mehr als 50 Gemälden in der Ausstellung des Sächsischen Künstlervereins vertreten. 1939 wurde der Künstler zur Wehrmacht eingezogen.



78

78 Alfred Oehring, Capri. 1920.

Alfred Oehring 1898 Schmalkalden/Thüringen – 1953 Marienthal bei Bad Liebenstein

Öl auf Hartfaser. Signiert „A. Oehring“ u.li. In einfacher, schwarzer Leiste gerahmt.

Malschicht mit minimalen Fehlstellen im Falzbereich. Ecken des Malträgers bestoßen. Bildrand o. ungerade geschnitten.

39,7 x 31,1 cm, Ra. 44,6 x 36,4 cm.

600 €

79 Hanns Oehme „Obervogelgesang“. Wohl 1918.

Hanns Oehme 1899 Dresden – 1944 gefallen

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „H. Oehme“, Ortsbezeichnet und schwer leserlich datiert. Im grauen, profilierten Rahmen.

Malschicht im Himmel mit kleinen Retuschen. Eine Retusche im Wasser u.re.

125 x 125 cm, Ra. 140,5 x 137,5 cm.

2400 €

80 Emil Orlik, Stilleben mit Katze und Vase. 1920.

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Öl auf Malpappe. Am Bildrand re. signiert „Orlik“, Verso in blauer Tinte nochmals signiert (?) „Emil“ und datiert. Im profilierten creme- und goldfarbenen Rahmen.

Ecke des Malträgers u.re. bestoßen und mit leichtem Farbverlust. Malschicht umlaufend im Falzbereich mit kleinen Fehlstellen.

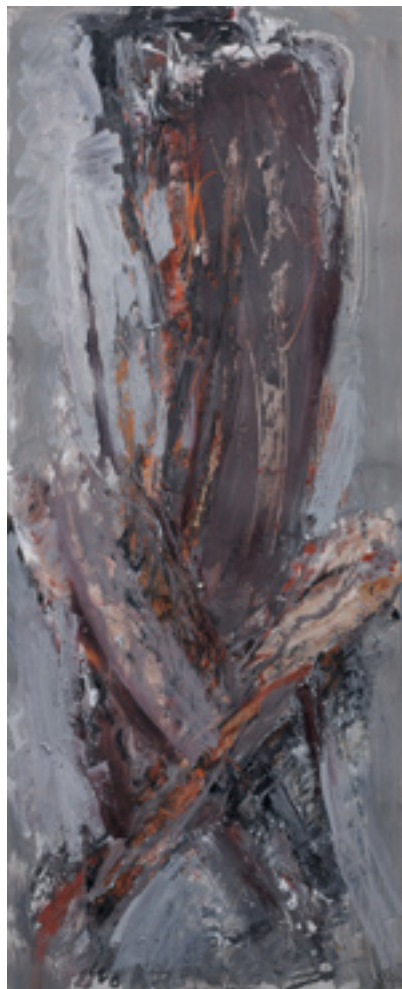
46 x 38 cm, Ra. 52,5 x 45 cm.

3000 €

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Schüler von W. Lindenschmit und J. L. Raab in München. 1898 in England. 1900/01 Studium in Japan. 1903/04 in Wien. 1905–32 Prof. an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums bzw. den Vereinigten Staatsschulen Berlin. Erneuerer des modernen Farbholzschnitts.





81



82

81 Uwe Peschel, Liebende. 1994.

Uwe Peschel 1961 Neustadt/Sachsen

Öl auf Karton. In Blei monogrammiert „UP“ und datiert u.re. Auf Untersatzkarton montiert. In silberfarbener Leiste hinter Plexiglas gerahmt.

Blatt minimal wellig. In den Ecken Reißzwecklöchlein. Die Blattecken bestoßen.
76 x 31 cm, Ra. 103 x 53,5 cm.

700 €

82 Eugen Reich-Münsterberg „Krabbenfischer an der Unterelbe“. Ohne Jahr.

Eugen Reich-Münsterberg 1866 Münsterberg (Schlesien) – 1942 Berlin

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Reich-Münsterberg“. Verso auf dem Keilrahmen o. betitelt und mit einem Klebeetikett versehen, darauf typographische Angaben zum Künstler. Im profilierten, weißen Rahmen.

Malschicht krakeliert und leicht angeschmutzt. Retuschen im Bereich des Himmels. Bildträger verso mit Verfärbungen.

58,5 x 76,5 cm, Ra. 77 x 94,5 cm.

480 €

Uwe Peschel 1961 Neustadt/Sachsen

1976–79 Besuch der Abendschule an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1982–87 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Hubertus Giebe, Johannes Heisig und Siegfried Klotz. Seit 1987 freischaffend in Dresden und Polen tätig. 1990/91 Meisterschüler bei Johannes Heisig. 2001 Einzug in die „Alte Schmiede“ Polenz.

84 Peter Paul Rubens (Kopie von Karl Makowitschka), Satyr und Mädchen mit Fruchtkorb. 1938.

Peter Paul Rubens 1577 Siegen – 1640 Antwerpen

Öl auf textilem Bildträger. Verso auf dem Keilrahmen signiert „Karl Makowitschka“ und mit Adresse versehen o.re.; o.li. nummeriert „37“, datiert und mit der Inventarnummer versehen „Nr. 957 A“ (Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Inv.-Nr. 957 A). Im profilierten, masseverzierten Schmuckrahmen.

Malschicht o.re. mit einer Druckstelle, gekittet und übermalt. Malschicht mit mehreren Retuschen. Am Bildrand li. und re. kleine Verwölbungen. O.li. eine restaurierte Leinwandverletzung. Bildträger verso mit zwei Leinwandflicken, angeschmutzt und mit Wasserflecken

106 x 74 cm, Ra. 106 x 87,5 cm.

900 €



85

85 Georg Richter-Lößnitz „Aus dem Erzgebirge“. 1921.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Öl auf Leinwand. Signiert „Georg Richter-Lößnitz“ und datiert u.re. Verso mittig nochmals signiert „Georg Richter-Lößnitz“, betitelt und datiert. In einfacher, weißer Leiste gerahmt.

Firn unregelmäßig, angegilbt. Eine Retusche im Himmel Mi., eine weitere am Bildrand li.Mi. Minimale oberflächliche Bereibungen im umlaufenden Falzbereich. Rahmen angeschmutzt und bestoßen. 68,1 x 92,3 cm, Ra. 74,2 x 98,4 cm. **650 €**

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–1907 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–1913 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.



84



86



87

86 Gustav Ludwig Rudow, Bildnis einer jungen Dame im antikisierenden Gewand. 1903.

Gustav Ludwig Rudow 1850 Merseburg – 1907 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „L. Rudow pinx.“ und datiert „1903“ u.li. Verso auf dem Keilrahmen in gelber Kreide benummert „69/261“ o.re. Am Rahmenschenkel u.re. mit Klebeetikett versehen. Darauf typographisch Angaben zum Künstler. Im vergoldeten und patinierten Schmuckrahmen.

Viel ist nicht zu Gustav Ludwig Rudow bekannt. Man weiß, dass er an der Akademie der Bildenden Künste Dresden bei Julius Hübner studierte und danach weiterhin in der Stadt tätig war. Er malte überwiegend Historien und Genredarstellungen, aber auch Porträts - die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden besitzen ein Selbstbildnis des Malers.

Das zur Versteigerung angebotene Gemälde entstand nur wenige Jahre vor seinem Tod. Es besticht durch seine brillant schimmernden Oberflächen und erhält seine Spannung aus den dazu kontrastierenden, verschatteten Partien.

Malschicht mit kleiner Fehlstelle im Bereich des Gesichts, vereinzelte Retuschen. Vereinzelt Krakelee. Farbige Abriebspuren in der Bildmitte und am Bildrand u. Unregelmäßiger Firnis.

108 x 73,5 cm, Ra. 132,5 x 97 cm.

1500 €

87 Monogrammist K.S., Bildnis einer Dame mit rotem Hut. 1908.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. O.re. monogrammiert „K.S.“ und datiert. Im profilierten, schwarzen Rahmen.

Malschicht angeschmutzt.

50 x 38 cm, Ra. 51,2 x 63,5 cm.

420 €

**88 Hubert R  ther, Stadt-
landschaft. 1920.**

Hubert R  ther 1886 Dresden
– 1945

Öl auf Papier, auf Malpappe auf-
gezogen. In Blei signiert „Hub.
R  ther“ und datiert u.li. In profi-
lierter, schwarz-silberfarbener
Leiste gerahmt.

Malschicht minimal angeschmutzt.
35 x 30,5 cm, Ra. 44,2 x 39,5 cm. **1500   **



89

**89 Jabbar Salman, Noma-
den. Wohl 1990er Jahre.**

Jabbar Salman 1936 Bagdad ?
– lebt und arbeitet in Norwegen

Öl auf Leinwand. Am Bildrand
u.re. arabisch signiert. Unge-
spannt.

Malschicht mit deutlichem vertikalem
Krakelee.
61,5 x 80 cm. **240   **



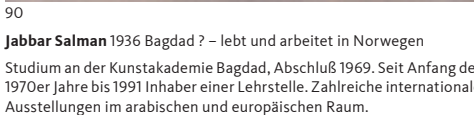
90

**90 Jabbar Salman, Noma-
den. Wohl 1990er Jahre.**

Jabbar Salman 1936 Bagdad ?
– lebt und arbeitet in Norwegen

Öl auf Leinwand. Arabisch si-
gniert u.re. Unge-spannt.

Malschicht vereinzelt unscheinbar kra-
keliert. Leinwandr  nder angeschmutzt
und ungerade geschnitten.
34,7 x 45,3 cm, Lw. 39,5 x 49 cm. **300   **



Jabbar Salman 1936 Bagdad ? – lebt und arbeitet in Norwegen

Studium an der Kunstakademie Bagdad, Abschluß 1969. Seit Anfang der
1970er Jahre bis 1991 Inhaber einer Lehrstelle. Zahlreiche internationale
Ausstellungen im arabischen und europäischen Raum.



88

Hubert R  ther 1886 Dresden – 1945

Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden 1908. 1911–14 an der Kunstakademie Dresden bei
Zwintscher und Kuehl. Ab 1919 im Meisteratelier bei Gußmann, wo er sich der neu entstan-
denen Bewegung des Expressionismus zuwandte. 1934 Berufsverbot als Maler; galt als ent-
arteter Künstler. Reisen nach Frankreich prägten das Schaffen Rüthers.



92



91



93

91 Richard Sander (zugeschr.), Selbst mit Familie. Ohne Jahr.

Richard Sander 1906 Glogau – 1987 Dresden

Öl auf Faserplatte. Unsigniert. In einfacher Holzleiste gerahmt.

Malträger im Falzbereich umlaufend bestoßen und mit kleinen Fehlstellen. In der oberen Bildhälfte einzelne Druckstellen. Malschicht am Bildrand re. mit zwei Fehlstellen, wenige Retuschen.

50,5 x 65,5 cm, Ra. 55 x 69,2 cm.

360 €

92 Richard Sander, Cossebaude. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „R. Sander“.

Malschicht leicht angeschmutzt.

50,6 x 70,2 cm.

420 €

93 Richard Sander, Herrenportrait. 1932.

Öl auf Rupfen. U.li. signiert „Richard Sander“ und datiert. In schwarzer Leiste gerahmt.

Malschicht mit beginnendem Krakelee. Mehrere kleine, am Bildrand o.re. eine größere Retusche. Malträger fachmännisch angerändert und neu aufgespannt.

71 x 63,5 cm, Ra. 75 x 67 cm.

700 €

Richard Sander

1906 Glogau – 1987 Dresden

1924–25 Besuch der Kunstschule Arthur Wasner, Breslau. 1925–33 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, M. Feldbauer und F. Dorsch. Meisterschüler bei L. von Hofmann. Seit 1933 freischaffend als Maler. 1939/40 Kunstgewerbeschule, Abteilung Weberei bei Wanda Bibrowicz. Seit 1945 freischaffend als Maler und Bildwirker in Cossebaude.



94

94 Helmut Schaarschmidt, Flußufer mit Steg und Booten. Ohne Jahr.

Helmut Schaarschmidt 1913 Plauen – 1944 gefallen

Öl auf Malpappe. In Blei signiert „H. Schaarschmidt“ u.li. Verso mit Resten einer älteren, verworfenen Landschaftsszene.

Bildträger an den Rändern deutlich bestoßen und mit Fehlstellen. Am Bildrand li. Druckstellen, am Bildrand o. acht Reißzwecklöchlein. Malschicht angeschmutzt. Bildträger verso mit Resten einer alten Montierung sowie großflächigen Materialentfernungen.

32 x 45,1 cm.

600 €



95

95 Wolfgang R. E. Scheerle, Ohne Titel. 2013

Wolfgang R. E. Scheerle Stuttgart – lebt in Ilmenau

Acryl auf Leinwand. U.li. monogrammiert „WS“ und datiert. In profilierter, weiß-schwarzer Leiste gerahmt.

39,5 x 50,5 cm, Ra. 66,5 x 77 cm.

400 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Wolfgang R. E. Scheerle Stuttgart – lebt in Ilmenau

Gelernter Werkzeugmacher und Technischer Kaufmann. Seit 2007 bestimmt die Malerei seinen Alltag.



96

96 Bernhard Schrock „Kleine Idylle“. 2012/ 2013

Bernhard Schrock 1953 Neubrandenburg

Mischtechnik auf Leinwand. Monogrammiert „BS“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen in Blei signiert „B. Schrock“ und betitelt Mi.re.

80 x 80,5 cm, Ra. 81 x 81,5 cm.

1600 €



97

97 Bernhard Schrock „Figuration“. 2013

Öl, Acryl und Tusche auf Leinwand. Mit Pinsel und rotem Farbstift zweifach monogrammiert „BS“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen in Blei signiert „B. Schrock“, monogrammiert „BS“ und betitelt o.Mi. In schmaler, aufgenagelter Holzleiste gerahmt.

Abgebildet in: „Bernhard Schrock. Was treibt dich mit lila Stift?“, Katalog zur Ausstellung in der Kunstsammlung Neubrandenburg 2013, S. 43.

„Es ist der poetische Ausdruck der Arbeiten von Bernhard Schrock, der seine zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit stehenden Kunstwerke so einzigartig macht. Die Farbwelten sind weder lieblich noch fröhlich-expressiv, sondern vielfältig und überraschen zum Beispiel mit Warm-Kalt Kontrasten [...]. Eine matte, satte Farbmaterie dominiert oft den Gesamteindruck und besticht zudem durch eine sinnliche Ausstrahlung.“

Merete Cobarg, in: Bernhard Schrock. Was treibt dich mit lila Stift? (Ausstellungskatalog Kunstsammlung Neubrandenburg), Neubrandenburg 2013, S. 5.

80 x 100 cm, Ra. 81 x 101 cm.

1800 €



98

98 Otto Schubert, Dorfkirmes in der Sächsischen Schweiz mit Blick auf das Elbtal und die Tafelberge. Frühe 1950er Jahre.

Otto Schubert 1892 Dresden – 1970 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert „Otto Schubert“ u.li. In einer Schattenfugenleiste gerahmt.

Am Bildrand re.o. mehrere Retuschen.

102 x 121 cm, Ra. 109 x 127 cm.

99 Armin Schulze (zugeschr.), Im Gartenlokal. Ohne Jahr.

Armin Schulze 1906 Dresden – 1987

Tempera auf Malpappe. Unsigniert. Auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Knickspurig. An den Bildrändern mit teilweise ausgerissenen Reißzwecklöchlein. Ecken bestoßen und mit kleinen Materialverlusten. Ein Einriss am Bildrand u. (3 cm) und o. (3,5 cm).

61,1 x 41,4 cm, Ra. 84 x 63,5 cm.

950 €

1100 €



99

Otto Schubert 1892 Dresden – 1970 ebenda

1906–09 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1913 Bühnenmaler am Hoftheater, 1913–1914 Studium an der Kunstakademie Dresden bei E. Hegenbarth. 1917 einjähriges Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann. Sächsischer Staatspreis. Illustrationen. Robert Sterl vermittelt ihm einen Holland-Aufenthalt (starker Eindruck durch Werke Rembrandts, Frans Hals' und van Goghs). 1919–1932 Mitglied der Dresdner Sezession Beteiligung an vielen Ausst. in Dresden, Berlin, Chemnitz »24 Lithographien vom Krieg im Westen« und »Das Leiden der Pferde im Krieg«, 1920 zehn Holzschnitte zu »Der zerbrochene Krug«. 1932 Internationale. Buchkunstausst. in Paris. Illustrationen in Holzschnitt, Radierung und Lithographie. 1945 Vernichtung eines großen Teils des Werkes bei der Zerstörung Dresdens

Armin Schulze 1906 Dresden – 1987

1925 – 1931 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule und an der Kunstakademie, gemeinsam mit Querner, Dodel und Griebel. Verlust des gesamten Frühwerks durch den Bombenangriff auf Dresden 1945. Kriegsbeteiligung mit schwerer Kriegsverletzung. Nach Kriegsende Umzug nach Ebersbach/ Lausitz. Verdienst des Lebensunterhalt durch Erteilung von Schulunterricht.



101 Wolfgang Smy „Eintauchen und Auftauchen“. 1986/ 1992.

Wolfgang Smy 1952 Dresden

Öl auf Malpappe. U.li. und u.re. signiert „Smy“ und datiert. Verso in Blei signiert „Wolfgang Smy“, betitelt, datiert und bezeichnet „1992 mit ÖI überarbeitet“ sowie mit Angaben zur Technik.

Malschicht unscheinbar angeschmutzt. Bildträger minimal wellig. Verso atelierspurig.

73 x 102 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €

Wolfgang Smy 1952 Dresden

Der freiberufliche Künstler studierte an den Kunsthochschulen Dresden und Leipzig von 1974–79 mit späterem Arbeitsaufenthalt in den USA und Südafrika. Er erhielt Stipendien an der Cite Internationale des Arts Paris und am Paul-Ernst-Wilke-Atelier Bremerhaven.

102 Volker Stelzmann, Selbstportrait mit Schiebermütze. 1980.

Volker Stelzmann 1940 Dresden

Öl auf Hartfaser. O.re. monogrammiert „VS“ und datiert.
In profilierter, schwarzer Künstlerleiste gerahmt.
Nicht im WVZ Behrends/Stelzmann.

Wir danken Herrn Volker Stelzmann, Berlin und Herrn
Rainer Behrends, Leipzig, für freundliche Hinweise.

Malschicht mit oberflächlichen Bereibungen im Falzbereich, zwei unscheinbare Fehlstellen am Bildrand re.

28,1 x 19,7 cm, Ra. 45,1 x 36,8 cm.

Zzgl. Folgeanteils-Anteil 2,0 %.

6500 €

Volker Stelzmann 1940 Dresden

1957–60 Lehre zum Feinmechaniker und bis 1963 arbeitet er in seinem Beruf. 1963–68 studiert er an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, danach ist er freischaffend tätig. 1973/74 geht er einer Lehrtätigkeit an seiner Hochschule nach und ab 1982 erhält er eine Professur. 1986 übersiedelt er nach West-Berlin. 1987/88 erhält er eine Gastprofessur an der Städelschule in Frankfurt am Main. 1988–2006 ist er Professor an der Hochschule der Künste in Berlin. Seit 2006 arbeitet er freischaffend in Berlin.





104

Hildegard Stilijanov-Kretzschmar 1905 Dresden – 1981 ebenda

Malerin und Grafikerin. Studium in Dresden und Ehefrau Bernhard Kretzschmars. Im Schatten ihres prominenten Mannes stehend schuf S. zahlreiche Arbeiten und war v.a. in Sachsen an Ausstellungen beteiligt.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. A. Frey und G. Erler. Wechsel an die Dresdner Kunstakademie, Schülerin von Schramm-Zittau. Tier- und Bildnismalerin. Buchillustratorin, u.a. Hausswald, Günther: Das Neue Opernbuch. Dresden, 1951.



103

103 Hildegard Stilijanov-Kretzschmar „Schloßpark Moritzburg“. Ohne Jahr.

Hildegard Stilijanov-Kretzschmar 1905 Dresden – 1981 ebenda

Unsigniert. Verso von Peter Stilijanov (?) betitelt sowie bezeichnet „Ölskizze aus dem Nachlaß Stilijanov“. In grauer Leiste gerahmt.

34 x 40 cm, Ra. 39 x 44,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1000 €

104 Elsa Sturm-Lindner, Winterlandschaft. Ohne Jahr.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „E. Lindner“. In profilierter Leiste gerahmt.

Malschicht im unteren Bilddrittel mit kleinen Fehlstellen, U.Mi. mit Laufspuren.

82,5 x 58,5 cm, Ra. 92 x 67,2 cm.

1100 €



107

105 Andreas Thieme, Blumenstrauß auf rotem Grund. Ohne Jahr.

Andreas Thieme 1956 Zwickau
– lebt in Dresden

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „thieme“ u.re. In fixierter schwarzer Leiste gerahmt.

Pentimenti in der Malschicht erkennbar. Deutlich glänzender Firnis. Rahmen mit kleinen Bestoßungen.

35,5 x 35,3 cm, Ra. 36,8 x 36,5 cm. **360 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

106 Andreas Thieme, Landschaft mit Windmühlen. 1993.

Öl auf textilem Bildträger. U.li. signiert „Thieme“ und datiert. In fest montierter, schmaler Leiste gerahmt.

Malschicht partiell krakeliert und angeschmutzt. Bildträger o.li. minimal verwölbt und mit einer kleinen konvexen Druckstelle.

100 x 120 cm, Ra. 103 x 123,5 cm. **700 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

107 J. Tiedt „Zuschauer ?“. 1971.

J. Tiedt 20. Jh.

Öl auf Hartfaser. Monogrammiert „JT“ und datiert u.li. Verso in Faserstift betitelt, signiert „J. Tiedt“ und bezeichnet „Feldberg“.

Malschicht leicht angeschmutzt und in den äußersten Randbereichen mit minimalen Farbverlusten.

39,8 x 50 cm. **240 €**



106

Andreas Thieme

1956 Zwickau – lebt in Dresden

1976–78 Studium an der Karl-Marx-Universität Leipzig und 1978–83 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1983 Diplom für Malerei und Grafik. 1983–85 Assistent für künstlerische Praxis an der Pädagogischen Hochschule Dresden. 1985–88 Meisterschüler bei Prof. Kettner, seitdem freischaffend tätig.

105





108 Max Uhlig „Georgshöhe bei Penzlin“. 1980.

Max Uhlig 1937 Dresden

Öl auf Leinwand. O.li. signiert „Uhlig“ und datiert. Verso betitelt, ausführlich datiert und nochmals signiert „Max Uhlig“; am Keilrahmen o. zweifach nummeriert „8“ und mit einem Klebeetikett der Art Basel von 1986 versehen.

Malschicht am Bildrand re. u. mit einer kleinen Fehlstelle.

40,2 x 116,5 cm, Ra. 42 x 118 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4800 €

Max Uhlig 1937 Dresden

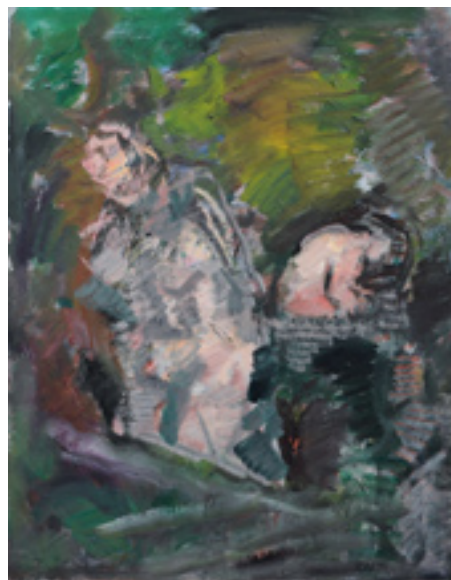
1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter und M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit.

Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

1948–51 Ausbildung zum Baumaler in Weimar. 1953 Restaurierungsvolontär in Gotha. 1953–58 Studium an der Kunsthochschule in Berlin. Danach freischaffend tätig. 1976–81 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin. 1977 Kunstpreis der DDR. 1982 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR. 2000 Retrospektive Ausstellung im Kunsthaus Apolda.

Rudolf Vent 1880 Weimar – 1948 ebenda

Studium an der Kunstschule Weimar, ebenda tätig.



110



109

109 Hans Vent „Ohne Titel III“. 1981.

Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

Tempera auf Papier. U.re. signiert „Vent“ und datiert. Im Passepartout hinter Glas in profilierter grauer und brauner Leiste gerahmt.

Technikbedingt leicht wellig. Verso mit Resten alter Montierung.

42 x 59,3 cm, Ra. 81 x 62 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 Hans Vent „Im Walde“. 1992.

Öl auf leinwandstrukturiertem Karton. In Kugelschreiber signiert „Vent“ und datiert u.re. Verso u.re. In Blei betitelt. O.re. nummeriert „4.“.

In den Ecken Reißzwecklöchlein.

50,1 x 40,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

111 Rudolf Vent, Thüringer Landschaft. Ohne Jahr.

Rudolf Vent 1880 Weimar – 1948 ebenda

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „R. Vent“. In bronzefarbener Leiste gerahmt.

Malträger konkav verwölbt. Rahmen bestoßen und mit zahlreichen kleinen bis kleinsten Retuschen.

40,2 x 50 cm, Ra. 44 x 54,7 cm. **450 €**

111





113



114

113 Manuela Vos „Pflanzenstudie“. 1995.

Manuela Vos 1964 Dresden – lebt und arbeitet in Köln

Öl und Mischtechnik auf schwarzem Karton. Verso in Farbstift signiert „Manuela Vos“, datiert und betitelt. Freigestellt im Passepartout montiert und in einfacher, grauer Leiste gerahmt. Verso auf der Abdeckung ein Etikett anhängend, darauf Angaben zur Arbeit.

Blatt technikbedingt wellig.

99,5 x 69,5 cm, Ra.125 x 90,5 cm.

114 Monogrammist B.W. „Begräbnis“. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. U.re. geritzt monogrammiert „BW“ und betitelt.

Malschicht mit minimaler Fehlstelle o.re. Partiiell unscheinbar kratzspurig.

32 x 40 cm.

25 €

300 €



115

115 Otto Westphal, Frohnauer Hammer. Ohne Jahr.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „Otto Westphal“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen wohl von fremder Hand in Kugelschreiber betitelt o. Mi.

Malschicht leicht angeschmutzt. An allen vier Ecken Malschichtfehlstellen.
84,5 x 112,5 cm.

800 €

116 Otto Westphal, Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. 1917.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Otto Westphal“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen wohl von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet „Schmalkalden“ o.Mi. und in Farbstift nummeriert „75“ o.re.

Bildrand o. mit Klimakante und über die gesamte Breite des Keilrahmens retuschierte Fehlstellen.
87 x 64,5 cm.

600 €



116

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstgewerbeschule Kassel u. der Höheren Fachschule für Textilindustrie Krefeld. 1899 Hinwendung zur freien Kunst. 1904–07 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. C. Bantzer. Studienaufenthalte in Danzig u. Hessen. 1924 Italienaufenthalt. 1930 in Pompeji für das archäologische Institut Rom tätig. 1958 Ausstellung in der Kunstaussstellung Heinrich Köhl in Dresden.



117 Paul Wilhelm, Stehende im schwarzen Kleid. Um 1930.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso u.Mi. in Blei mit der Nachlaßbestätigung von Prof. Dr. Werner Schmidt versehen „Wohl 1928-1930. Aus dem Nachlaß von Paul Wilhelm f.d.R. Werner Schmidt“.

In der Ausstellungs- und Galerienlandschaft Dresdens wurde Paul Wilhelm dem Publikum bislang zumeist als Meister des farbtintensiven, aus sich selbst leuchtenden Aquarells und stimmungsvoller Landschaftsszenen präsentiert. Dem Sujet des Portraits näherte man sich über die Beachtung der Technik, der lebendigen Ausführung. Daß man damit dem vielseitigen Können Wilhelms nicht in vollem Umfang gerecht wird, zeigen die wenigen erhaltenen, seiner nahtsichtigen, von klarem Duktus und beherrschter Hand bestimmten Portraits der 1920er Jahre, die eine malerisch gefähtere und doch sehr einfühlsame künstlerische Wahrnehmung aufscheinen lassen. Etwas unsicher und scheu begegnet dem Betrachter ein junges Mädchen im schwarzen Konfirmenten(?)kleid. Die zu erwartende Entfaltung und das Erblühen ihres bezaubernden Wesens kündigt sich bereits an, ohne daß sie dessen selbst gewahr zu sein scheint. Obgleich der Duktus nicht die Großzügigkeit und Freiheit der späteren Werke oder Aquarelle aufweist, interpretiert Wilhelm an dieser Stelle deutlich ausholender und illustrierender – eine Arbeitsweise, die die dargestellte Person trotz aller räumlichen und zeitlichen Ferne in ein sehr persönliches Verhältnis zum Betrachter rückt.

Bildträger leicht konkav verwölbt, rechte Bildkante ungerade geschnitten.
44,8 x 26,1 cm.

1500 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Mehrere Reisen nach England in den Jahren 1931-1935. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

Erik Winnertz 1901 Hannover – vor 1961 Werdau

1926–29 Studium an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Dresden, Meisterschüler von Prof. Dix, 1930–32 Meisterschüler von Prof. Dorsch, ab 1933 freischaffend tätig.

Max Wislicenus 1861 Weimar – 1957 Dresden-Pillnitz

1880–88 Studium an der Düsseldorfer Akademie bei W. Sohn u. E. v. Gebhardt. Schüler von B. Pöhlmann in München, wo er sich der Sezession anschloss. 1900–1921 Professor an der Kunstschule Breslau; gemeinsam mit Wanda Bibrowicz, seiner zweiten Frau, Gründung einer Webereiwerkstatt. 1919 Übersiedlung nach Pillnitz bei Dresden, da beauftragt, eine Gobelinwerkstatt einzurichten und zu führen. 1955/56 Sonderausstellungen in der Gemäldegalerie Neue Meister, Dresden. In zahlreichen Museen u. Sammlungen vertreten, bleibt sein Wirken maßgeblich für die Kunst des Jugendstils in Breslau.

Ernst Karl Georg Zimmermann 1852 München – 1901 ebenda

Deutscher Genre-, Porträt- und Historienmaler. Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, dort Schüler von Wilhelm von Diez.

118 Paul Wilhelm, Kinderkopf. Um 1909.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Öl auf Malpappe, auf stärkere Malpappe aufgezogen. Unsigniert. Verso mit der handschriftlichen Nachlaßbestätigung versehen „Um 1909. Aus dem Nachlaß von Paul Wilhelm f. d. R. Werner Schmidt“.

Bildträgeränderungen bestoßen und minimal konkav verwölbt. Mehrere kleine, retuschierte Fehlstellen. Späterer Wachsüberzug.

35,2 x 29 cm.

1200 €





121



120



119

119 Erik Winnertz „Bei Büsum (Norderdithmarschen). Heimkehrende Fischerboote“. 1937.

Erik Winnertz 1901 Hannover – vor 1961 Werdau

Öl auf Hartfaser. Signiert „Winnertz“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt o.li. Im profilierten, schwarzen und goldfarbenen Rahmen.

Malschicht partiell fröhschwundrissig, mehrere oberflächliche Kratzer und vereinzelt kleinste Fehlstellen. Oberhalb der großen Wolke zwei kleine Druckstellen. Im Falzbereich oberflächliche Bereibungen.

53,5 x 65 cm, Ra. 62,5 x 73,5 cm.

850 €

120 Max Wislicenus (zugeschr.), Spielende Kinder. Ohne Jahr.

Max Wislicenus 1861 Weimar – 1957 Dresden-Pillnitz

Öl auf Hartfaser. Unsigniert. Auf schmale Leisten klebemontiert und mit Hilfe eines leinenbezogenen Untersatzkartons gerahmt. Verso auf der Abdeckung mit einem Etikett versehen, darauf

typographische Angaben zum Künstler.

Ecken bestoßen. Leinen am Rand li. mit kleinen braunen flecken.

19,1 x 27,1 cm, Ra. 33,2 x 41,2 cm.

480 €

121 Ernst Karl Georg Zimmermann (Kopie nach, Ausschnitt) „Der Musikunterricht“. Nach 1900.

Ernst Karl Georg Zimmermann 1852 München – 1901 ebenda

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit dem Stempel „Kopie nach No. 2347 der Königl. Gemälde Galerie zu Dresden“ o. Mi. In einem prunkvollen, profilierten und masseverzierten Goldrahmen.

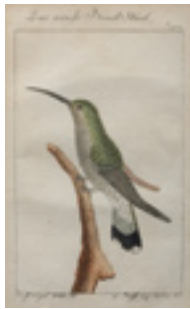
Nach dem originalen Gemälde „Der Musikunterricht“. 1884. Öl auf Leinwand, 159,5 x 210,5 cm, Galerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gal.-Nr. 2427.

104 x 78 cm, Ra. 125 x 110,5 cm.

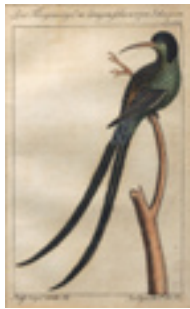
850 €



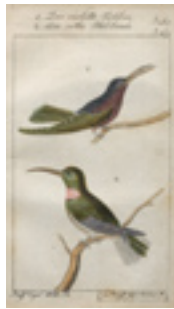
130



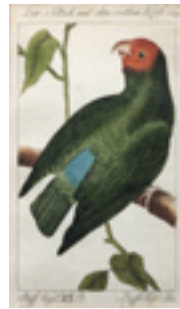
132



(132)



(132)



(132)

130 Georg Braun/Franz Hogenberg „Dresa florentis simvm misniae opp. illust. Saxoniae ducum sedes“. Um 1580.

Georg Braun 1541 Köln – 1622 ebenda

Altkolorierte Kupferstichkarte. Titeltartusche o.re., o. mittig das Wappen der Wettiner. Aus: Georg Braun/Franz Hogenberg: Civitates Orbis Terrarum.

Die „Civitates Orbis Terrarum“ – Städte der ganzen Welt – war eines der populärsten Werke des späten 16. Jh. Dieses monumentale Buch wurde innerhalb von 45 Jahren, zwischen 1572 und 1617 vollendet. Es war einer der ersten systematischen Städte-Atlanten. Es gab zahlreiche Auflagen, überwiegend in Latein.

Geglättete, hinterlegte Mittelfalte. Mittig im Himmel eine kleine Fehlstelle. Verso Reste älterer Montierung. Darst. 17,1 x 47,8 cm, Bl. 20,4 x 49,6 cm.

200 €

131 Johann Friedrich Franz Bruder „Schloss Sieben Eichen bey Meißen an der Elbe.“ Um 1800.

Johann Friedrich Franz Bruder 1782 Dresden – 1838 ebenda

Altkolorierte Umrißradierung. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „Nach der Natur gez. und gest. von Bruder“, betitelt u.Mi., darunter mit der Verlagsangabe.

Blatt gebräunt und mit Farbzug. Die Blattkanten staubrandig. Partiiell zum Teil flächige Insektenfraßspuren. Pl. 39,7 x 49,5 cm, Bl. 42,8 x 55,9 cm.

360 €



131

Johann Friedrich Franz Bruder 1782 Dresden – 1838 ebenda

Bruder war Schüler von Johann Philipp Veith. 1804/14 beteiligte er sich an den Ausstellungen der Akademie der Künste in Dresden. Danach siedelte er nach Warschau über, wo er privaten Malunterricht gab und sich dort ebenfalls an Ausstellungen beteiligte. Ab 1831 war er wieder in Dresden ansässig und gab auch hier Malunterricht.

132 George Louis Leclerc Buffon, Fünf Vogeldarstellungen. 1770–1783.

Kupferstiche, koloriert. Jeweils oberhalb der Darstellung betitelt und unterhalb der Darstellung ausführlich bezeichnet. Aus dem mehrbändigen Werk „Histoire naturelle des oiseaux“. Imprimerie Royale, Paris 1770–1783. Jeweils im Passepartout hinter Glas in schmaler Leiste gerahmt, davon ein goldfarbener Rahmen.

Die Blätter lichtertrandig und teilweise angebräunt.

Darst. 16 x 10 cm, Ra. min. 22,7 x 16,6 cm, Ra. max. 26,5 x 19,2 cm.

180 €



134

August Johann Heinrich Friedrich 1789 Dresden – 1843 Ebda.

Lernete bei Johann E. Schenau zeichnen und nahm bereits 1806 mit einem Ölgemälde an der Akademieausstellung teil und spezialisierte sich früh auf naturalistische Blumen- und Frucht Darstellungen. Ab 1814 hielt auch die Fauna Einzug in sein Schaffen, wobei er sich zunehmend auf die Deckfarbenmalerei verlegte.

Louis Dupré 1789 Versailles – 1837 Paris

Französischer Maler, Lithograph, Radierer und Zeichner. Schüler von Jacques-Louis David. 1812 wurde er zum Hofmaler des Königs von Westfalen, Jérôme Bonaparte, in Kassel ernannt. 1814–16 Aufenthalt in Neapel und 1816–19 in Rom. Es folgten immer wieder wechselnde Aufenthalte in beiden Orten. 1817 nahm Dupré zum ersten Mal am Pariser Salon mit einem Porträt des Malers Dunouy teil. In Italien studierte und kopierte er antike Denkmäler und Vasenmalereien und übte sich in Porträt- und Landschaftsmalerei. In seinem späteren Leben war er in Paris ansässig.



133

133 Louis Dupré „Suliotte à Corfou.“ Wohl um 1820.

Louis Dupré 1789 Versailles – 1837 Paris

Farblithographie nach einer Vorlage Duprés. In der Darstellung u.li. signiert „L. Dupré“. Auf separater Textplatte unterhalb der Darstellung von der Lithografin signiert „Imp. Litho. de M[ademois]elle Formentin.“, betitelt darunter Mi. Ebenda Blindprägung Sammlerstempel (?) „DL“ (nicht aufgelöst). In der Platte o.re. mit der Bezeichnung „PL. II“.

Blatt insgesamt leicht knickspurig und angestaubt, an den Rändern deutlicher. Partiiell leicht stockfleckig und leicht gelibt.

St. 39,7 x 27,3 cm, Bl. 55,8 x 43,2 cm. **240 €**

134 August Johann Heinrich Friedrich, Pflanzenstudie „Daviesca latifolia“ 1827.

August Johann Heinrich Friedrich 1789 Dresden – 1843 Ebda.

Deckfarben auf festem, braun getönten Papier. Unsigniert. Verso in Tusche datiert, betitelt und von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Mit dem originalen Untersatzkarton, dieser verso in Blei nummeriert und von der Hand des Vorbesitzers Woldemar Kunis in Tinte bezeichnet „Joh. H. Aug. Friedrich/ das Blatt ist rückseitig bez. Daviesca latifolia 1827“ und mit einem Sammlerstempel (Lugt 2635) versehen.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz; vormals Sammlung Woldemar Kunis, Dohna.

Die Blumenstudien Friedrichs zeichnen sich durch eine akribische Naturwiedergabe und durch eine äußerst fein differenzierte, nahezu übergangslose Farbigkeit aus. Vergleichbare Arbeiten befinden sich im Kupferstich-Kabinet Dresden: Inv.Nrn.C 2803 und C 2804.

Wir danken den Mitarbeitern des Dresdner Kupferstich-Kabinetts für freundliche Hinweise.

Papier etwas nachgedunkelt mit vereinzelten Flecken, verso Reste einer alten Montierung. Rückseitige Beschriftung vorn durchscheinend.

Bl. 26,7 x 17,8 cm, Passep. 35 x 26 cm.

550 €

Caspar David Friedrich 1774 Greifswald – 1840 Dresden

1790 erhielt Friedrich seinen ersten Zeichenunterricht beim Greifswalder Universitätsbau- und Zeichenmeister Johann Gottfried Quistorp. 1794–98 besuchte er die königlich dänische Kunstakademie in Kopenhagen, wo er Freihandzeichnen belegte und später in die Gipsklasse wechselte. 1798 kam er nach Dresden um sein Studium an der Kunstakademie abzuschließen. Friedrich gehörte der Generation der ersten freien Künstler an, die nicht als Auftragsmaler, Professoren einer fürstlichen Akademie oder protegierte Freunde eines reichen Gönners tätig waren, sondern sich auf dem freien Markt von Galerien bewegten und durch den Verkauf ihrer Werke ein wirtschaftliches Auskommen fanden. 1818 heiratete Caspar David Friedrich Christiane Caroline Bommer, mit der er drei gemeinsame Kinder hatte: die beiden Töchter Emma und Agnes Adelheid sowie den Sohn Gustav Adolf. Nach einem Schlaganfall im Jahr 1835 musste Friedrich das Malen einstellen.

**135 Caspar David Friedrich
(Schülerschaft, Nachfolge),
Kreuz auf der Stromklippe.
Wohl Mitte 19. Jh.**

Caspar David Friedrich 1774
Greifswald – 1840 Dresden

Graphitzzeichnung, aquarelliert, partiell weiß gehöhlt, auf graubraun getöntem Papier. Freigestellt im Passepartout montiert. Verso von fremder Hand bezeichnet „Carus“ u.li. In einer Berliner Leiste hinter Glas gerahmt.



137

Ein Gutachten von Prof. Dr. Hans Joachim Neidhardt, Dresden, vom 23.10.2013 liegt vor.

Ecke u.li. mit kleiner Fehlstelle. Am Bildrand o.li. ein kleiner Fleck. Linke Blattkante ungerade geschnitten. Rahmen mit kleinen Bestoßungen und Fehlstellen, u.re. Unfachmännlich gekittet und retuschiert, Kanten braun übermalt.

11,4 x 14,1 cm, Ra. 27,2 x 30,5 cm. **700 €**

**136 Christian August Günther
„Festung und Städtchen
Königstein von der Morgen-
seite“. Um 1787.**

Christian August Günther getauft
1759 Pirna – 1824 Dresden

Altkolorierte Umrißradierung. Unterhalb der Darstellung in der Textplatte im Widmungstext signiert „Ihro Königl Hoheit der Prinzessin Maria Theresia Frau Gemahlin Prinz Antons zu Sachsen Durchl. in tiefster Ehrfurcht gewidmet von Christian August Günthern bey der Chur Fürstl. Akademie der Künste zu Dresden“, betitelt darüber.

Blatt gebräunt und an den Rändern stockfleckig sowie angeschmutzt. Rechte Blatt-

kante mit deutlichen Einrissen, Ecke u.re. mit hakenförmigem, teils verso hinterlegtem Abriß. Linke Kante mit größerer Läsion (ca. 55 mm), Oberkante mit sichtbaren Spuren einer älteren Montierung. Vereinzelt minimale Insektenfraßlöcher. Blatt insgesamt sehr trocken.
Pl. ca. 54 x 70,3 cm, Bl. 56,5 x 76 cm. **420 €**

**137 Johann Baptista Homann „Sac. Rom.
Imperii Principatus & Episcopatus
Bambergensis Nova Tabula Geographica“. Um 1720.**

Johann Baptista Homann 1664 Kambach – 1724
Nürnberg

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert. Mit einer dekorativen Kartusche o.li., die Ansicht der Stadt Bamberg zeigend sowie mit den Schutzheiligen und Allegorien der Flüsse Main und Regnitz. O.Mi. eine kleine Nebenkarte „Carinthiae Bambergensis Tabula Specialis“, die Bambergischen Gebiete in Kärnten zeigend. Hinter Glas in einer einfachen, goldfarbenen Leiste gerahmt.

Überwiegend bis an die Plattenkante geschnitten. Mit der üblichen vertikalen Mittelfalz. Die oberen und unteren Randbereichen mit Trockenfalten. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet sowie prägestempelnnummeriert „29“ re. Insgesamt leicht gebräunt, die oberen und unteren Blattkanten zum Teil braunfleckig.
Pl. 49,3 x 58,5 cm, Ra. 53 x 61,5 cm. **150 €**



135

Christian August Günther
getauft 1759 Pirna – 1824 Dresden

Maler, Zeichner und Kupferstecher. Schüler der Dresdner Kunstakademie, u.a. acht Jahre bei A. Zingg. 1789 Pensionär der Akademie, 1810 Mitglied und fünf Jahre später außerordentlicher Professor. Die Motive seiner Arbeiten entnahm er hauptsächlich seiner sächs. Heimat, vor allem der Umgebung Dresdens und der Sächs. Schweiz.

Johann Baptista Homann
1664 Kambach – 1724 Nürnberg

Kupferstecher u. Verleger. Erhielt 1687 eine Notariat-Stelle in Nürnberg, beschäftigte sich nebenher mit Kupferstechen. War dann vermutlich Schüler von David Funk. Widmete sich v.a. dem Landkartenstich. 1702 Gründung des Verlages der „Homännischen Landkarten-Offizin“, die im 18. Jahrhundert zu den bedeutendsten Landkartendruckereien Europas zählte.



136



138



(138)

Anton Köpp von Felsenthal 1766 Wien – 1825 ebenda

Ernte zuerst bei seinem Vater Wolfgang Köpp, ging später an die Wiener Akademie, deren Mitglied er 1791 wurde. Seit 1797 Lehrer der Zeichenkunst an der Theresianischen Ritterakademie. Malte, schuf Mosaikearbeiten und radierte eine große Anzahl österreichischer Veduten, die er kolorierte u. teils zusammen mit seinem Bruder Christoph herausgab.



139



(139)



(139)

138 Anton Köpp von Felsenthal / Carl Schütz „Persenbeug“ / „Prospekt von Mariazell“. 1814–1824/1800.

Anton Köpp von Felsenthal 1766 Wien – 1825 ebenda

Altkolorierte Umrißradierungen. In der Platte signiert und bezeichnet „Nach der Natur gezeichnet“ u.li. und „und geätzt v. A. Köpp v. Felsenthal“ u.re. Mittig unterhalb der Darstellung betitelt. Aus „Historisch-malerische Darstellungen von Österreich“, Wien 1814-24./ In der Platte signiert und bezeichnet „Nach der Natur gezeichnet und gestochen von C. Schütz“ u.li. Unterhalb der Darstellung in Deutsch und Französisch betitelt und bezeichnet „Cum Priv: S. C. M.“ und „Herausgegeben und zu finden bey Artaria Comp. in Wien“. Oberhalb der Darstellung re. in der Platte nummeriert „63“. Jeweils hinter Glas in Rahmen im Biedermeier-Stil gerahmt.

Erstes Blatt mit Fehler im Papier Mi.re. zweites Blatt minimal stockfleckig, lichenrandig. Rahmen bestoßen.

Pl. 32,5 x 40,5 cm, Bl. 42 x 53,5 cm, Ra. 45,5 x 57,3 cm /

Pl. 34,1 x 44,8 cm, Bl. 41,4 x 51,5 cm, Ra. 45,8 x 56,5 cm.

700 €

139 Anton Köpp von Felsenthal „Heiligenkreuz“ / „Herzoburg“ / „Medling“. 1814–1824.

Altkolorierte Umrißradierungen. Jeweils unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet und signiert „Nach der Natur gezeichnet“ und „und geätzt von A. Köpp v. Felsenthal“. Aus „Historisch-malerische Darstellungen von Österreich“, Wien 1814-24. Jeweils hinter Glas in Rahmen im Biedermeier-Stil gerahmt.

„Medling“ am Blatttrand re.o. und re. u. außerhalb der Darstellung gerissen. Blätter angebräunt oder lichenrandig.

Verschiedene Maße, Ra. jeweils 47 x 59 cm.

600 €

140 Matthaeus Ferdinand Knopf „Mappa Geographica Territorii S R I I Civitatis Norimbergensis [...]“. 1764.

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert. Mit drei Kartuschen und einer Gebietskarte der Exklave Lichtenau u.re. Hinter Glas in einer einfachen Leiste gerahmt.

Bis nahe an die Plattenkante geschnitten, je mit dreifacher horizontaler und vertikaler Falz. Blatt gebräunt und gesamtflächig mit Stockflecken. Die Randbereiche mit vereinzelten Läsionen. Verso angeschmutzt.

Pl. 48,5 x 57 cm, Bl. 51,2 x 58 cm, Ra. 53,3 x 60 cm.

100 €

141 Friedrich August von Lawrence „Schloss Pillnitz an der Elbe“. Spätes 18. Jh.

Friedrich August von Lawrence 1761 Dresden – 1810 Hamburg

Altkolorierte Umrißradierung. Unterhalb der Darstellung in der Textplatte bezeichnet „bei A. Lawrence in Dresden“ und betitelt.

Blatt deutlich lichtgebräunt und mit Farbenzug. Partiiell leicht stockfleckig, re.o. und re.u. Wurmfraßspuren. An den Kanten leicht knickspurig und teils mit Spuren eines leichten Feuchteschadens.

Pl. ges. 34,3 x 43,7 cm, Bl. 38,2 x 48,6 cm.

220 €

142 Charles Francois Gabriel Levachez „Shépherdess“ (Schäferin). Um 1800.

Charles Francois Gabriel Levachez Erste Erw. 1760 – letzte Erw. 1820

Schabkunstblatt, altkoloriert, nach einer Zeichnung von C. Vernet. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Levachez Sculpt.“, u.li. bezeichnet „Carle Vernet inv. & del.“, u.Mi. in Englisch und Französisch betitelt und nummeriert „No. 2“, darunter mit der Verlags- und Bibliotheksangabe.

Blatt leicht stockfleckig, deutlicher staubrandig. Kanten partiell mit kleineren Läsionen. An den oberen Ecken mit Spuren einer älteren Montierung. In der rechten Blathälfte minimale Insektenfraßspuren.

Pl. 28,2 x 35,4 cm, Bl. 36,4 x 55 cm.

150 €



140

Friedrich August von Lawrence
1761 Dresden – 1810 Hamburg

Kartograph. Nach achtjähriger Dienstzeit als Korporal und Sergeant, 1785 die militärische Laufbahn in der Hamburger Garnison als Unteroffizier fortgesetzt. Bis 1808 zum Capitain aufgestiegen. Besonders durch sein kartographisches Arbeiten hervorgetreten. Er fertigte hauptsächlich Karten, Grundrisse und Prospective von Hamburg und Umgebung.



141



142



145



143



144

143 Charles Francois Gabriel Levachez „Deuxième suite de Chevaux d'après Carle et Horace Vernet“, Blatt Nr. 1. Um 1800.

Charles Francois Gabriel Levachez Erste Erw. 1760 – letzte Erw. 1820

Schabkunstblatt, altkoloriert. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „Levachez sculpt.“, u.re. ortsbezeichnet, u.Mi. betitelt.

Blatt stockfleckig und angeschmutzt. Ränder umlaufend mit Knicken und kleineren Läsionen.

Pl. 31,4 x 40 cm, Bl. 36,2 x 55 cm.

150 €

144 Charles Francois Gabriel Levachez, nach H. Vernet „Cheval d'un chef de Mamelucks“. Um 1800.

Charles Francois Gabriel Levachez Erste Erw. 1760 – letzte Erw. 1820

Schabkunstblatt, altkoloriert. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „Levachez sculpt.“, bezeichnet u.li. „Horace Vernet del.“, u.Mi. in Französisch und Englisch betitelt sowie nummeriert „No. 10“, darunter mit der Verlags- und Bibliotheksangabe.

Blatt dicht stockfleckig und leicht lichterandig. Ecke o.li. mit einer Knickspur.

Pl. 28,3 x 34 cm, Bl. 36 x 44,2 cm.

150 €

145 Angelika Kauffmann (wohl nach), Amor und Diana. 2. H. 19. Jh.

Angelika Kauffmann 1741 Chur – 1807 Rom

Gouache auf festem Büttten. Unsigniert. In einem Biedermeierrahmen hinter historischem Glas gerahmt. Verso auf der Abdeckung mit Klebeetikett versehen, darauf typographisch ausführliche Provenienzanangaben.

Provenienz: ehemals Ausstattung Villa Farnese, Caprarola; Privatbesitz Prof. Eberhard Hempel, Dresden; sächsischer Privatbesitz.

Vereinzelte minimaler, oberflächlicher Farbabrieb. Bildträger leicht verwölbt. Rahmen bestoßen, Ecke u.re. mit Fehlstellen.

83,5 x 61 cm, Ra. 72,2 x 94,5 cm.

600 €

Angelika Kauffmann 1741 Chur – 1807 Rom

Kauffmann war die bedeutendste Malerin des 18. Jhdts. und stand in Verbindung zur europäischen Geisteselite, die sich in ihren Ateliers in Rom und London zusammenfand. Sie war Ehrenmitglied der Accademia in Bologna, Vollmitglied der Accademia di Disegno von Florenz, Mitglied der Accademia di S.Luca in Rom und Gründungsmitglied der Royal Academy.

Christian Gottfried Morasch

1749 Dresden – 1815 ebda.

Der vor allem als Verleger tätige Morasch fertigte auch selbst Emailminiaturen und Kupferstiche an, die er dann kolorieren ließ. Bekannt sind vor allem seine Ansichten aus Dresden und die von ihm gezeichnete Serie „Karakteristische Kleidertrachten verschiedener Stände“. Werke von ihm befinden sich beispielsweise im Dresdner Kupferstich-Kabinett.

Johann Christoph Nabholz

1752 Regensburg – 1797 St. Petersburg

1782/83 in Regensburg, dann in Leipzig, ab 1784 in St. Petersburg ansässig.



147

146 Christian Gottfried Morasch „Dresden“. Wohl um 1800.

Christian Gottfried Morasch 1749 Dresden – 1815 ebda.

Altkolorierte Umrißradierung. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „Morasch fe.“, betitelt u.Mi., darunter mit der Verlagsangabe.

Blatt braun- und stockfleckig sowie lichtgegilbt. An den Kanten staubrandig. Leicht wellig. Unterkante überhalb der Verlagsangabe mit horizontalem, durchlaufenden Knick. Ecke u.li. mit kleiner Aussparung. Mi.re. ein Insektenfraßlöchlein. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

Pl. ca. 42 x 50,5 cm, Bl. 44,8 x 55 cm.

420 €**147 Johann Christoph Nabholz „Prospect der Chursächsischen Berg Vestung Königsstein [...]“. Um 1780.**

Johann Christoph Nabholz 1752 Regensburg – 1797 St. Petersburg

Altkolorierter Kupferstich, Guckkastenblatt. Unterhalb der Darstellung betitelt „Prospect der Chursächsischen Berg-Vestung Königsstein und der umliegenden Gegend von der Abend Seite“ und ausführlich bezeichnet.

Angeschmutzt und knickspurig. Am Blattrand u. ein kleiner Einriß (1 cm). Am Blattrand u. oberflächliche Bereibungen. Verso stockfleckig.

Pl. 26,1 x 38,3 cm, Bl. 28,2 x 39,9 cm.

120 €**148 Christoph Nathe „Flusslandschaft mit einem Mauerturm und einer Windmühle“. Um 1800.**

Christoph Nathe 1753 Niederbielau – 1806 Schadewalde

Radierung. Unsigniert. In Blei von fremder Hand bezeichnet u.re. Verso in Blei nochmals bezeichnet. An zwei Ecken auf Untersatzkarton montiert, dieser ebenfalls recto und verso in Blei bezeichnet.

WVZ Rümann 34, WVZ Fröhlich G 34 (dort abweichende Maße).

Blatt verso mit etwas Bleistiftabrieb. Untersatzkarton verso mit Resten einer alten Montierung.

Pl. 6,2 x 9,8 cm, Bl. 9,4 x 13,1 cm.

150 €

146



148



151

Hermann Prell 1854 Leipzig – 1922 Dresden-Loschwitz
Prell studierte in Dresden u. Berlin, dort u.a. bei K. Gussow. 1870–80 verbrachte er in Rom u. ging danach nach Berlin, wo er die Freskomalerei erlernte. Prell war von 1892–1917 Professor für Historienmalerei an der Akademie für Bildende Künste in Dresden. Sein Hauptwerk in Dresden ist der Freskenzyklus nebst plastischem Schmuck im Treppenhaus des Albertinums in Dresden.



150



149

149 Christoph Nathe „Das helle Haus“. Um 1800.

Christoph Nathe 1753 Niederbielau – 1806 Schadewalde

Radierung. In der Platte signiert „Nathe f“ u.re. Auf Untersatzkarton montiert, darauf von fremder Hand in Tinte sowie in Blei bezeichnet. WVZ Rümmler 62; WVZ Fröhlich G 62, mit minimal abweichenden Maßangaben.

Druck mit gut sichtbarer Plattenkante. Blatt etwas angeschmutzt und leicht stockfleckig. Untersatzkarton mit kleinem Fleck, Ecken etwas gestauch.

Pl. 11,2 x 12,1 cm, Bl. 15,7 x 15 cm.

150 €

150 Friedrich Leon Pohle „Schloss Sargans“. 1892.

Friedrich Leon Pohle 1841 Leipzig – 1908 Dresden

Aquarell und Kohlezeichnung auf dünnem Karton. U.re. signiert „F. Pohle“ sowie datiert. U.li. in Kohle betitelt. Verso mit dem Stempel der „Dresdner Kunsthalle“ sowie mit der Skizze eines Fußes.

Blatt angeschmutzt und knickspurig. An den Ecken mit Reißzwecklöchlein.

Darst. 32,6 x 23,2 cm, Bl. 37,2 x 28,9 cm.

100 €

151 Hermann Prell (zugeschr.), Stehender weiblicher Akt. Ende 19. Jh.

Hermann Prell 1854 Leipzig – 1922 Dresden-Loschwitz

Kohlezeichnung auf terrakottafarbenem Papier, weiß gehöht. Unsigniert. Im Passepartout in profilierter, schwarzer Leiste hinter Glas gerahmt.

Papier wellig, am Blattrand u. ein Einriß (1,5 cm). Am Blattrand o. und li. u. Reißzwecklöchlein.

47,7 x 25 cm, Psp. 69 x 46,1 cm, Ra. 74,4 x 51,4 cm.

180 €

Christoph Nathe 1753 Niederbielau – 1806 Schadewalde

Als Bauernsohn im Kreis Görlitz aufgewachsen, erhielt N. bereits zu Schulzeiten ersten Zeichenunterricht bevor er in den Jahren 1774–77 in Leipzig an der Kunstakademie bei Adam Friedrich Oeser studierte. Nach mehreren kleineren Tätigkeiten in u.a. Leipzig und Dresden begann N. im März 1787 eine Stelle als Zeichenmeister am Görlitzer Gymnasium; 1795 heiratete er seine Zeichenschülerin Johanna Caroline von Meyer zu Knorow, die jedoch bereits 1798 an einem Lungenleiden verstarb. Finanziell nunmehr unabhängig, reiste N. viel und hielt sich in zahlreichen literarischen und künstlerischen Zirkeln auf. N. gilt bis heute als einer der maßgeblichsten Landschaftszeichner der Oberlausitz.

Friedrich Leon Pohle 1841 Leipzig – 1908 Dresden

Nach seinem Studium an der Kunstakademie in Dresden ging Pohle 1860 nach Antwerpen, wo er Schüler des Malers Joseph van Lerius wurde. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland, schloß er sich als Schüler Ferdinand Pauwels an der Großherzoglichen-Sächsischen Kunstschule der Weimarer Malerschule an. 1877 begann seine Lehrtätigkeit an der Kunstakademie in Dresden, auf die eine Professur folgte.



154



(154)

152 Adrian Ludwig Richter (und Umkreis), Sechs Druckgraphiken von und nach A.L. Richter. 1834 - 1850.

Radierungen und Stiche von A.L. Richter (2), W. Witthöft, Langer (2) und O. Ufer. Jeweils in der Platte signiert und betitelt. Eine Radierung auf China, auf Untersatzpapier aufgezogen.

WVZ Hoff/Budde 242, 270, 3120, 3161, 3162, 3163.

Blattränder etwas fleckig, angeschmutzt oder knickspurig. Vereinzelt Reste alter Montierungen. Verschiedene Maße, Pl. max. 10,1 x 15,4 cm. **60 €**



153

153 Adrian Ludwig Richter (zuge-schr.), Kinderstudien. Wohl um 1860.

Bleistiftzeichnung auf transparentem Papier. Unsigniert. Auf Untersatzpapier.

Papier gegilbt, partiell leicht stockfleckig. Montierung durchscheinend und an zwei Seiten gelöst. 13,5 x 14,7 cm. **250 €**

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vaters C. A. Richter und der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarener, beeinflusst von J. A. Koch und J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1836 Lehrer, 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.

154 Adrian Ludwig Richter „Rocca di Mezzo“ / „Die Hampelbaude“ / „Der Grossvaterstuhl“ / „St. Procop bei Prag“ / „Nachod“. 1830/1841.

Stahlstiche (4) und eine Radierung. Alle Blätter in der Platte typographisch bezeichnet u.re. und u.li., sowie betitelt u. Mi. Die Stahlstiche aus: „Wanderungen durch das Riesengebirge und die Grafschaft Glatz“, Verlag Georg Wigand, Leipzig. An den Ecken auf Untersatzpapier montiert.

WVZ Hoff/Budde 192, 3096, 3097, 3112, 3121.

Blätter fleckig, etwas angeschmutzt, vereinzelt minimal berieben. Ein Blatt mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

60 €



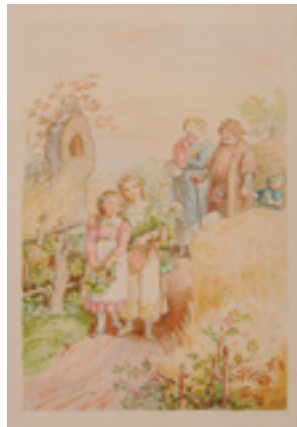
152

(152)





156



155



(155)



157

(157)

155 Adrian Ludwig Richter (Nachfolge), Der Rattenfänger / Der Spaziergang. 1882/19. Jh.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Aquarelle über Sepia und Aquarell über Bleistift. In Sepia monogrammiert „R.H.“ und datiert u.re./ unsigned. Verso die gleiche Zeichnung unvollendet/ Verso in Blei bezeichnet „vielleicht R.H.“ u.li.

Leicht angeschmutzt, knickspurig, teilweise gestauchte Ecken.
14,9 x 12,9 cm/ 29,8 x 22,3 cm.

180 €

156 Carl August Richter „Die Stadt Wehlen in der Sächsischen Schweiz vom Postelwitzer Grunde aus.“ Um 1820.

Carl August Richter 1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Altkolorierte Umrißradierung. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „bez. u. gest. v. C.A. Richter“, Mi. mit Verlagsangabe, darunter in Deutsch und Französisch betitelt.

Blatt deutlich gebräunt, partiell stockfleckig. Vereinzelt leichte Insektenfraßspuren, an der Unterkante kleine Läsion. Verso angeschmutzt.
Pl. 38,7 x 51,2 cm, Bl. 42,2 x 55,3 cm.

300 €



157 Johann Carl August Richter, Vier Ansichten aus der Sächsischen Schweiz. Um 1830.

Johann Carl August Richter 1785 Dresden – 1853 ebenda

Umrißradierungen, teilweise altkoloriert. Jeweils in der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „J.C.A. Richter“, u.Mi. betitelt. U.re. in Blei von unbekannter Hand nummeriert. Enthalten sind die Motive „Das Rosenbette...“ (unkoloriert), „Hirnskretzschen Grenztort von Böhmen“ (koloriert) und zweimal „Hockstein bei Hohnstein“ (eines partiell koloriert).

Sehr frische Zustände, teils fingerspurig und minimal stockfleckig. Vereinzelt kleinere Randläsionen.

Pl. je ca. 11,5 x 16,5 cm, Bl. je ca. 15 x 24,3 cm.

180 €

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vaters C. A. Richter und der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarener, beeinflusst von J. A. Koch und J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1836 Lehrer, 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.

Carl August Richter 1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Vater von Adrian Ludwig Richter. Schüler von Adrian Zingg. 1810 Mitglied der Dresdner Akademie. 1814–34 Professor ebenda. 1819 Mitglied der königlichen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau.



159

Johann Carl August Richter

1785 Dresden – 1853 ebenda

Schüler von A. Zingg. Sein Oeuvre umfaßt im Wesentlichen Ansichten von Dresden und Umgebung, Leipzig und der sächs. Schweiz - zumeist als kolorierte Radierungen. Auch fertigte er eine Serie Umrißradierungen mit den Darstellungen der sächs. Fürsten.

Sophus Ruge 1831 Hannover – 1903

Studium in Göttingen und Halle, Promotion bei H. Wutke in Leipzig. 1872 als Dozent der Geographie und Ethnographie am Polytechnikum in Dresden tätig. War maßgeblich an der Überarbeitung, bzw. Neubearbeitung mehrerer Lehrbücher beteiligt, u.a. 1878 „Die Geschichte der Erdkunde“.



158

158 Sophus Ruge „Bei Vogelsang“ [Pirna].

1897.

Sophus Ruge 1831 Hannover – 1903

Aquarell auf festem Karton. In Blei u.re. betitelt und datiert. Verso an der oberen Blattkante auf dem Untersatzpapier montiert.

Blatt leicht stockfleckig.

Bl. 12 x 17,8 cm.

360 €

159 Hans Schäumelein, Kreuzigung Christi.

Vor 1507.

Holzchnitt, altkoloriert. Buchholzschnitt aus einer Passionsfolge von Schäumelein, wurde in unterschiedlichen Werken als Illustration eingesetzt. Das angebotene Exemplar stammt aus dem Leidenspiegel von Ulrich Pinder, Nürnberg 1507. Im Passepartout.

Hollstein German, 373.

Um den gekreuzigten Christus hat der Künstler das für diese Szene gebräuchliche Personal angeordnet, jedoch hat er es verstanden, durch Mimik und Gestik der Trauernden dem Geschehen Leben einzuhauchen, welches dem Betrachter wiederum zum kontemplierenden Mit-Leiden anregen sollte. Die alte, leuchtende Kolorierung unterstützt die Ausdruckskraft des Dargestellten.

Bis an den Rand des Stockes beschnitten und am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert, kleine Einrisse am Rand re., o.re. ein kleiner Knick, Blatt zu ca. zwei Dritteln hinterlegt. Passepartout etwas stockfleckig.

Stk. 23,6 cm, Psp. 48 x 34,7 cm.

180 €



**160 Johann Wilhelm Schirmer
(Umkreis), Arkadische
Hirtenlandschaft mit drei
Eichen. 1830er Jahre.**

Aquarell über Bleistift auf strukturiertem „Canson“-Papier mit angeschnittenem Wasserzeichen. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „J. W. Schirmer“, in Blei unleserlich bezeichnet und datiert (?) „f.c. ...“ u.re. sowie u.li.

Provenienz: Privatbesitz Dresden, vormals Nachlaß Arthur Wagner, Dresden, Inhaber der Kunsthandlung Richter, Prager Straße in Dresden bis zur Ausbombung 1945.

Wir danken Herrn Marcell Perse M.A., Jülich, für freundliche Hinweise.

Minimal knickspurig. Vier sehr kleine Randläsionen bzw. Stauchungen am unteren Blattrand. Verso Reste einer alten Montierung.

30,6 x 43,7 cm.

1400 €

Johann Wilhelm Schirmer 1807 Jülich – 1863 Karlsruhe

Bedeutender deutscher Landschaftsmaler. Ab 1825 Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie. Seit 1831 Lehrtätigkeit an der Akademie, ab 1839 Ernennung zum ordentlichen Professor. Gründungsdirektor der 1855 etablierten großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe. „Zahlreiche Reisen führten Schirmer u.a. in die Eifel, die Normandie, die Schweizer Alpen und nach Italien. Schirmer erweist sich hier als ein großartiger Zeichner, der in täglichen Skizzen vor der Natur spontane Eindrücke, Details und übergreifende Formen festhielt.“



161

Johann Jakob August Schmidt um 1810 Dresden

Dresdner Landschaftsmaler, Aquarellist und Kupferstecher. Er war Schüler von Chr. G. Hammer, der ab 1813 eine Professur an der Dresdner Akademie innehatte und zu den bedeutenden Schöpfern von Landschaften in dieser Zeit gehörte.

161 Johann Jakob August Schmidt „Ste Ansicht von Tharand im Plauenschen Grunde“. Wohl um 1820.

Altkolorierte Umrißradierung. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „Nach der natur gez. u. gest. v. Schmidt in Dresden“, u.Mi. betitelt, ganz unten re. mit der Verlagsangabe.

Blatt lichtrandig und gebräunt sowie stockfleckig. Staubbrandig und an der rechten Kanten mit leichten Feuchtespuren. O.li. Insektenfraßspuren.

Pl. 39 x 49,7 cm, Bl. 42,6 x 55,6 cm.

420 €



162

162 Johann Jakob August Schmidt „Westliche Ansicht des Schloßes zu Meißen von der Leipziger Straße an der Elbe“. 1808.

Altkolorierte Umrißradierung. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Nach der Nat. gez. u. gest. von Jh. J. Schmidt“ und datiert, betitelt u.Mi, darunter mit der Verlagsangabe.

Blatt gebräunt und staubrandig, partiell leicht stockfleckig. Vereinzelt Insektenfraßspuren. In der Blattmitte zwei Quetschfalten.

Pl. 38,5 x 52,2 cm, Bl. 42,5 x 55,5 cm.

550 €



163



(164)

Adolph Thomas 1834 Zittau – 1887 Dresden

Bis 1853 Stud. an der Zittauer Gewerbeschule und anschließend an der Dresdner Akad. 1857–64/65 Eintritt in das Atelier L. Richters. Reisen durch Bayern u. Tirol. Nach 1866 kehrte er nach Dresden zurück u. war ab 1884 als Lehrer an der Simonsonschen Privatakademie tätig. 1869 erhielt T. ein dreijähriges Stipendium der Muncelschen Stiftung, welches ihn nach Italien führte. 1876/77 malte er im Dresdner Hoftheater vier Lünetten aus.



(164)



164

163 Adolph Thomas, Waldbach im Gebirge. Um 1860.

Gouache über Blei, partiell weiß bzw. eiweißgehöht. Vollflächig auf Pappe montiert. Unsigniert. U.re. Stempel der „Akademie Prof. Simonson-Castelli Dresden“. Verso von unbekannter Hand verschiedentlich in Blei nummeriert.

Blatt gebräunt und mit leichtem Farbentzug. Ecke o.re. mit größerem Verlust, o.li. mit Riß. Obere Blattkante mit wiedereingesetztem Abriß. Blattkante umlaufend mit kleinen Läsionen. Dezent Kratzspuren in der Bildmitte. Untersatz stockfleckig.

23,5 x 30,3 cm, Untersatz 24,3 x 35,2 cm.

180 €

164 Adolph Thomas, Sieben Genre- und Landschaftsszenen. Um 1860.

Bleistiftzeichnungen, teilweise koloriert. Drei Blatt signiert „Adolf Thomas“, eines datiert, zwei betitelt, zwei mit Stempel der „Akademie Prof. Simonson-Castelli Dresden“. Vereinzelt verso nummeriert.

Insgesamt altersspurig, gegilbt, angeschmutzt und knickspurig. Teils fleckig und mit Randläsionen. Ein Blatt mit kleineren Fehlstellen.

Bl. min. 22 x 14,5 cm, Bl. max. 22,5 x 27 cm.

300 €

**165 Philipp Johann Veith, Dresden, vom
Waldschlößchen gesehen. 1788.**

Federzeichnung in Tusche, laviert, auf kräftigem Bütten. Signiert „Veith“ und datiert in der Viertelmeilensäule u.li. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet u.li. „No. 2 Vue de Dresde dessiné d'après Nature par W[!]eith“, u.re. unlesbar bezeichnet, o.li. in Tusche nummeriert „1344“, u.re. mit einem nummerierten Klebeetikett „155“ versehen.

Ganz in der Manier seines Lehrers Adrian Zingg zeichnet Veith dem Betrachter ein distanziertes und doch präzise beobachtetes, detailreiches Panorama der sächsischen Residenzstadt an der Elbe. Vom geschützten Standpunkt des Zeichners an der Viertelmeilensäule beim Waldschlößchen aus wird der Blick über die Wegrandvegetation und die von einem Pferdefuhrwerk befahrene Straße auf den sich nahezu unbewegt ausbreitenden Elbbogen gelenkt, der einem Tablett gleich die turmreiche Silhouette der Stadt präsentiert. Daß diesem meisterlich lavierten, in seiner empfindsamen Auffassung klangvoll poetischen Blatt bereits zur Entstehungszeit besondere Beachtung entgegen gebracht wurde, belegt der Umstand, daß in den Jahren um 1800 im Verlag Heinrich Rittner in Dresden eine motivgleiche Umrißradierung, gestochen von Friedrich Wizani, herausgegeben wurde, die weithin Verbreitung fand. Zeithistorisch interessant erscheint eine winzige inhaltliche Abweichung in der Ausfüh-



rung der Radierung gegenüber der Vorlage: der nach den Zerstörungen durch den Siebenjährigen Krieg wiedererrichtete Turm der Kreuzkirche steht in der Zeichnung Veiths noch in Gerüsten, in der Radierung ist er bereits vollendet.

Vereinzelte leicht stockfleckig und unscheinbar wellig bzw. knickspurig. Rechter und linker Blattrand unscheinbar gebräunt. Spuren einer Flüssigkeitsverschmutzung an der rechten äußersten Blattkante. Die äußersten Randbereiche umlaufend partiell berieben und mit minimalen Läsionen, teilweise mit minimalem Farbverlust. Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein, vereinzelte knickspurig, u.re. mit kleinem Materialverlust.

47,6 x 64,2 cm.

Philipp Johann Veith

1768 Dresden – 1837 ebenda

Deutscher Maler und Kupferstecher. Schon in jungen Jahren war er als Gehilfe bei einem Stubenmaler tätig. Gelegentlich nahm er Zeichenunterricht an einer Dresdner Schule. Später wurde er an der Dresdner Kunstakademie Schüler von Adrian Zingg, wo er die Fächer Kupferstechen und Zeichnen belegte. 1817 wurde er Mitglied der Dresdner Akademie und erhielt 1833 eine Professur an dem Institut.

2500 €



166



168



167

166 Carl August Wizani „Schloß Hohnstein bey Stolpen.“ Um 1800.

Carl August Wizani 1767 Dresden – 1818 Breslau

Altkolorierte Umrißradierung. In zweiter Platte unterhalb der Darstellung re. sign. „gefertigt von C.A.Wizani.“, li. bezeichnet „Nach der Natur gezeichnet von J.F.Wizani. U.Mi. großer Titel mit Adresse und Verlagsangabe.

Vollflächig auf Karton montiert. Blatt stärker gebräunt und mit Farbzug, stockfleckig. Kanten staubrandig und mit Spuren eines Feuchteschadens.

Pl. ges. 43 x 53,8 cm, Bl. 46,3 x 58 cm.

550 €

167 Johann Friedrich Wizani (Umkreis), Ruine in einer Parklandschaft. Wohl 1798.

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835 ebenda

Feder- und Pinselzeichnung in Sepia, partiell weiß gehöhlt. Monogrammiert „H.“ u. datiert

Carl August Wizani 1767 Dresden – 1818 Breslau

Dresdner Maler und Radierer von Landschaften. Er Studierte an der Dresdner Akademie bei Zingg und später bei Klengel. Wizani wurde vor allem bekannt für seine Aquatintaradierungen und seine Kopien nach älteren und zeitgenössischen Meistern der Landschaftsmalerei in dieser Technik und später auch in Öl. Außerdem entstanden eigenständige landschaftliche Serien aus der Umgebung Dresdens und beispielsweise aus der Oberlausitz. Als ihm eine Stelle als Sammlungsrestaurator in Breslau angeboten wurde siedelte er in diese Stadt über, wo er 1818 den Freitod wählte.

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835 ebenda

Studierte ab 1787 in Dresden bei A. Zingg; ab 1790 bei J.Ph. Veith. Zeichnete und radierte v.a. sächsische Gegenden. Malte nebenher Miniaturansichten. 1803–05 als Maler an der Meißner Porzellanmanufaktur angestellt. Bildete seitdem in Dresden mehrere Schüler aus. 1816 Pensionär der Dresdner Akademie.

(?) in der Ruine. Auf Untersatzpapier montiert.

Blatt leicht lichtgegilbt und knickspurig. Die Ecken partiell mit durchscheinender Montierung. Vereinzelt Bleiweißoxidationen.

38,5 x 27,3 cm.

150 €

168 Johann Friedrich Wizani „Pirna mit dem sonst festen Schloß Sonnenstein an der Elbe in Sachsen“. Um 1800.

Altkolorierte Umrißradierung. In der Platte unterhalb der Darstellung li. signiert „Nach Ehrlich gefertigt von Wizani dem jüngeren“, betitelt u.Mi. verso in Blei von unbekannter Hand ausführlich bezeichnet.

Blatt deutlich gebräunt und angestaubt, leicht wellig. Partiiell leicht stockfleckig, o.li. und u.re. Insektenfraßspuren, Kanten vereinzelt mit kleineren Läsionen. Bis nahe an die Plattenkante geschnitten.

Pl. 41,5 c 55 cm, Bl. 43,3 x 58,4 cm.

360 €

169 Johann Friedrich Wizani „Lichtenwalde ohnweit Chemnitz im Sächsischen Erzgebürge“. Um 1800.

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835 ebenda

Altkolorierte Umrißradierung. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „gefertigt J.F.Wizani der jüngere“, u.Mi. betitelt und mit ausführlicher Adresse versehen, darunter die Verlagsangabe.

Blatt lichtrandig und leicht gebräunt, stellenweise (stock-) fleckig, insgesamt angestaubt. Vereinzelt Insektenfraßspuren.

Pl. 43 x 54,5 cm, Bl. 45 x 57,2 cm.

420 €

170 Johann Friedrich Wizani „Vue du Schloßberg près de Töplitz en Bohème“. Um 1800.

Altkolorierte Umrißradierung nach Vorlage von S. Klotz. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Gravé par Wizani le jeune“, li. bezeichnet „Desiné d'après la Nature par S. Klotz“, betitelt u.Mi., darunter mit der Verlagsangabe.

Blatt lichtrandig mit leichtem Farbentzug, die Blattkanten umlaufend staubrandig und mit kleineren Läsionen und Fehlstellen. An der Unterkante zwei größere verso hinterlegte Einrisse, partiell mit sichtbarem Materialverlust. Unterkante verso mit deutlichen Resten einer ehemaligen Klebmontierung. Bis nahe an die Plattenkante geschnitten.

Pl. ca. 42 x 53,5 cm, Bl. 43,8 x 54,2 cm.

350 €

171 Georg Wrba, Südliche Landschaft. 1897.

Georg Wrba 1872 München – 1939 Dresden

Kreidezeichnung in Rotbraun (fixiert). In Blei signiert „Wrba“ sowie datiert u.li. Vom Künstler bezeichnet u.re.

Blatt angeschmutzt und atelierspurig und mit einem kleinen Einriss am oberen Blattrand. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

44,6 x 28,4 cm.

180 €



169



170

172 Unbekannter deutscher Künstler „Türkisch Korn“. Mitte 16. Jh.

Holzschnitt, altkoloriert. Aus einem Kräuterbuch. Verso ebenfalls eine große kolorierte Pflanzendarstellung. Schönes, dekoratives Blatt mit feiner farblich differenzierter Kolorierung. Im Passepartout.

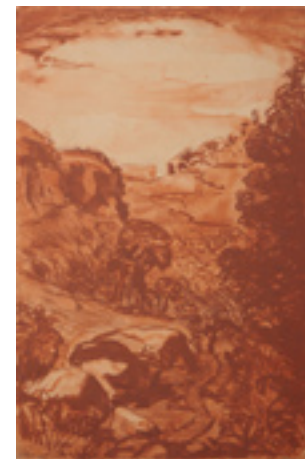
Blatt bis nahe an die Darstellung beschnitten, an der Oberkante montiert und etwas angeschmutzt mit einem winzigen Einriß u.re., kleinen Hinterlegungen und einer größeren Hinterlegung am Rand u.re.

Bl. 32,2 x 21,8 cm, Psp. 48,3 x 35 cm.

100 €



172



171

Georg Wrba 1872 München – 1939 Dresden

1885–91 Holzbildhauerlehre bei Jacob Bradl d.Ä. und d.J. 1891–97 folgte ein Studium an der Kunstakademie München bei Syrius Eberle. 1897 Studienreise nach Italien, war außerdem als freier Bildhauer in München tätig und als Fachlehrer an der Städtischen Gewerbeschule München. 1898 wurde er Mitglied des Bayerischen Kunstgewerbevereins, 1899 des Vereins „Secession“ in München. 1905 Ernennung zum Professor. 1907 wurde Wrba Lehrer und Vorstand eines Meisterateliers für Bildhauerkunst an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden und Gründungsmitglied des Deutschen Werkbundes in München. 1909 Vorsitzender der Künstlervereinigung „Die Zunft“ in Dresden, 1910 Vorsitzender der „Künstlervereinigung Dresden“. 1922/23 wurde er Studienprofessor an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden.



173



174



175



176



(173)



(173)



177

(177)

173 Unbekannter deutscher Künstler, Heilpflanzen. Vor 1531.

Holzschnitte, altkoloriert. Fünf illustrierte Blätter aus dem „Neuwe[n] Distilier buoch // Der rechten kunst“ von Hieronymus Brunschwig aus dem Jahr 1531. Darstellung von jeweils zwei Heilkräutern pro Seite.

Alle Blätter mit Randläsionen, zum Teil hinterlegt und etwas stockfleckig.

Darst. max. 10,5 x 6 cm, Bl. 28,3 x 19,5 cm, Psp. max. 48,3 x 35 cm.

120 €

174 Unbekannter Dresdner Künstler, Zwei Ansichten von Dresden–Loschwitz. 1857.

Bleistiftzeichnungen, eine Arbeit aquarelliert. Unsigniert, jeweils datiert und mit der Ortsangabe versehen u.re.

Beide Exemplare stockfleckig, ein Blatt verso mit Skizze eines Baumes. Deutliche Randläsionen.

Jeweils 18 x 26,6 cm.

300 €

175 Unbekannter französischer Künstler (?), Christus als Pantokrator. Frühes 16. Jh.

Holzschnitt, altkoloriert. Verso von alter Hand bezeichnet. Im Passepartout.

Großformatige Darstellung von Jesus als Weltenherrscher mit der vom Kreuz bekrönten Weltkugel in der Linken, seine rechte Hand segnend erhoben. Der Kopf

wird hinterfangen von einem Nimbus, in dessen Innerem drei Fleur-de-Lis das Haupt umrahmen.

Blatt bis an den Stockrand beschnitten, zweifache Mittelfalte, kleine Randläsionen, Einriß li., Ecke o.re. ergänzt, am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert.

Stk. 28,5 x 25,3 cm, Bl. 29,2 x 25,8 cm. Psp. 49 x 34,8 cm. 150 €

176 Unbekannter Künstler „Cheval arabe non harnaché“. Um 1800.

Schabkunstblatt, altkoloriert, nach einer Zeichnung von C. Vernet. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung li. bezeichnet, betitelt u.Mi.

Blatt insgesamt angeschmutzt und deutlich knickspurig. Mi.o. und Mi.u. je ein verso hinterlegter Einriß. Spuren einer ehemaligen Zweifachfaltung. Blatt bis nah an die Plattenkante geschnitten, Kanten mit kleineren Läsionen.

Pl. ca. 27,2 x 34,3 cm, Bl. 28,1 x 34,5 cm.

120 €

177 Unbekannter süddeutscher Künstler, Zwei Inkunabelblätter aus einem Kräuterbuch. 1488.

Holzschnitte, altkoloriert. „Harnkraut“, „Wilde Moren [Möhren]“ und eine weitere Pflanze auf insgesamt zwei Blättern aus: Johann Wonnecke, Gart der Gesundheit, Augsburg (Johann Schönsperger) 1488.

Blätter angeschmutzt und mit teils starken Randläsionen, auf Untersatzkarton montiert.

Darst. je ca. 9,5 x 6 cm, Bl. 25,5 x 18 cm, Psp. 48,3 x 34,5 cm. 80 €



183

180 Oscar von Alvensleben (zuge-schr.) „Ortlergruppe mit Halden see Tirol“ / „Sojalalpe im Vajolettal“. 2. H. 19. Jh.

Oscar von Alvensleben 1831
Benkendorf – 1903 Dresden

Graphitzzeichnungen, weiß gehöht. Unsigniert. In Blei betitelt u.re.

Ein Blatt mit zwei diagonalen Knickspuren im Darstellungsbereich. Blätter im Randbereich knickspurig, vereinzelt fleckig und mit Reißzwecklöchlein in den Ecken versehen.

Bl. I 27 x 37 cm, Bl. II 32,7 x 42,6 cm. **80 €**

181 Francesco Ambrosi, Drei alttestamentarische Szenen nach Raphael. Spätes 18. Jh.

Francesco Ambrosi vor 1751

Kupferstiche. In der Platte bezeichnet u.re. „F. Ambrosi scul.“ und u.li. „Raph. Sanctius pinx.“. Auf festem Untersatzpapier montiert.

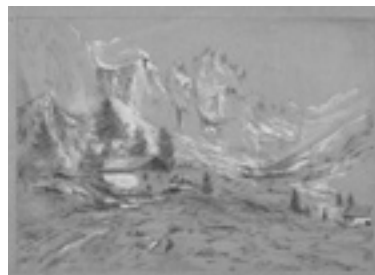
Verso vereinzelt hinterlegt. Angeschmutzt. Randbereich mit Knickspuren, Rissen (max. 8 cm) und kleinen Fehlstellen (0,7 cm). Vereinzelt kleine Löchlein (max. 0,7 cm).

Pl. 25,5 x 29 cm, Bl. 30,5 x 34 cm. **60 €**

Oscar von Alvensleben

1831 Benkendorf –
1903 Dresden

1866–74 Studium an der Kunstakademie Dresden. Danach zahlreiche Studienreisen u.a. nach Spanien. Von den dort entstandenen Bleistiftzeichnungen fertigt er später Aquarelle an. Von Aversleben ist vor allem für seine Landschaftsmalerei bekannt.



180

182 Benoît d. J. Audran „Venit Jesus ad Joannem ut Baptizaretur ab eo“. 2. H. 18. Jh.

Benoît d. J. Audran 1698 Paris – 1772
Paris

Kupferstich nach einem Gemälde von Nicolas Poussin. Unterhalb der Darstellung signiert „B. Audran“ und betitelt.

Blatt mit stärkeren Randmängeln (Ecke u.re. fehlt), leicht angeschmutzt.

Pl. 27 x 36 cm, Bl. 34,5 x 46 cm. **120 €**



(180)

183 Jean Jacques Avril, Chinoise Szenerie mit Musiker und Tänzer im Pavillon. 1774.

Jean Jacques Avril 1744 Paris – 1831
ebenda

Kupferstich auf Bütten. In der Platte signiert „j.j.avril scul 1774“ u.re. Auf Untersatzpapier montiert.

Stockfleckig. Deutlich knickspurig und mit oberflächlichen Bereibungen und Papierläsionen. Ecke o.li. gestaucht.

Pl. 28 x 42,7 cm, Bl. **80 €**



182

Benoît d. J. Audran 1698 Paris – 1772 Paris

Mitglied der französischen Künstlerfamilie Audran. Nefee von Benoit Audran I.

GRAFIK 15. – 19. JH.



181



(181)

(181)





184



185



186

Hugo Bürkner
1818 Dessau – 1897 Dresden

Illustrator, Holzschn der, Radierer. Folgte 1840 E. Bendemann u. J. Hübner nach Dresden. 1846 Lehrer im Atelier für Holzschn dekunst an der Akademie. 1855 Professor. 1874 Ehrenmitglied der Wiener Akademie.



187



188

184 Frans de Bakker „Chinesisches Leichenbegaengniss“. 1749.

Frans de Bakker Erste Erw. um 1736 – letzte Erw. um 1765

Kupferstich. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „F. de Bakker“, datiert und betitelt. Aus einer deutschen Übersetzung der „D scription de la Chine“ des Paters Jean Baptiste du Halde.

Blatt leicht stockfleckig, mit zwei Vertikalfalzen und minimal angeschmutzt, bis zur Plattenkante beschnitten.

Darst. 17,2 x 26 cm, Bl. 22,1 x 29,8 cm.

60  

Jan Dircksz Both 1615 Utrecht – 1652 ebda.

Lernete zunächst bei seinem Vater, dem Glasmaler Dirck Both, wechselte aber später 1634 zu A. Bloemaert. Both reiste mit seinem Bruder nach Frankreich und hielt sich einige Jahre in Rom auf, wo er die Landschaften C. Lorrains lieben lernte. Zurück in Holland wurde er Hoofdman der Utrechter Gilde. Seine italianisierenden Landschaften waren außerordentlich beliebt, wenngleich er auch Ansichten seiner Heimat schuf. Bekanntheit erlangte er auch durch den Umstand, dass er seine eigenen Gemälde als Radierungen nachsch pfte.

185 Jan Dircksz Both „Die hölzerne Brücke“ (Sulmona nahe Tivoli). Um 1640.

Jan Dircksz Both 1615 Utrecht – 1652 ebda.

Radierung. Unterhalb der Darstellung in der Platte signiert „Both fc“. Verso von fremder Hand in brauner Tinte unleserlich bezeichnet. Aus „Sechs horizontale Landschaften“. Im Schmuckpassepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt. Bartsch 10, Bd. 7.

Format über die Plattenkante beschnitten. Lichtrandig. Darst. 18 x 26 cm, Bl. 19 x 26,8 cm, Ra. 35 x 41 cm. **120  **

186 Jan Dircksz Both „Fischer“. Wohl um 1640.

Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen (Traube mit nicht aufgelöstem Beizeichen). Unterhalb der Darstellung li. in der Platte signiert „Both fc“. Verso in Blei bezeichnet u.li. Aus „Sechs horizontale Landschaften“. Im Schmuckpassepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt. Bartsch 9, Bd. 7.

Format bis über den Plattenrand beschnitten. Lichtrandig, minimal braunfleckig.

Darst. 18 x 26,8 cm, Bl. 18,8 x 27,1 cm, Ra. 35,5 x 41,5 cm. **120  **

187 Jan Dircksz Both „Landschaft mit großem Baum“. Um 1640.

Radierung auf Bütten. In der Platte signiert „Both fc“ o.re. Aus der Folge „Vier italienische Landschaften im Hochformat“. Im Schmuckpassepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt. Bartsch 3, Bd. 7.

Minimal stockfleckig, Blattränder angebräunt. Verso angeschmutzt, in den Ecken mit grünen Verfärbungen und mit Resten alter Montierung. Gegl tteter horizontaler Knick mittig. Am Blattrand li. ein Einriss (1 cm). Passepartout angeschmutzt.

Pl. 26,4 x 20 cm, Bl. 27,5 x 21,4 cm, Ra. 41,5 x 35,3 cm. **120  **

188 Jan Dircksz Both „Landschaft mit Ochsenkarren“. Um 1640.

Radierung. In der Platte signiert „Both fc.“ o.re. Verso in brauner Tinte von fremder Hand schwer lesbar bezeichnet „Chy Nauder-Maulonne(?) 1817“ u.Mi. Aus der Folge „Vier vertikale Landschaften“. Im Schmuckpassepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt. Bartsch 2, Bd. 7.

Format bis über den Plattenrand beschnitten. Lichtrandig. Am Bildrand o.li. ein Einriss (2 cm). Verso Reste älterer Montierung.

Darst. 25,4 x 19,4 cm, Bl. 26,5 x 20,4 cm, Ra. 41,5 x 35,4 cm. **120  **

**189 Eduard Büchel / W. Pech „Lady Seymour“
(nach Holbein) / Friedrich von Schiller im
Profil. Spätes 19. Jh.**

Eduard Büchel 1835 Eisenach – 1903 Dresden

Radierungen auf China, auf Bütteln gewalzt bzw. auf Velin. „Lady Seymour“ in der Platte u.re. signiert „Ed. Büchel sct.“, bezeichnet u.li. „Hans Holbein d.J. pxt.“, betitelt u.Mi. und mit typografischer Angabe „Druck & Verlag der Gesellschaft für vervielf. Kunst in Wien“ versehen. Schiller-Portrait in Blei u.re. signiert „W. Pech“.

Seymour-Blatt stockfleckig und leicht angeschmutzt, mit vereinzelten Randmängeln. Schiller-Blatt partiell leicht berieben und mit kleinem blauen Flecklein u.Mi.

Pl. 14,8 x 12,6 cm, Bl. 26,5 x 18,2 cm / Pl. 11,3 x 9,3 cm, Bl. 19,3 x 15,4 cm.

40 €



189

Eduard Büchel

1835 Eisenach – 1903 Dresden

Kupferstecher und Radierer. Erste künstlerische Erfahrungen in der der Metallwarenfabrik des Vaters, ebd. als Ziseleur tätig. Ab 1851 HfBK Dresden, seit 185. im Atelier von Moritz Steinla, der ihn bei seinem Tod (1858) zum Erben seines künstlerischen Nachlasses einsetzte. Studienreise nach Italien. 1881 Ehren-Mitglied der HfBK Dresden, 1900 zum Professor ernannt. Büchels umfangreiches graphisches Schaffen genöß unter Zeitgenossen hohe Wertschätzung. 1854–79 v.a. Reproduktion durch Kupferstiche und Radierungen u.a. der Werke von Tizian, Murillo, Anton Krüger, Julius Schnorr von Carolsfeld, Eduard Bendemann. 1878 entstand B.s Hw. nach dem Holbein-Gem. Lady Jane Seymour. Seit 1880 v.a. Kupferstiche und Radierungen nach zeitgenössischen Künstlern: u.a. Carl Bantzer, Hermann Behrens, Wilhelm Claudius, Anselm Feuerbach und Theodor Grosse.



(189)



191



(191)

**190 Hugo Bürkner, Konvolut von fünf Graphiken.
1872–1887.**

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Radierungen. Jeweils in der Platte monogrammiert „HB“, datiert und bezeichnet. Unterhalb der Darstellung jeweils typographisch bezeichnet „O. Felsing gedr.“ u.Mi., „H. Brückner rad.“ u.re., gestochen nach Gemälden verschiedener Künstler u.li. und zum Teil betitelt „Betende Pilgerin“, „Häusliche Erbauung“, „Nähendes Mädchen“ und „Werbung“.

Blätter zum Teil etwas angeschmutzt, fleckig und knickspurig. Partiiell kleine Randläsionen.

Verschiedene Maße.

60 €

**191 Hugo Bürkner „Verliebt“ / „Das Urteil des
Brutus“ / „Nähendes Mädchen“.
1881/1885/1883.**

Radierungen auf festem Papier. Alle drei Blätter in der Platte datiert und monogrammiert „HB“ u.re. Außerhalb der Platte typographisch bezeichnet „O. Felsing gedr.“ u. Mi., „H. Brückner rad.“ u.re. und ausführlich betitelt u. Mi.

Die Blätter etwas angeschmutzt, eines mit bräunlichen Flecken. Am oberen Blattrand jeweils Reste einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

60 €



190



(190)



(190)



Bartolomeo Coriolano um 1599 Bologna – um 1676 Rom

Seine erste Ausbildung zum Holzschnyder erhielt er bei seinem Vater. Zusätzlich besuchte er den Zeichenunterricht in der Schule von Guido Reni und reproduzierte dessen Zeichnungen und Gemälde. Später war er tätig in Bologna und Rom. 1630 führte er erstmalig den ihm vom Papst Urban VIII. verliehenen Titel „Cavaliere di Loreto“.

192 **Bartolomeo Coriolano, Maria mit dem Jesuskind und dem Johannesknaben. 1647.**

Bartolomeo Coriolano um 1599 Bologna – um 1676 Rom

Chiaroscuro-Holzschnitt von einem Strich- und einem Tonstock nach einem Gemälde von Guido Reni (Musée du Louvre, Paris, Inv.-Nr. 524). U.li. mit einer das Künstlermonogramm beinhaltenden Bezeichnung „G.R. in. B.C. EQ. F.“. U. Mi. datiert. An allen Ecken im Passepartout montiert und hinter Glas in einer Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt. Verso ein Klebeetikett der Kunsthandlung „AMSLER & RUTHARDT“ Berlin W6 Behrenstr. 29A.

TIB 48 20-I(61) (=Italian Chiaroscuro Woodcuts)
Bartsch XII, III-20.61.

Die auch als Clair-obscur bezeichnete Variante der Holzschnidetechnik stellt innerhalb der Druckkunst eine Besonderheit dar, da sie nicht nur mit grafischen Mitteln wie Linie oder Punkt operiert, sondern auch mindestens eine farbige Tonplatte einbindet und so eine malerische Wirkung erzielt. Aufgrund des gegenüber den anderen grafischen Techniken erhöhten Herstellungsaufwandes wandten sich nur wenige Künstler dieser Technik zu, darunter Hans Burgkmair und Ugo da Carpi. Coriolano nutzte die Technik virtuos für seine Reproduktionen nach Werken Guido Renis. So entstanden oftmals mehrere Versionen einer Darstellung, indem der Künstler die Anzahl der verwendeten Tonplatten oder die Farben von Druck und Papier variierte. Das vorliegende Blatt lässt sich als eine von insgesamt zwei Varianten einordnen, wobei die andere Variante zwei Tonstöcke aufweist.

Vgl. Naoko Takahatake, Coriolano, in: *Print Quarterly*, XXVII.2010, S. 103-130, Nr. 10, ii/ii, einziger Zustand, Variante a (Strich- und ein Tonstock).

Farbstarker Druck. Büttlen gebräunt, etwas wellig und knickspurig. Ecke u.li. geknickt und minimal eingerissen. Format um 5 mm beschnitten.

Darst. 17,1 x 14,7 cm, Ra. 27,4 x 24,8 cm.

Maria Cosway

1759 Florenz –

1838 Lodi (Lombardei)

1757 Musik- und Zeichenunterricht in einem Kloster. Anschließend Malunterricht in Florenz bei J. Zoffany und J.W. of Derby. 1778 Mitglied der Florentiner Akademie. 1778–79 Studienaufenthalt in Rom und Neapel. 1779 Übersiedlung nach London, als Schülerin von Angelica Kauffmann. Führt ab 1781 mit ihrem Mann Richard Cosway einen namhaften Londoner Salon. 1781–89 Teilnahme an den Ausstellungen der Royal Academy. Ab 1787 Reisen nach Paris und Italien; 1794 Rückkehr nach London. Nach 1803 Gründung katholischer Mädchenschulen in Lyon und Lodi. 1826 Ernennung zur Baronessa durch Kaiser Franz I.

Johann Christoph Erhard

1795 Nürnberg – 1822 Rom

Bereits in jungen Jahren erfährt Erhard eine starke Förderung seines zeichnerischen Talents. Von 1805–09 genoss er aufgrund dessen eine Ausbildung an der Städt. Zeichenschule in Nürnberg, zunächst bei C.J.S. Zwinger, später dann bei A. Gabler, der ihn zum Zeichnen nach der Natur anhielt. Zusammen mit seinen Künstlerfreunden J.A. Klein, C.G. Wilder und C. Wießner unternahm er einige Reisen nach Süddeutschland und Österreich, die sein Schaffen nachhaltig beeinflussten und ihn vor allem ab 1811 dazu verleiteten, sich auch der Druckgrafik zuzuwenden und sich von Vorbildern wie D.N. Chodowiecki zu lösen. Nach seiner Rückkehr nach Nürnberg lässt er sich zunächst in Wien nieder, folgt dann aber 1819 seinem Freund J.A. Klein nach Rom. Aufgrund einer anhaltenden schweren Krankheit wählt er 1822 in Rom den Freitod.

1200 €

193 Maria Cosway, Johannesknabe / Amor und Psyche / Antikendarstellung. Spätes 18. Jh.

Maria Cosway 1759 Florenz – 1838 Lodi (Lombardei)

Vernis-mou. Ein Blatt im Stein bezeichnet u.li. „R.Cosway“. Alle Blätter unterhalb der Darstellung in zweiter Platte bezeichnet u.li. „R. Cosway, (Esq.) R.A. del.“ und u.re. „Mrs. Cosway Sculp.“. Im Passepartout.

Leicht angeschnitten. Vereinzelt Knickspuren. „Johannesknabe“ mit kleinem Riß (max. 1,5 cm) u.Mi. und u.li.
Pl. 31,5 x 28,5 cm, Bl. 36,8 x 28,8 cm/ Pl. 25,3 x 19 cm, Bl. 34 x 23,6 cm/ Pl. 25,3 x 20,5 cm, Bl. 34,3 x 24,5 cm. **60 €**



193



(193)



(193)

194 Johann Christoph Erhard „Die Wäscherin am Röhrbrunnen“. 1817.

Johann Christoph Erhard 1795 Nürnberg – 1822 Rom

Radierung auf China, auf kräftiges Papier aufgewalzt. In der Platte signiert „JC Erhard fec.“ und datiert im Holzbalken u.li. In Blei von fremder Hand bezeichnet „C. Erhardt“ u.li. und bezeichnet „G 803“ sowie „S/ES“ u.re.
WVZ Apell 61 V (von VI).

Papier gebräunt und knickspurig.
Pl. 10,2 x 14,5 cm, Bl. 19,4 x 25,1 cm.

100 €



194



195

195 Johann Christoph Erhard „Der Alte und sein Spitzhund“. 1817.

Radierung auf China, auf kräftiges Papier aufgewalzt. In der Platte signiert „J.C. Erhard“ und datiert u.li. Im Passepartout.
WVZ Apell 186.

Stockfleckig, vor allem am Blattrand li. gebräunt. Blattrand o. mit oberflächlichen Läsionen.

Pl. 8,5 x 9,1 cm, Bl. 19,8 x 25 cm.

80 €



196



(196)

196 Adolf Fischer-Gurig „Emden“ / „Ganting“. 1908/1912.

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

Bleistiftzeichnungen und Kreidezeichnung in Schwarz und Weiß auf grauem bzw. gelblichem Papier. „Emden“ u.re. in Blei betitelt und datiert. Obere Blattrand mit zwei kleinen Montierungen.

„Ganting“ u.re. in Blei betitelt und datiert. Verso u.re. signiert „Fischer-Gurig“ und eine weitere Skizze. Am oberen Blattrand verso auf Untersatzkarton montiert.

Bl. 27,5 x 33,8 cm/ Bl. 12,5 x 17,5 cm.

120 €



197



198



199

Ludwig Emil Grimm

1790 Hanau –
1863 Kassel

Maler und Radierer.
1805–07 an der Kasseler Kunstakademie, später in München. Seit 1817 wieder beständig in Kassel, wird 1832 daselbst Lehrer an der Kunstakademie. Widmete sich v. a. Bildnissen.



200

Adolf Fischer-Gurig

1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

1880–84 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Schüler von L. Pohle und V. P. Mohn. 1885–88 Vollendung seiner Studien in Berlin als Meisterschüler von Karl Ludwig. 1890–98 lebte und arbeitete Fischer in München. Rückkehr nach Dresden, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte. Ab 1902 widmete er sich vor allem Motiven Ostfrieslands: Städte, Häfen, Landschaften. Seit 1900 signierte der Künstler mit „Fischer-Gurig“.

197 F. Geisler „Wielands Oberon“. 1802.

Kupferstich nach einer Zeichnung von J. A. Koch. U.li. In der Platte bezeichnet „Comp. Von Koch in Rom“ und u.re. bezeichnet „Gestochen von F. Geisler“ und datiert sowie über die gesamte Darstellungsbreite mit dem Wortlaut des Gedichts versehen. Erschienen im Verlag von Johann Friedrich Frauenholz in Nürnberg, einem der ersten Grafikerverleger Deutschlands. Im Passepartout.

Neben seinen bekannten Illustrationen zu Dantes Göttlicher Komödie schuf Koch auch einige Zeichnungen zu Wielands Oberon (vgl. WVZ Lutterotti Z.162).

Nicht bei Lutterotti.

Kräftiger Druck mit gut sichtbarer Plattenkante. Blatt etwas fleckig mit unscheinbaren vereinzelten Rändläsionen.

Pl. 22,5 x 29,4 cm, Bl. 26,7 x 33,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

198 Salomon Gessner, Das Tor am See. Wohl Mitte 18. Jh.

Salomon Gessner 1730 Zürich – 1788 ebenda

Radierung auf Bütten. In der Platte u.re. signiert „S. Geßner fec.“, u.Mi. nummeriert „3“. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet sowie mit dem Sammlerstempel „Degenhard.“ (Lugt 658a) versehen. Im Schmuckpassepartout hinter Glas in schmaler Goldleiste gerahmt.

Leicht lichtgebräunt. Verso unscheinbar stockfleckig. Bis nah an die Darstellung geschnitten.

Pl. ca. 20 x 17,8 cm, Bl. 20,5 x 18,4 cm, Ra. 39,3 x 41,7 cm.

80 €

199 Christian Friedrich Gille, Grasendes Rind. Um 1850.

Christian Friedrich Gille 1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Dresden

Bleistiftzeichnung. Verso von fremder Hand bezeichnet.

14,1 x 18,6 cm.

150 €

200 Ludwig Emil Grimm, Titelblatt zu „Kinder- und Hausmärchen g[esammelt] d[urch] d[ie] Brüder Grimm“. Um 1810.

Ludwig Emil Grimm 1790 Hanau – 1863 Kassel

Radierung auf sehr feinem Bütten. In der Platte u.Mi. ligiert monogrammiert „LG inv. fec“. Auf grauem Untersatzpapier im Passepartout. Wohl der Titelfentwurf zu einer nicht publizierten Ausgabe der Grimmschen Märchen.

Stockfleckig.

Pl. 24,6 x 21,8 cm, Bl. 32,3 x 25,2 cm, Psp. 44,4 x 31,2 cm.

150 €

Christian Friedrich Gille 1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Dresden

Ab 1825 Studium an der Dresdner Kunstakademie beim Kupferstecher J. G. A. Frenzel. 1827–30 war er Atelierschüler bei J. C. Dahl, der ihn in der Landschaftsmalerei unterrichtete. Durch Vermittlung und Fürsprache Dahls erwarb Gille in den frühen 1830er Jahren erste Aufträge als Kupferstecher, unter anderem für die „Bildchronik“ des Sächsischen Kunstvereins. Parallel dazu arbeitete er mit dem Lithographen L. Th. Zöllner zusammen, der ihn in die neue Technik einleitete. Sein Interesse für die Malerei gab Gille in jener Zeit jedoch keineswegs auf. In intensiven Studien entstanden zahlreiche kleine Ölskizzen und Zeichnungen, die in späteren Jahren zudem von großformatigen Arbeiten bereichert wurden. Seinen Lebensunterhalt konnte er durch sein umfangreiches, malerisches Oeuvre jedoch nie gänzlich allein bestreiten, sodass er weiterhin als Grafiker und zeitweise auch als Zeichenlehrer tätig war.

201 Christian Gottlob Hammer „Isola bella“ / „Ansicht auf Rom“. 1830er Jahre.

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Kupferstiche. In der Platte typographisch bezeichnet u.re, betitelt und bezeichnet u.li. Auf Untersatzkarton montiert.

Bis an die Plattenkante beschnitten, stockfleckig und minimal angeschmutzt.
Verschiedene Maße.

100 €

202 Christian Gottlob Hammer „Aus dem Grossen Garten bey Dresden“ / Traugott Faber „Aussicht von der Budisiner Strasse“. 1829/1830.

Radierungen. In der Platte signiert und bezeichnet „In aquar. gez. u. gest. v. Prof Hammer“ u.li. Unterhalb der Darstellung betitelt, bezeichnet und datiert./ In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „gest. v.T. Faber“ und li. bezeichnet „gem. v. Häbler“. In der Platte betitelt, bezeichnet und datiert.

Beide Blätter knickspurig, deutlich stockfleckig und mit Randmängeln.
Pl. 23,8 x 29 cm, Bl. 34,4 x 53,8 cm/ Pl. 23 x 28,2 cm, Bl. 33,4 x 53,8 cm.

120 €

203 Ludwig von Hofmann, Badende / Zwei Wasserträgerinnen und Knabe. Ohne Jahr.

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Radierung in Braun mit Tonplatte auf feinem, glatten Bütten mit Wasserzeichen / Lithographie auf „GERMANIA“-Bütten. Beide Blätter in Blei sign. „L. v. Hofmann“ bzw. „Ludwig von Hofmann“ u.li. Die Radierung verso mit dem Inventarisierungsstempel der Kupferstichsammlung des Museums Altenburg.

Die Radierung deutlich lichtrandig und im Darstellungsbereich stockfleckig, verso Reste einer alten Montierung. Die Blattränder beider Blätter partiell knickspurig.

Pl. 21 x 16,5 cm, Bl. 23 x 25 cm / St. 29,5 x 20,5 cm, Bl. 44 x 36,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Christian Gottlob Hammer
1779 Dresden – 1864 ebenda

Im Jahre 1794 begann Hammer seine künstlerische Ausbildung an der Dresdner Kunstakademie und wurde einige Jahre später Meisterschüler von J. Ph. Veith. Nachdem er 1816 Mitglied der Akademie wurde, folgte 13 Jahre später die Ernennung zum außerordentlichen Professor. Hammer schuf vor allem Landschafts- und Stadtansichten von Dresden und seiner Umgebung wobei er sich der Zeichnung genauso bediente, wie der Radierung und dem Kupferstich. Hammer reht sich in den Kreis der „Dresdner Romantiker“ ein und zählt zu einem der bedeutendsten Künstler seiner Zeit.

Ludwig von Hofmann

1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Bedeutender Dresdner Maler, Grafiker u. Kunstgewerbler. Nach seinem Studium an der Dresdner Akademie ging er nach München u. Paris, wo er besonders durch das Schaffen von Puvis de Chavannes Anregungen fand. Ab 1890 gehörte er den Künstlervereinigungen „Gruppe der Elf“ u. später der Berliner Sezession an. 1903 wurde er als Professor an die Großherzogliche Kunstschule in Weimar berufen, wo er im Umkreis von Henry van de Velde verkehrte. Zu seinen Schülern in Weimar zählten Hans Arp u. Ivo Hauptmann. Mit dessen Vater Gerhart Hauptmann verband ihn eine Freundschaft. Mit van de Velde arbeitete Hofmann in mehreren Bauprojekten zusammen. 1916 wechselte Hofmann an die Kunstakademie in Dresden, wo er bis 1931 Professor für Monumentalmalerei war.



201



202



(201)



(202)



(203)



203



205

204 Wenzel Hollar „Der Bettler“. 1649.

Wenzel Hollar 1607 Prag – 1677 London

Kupferstich auf dünnem Bütten mit Wasserzeichen. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „W. Hollar fecit“ u. Mi. U.li. bezeichnet „Jac. van Artois pinxit“ und „P. von Avont exc.“ u.re. Verso mit Sammlerstempel von Karl Ferdinand Friedrich von Nagler (Lugt 2529) versehen u.li. Stempel und Tilgungsstempel der Kupferstichsammlungen der Königlichen Museen zu Berlin Mi. In Blei bezeichnet „Vertue VI No. 14-18“ u.re. Auf Untersatzpapier montiert, darauf in Blei bezeichnet. WVZ Parthey 1211, jedoch mit abweichenden Bezeichnungen in der Platte.

Leicht stockfleckig. Ränder beschnitten.

Pl. 15,9 x 22 cm, Bl. 16,3 x 22,4 cm.

205 Wenzel Hollar, Abendmahlskelch. 1640.

Radierung nach A. Mantegna auf Bütten mit Wasserzeichen (bekröntes Wappen). In der Platte bezeichnet „Tabulam hanc olim ab ANDREA MANTENIO cum penna delineatam et nunc Londini in A[e]dibus Arundelianis reseruatam, Wenceslaus Hollar, Bohem, aqua forti aeri insculpsit, 1640.“. Im Passepartout. WVZ Parthey 2643; New Hollstein 292.



204



207



206

Das Blatt ist ein Hauptwerk der Radierkunst des 17. Jahrhunderts nach einer ehemals Andrea Mantegna zugeschriebenen Zeichnung, die der Künstler, gleich einer Hommage, detailgetreu nachgeahmt hat.

Guter Druck mit sichtbarer Plattenkante. Altersentsprechend minimal knickspurig, Blatt etwas gegilbt und mit ganz vereinzelt Stockfleckchen. An der oberen Schmalseite an zwei Ecken aufgelegt und an den Klebestellen mit auf der Vorderseite sichtbaren bräunlichen Klebeflecken. Ecke o.re. haftet fest am Untersatzkarton.

Pl. 46,4 x 24,1 cm, Bl. 47,5 x 25,5 cm.

350 €

206 Wenzel Hollar „Die beiden Männer am Waldrande“. 1652.

Kupferstich auf dünnem Bütten. Mittig unterhalb der Darstellung in der Platte signiert „W. Hollar fecit“ und datiert, li. u. bezeichnet „L. von Artois inv.“ und „I. Meyssens excudit“ u.re. Vollständig auf Untersatzkarton montiert. Darauf in Blei bezeichnet.

WVZ Parthey 1212.

Angeschmutzt und stockfleckig. Ecke o.li. braun verfärbt und mit Fehlstelle im Papier. Ränder beschnitten. Untersatzkarton mit mehreren Einrissen.

Pl. 14,9 x 22,5 cm, Bl. 15,1 x 22,7 cm.

150 €

Theodor van Kessel um 1620 – nach 1660

Niederländischer Kupferstecher; Radierer; Zeichner. Erwähnt in Antwerpen.

Wenzel Hollar

1607 Prag – 1677 London

1627 Lehre in Frankfurt a.M. bei M. Merian und Mitarbeit am großen Merian'schen topogr. Werk. 1629 in Straßburg selbstständig tätig. Ende 1632 wohl in Köln für Merian, Hogenberg u. andere Offizinen tätig. 1636 in das Gefolge von Thomas Howard, Earl of Arundel aufgenommen, Auftragsreise nach Regensburg und Wien. Ab 1637 Arbeiten für versch. Verleger. Ab 1639 Zeichenlehrer des Prinzen von Wales. Ab 1642 in die Dienste des Herzogs von York eingetreten. 1644 kurzzeitig in Antwerpen und 1652 nach London zurückgekehrt. 1668 auf Expedition nach Tanger.

207 Charles Emile Jacque, Landschaft mit untergehender Sonne hinter Bauernhäusern und Kühen am Wasser. 1862.

Charles Emile Jacque 1813 – 1894

Radierung auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt, nach einer Aert van der Neer zugeschriebenen Skizze. In der Platte signiert „Ch. Jacque sc.“ und datiert „1862“ u.re. U.li. in der Platte bezeichnet „Eglon van der Meer del.“ u.li. In zarter, profilierter Leiste hinter Glas gerahmt.

WVZ Guiffrey 166 IV (von IV).

Kupferdruckpapier deutlich stockfleckig.

Darst. 18,6 x 31,2 cm, Bl. 26,1 x 38 cm, Ra. 27 x 39 cm.

80 €

208 Charles Emile Jacque, „Der Schweineschlächter“/ „Eine Schweineherde verlässt den Wald“/ „Schweineherde“. 1844/1849/1850.

Charles Emile Jacque 1813 – 1894

Radierungen auf China, auf Untersatzpapier aufgewalzt. In der Platte signiert o.li. oder o.re. und datiert. Vom Herausgeber typographisch bezeichnet u.li. „(Alliance des Artes) Marchant, r. de Rivoli, 140“ und u.re. „Imp. Delâtre, r. St. Jacques, 265.“

WVZ Guiffrey 26, 87, 92.

Untersatzpapier im Randbereich vereinzelt stockfleckig und etwas angeschmutzt. Verso an den oberen Blattecken kleine Reste einer alten Montierung.

Pl. 11,5 x 14,1 cm, Bl. 24,4 x 32 cm. /

Pl. 14,5 x 21 cm, Bl. 24,4 x 31,5 cm. /

Pl. 16,5 x 24,5 cm, Bl. 24,3 x 31,6 cm. **60 €**

209 Lorenz Janscha, Figurengruppe am felsigen Fluß / Kuhhirte vor Gehöft an der Furt. Wohl um 1780.

Radierungen auf Bütten. Ein Blatt in der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „L. Janscha inv. et fec.“ Gemeinsam auf grauen Untersatzkarton montiert, ebenda u.li. von fremder Hand bezeichnet.

Bis nahe an die Darstellung geschnitten. Leicht stockfleckig.

Bl. 13 x 17,8 cm / Bl. 10,5 x 14,5 cm. **60 €**

Johann Adam Klein

1792 Nürnberg – 1875 München

Lehre als Kupferstecher bei A. Gabler. 1811–15 Studium an der Akademie in Wien. Reisen nach Ungarn, in die Schweiz und Italien. 1837 übersiedelte er nach München.

210 Theodor van Kessel „Das Urteil des Midas über Pan und Apollo“ (nach Jacopo Palma, gen. il Giovane) / M. L. Chr. Crellius (?) „Portrait J.J. Rothius“ / A. Koberger (Druck), Doppelseite aus „Geschichte der Päpste“, Nürnberg 1480. 1660/ohne Jahr/1480.

Theodor van Kessel um 1620 – nach 1660

Verschiedene Drucktechniken auf Bütten. Beide Blätter jeweils in der Platte signiert bzw. monogrammiert und teilweise ausführlich bezeichnet. Die Buchseiten mit handschriftlichen Randnotizen, einige der Kapitalen farbig gehöht. Das Portraitblatt wohl ein späterer Abzug des 19. Jh. (?).

Midas-Blatt bis an die Darstellung geschnitten und angeschmutzt. Portraitblatt an den Ecken knickspurig. Buchseiten mit deutlichen Wasserrändern und Randläsionen, leicht stockfleckig.

Bl. 15,7 x 22,5 cm / Bl. 36,5 x 25 cm,

Bl. 29,5 x 21,5 cm. **100 €**

211 Johann Adam Klein „Die beiden Bauern-Pferde auf der Weide“ / „Die beiden Bauern-Pferde auf der Weide“. 1812.

Johann Adam Klein 1792 Nürnberg – 1875 München

Federzeichnung in Tusche und motivgleiche Radierung. Die Federzeichnung unsigniert, verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „J. A. Klein“ und mit dem Sammlerstempel Wilhelm Theodor Moll (nicht bei Lugt) versehen. Die Radierung in



211



208

der Platte signiert „J. A. Klein fc.“ u.re. Radierung WVZ Jahn 78 III (III); nicht im WVZ Graupe.

Zeichnung verso mit Resten einer älteren Montierung. Radierung angeschmutzt und braunfleckig.

Pl. 9,8 x 8,7 cm, Bl. 11,3 x 10 cm / 9,6 x 9,4 cm. **300 €**

Charles Emile Jacque 1813 – 1894

Der französische Tiermaler fertigte Jacques Arbeiten im holländischen Stil an. Er stellte 1861 im Pariser Salon, 1967 auf der Weltausstellung ebda und auf verschiedenen anderen Expositionen in Europa aus. Vor allem Hirtenszenen waren seine Spezialität.



(211)



209



210



215



213

214



212



(212)

212 Johann Adam Klein „Der Soldat auf der Schnitzbank“ / „Der Kürassier mit einem Infantristen, der ein Bündel hält“ / „Othello“. 1814/1814/1845.

Radierungen, zum Teil mit Tonplatte. Die Arbeiten jeweils in den Platten monogrammiert bzw. signiert und datiert, eine betitelt. Die ersten beiden Radierungen mit dem Trockenstempel „H O Miethe Verlag Wien“ im Bereich der unteren Plattenkanten. Die Blätter zum Teil von fremder Hand recto und verso bezeichnet.

WVZ Jahn 145 II (?), Jahn führt im zweiten Zustand keinen Prägestempel von Miethe an / WVZ Jahn 146 II, Jahn führt keinen Prägestempel an / WVZ Jahn 341 II (von II).

Die Blätter stockfleckig, „Othello“ mit einer deutlichen Knickspur u.li.

Pl. 14 x 19,5 cm, Bl. / 14 x 19,5 cm, Bl. / Pl. 10,2 x 15 cm, Bl. 14 x 18,8 cm.

100 €

213 Johann Adam Klein „In der Campagna von Rom“. 1846.

Radierung. In der Platte signiert „JA Klein f.“ und datiert u.re., betitelt u. Mi. Unterhalb der Darstellung li. mit dem Prägestempel des „H.O. Miethe Verlag Wien“. Von fremder Hand bezeichnet u. re. WVZ Jahn 352 II (von II); WVZ Graupe 220.

Stockfleckig und lichtertrandig. Am Blattrand o. eine deutlich Knickspur.

Pl. 13,6 x 21,3 cm, Bl. 27 x 33,5 cm.

100 €

214 Johann Adam Klein „Die Italienerin mit dem Spinnrocken“. 1861.

Radierung auf China, auf festes Papier aufgewalzt. In der Platte signiert „JA Klein del Rom 1820 sc München 1861“ u.li. Unterhalb der Darstellung re. mit dem Prägestempel des „H.O. Miethe Verlag Wien“. In Blei am Bildrand u.re. von fremder Hand bezeichnet.

WVZ Jahn 365 III (von IV); WVZ Graupe 227.

Stockfleckig.

Pl. 13,5 x 19,5 cm, Bl. 21,5 x 30,3 cm.

100 €

215 Johann Adam Klein, Gesatteltes Pferd. 19. Jh.

Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. In Blei signiert „J.A. Klein“ u.re. Verso mit kleinen Bleistiftskizzen, in Blei bezeichnet, signiert und datiert (?). Mit dem braunen Sammlerstempel Wilhelm Theodor Moll (nicht bei Lugt) versehen. Auf Untersatzkarton montiert.

Am Blattrand o. vom Künstler angesetztes Papierstück. Untersatzkarton verso mit Klebmittelresten.

12,7 x 15,2 cm.

240 €

Johann Adam Klein 1792 Nürnberg – 1875 München

Lehre als Kupferstecher bei A. Gabler. 1811–15 Studium an der Akademie in Wien. Reisen nach Ungarn, in die Schweiz und Italien. 1837 übersiedelte er nach München.

216 Friedrich August Oswald Kleinig „Im Sande spielend!“. 1851.

Friedrich August Oswald Kleinig 1822 – 1869

Bleistiftzeichnung auf Velin. In Blei signiert „Kleinig“ und ausführlich datiert u.re, betitelt u.Mi., unleserlich bezeichnet u.Mi. In Passepartout montiert.

Leicht stockfleckig und angeschmutzt. In den Ecken jeweils ein Reißzwiecklöchlein.

15,5 x 21,5 cm.

120 €

217 Johann Christian Klengel „Reiter bei einer Bauernfamilie unter [einem] Baum“. 1773.

Johann Christian Klengel 1751 Kesselsdorf b. Dresden – 1824 Dresden

Radierung nach einer Zeichnung von Chr. W. E. Dietrich auf festem Papier. In der Platte signiert „Klengel fecit“ und datiert u.re. U.li. in der Platte bezeichnet „Dietricy del. 1730“. Verso wohl von fremder Hand in Blei nummeriert „No. 638.“Mi. Auf Untersatzkarton montiert.

Aus einer Folge von 12 Radierungen nach Motiven Christian Wilhelm Ernst Dietrichs „Divers Sujets d'après Les Dessains de Mons. Dietricy Gravé à L'Eauforte par son Eleve J.C. Klengel“. WVZ Fröhlich G 58, mit deutlich abweichendem Maß.

Stockfleckig und angeschmutzt.

Pl. 18,3 x 22,1 cm, Bl. 21 x 25 cm.

100 €

218 Johann Christian Klengel, Vier Landschafts- und Tierdarstellungen. 1775/1790.

Radierungen. Jeweils in der Platte signiert „Klengel f.“, „Klengel“ oder „Klengel inv.“ u.li, u.re. oder o.li. Jeweils auf Untersatzkarton montiert. Zwei Arbeiten auf dem Untersatzkarton und verso in Blei von fremder Hand mit Künstlerdaten bezeichnet.

WVZ Fröhlich G 73/ G 103/ G 153/ G 293.

Teilweise angebräunt, stockfleckig, angeschmutzt oder mit Randmängeln.

Bl. min. 10,1 x 11 cm, Bl. max. 26,8 x 31,1 cm.

150 €

Johann Christian Klengel 1751 Kesselsdorf b. Dresden – 1824 Dresden

Buchbinderlehre. Zeichenunterricht bei Ch. Hutin. 1765–74 Schüler von Chr. W. E. Dietrich, Ausbildung zum Landschaftsmaler. 1777 Ernennung zum Mitglied der Dresdner Kunstakademie, 1786 Ehrenmitglied der Berliner Kunstakademie. 1790–92 Italienreise. Ab 1800 außerordentlicher Professor für Landschaftsmalerei, 1816 Umwandlung in eine ordentliche Professur.



217



216



218



(218)

(218)





220



221



222



219

219 Albert Friedrich Korneck „Katterfeld in Thüringen“. 1863.

Albert Friedrich Korneck 1813 Breslau – 1905 Berlin

Bleistiftzeichnung, partiell sparsam laviert. U.re. in Tinte signiert „AKornek“, betitelt und datiert. Im Passepartout.

Blatt leicht gebräunt und lichterandig.

23 x 36 cm.

120 €



(222)

220 Albert Friedrich Korneck (zugeschr.), Portrait eines Herren. 2. H. 19. Jh.

Graphitzzeichnung auf Papier. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand (?) bezeichnet „A. Korneck, Berlin“. Am linken Rand auf Untersatzpapier montiert.

Blatt stockfleckig und leicht angeschmutzt.

24 x 19,5 cm.

120 €

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

1867 nahm Kuehl sein Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Joh. Bähr und K. Schurig auf. Im Jahre 1870 wechselte er an die Akademie der Bildenden Künste nach München. Von 1878–89 lebte er in Paris und ließ sich im Sinne des französischen Impressionismus beeinflussen. Studienreisen nach Italien und Holland folgten. Die dabei geknüpften Bekanntschaft mit Max Liebermann prägten Kuehls künstlerisches Schaffen zudem nachhaltig. 1892 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Münchner Sezession. 1893 kehrte er nach Dresden zurück und wurde dort 1895 Professor an der Kunstakademie. 1902 war er beteiligt an der Gründung der Künstlervereinigung „Elbier“.

221 Gotthardt Kuehl, Junge Frau bei der Nadelarbeit. 1880.

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

Radierung auf festem Papier. In Blei monogrammiert „GK“ und datiert u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt stockfleckig und verso mit Resten einer älteren Montierung.

Pl. 11,7 x 8,5 cm, Bl. 15,5 x 11,7 cm.

100 €

222 Theodor Langer „Försters Sonntagsvergnügen“ / „Siegessfest von Salamis“ / „Luthers Einzug in Worms“. 19. Jh.

Theodor Langer 1819 – 1895

Radierungen auf Velin. Alle Blätter unterhalb der Darstellungen ausführlich bezeichnet.

Blätter teilweise angeschmutzt.

46 x 35 cm.

60 €

Albert Friedrich Korneck 1813 Breslau – 1905 Berlin

Polnischer Maler. 1833–36 Studium an der Berliner Akademie unter August von Klöber, anschließend in Düsseldorf bei Karl Sohn. Zu seinen bevorzugten Gattungen gehörten die Genre- und Historienmalerei, sowie die Porträtmalerei, welche vor allem von Kaiser Wilhelm I. und zahlreichen Mitgliedern des Hofes in Anspruch genommen wurden.



225

223 Max Liebermann „Kaffee im Park“. 1893.

Holzschnitt auf Büten. In Blei sign. „MLiebermann“ u.li. Nicht im WVZ Schiefeler; WVZ Achenbach XII.

Blatt etwas knickspurig.

Stk. 9,4 x 7,4 cm, Bl. 36 x 27 cm. **200 €**

224 Max Liebermann, Sonntagnachmittag am Strand. Um 1890.

Holzschnitt auf China. In Blei signiert „MLiebermann“ u.li., nummeriert „13/30“ am unteren Blatttrand li. Nicht im WVZ Schiefeler; nicht im WVZ Achenbach.

An den beiden oberen Blattecken mit Klebestreifen auf Untersatzpapier montiert. Die Blattkanten ungerade geschnitten.

Stk. 10,5 x 12,1 cm, Bl. 13,9 x 14,9 cm. **180 €**

225 Max Liebermann, Bewegungsstudien. Ohne Jahr.

Holzschnitt auf dünnem Büten. U.re. in Blei signiert „MLiebermann“, u.Mi. monogrammiert und bezeichnet „R.H.[Reinhold Hoberg] sc.“. An den Ecken auf Untersatzpapier montiert. Nicht im WVZ Schiefeler, nicht im WVZ Achenbach.

Blatt etwas lichtertrandig und leicht angeschmutzt. Partiiell unscheinbare Stockflecken. Montierungen vorderseitig auffällig. Stk. ca. 10,5 x 15 cm, Bl. 13 x 17,7 cm. **60 €**

226 Max Liebermann „Ferkelchen“. 1890.

Radierung und Kaltnadel auf Japanbüten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „M Liebermann“. Am Bildrand u.li. wohl von fremder Hand nummeriert „4“, u.re. „1927“. WVZ Schiefeler 11 II a (oder b).

Vgl. London, BM 1911, 0417.4.

In Liebermanns erster, entscheidender Phase als Grafiker zwischen 1887-1897 entstanden vor allem Radierungen. Als Vorlage zum vorliegenden Blatt diente das 1888 angefertigte Pastell „Schweinefamilie“. Dem Künstler gelingt es durch seinen subtilen graphischen Vortrag, den Eindruck vibrierenden Lichts zu verstärken. Geschickt gesetzte Schatten an Stallwand, Baumstamm oder der rechts befindlichen Figur wechseln mit tänzelnden Lichtern im Blattwerk der Bäume, auf den Gesichtern der Kinder und den Leibern der Tiere. Dabei löst der Künstler die freien, lockeren Strukturen und kurzen Striche der oberen Bildhälfte nach unten hin auf, indem er gerade Schraffuren mit längerem Strich einsetzt. Ruhe kehrt in das Linienenspiel ein und erleichtert so dem Betrachter den optischen Einstieg ins Bild.

Knickspurig und angeschmutzt. Vor allem die Bildränder li. und re. mit langen Knicken. Kleine Randläsionen.

Pl. 15,8 x 21,7 cm, Bl. 39,2 x 53,4 cm. **720 €**



226



224



223

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 ebenda

1866–68 Schüler C. Steffecks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann und F.W. Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Seit 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und von 1920 bis 1932 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.



227



229

227 Tobias Mayer „Statvs Ecclesiastici nec non magni ducatus Toscana [...]“. 1748.

Tobias Mayer 1723 – 1762

Altkolorierte Kupferstichkarte mit heraldischer Titelkartusche o.re. darin „Statvs Ecclesiastici nec non Magni Ducatus Toscana nova tabula geographica / secundum principia legitimae delineationis descripta a Tob. Majero, Societ. Geogr. Sodali. Etats de l'Eglise & du Grand Duche de Toscane Etats de l'Eglise & du Grand Duche de Toscane Status Eccle-



228



(228)

siastici nec non Magni Ducatus Toscana nova tabula geographica“. Weiterhin mit Legende o.li und Meilenanzeiger u.li. U.re. mit Trockenstempel. Im Passepartout hinter Glas in einfacher brauner Leiste gerahmt. Erschienen bei Hermann Erben, Nürnberg 1748. Umfasst das Gebiet Ferrara, Pescara, Gaeta, La Spezia und die vorgelagerten Inseln wie Elba sowie die Ostküste von Korsika.

Stockfleckig am Blatttrand li. außerhalb der Darstellung. Mit geglättetem, hinterlegtem Mittelfalz.

Pl. 49,7 x 57,7 cm, Bl. 53,4 x 62,3 cm, Ra. 66,5 x 71,5 cm.

228 Matthäus Merian „Die Stadt Zittaw in der Oberlausitz [...]“ / „Bautzen“. Um 1650.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

Kupferstiche. O.Mi. ausführliche Titelkartusche „Die Stadt Zittaw in der Oberlausitz, wie sie A. 1632 vom Obr. Golzen Fortifiziert worden, sampt der Belagerung A. 1643“./ O.Mi. betitelt, u.li. mit Legende.

WVZ Wüthrich, Band 4, 90b (von b).

Aus der „Topographia Germaniae“ von Matthäus Merian dem Älteren. Das 16-bändige Werk erschien zwischen 1642 und 1654 in Frankfurt a.M. und wurde nach dem Tod Merians (1650) von dessen Sohn Matthäus Merian dem Jüngeren fortgeführt.

Stockfleckig, knickspurig und jeweils mit geglättetem, hinterlegtem Mittelfalz. Erstes Blatt schmalrandig, zweites Blatt mit größerer fachmännischer Papierergänzung am Blatttrand li. außerhalb der Darstellung. Darst. 29,5 x 37,9 cm, Bl. 30 x 39,2 cm/ Pl. 19,6 x 32,6 cm, Bl. 27,8 x 37,6 cm.

150 €

229 Matthäus Merian „Felsentor mit Reisekutsche“. 1622.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

Radierung auf Büttlen mit großem Wasserzeichen. In der Platte unterhalb der Darstellung li. signiert „M. Merian invent.“, datiert und ortsbezeichnet „Basilea“. Verso in brauner Tinte bezeichnet o.li. Auf Untersatzpapier montiert. Darauf in Blei mehrfach bezeichnet. Aus der ersten von drei Folgen „Unbezeichnete baumreiche Gegenden“. WVZ Wüthrich 546 (1), 1 (von 4). Vgl. Nagler IX, p. 141, 68.

Ein verschlossener Riß oberhalb des Turms. Ränder bis über die Plattenkanten beschnitten. Am Blatttrand u. gegilbt. Oberhalb der Kutsche und am Weg vergraut. Untersatzkarton angeschmutzt und deutlich knickspurig.

Pl. 10,9 x 14,7 cm, Bl. 11,2 x 14,9 cm.

180 €

230 Louis Neubert (zugeschr.), Nassfeldertal mit Bären- und Schleierfall und Blick zum Schareckgletscher. 1874.

Louis Neubert 1846 Leipzig – 1892 Pirna

Bleistiftzeichnung auf Büttchen. Unsigniert. Vom Künstler in Blei bezeichnet „Bären- u. Schleierfall/Rückw. von Nassfeld über den See“ und datiert. Von fremder Hand in Blei bezeichnet „Aus Louis Neubert Skizzenbuch“.

Verso mit Resten alter Montierung. Vereinzelt bräunliche Flecken in der Darstellung mitig. Blatttrand li. mit Klebemittelresten der ehemaligen Buchbindung.

47,2 x 28,5 cm.

120 €

231 Louis Neubert (zugeschr.) „Park Chigi“. 1875.

Bleistiftzeichnung auf Büttchen. Unsigniert. In Blei von Künstlerhand bezeichnet „Ariccia d. 10/5 75“ und „Park Chigi“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Aus Louis Neuberts Skizzenbuch“ u.Mi.

Blattränder angegilbt. Am linken Blatttrand geschnitten.

47,3 x 28,5 cm.

180 €

232 Fritz Overbeck „Aus meinem Fenster“. 1897.

Fritz Overbeck 1869 Bremen – 1909 Bröken bei Vegesack

Radierung auf chamoisfarbenem Velin. In der Platte signiert „F. Overbeck“ u.re.

WVZ Overbeck / Werner 36 II c (von c).

Minimal stockfleckig. Verso angebräunt.

Pl. 17,8 x 26,5 cm, Bl. 21,5 x 30 cm.

120 €

233 Fritz Overbeck „Die Windmühle“. 1893.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Velin. In der Platte signiert „F. Overbeck“ u.re.

WVZ Overbeck / Werner 12 II a oder b (von c).

Papier minimal stockfleckig und knickspurig sowie mit einem Wasserfleck außerhalb der Darstellung u.li. Am Blatttrand o. Reste eines Klebemittels, kleiner oberflächlicher Abrieb.

Pl. 17,8 x 23,9 cm, Bl. 21,5 x 29,4 cm.

120 €

Fritz Overbeck 1869 Bremen – 1909 Bröken bei Vegesack

Schüler der Düsseldorfer Akademie. 1892 und 1894–1906 Mitglied der Künstlerkolonie in Worpswede.



232



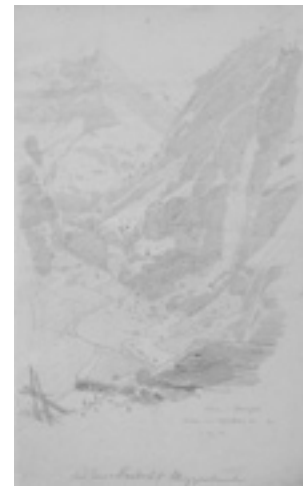
233

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

1606–09 Schüler des Kupferstechers Dietrich Meyer in Zürich und des Glasmalers Christof Murer. 1610 in Straßburg, 1614 in Nancy und Paris, 1615 in Basel tätig. Geht 1616 in die Niederlande. Arbeitet in Oppenheim für den topographischen Verlag Joh. Dietrich de Bry. Geht 1619 nach Basel, 1620–24 dort mit eigener Werkstatt. Übernimmt 1625 die schwiegerväterliche Kunsthandlung in Frankfurt.

Louis Neubert 1846 Leipzig – 1892 Pirna

Studium in Weimar, u.a. bei Friedrich Preller d. Ä., M. Schmidt sowie Stanislaus von Kalkreuth. Seit 1872 in München tätig, wo er in seiner Malerei durch den zur selben Zeit in München weilenden Arnold Böcklin beeinflusst wurde. In Sammlungen in München, Leipzig und Mülhausen i. E. vertreten.



230

231





235



235

(235)



234

234 Crispijn de Passe d. Ä. „Aetas decrepita“. 1590–1637.

Crispijn de Passe d. Ä. 1564 Arnemuiden – 1637 Utrecht

Kupferstich auf Bütten. Aus dem Zyklus „Lebensalter“. In der Platte signiert „Crispian, Passoe, inuventor excudit Coloniae“ u.re., betitelt o.re. und ausführlich u.Mi., nummeriert „6“ u.li. Hollstein 498.

Blatt bis nahe an die Plattenkante geschnitten. In den oberen Randbereichen mit fraßbedingten Löchern und Bereibungen im Papier. Insgesamt etwas knickspurig.

Pl. 21,7 x 14,7 cm, Bl. 21,9 x 15,1 cm.



236



(236)

Blätter aus der Bindung gelöst, stockfleckig, stärker angeschmutzt und mit zahlreichen Läsionen bzw. Rissen. Mappe insgesamt fleckig, berieben und angeschmutzt; Ecken und Rücken mit Fehlstellen.

Darst. je 14,8 x 25,7 cm, Bl. 25,2 x 36,5 cm, Mappe 26 x 38,5 cm.

240 €

236 Samuel Prout, Am Wallpavillon / Blick auf das Kronentor. Um 1830.

Samuel Prout 1783 Plymouth – 1852 Camberwell/London

Lithographien. Jeweils im Stein monogrammiert „SP“ und bezeichnet „Dresden“ u.li. und u.re. Vollständig auf Untersatzkarton montiert.

Untersatzkarton gebräunt und mit einem Einriss am Blatttrand re./ Untersatzkarton gebräunt.

Pl. 40,9 x 27,8 cm, Bl. 43 x 29,5 cm/ Pl. 40,3 x 27 cm, Bl. 43,5 x 30,2 cm.

100 €

235 Giovanni Pividor / Marco Moro „Album delle Principali Vedute di Venezia“. Um 1850.

Giovanni Pividor 1812 – 1872 Venedig

Altgouachierte Lithographien, partiell eiweißgehöht. Mappe mit acht Ansichten in Schmuckrahmung mit Vorsatzblatt. Jedes Blatt o.Mi. überschrieben „Venezia“, u.li. bezeichnet „Gio. Pividor dis.“, u.re. „Prem. Lit. Veneta“, darunter in Italienisch und Deutsch betitelt und mit der Angabe „G.G. Alter in Merceria S. Giuliano Editore“. Originale Halbleinenklappmappe mit Titel-
druck.

Crispijn de Passe d. Ä. 1564 Arnemuiden – 1637 Utrecht

Angeblich Schüler von Dirck Coornhert. 1585 Mitglied der Antwerpener Gilde. Um 1595–1612 in Köln ansässig. Ab 1612 in Utrecht.

Giovanni Pividor 1812 – 1872 Venedig

War im 19. Jahrhundert in Venedig als Freskenmaler, Architekturzeichner, Lithograph und Kunstschriftsteller tätig.

237 Domenico Quaglio „Gothischer Gerichts Saal“. 1808.

Domenico Quaglio 1787 München – 1837 Hohenschwangau / Füssen

Lithographie auf Bütten. Im Stein signiert „Dom. Quaglio. inv. fec.“ In Tusche mittig unterhalb der Darstellung betitelt. Seltene Inkunabel der Lithographie.

Stock- und wasserfleckig. In der oberen Bildhälfte li. fleckig und mit kleinen Verwerfungen. Am Bildrand re. ein kleiner Einriss. Verso angeschmutzt.

St. 32,4 x 27,4 cm, Bl. 52,8 x 37,6 cm.

120 €

238 Carl Gottlieb Rasp „Friedrich August. Churfürst von Sachsen“. Um 1796.

Kupferstich auf Bütten nach einem Gemälde von Anton Graff. In der Platte signiert „C.G. Rasp sculps. Dresde“ u.re. und „Ant. Graff pinx.“ sowie betitelt. Unterhalb der Darstellung mittig mit dem Sammlungstempel Anton I. von Sachsen (Lugt 51). Verso mittig mit dem Sammlungstempel Friedrich August II. von Sachsen (Lugt 972).

Stockfleckig und knickspurig. Ecke u.re. deutlich geknickt.

Pl. 27,8 x 19,4 cm, Bl. 41,2 x 30 cm.

180 €

239 Johann Christian Reinhart „Die Mühle in alten Gebäuden“. 1815.

Johann Christian Reinhart 1761 Hof/Bayern – 1847 Rom

Radierung. In der Platte signiert „J.C. Reinhart fec. Romae“ und datiert u.li.

WVZ Feuchtmayr 136; Andresen I 136.

Papier deutlich gegilbt, leicht braunfleckig.

Pl. 23,9 x 27,6 cm, Bl. 26 x 29 cm.

150 €

240 Johann Christian Reinhart „Zwei schlafende Jagdhunde“. 1798.

Radierung auf festem Papier. In der Platte signiert „J. C. Reinhart f. Romae“ und datiert u.li. Verso in Blei signiert „J.C. Reinhart“ u.li. und nummeriert „No. 41“ u.Mi. Blatt 12 der Folge „Die erste Thierfolge“ mit 12 Blättern. Auf Untersatzkarton montiert.

WVZ Feuchtmayr 45; Andresen I 45.

Deutlich stockfleckig. Knickspurig. O.li. schräg verlaufende, gegilbte Linie.

Pl. 13,2 x 19,8 cm, Bl. 14,9 x 21,9 cm.

150 €

Samuel Prout 1783 Plymouth – 1852 Camberwell/London

Ab 1818 bereiste Prout wiederholt den Kontinent u. ließ sich von den Landschaften sowie Architekturveduten aus Holland, Deutschland, Frankreich u. Italien motivisch inspirieren.



238

Domenico Quaglio

1787 München – 1837 Hohenschwangau / Füssen

Begründer des Münchner Architekturbildes und bedeutender Vertreter der Vedutenmalerei der Romantik. Zunächst Ausbildung durch den Vater Giuseppe, anschließend Ausbildung zum Kupferstecher und Lithografen an der Münchner Kunstakademie unter Carl E. C. Hess und Johann M. Mettenleiter. Seit 1803 Dekorationsmaler am Hoftheater in München und von 1808 bis 1814 Hoftheatermaler für architektonische Szenarien. Ausgiebige Reisen durch Deutschland, Niederlanden, Frankreich, Italien und Schweiz. Als einer der ersten verwendete er die junge Technik der Lithografie um mittelalterliche Bauten in Druckgrafiken wiederzugeben. Nach 1819 vor allem Ölmaler. Ernennung zum bayerischem Hofmaler, später Mitglied der Akademien von München und Berlin. 1823 Gründung des Münchner Kunstvereins.



237



239



240



241



242



243

(243)



(243)

(243)



241 Johann Christian Reinhart „Vier Hunde“. 1799.

Johann Christian Reinhart 1761 Hof/Bayern – 1847 Rom

Radierung. Radierung auf festem Papier. In der Platte signiert „J.C. Reinhart fec. Romae 1799“. Verso mittig in Blei signiert „Reinhart“. Blatt 1 der Folge „Die zweite Thierfolge“ mit 14 Blättern. Auf Untersatzkarton montiert. WVZ Feuchtmayr 82, Vollandeter Abdruck; Andresen I 82.

Deutlich stockfleckig und angeschmutzt. Schmalrandig. Verso mit Resten alter Montierung.

Pl. 12,3 x 18,9 cm, Bl. 13 x 19,6 cm.

150 €

242 Johann Christian Reinhart (zugeschr.), Flusslandschaft mit einem Gehöft im Hintergrund. 1844.

Radierung auf China, auf festes Papier aufgewalzt. In der Platte monogrammiert „R“ und datiert u.re. In Blei von fremder Hand bezeichnet „Joh. Christian Reinhart 1761-1847“ u.li., „G 802 J/ EJ“ u.re. Verso in Blei bezeichnet „C. Reinhardt 1844“.

Nicht im WVZ Feuchtmayr.

Angeschmutzt. Ränder ungerade geschnitten. Im Himmel mittig eine kleine Fehlstelle.

Pl. 14,4 x 19 cm, Bl. 22,8 x 29,8 cm.

100 €

243 Johann Christian Reinhart, Vier Landschaftsdarstellungen. 1790–1826.

Radierungen auf Bütten. Drei in der Platte unterhalb der Darstellung signiert und datiert, zwei betitelt. „AVANZO D'UN SEPOLCRO IN VIA NEVIA“ (1792), „Torre Paterno, das alte Laurentum“ (1810), „Reiter mit dem Packpferd in waldiger Gegend“ (1813), und „Ansicht des [Apollo]Tempels vor der Ausgrabung des Bergthales von Bassae“ (1826). Letzteres Blatt aus der mit Otto von Stackelberg geschaffenen Serie „Ansichten des Apollotempels zu Bassae bei Phigalia“ und einer der ersten Abdrücke vor dem Künstlernamen und der Bezifferung o.re. Im Passepartout. Andresen: 51, 120, 127, 166.

Ränder beschnitten, Blätter teils etwas knickspurig und angeschmutzt und von fremder Hand bezeichnet, ein Blatt mit zwei diagonalen Knickfalten und minimal stockfleckig.

Bl. min. 21,3 x 29 cm, max. 33,4 x 46,1 cm.

480 €

244 L. C. Ruotte „Evelina“. Spätes 18. Jh.

L. C. Ruotte 1754 – 1814

Punktiermanier. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert und betitelt und in Französischer bezeichnet. Auf einen Untersatzkarton montiert.

Bis an den Plattenrand beschnitten. Mit Randmängeln und minimal fleckig.

33,5 x 24 cm.

100 €



244

Johann Christian Reinhart
1761 Hof/Bayern – 1847 Rom

Studium der Theologie in Leipzig, Unterricht bei A. F. Oeser, seit 1783 stark von Klenge in Dresden beeinflusst. Freundschaft mit Schiller, ab 1789 in Rom ansässig, völlige Stiländerung durch Beeinflussung von Künstlern wie Koch und Carstens.

Nicolas Sanson 1600 Abbeville – 1667

Nicolas Sanson, ein französischer Historiker und Kartograph, wurde 1600 in Abbeville geboren. Louis XIII verlieh ihm den Titel „Géographe Ordinaire du Roi“. Seine Hauptwerk, der Atlas „Cartes Générales de Toutes les Parties du Monde“, wurde erstmals 1654 publiziert und nach seinem Tode 1667 von seinen Söhnen Guillaume und Adrien in Zusammenarbeit mit A. H. Jaillot bis 1667 fortgesetzt.



245

245 Nicolas Sanson „Le cercle de la haute Saxe ...“. 1692.

Nicolas Sanson 1600 Abbeville – 1667

Kupferstich, altkoloriert, auf Büttchen. Karte nach Nicolas Sanson von H. Jaillot gedruckt. Zwei Blätter zusammen montiert. In der Platte am oberen Rand ausführlich betitelt „Le Cercle de la Haute Saxe, ou sont Le Duché et Elector at de Saxe, Les Marquis at sde Misnie et de Lusace et Landgraviat de Thuringe...“ und datiert. Verso noch mal in Tusche kurz betitelt. In schmaler silberfarbener Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Hinterlegte vertikale Mittelfalz. Horizontale Falz im unteren Drittel. Leicht fleckig und knickspurig.

Bl. 60,5 x 91,2 cm, Ra. 64,8 x 95 cm.

100 €

246 Nicolas Sanson „Le cercle de la basse Saxe ...“. 1692.

Kupferstich, altkoloriert, auf Büttchen. von H. Jaillot gedruckt. Zwei Blätter zusammen montiert. In der Platte am oberen Rand datiert und ausführlich betitelt „Le Cercle de la Basse Saxe, ou sont LES Eveschés de Lubeck, et d’Hidelsheim, LES Duchés de Magdebourg, de Breme, de Brunswick, de Lunebourg, de Mecklenbourg...“. Verso noch mal in Tusche schwer lesbar kurz betitelt. In schmaler goldfarbener Holzleiste zum Teil mit Farbverlust hinter Glas gerahmt.

Hinterlegte vertikale Mittelfalz. Horizontale Falz im unteren Drittel. Unscheinbar fingerspurig und leicht knickspurig.

Pl. 58,5 x 88 cm, Bl. 61,5 x 91,5 cm, Ra. 65,5 x 90 cm.

100 €



246



247



(247)



248



(248)



249



(249)

Johann Bernhard Schmelzer 1833 Annaberg – ?

Studierte die Meister der Dresdner Galerie und bildete sich im Atelier Julius Hübners fort. Seine Werke zeugen von einer hohen Dramatik und starken Bewegtheit.

247 Johann Bernhard Schmelzer „Der Recensent“ / „Der alte Geck“. Um 1867.

Johann Bernhard Schmelzer
1833 Annaberg – ?

Federzeichnungen in Tusche, „Der Recensent“ braun laviert. Blatt u.li. in Tusche signiert „J.B. Schmelzer“, datiert und betitelt u.Mi. In Blei bezeichnet u.Mi. Am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert.

„Der alte Geck“ u.re in Tusche signiert „J.B. Schmelzer „ und bezeichnet. Blatt am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert. Darauf o.Mi. betitelt und u.Mi. bezeichnet. Blatt minimal angeschmutzt.

Bl. 26,8 x 17,2 cm/ Bl. 22,5 x 13,7 cm.

120 €

248 Johann Bernhard Schmelzer, Hotelpersonal / Mann, auf einem Sofa sitzend. 19. Jh.

Bleistiftzeichnungen und Federzeichnung in Tusche, laviert. Beide in Blei bzw. in Tusche signiert „J B Schmelzer“.

Gebräunt, kleine Reißzwecklöchlein in den Ecken. Minimal angeschmutzt.
11,1 x 7,9 cm / 30,7 x 25,7 cm. **60 €**

249 Johann Bernhard Schmelzer „Das Gigerl“ / „Stoßseufzer“. 19. Jh.

Johann Bernhard Schmelzer
1833 Annaberg – ?

Federzeichnungen in Tusche. „Das Gigerl“ u.li. in Tusche signiert und bezeichnet „J B Schmelzer Dresden.“ und auf dem Untersatzkarton betitelt in Blei o. Mi. sowie ausführlich bezeichnet u.Mi.

Kaum sichtbar retuschierte Stellen am rechten Blattrand.

„Der Stoßseufzer“ u.re. in Tusche signiert „J. B Schmelzer.“ und unterhalb der Darstellung betitelt. Im Randbereich leicht angeschmutzt und knickspurig.

23 x 13,9 cm / 25,6 x 20,6 cm. **60 €**



251

**250 Erhard Schön, Brautpaar.
1. H. 16. Jh.**

Erhard Schön um 1491 – 1542

Holzschnitt auf Bütten. Unsigniert. Vormalig Hans Schäufelein zugeschrieben. Aus der Serie „Hochzeitstanz“ (20 Bll., 1. Aufl. Hans Guldenmund, Nürnberg, um 1535). Vollständig auf grauem Untersatzkarton montiert und im Schmuckpassepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

Papier wohl gebleicht, Format beschnitten.

Darst. 24,6 x 19,1 cm, Bl. 26,7 x 19,3 cm, Ra. 51,2 x 43,4 cm.

120 €



(251)

**251 Ulrich von Schönberg / Unbekannter Künstler, Drei Herren-
bildnisse. Spätes 19. Jh.**

Kohlezeichnungen und eine Graphitzeichnung auf braunem Maschinenbütten. Kohlezeichnungen signiert „von Schönberg“ u.re. und u.li. Auf Untersatzkarton montiert.

Verschiedene Maße.

120 €



(251)

**252 R. v. T., Lehnender Hirte mit
Flöte. 19. Jh.**

Bleistiftzeichnung auf Bütten mit angeschnittenem Wasserzeichen am Bildrand li. In Blei monogrammiert „R.v.T.“ u.re. Verso in Blei nummeriert „No. 144“ u.re und „11“ mittig.

Bildränder angeschmutzt und mit insgesamt 5 kleinen Einrissen. Deutlich knickspurig.
37,4 x 25,9 cm.

120 €



250



252



253



254



255



256

Antonie Waterloo
vor 1610 Lille/ Utrecht o.
Amsterdam – 1690 Utrecht

Holländischer Landschaftsmaler, Zeichner u. Radierer. Er hielt sich einige Zeit in Amsterdam, Hamburg und Lüneburg auf und arbeitete in Süddeutschland, Danzig und Italien. Bilder von ihm befinden sich u.a. in Amsterdam, Florenz, Berlin, London und Kiew. Der romantische Charakter der Zeichnungen und Radierungen Waterloos scheint eine besondere Wirkung auf die Hamburger Landschaftsmalerei der 1. Hälfte des 19. Jh. gehabt zu haben.

(256)



253 **Antonie Waterloo „Der schiefe Baum“.** **Mitte 17. Jh.**

Antonie Waterloo vor 1610 Lille/ Utrecht o. Amsterdam
– 1690 Utrecht

Radierung auf Bütten. In der Platte monogrammiert und bezeichnet „AW F“. Verso von fremder Hand mit dem Künstlernamen versehen und nummeriert „B 53“ u.Mi. Auf Untersatzkarton montiert. Im Schmuckpassepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

Bartsch 58 S2 (von 3).

Format bis über die Plattenkante beschnitten. U.li. deutlicher Knick.
Darst. 12,3 x 13,6 cm, Bl. 12,7 x 14 cm, Ra. **120 €**

254 **Antonie Waterloo „Zwei Wege zum Bach“.** **Mitte 17. Jh.**

Radierung. In der Platte signiert „Antoni Waterlo. f.“ o. li. Vollrandig auf Untersatzkarton montiert. Im Schmuckpassepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

Bartsch 89.

Schmalrandig. Papier gebräunt. Passepartout minimal stockfleckig.
Pl. 12,3 x 20,1 cm, Bl. 13 x 20,9 cm, Ra. 32,3 x 40,5. **180 €**

255 **Friedrich Moritz Wendler, Auf dem Heimweg.** **1840er/1850er Jahre.**

Friedrich Moritz Wendler 1814 – 1872

Aquarell über Bleistift. Verso vom Künstler signiert (?) „Wendler fec.“.

Blatt minimal stockfleckig und angeschmutzt.
18,2 x 13 cm. **50 €**

256 **Bernhard Winter / Unbekannter Künstler,** **Edelmann / Gesellschaft. 19. Jh.**

Bernhard Winter 1871

Kreidezeichnung und Graphitzzeichnung. Graphitzzeichnung signiert „B. Winter“ u.re. und unleserlich bezeichnet u.li. Auf Untersatzkarton von fremder Hand bezeichnet und datiert.

I. 22 x 18,9 cm / II. 22,2 x 34,6 cm. **120 €**



258

257 Johann Georg Wolfgang, Bildnis Johann Melchior Dinglinger. 1722.

Johann Georg Wolfgang 1664 Augsburg – 1744 Berlin

Kupferstich auf kräftigem Bütten nach einem Gemälde von Antoine Pesne. Unter der Darstellung bezeichnet „Ant: Pesne pict: Reg. Pinxit“ u.li. und mit mittiger Betitelung „JOHANNES MELCHIOR. DINGLINGER. BIBERACENSIS. In Aula Regis Poloniae et Electoris Sax. Operis Gemmati Artifex Effigiem Amici Memoria consecrat“ sowie signiert und datiert u.re. „Joh: Georg. Wolffgang. Sculpt. Regius. Berolini 1722“.

Das Blatt zeigt den Dresdner Hofgoldschmied in aufwendiger Kleidung und vor höfischer Kulisse, aber an seinem Arbeitsplatz mit seinen Werkzeugen. Er präsentiert dem Betrachter eines seiner größten Kunstwerke – das Dianabad, welches sich noch heute im Grünen Gewölbe in Dresden befindet. Mit äußerster Genauigkeit hat Wolfgang nicht nur die Pretiose wiedergegeben, sondern auch seitenrichtig das großformatige Portrait des Hofmalers Antoine Pesne reproduziert, welches sich heute zusammen mit seinem Pendant, welches Dinglingers Frau zeigt, in der Petersburger Eremitage befindet. Der Stich stellt in vielerlei Hinsicht ein Repräsentati-



(258)



(258)



(258)



(258)

257

onsstück der Dresdner Hofkunst des 18. Jahrhunderts dar, denn in ihm haben sich gleich drei herausragende Künstler dieser Zeit verewigt.

Blatt bis an den Darstellungsrand geschnitten und ganzflächig auf Untersatzkarton montiert. Dieser etwas stockfleckig und gelblt. Winzige Oberflächenbeschädigung im Bereich der Hand und im Bereich des Mantels.

Pl. 35,5 x 28,4, Bl. 38,8 x 28,4 cm, Unters. 44,5 x 38 cm. **480 €**

258 Unbekannter deutscher Künstler (nord-deutsch), Sechs Inkunabelblätter. 1494.

Holzschritte, einzeln passepartouriert. Aus der niederdeutschen Bibel des Lübecker Druckers Steffen Arndes.

Blätter mit Randläsionen, teils vereinzelt stockfleckig, drei Blatt mit Brandrändern (einmal bis zum Rand der Darstellung).

Stk. min. 6,1 x 6,8 cm, max. 10,8 x 19,5. Bl. max. 35,4 x 25,6 cm. Psp. max. 49,2 x 35,2 cm. **180 €**

Johann Georg Wolfgang 1664 Augsburg – 1744 Berlin

Erster künstlerischer unterricht erfolgte durch den Vater Georg Andreas Wolfgang, ebenfalls Kupferstecher. 1684 zog er zur weiteren Ausbildung nach Amsterdam. 1704 avancierte er zum königlich preußischen Hofkupferstecher. Lebte und arbeitete dann überwiegend bis zu seinem Tode in Berlin.





259

259 Unbekannter deutscher Künstler, Kämpfende Soldaten. 1522.

Holzchnitt. Aus der 1522 in Halberstadt bei dem Drucker Lorenz Stuchs erschienene Bibel. Im Passepartout.

Eindrucksvolle frühe Darstellung eines Kampfgetümmels zu einer alttestamentarischen Geschichte.

Blatt umlaufend mit Randläsionen, kleinen Knicken und hinterlegten Einrissen, etwas stockfleckig. Ecke o.re. verfärbt durch ehemaligen Schmelbefall. Blatt unfachmännisch an der Oberkante auf Untersatzkarton montiert.

Stk. 11,7 x 19 cm, Bl. 38,5 x 26,7 cm. Psp. 41,5 x 30,1 cm.

60 €



260

260 Unbekannter deutscher Künstler, Der ungläubige Thomas. 1. H. 16. Jh.

Holzchnitt, aus einem Andachtsbuch. Darstellung des auferstandenen Christus mit der Siegesfahne, dem vor ihm knieenden Thomas seine Seitenwunde präsentierend. Verso der Text, welcher die Ostergeschichte behandelt. Im Passepartout.

Bis an den Rand des Stockes beschnitten und mit an den Rändern angesetzten Papierstreifen. Mittig ein Fettfleck.

Stk. 9,2 x 6,7 cm, Psp. 34,5 x 24,6 cm.

60 €



261

261 Unbekannter deutscher Künstler, Die Fürsten und Stände beim Kaiser. 1530.

Holzchnitt, altkoloriert. Aus: Georg Ruxner, Anfang, Ursprung und Herkommen des Turniers in Teutscher Nation, Simmern 1530, fol. b ij v. Am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert, im Passepartout.

In Blei von fremder Hand bezeichnet. Etwas fleckig, stockfleckig und mit einer kleinen Randläsion u.re., rechter Rand hinterlegt.

Bl. 29 x 19,4 cm, Stk. 13,7 x 14,5 cm.

100 €



262

262 Unbekannter deutscher Künstler, Wappen des Philipp Melanchthon. 1556.

Holzchnitt, wohl eine Seite aus einem Epigrammbuch. Im Passepartout auf Untersatzkarton montiert. Mit einem lateinischen Epigramm aus der Feder des Reformators, welches auch Eingang in zahlreiche Lebensbeschreibungen gefunden hat.

Bis an den Stockrand und etwas unregelmäßig beschnitten und mit Spuren von Tusche am Rand re., etwas knickspurig und altersentsprechend etwas gegilbtes Papier.

Bl. 26 x max. 16 cm, Stk. 16 x 16 cm.

100 €



263

263 Unbekannter Künstler, Blick durch Bäume auf eine gotische Kirche. 1832.

Bleistiftzeichnung. Unsigniert, datiert u.li. Von fremder Hand in Blei bezeichnet o.li.

Angeschmutzt und knickspurig.

23,3 x 29,5 cm.

100 €

264 Unbekannter Künstler, Sieben italienische Ansichten. 1836/1837.

Bleistiftzeichnungen. Jeweils unterhalb der Darstellung re. oder li. in Blei monogrammiert „G.J.“, datiert und ortsbezeichnet. Mit den Ansichten der Villa Mattei, dem Tal der Eugeria, Lago di Nemi, Torre degli schiavi (zwei Ansichten), Terracina und Verona vicino al giardino del Conte Giuste.

Papier unscheinbar gegilbt und teilweise knickspurig. Teilweise braunfleckig und mit kleinen Rändläsionen.

Bl. min. 16,9 x 25,5 cm, Bl. max. 22,5 x 31,5 cm.

180 €



264



(264)



(264)



(264)

(264)





266



(266)



265



(266)



(266)



(266)



(266)

265 Unbekannter Künstler „Schlacht der sächsischen Truppen bei Radavna [?] in Rußland den 12. August 1812.“. Wohl 1830er Jahre.

Lithographie. Wohl aus „Galerie historique de Versailles“ von 1838. Blatt minimal stockfleckig, etwas knickspurig, mit stärkeren Randmängeln. Mit drei Vertikalfalten.

Darst. 18,6 x 38 cm, Bl. 21,1 x 40,7 cm.

100 €

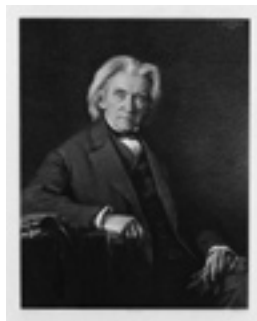
266 Verschiedene Künstler, Konvolut von 12 Stadtansichten aus Amerika, Frankreich und Deutschland. 19. Jh.

Radierungen, Stahlstiche und eine Lithographie von P. Delarue „St. Germain, Paris“, W. French „Schloss Hamml“ und „Der Justizpalast zu Nantes“, W. Göritz „Gendarmenmarkt mit Schauspielhaus und Französischen Dom“, F. Haske „Schloss Chambord“, T. Heawood „Gallipoli“, L. Oeder „Plauen. Morgenseite“, P. Peschke, vier unbekannte Künstler „Broadway (New York)“, „Das Rathaus in Boston i.d. Verein. Staaten“, „The President House (Washington)“, „New York“. Teilweise im Medium signiert und datiert, jeweils betitelt. Die Amerika-Ansichten herausgegeben von der Kunstanstalt des Bibliografischen Instituts in Hildburghausen ca. 1840.

Blätter vereinzelt mit Stockflecken und Randmängeln. Das Blatt von P. Delarue nur noch fragmentarisch erhalten.

Bl. mind. 16 x 19 cm bis max. 25 x 30 cm.

100 €



267



(267)



(267)



268



(268)



(268)



(268)

267 Verschiedene Künstler, Fünf Druckgraphiken. 2. H. 19. Jh.

Kupferstiche und Radierungen von Chr. F. Stölzel, Cerincswald, A. Gaber, L. Friedrich sowie L. Pohle. Zumeist nach Vorlagen von A. L. Richter. Alle Blätter in der Platte signiert und bezeichnet.

Einige Arbeiten minimal stockfleckig und vereinzelt angeschmutzt.
Verschiedene Maße.

268 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut mit 32 Druckgraphiken und Handzeichnungen. 19./frühes 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken und Handzeichnungen, teilweise aquarelliert. Umfassendes, 32-teiliges Konvolut von Druckgraphiken verschiedener Genres und Handzeichnungen. Teils signiert und bezeichnet. Meist unbekannte Künstler, Motive nach u.a. Papperitz, Hanfstaengl, Schnorr von Carolsfeld. Auch Werke von Max Rabes, Paul Sinkwitz und Walter Bud, Ansichtentafeln der Schweiz, von Kanada und Rom, lithografierte und handbezeichnete Speisekarte eines Münchner Lokals von 1900, einige Nachdrucke.

180 €

Insgesamt angeschmutzt und stärker altersspurig mit unterschiedlich dichten Stockflecken, Lichträndern und Knickspuren. Randmängel.

Bl. max. 60 x 46 cm.

60 €



272



270



271

Friedrich Ahlers-Hestermann
1883 Hamburg – 1973 Berlin

Schüler von H. Matisse in Paris, wo er bis 1914 lebte. Seit 1918 in Hamburg ansässig, 1928–33 Professor an den Kölner Werkschulen. 1949 Direktor der Landeskunstschule Hamburg.

Horst Antes 1940 Heppenheim

1957–59 Studium an der Kunstakademie Karlsruhe bei HAP Grieshaber. Findet um 1960 zu seinem Motiv des „Kopffüßlers“. Seit 1963 widmet sich Antes verstärkt der Plastik. Erhielt mehrere Stipendien u. Auszeichnungen. Lehrte seit 1966 an der Karlsruher Akademie. Lebt in Karlsruhe, Florenz u. Berlin. Mit Werken vertreten u.a. in der Kunsthalle Hamburg, Museum Ludwig in Köln u. der Nationalgalerie Berlin.

270 Friedrich Ahlers-Hestermann „Imogen schlafend“ 1917.

Friedrich Ahlers-Hestermann 1883 Hamburg – 1973 Berlin

Lithographie auf hellblauem Japanbütten. U.re. in Blei signiert „F. Ahlers-Hestermann“ sowie mit einem Ganymed-Trockenstempel versehen. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert. WVZ Söhn 1, ohne Signatur im Stein

Blatt leicht lichtträndig und minimal knickspurig.

St. 28 x 40,2 cm, Bl. 38 x 51 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

271 Otto Altenkirch „Müllenschwarzwald“. 1904.

Otto Altenkirch 1875 Ziesar – 1945 Siebenlehn

Graphitzzeichnung. In Blei u.re. monogrammiert „O.A.“, u.li. betitelt und datiert. Verso oberer Blattrand mit Resten einer alten Montierung.

Bl. 14,8 x 22,2 cm.

100 €

272 Horst Antes, Kniende Figur vor geometrischer Form. Ohne Jahr.

Horst Antes 1940 Heppenheim

Farblithographie auf „RIVES“-Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Antes“. U.li. in Blei nummeriert „32/ 150“. Mit dem Trockenstempel des Druckers Emil Matthieu, Zürich. Im Passepartout.

Knickschpurig.

St. 39,5 x 53,3 cm, Psp. 57,8 x 71,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

Otto Altenkirch 1875 Ziesar – 1945 Siebenlehn

Nach einer Lehre zum Dekorationsmaler und Zeichenunterricht an der Abendschule, folgte 1899–1901 das Studium an der Berliner Akademie bei E. Bracht. Wechselte mit diesem 1901 an die Dresdener Kunstakademie. Von dort aus unternahm er zahlreiche Exkursionen und wurde von P. Vorgang u. E. Hegenbarth beeinflusst. 1910–20 Direktor des Mal-saales der Dresdner Staatstheater. 1917 wurde ihm der Professorentitel verliehen. Mit Bildern u.a. in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden vertreten.



274

**273 Gerhard Augst, Im Gebergrund.
Ohne Jahr.**

Gerhard Augst 1908 Dresden

Kohlestiftzeichnung. U.re. signiert „G. Augst“. Blatt vollflächig auf Untersatzkarton montiert, dort u.li. betitelt.

Die Ränder des Untersatzkartons mit Resten einer alten Montierung.

28,2 x 37,2 cm.

80 €



(274)

**275 Horst Bartnig „Unterbrechungen.
Striche in zwei Farben“. 1999.**

Horst Bartnig 1936 Militsch – lebt in Berlin

Farbserigraphie. Verso in Blei monogrammiert, datiert und nummeriert „308/500“. Im originalen Umschlag mit Glückwünschen des Künstlers für das Jahr 2000, dort nochmals in Blei signiert „Horst Bartnig“.

24 x 24 cm.

60 €



(274)



273

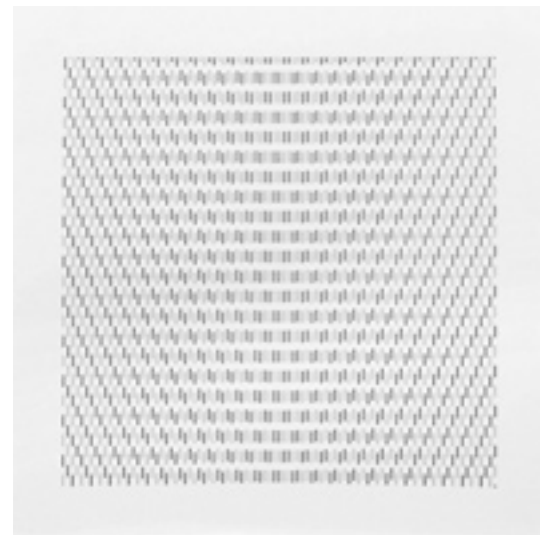
**274 H. Bach / Unbekannter tschechischer
Künstler, Drei Ansichten von Pillnitz,
Moritzburg, Bautzen und zwei Waldszenen / Blick auf die Prager Burg. 1923/
Ohne Jahr.**

Radierungen, teilweise mit Tonplatte. Alle Blätter in Blei signiert, datiert und betitelt, teilweise in der Platte signiert bzw. monogrammiert und datiert. Das Prag-Blatt undatiert.

Blätter teils knickspurig und leicht angegilbt.

Bl. min. 16,7 x 21,3 cm, Bl. max. 33 x 22,5 cm.

60 €



275



276



278



277



(277) (277)



(277)



276 Rüdiger Berlit, Kleine Gebirgslandschaft. Um 1922.

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 Leipzig

Kaltnadelradierung auf Bütten. Unsigniert. Nachlaßdruck. U.re. mit dem Nachlaß Stempel versehen.

Punktuell unscheinbare Stockflecken.

Pl. 10 x 15 cm, Bl. 14,2 x 20 cm.

120 €

277 Richard Birnstengel / Martha Kropp (zugeschr.) / Ludwig von Hofmann (?) / unbekannter Künstler, Konvolut von Landschaftsszenen. 1. H. 20. Jh.

Richard Birnstengel 1881 Dresden – 1968 ebenda

Radierungen und ein Holzschnitt. „Sonnige Bäume“, Radierung, in Blei u.re. signiert „R. Birnstengel“ und datiert „12“, betitelt u.li. / Zwei kleine Flußlandschaftsszenen mit Häusern, Radierungen in Blauschwarz, jeweils in Blei u.re. signiert „Kropp“ / Häuser am Waldrand, Holzschnitt, im Stock u.re. ligiert monogrammiert „L (?) vH“. / „Winter“, Radierung in Blauschwarz, u.re. in Blei unleserlich signiert.

Blätter leicht angeschmutzt und an den Ecken knickspurig.

Birnstengel-Blatt leicht stockfleckig re.

Bl. min. 16,5 x 24,5 cm, Bl. max. 38 x 25 cm.

100 €

278 M. Brückner, Boote auf der Elbe mit Altstadt-panorama. 1920.

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche über Bleistift und Kohle auf gelbem Papier. Schwer lesbar auf aufgeklebtem Passepartout signiert u.re. „Ma... Brückner“ und datiert.

Ecke u.re. knickspurig; verso Bleistiftstudie eines Bootes.

29,5 x 27,5 cm.

60 €

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 Leipzig

Maler, Aquarellist und Grafiker. Studium an der Leipziger Akademie für Grafik und Buchgewerbe sowie an der Akademie München. War aktives Mitglied des Leipziger Vereins für Jahres-Ausstellungen. Wird nach 1933 als „entartet“ diffamiert, woraufhin seine Bilder aus Sammlungen entfernt und zerstört werden. Ein Teil seines Werkes wurde bei dem Luftangriff auf Leipzig 1944 vernichtet. Nach einer anfänglich naturnahen Expressionismus setzt bei ihm nach 1913 eine Entwicklung zu einem verhaltenen Expressionismus ein. Berlit gilt als charakteristischer Hauptvertreter des wenig bekannten Leipziger Expressionismus.

Richard Birnstengel

1881 Dresden – 1968 ebenda

Deutscher Maler, Zeichner u. Grafiker, der an der Dresdener Kunstakademie bei Oskar Zwintscher u. Gotthardt Kuehl studierte. Als fruchtbarste Schaffensphase gilt die Zeit seiner Aufenthalte auf der Kurischen Nehrung, wo er zu seiner charakteristischen postimpressionistischen Handschrift findet. Durch Bombenangriffe ging 1945 fast sein gesamtes Lebenswerk verloren.

279 Richard Paul Burkhardt-Untermhaus
„Straße am Gardasee Saló“ / „Engelsburg
Rom“ / „Körnergarten. 1914.

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus 1883 Gera-
 Untermhaus – 1963 Dresden-Blasewitz

Graphitzzeichnungen und eine kolorierte Lithographie auf Bütten. Die Zeichnungen in Blei ausführlich betitelt, datiert, ein Blatt signiert „Burkhardt-Untermhaus“ u.re. Die Lithographie in Blei signiert „Richard Burkhardt-Untermhaus“ u.re.

Am oberen Rand Reste einer alten Montierung, lichtertrandig.
 22 x 14,5 cm / 14,5 x 21,8 cm / St. 32,5 x 25,4 cm, Bl. 37,9 x 30 cm.

60 €



279



(279)

280 Richard Paul Burkhardt-Untermhaus
„Körnerhaus in Loschwitz“ / „Florenz“ /
„Pillnitz“ / „Padua“. 1914.

Federzeichnungen in Tusche und zwei Graphitzzeichnungen. Drei Blätter in Blei signiert „Burkhardt-Untermhaus“ und ausführlich betitelt u.re. Ein Blatt in Tusche ausführlich betitelt und datiert u.re.

Zwei Arbeiten mit kleineren braunen Flecken und Resten einer alten Montierung. Ein Blatt mit Ateliernotizen und Fehlstellen am Rand. Ein Blatt lichtertrandig.

Verschiedene Maße.

100 €



280



(280)

281 Marc Chagall „Hagar in der Wüste“.
1958/59 bzw. 1960.

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

Farblithographie. Unsigniert. Buchausgabe, aus „Illustrationen für die Bibel“, publiziert 1960. WVZ Mourlot 241 (Bd. 2).

Die linke Blattkante ungerade geschnitten. Die Randbereiche unscheinbar gegilbt.

St./Bl. 35, x 26,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €



281

**Richard Paul Burkhardt-Untermhaus 1883 Gera-
 Untermhaus – 1963 Dresden-Blasewitz**

Deutscher Maler und Grafiker. Lehre als Lithograf. Studierte 1901 bis 1905 an der Kgl. KGS in Dresden. Anschließend von 1905–13 dort an der Dresdner Kunstakademie bei Oscar Zwintscher und Eugen Bracht. Studienreisen nach Italien und in die Ukraine. Trat besonders als Landschaftsmaler und -zeichner hervor. Nach 1945 entstanden vermehrt figürliche Arbeiten.

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

1906 Lehre beim Maler Jehuda Pen in Witebsk. 1907 Kaiserliche Kunstakademie Petersburg, 1908 Wechsel zur Kunstschule Zwanzerou. 1910 Parisaufenthalt. 1926 erste Ausstellung in New York. 1941 Exil nach New York, 1948 endgültige Niederlassung in Frankreich. Seit 1964 Gestaltung von Glasfenstern. Ehrendoktor der Universität Notre-Dame. 1967 viele große Ausstellungen anlässlich seines 80. Geburtstages.



282

282 Marc Chagall „Rahel entwendet die Götzenbilder ihres Vaters“. 1958/59 bzw. 1960.

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

Farblithographie. Unsigniert. Buchausgabe, aus „Illustrationen für die Bibel“, publiziert 1960. WVZ Mourlot 242 (Bd. 2).

St./Bl. 35,4 x 26,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

283 Carlfriedrich Claus „Nahtstellen. Zwischenräume. Problem aus dem Realisierungsprozess sozialistischer Demokratie [...]“. 1978.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Radierung auf Kupferdruckpapier. In Blei signiert „Claus“ sowie datiert u.li.



283

WVZ Werner/Juppe G 52 Ia (von IIb2).

Blatt knickspurig und an den Rändern leicht gebräunt.

Pl. 15 x 12,5 cm, Bl. 48 x 35,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

284 Carlfriedrich Claus „Schlaflandschaft, erwachend“. 1988.

Offsetdruck von der Andruckpresse. In Blei u.li. signiert „Carlfriedrich Claus“ und nummeriert „6/40“.

WVZ Werner/Juppe G111 b (von b).

Med. 39,8 x 29,9 cm, Bl. 44,5 x 32,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Als Künstler Autodidakt. Schrieb seit 1951 experimentelle Texte. Seit 1968 entstanden Lithographien, seit 1974 Radierungen. In den Jahren 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.



284

285 Carlfriedrich Claus „Introspektion B“. 1973.

Offsetlithographie auf Transparentpapier. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Carlfriedrich Claus“, u.li. betitelt und ausführlich datiert.

WVZ Werner/Juppe G 13 Ia (von IIb), mit abweichender Betitelung (Erläuterung in Bemerkung S. 20).

Papier etwas gegilbt.

St, 44 x 33 cm, Bl. 48,8 x 35,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

Lovis Corinth 1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

1876 Studium an der Königsberger Kunstakademie, 1880 Wechsel an die Akademie nach München, nach 1883 Besuch der Académie Julian, Paris. 1888 Umzug nach Berlin, 1891 nach München. 1901 Eröffnung einer Malschule in Berlin, Mitglied der „Berliner Secession“. 1918 Verleihung des Professorentitels durch die Berliner Akademie der Künste. 1923 Gemeinschaftsausstellung mit Liebermann u. Kokoschka.



285

286 Carlfriedrich Claus „Observation einer Observation. Für Klaus Sobolewski“. 1983.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Radierung. In Blei signiert „Carlfriedrich Claus“ u.li., betitelt u.Mi., datiert und bezeichnet „E.A.“ u.re. Blatt vollrändig am Passepartout montiert.

WVZ Werner/Juppe G 71 Iia (von Vb).

Pl. 18 x 14,5 cm, Bl. 41,2 x 29,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €



286

287 Lovis Corinth „Bannerträger“ (Rudolf Rittner als Florian Geyer). 1915.

Lovis Corinth 1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

Lithographie. Im Stein signiert „Lovis Corinth“ u.re. Am unteren Blattrand rechts typographisch bezeichnet und betitelt. U.li. Signet „Drachenkämpfer BS“.

Aus „Krieg & Kunst“, Mappe N 1 von 1914. WVZ Schwarz 201.

Papier minimal knickspurig und leicht braunfleckig. Kleine Einrisse am Blattrand re.

St. 27 x 23,5 cm, Bl. 40,6 x 31,2 cm.

80 €



288

287

288 Lovis Corinth „Studienblatt mit Ochsenkizzen und Ritterkopf“. 1914.

Kaltnadelradierung auf Japan. In der Platte ligiert monogrammiert „CL“ u.li Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Lovis Corinth“. Am Bildrand u. von fremder Hand nummeriert. Einer von 25 Abzügen auf Japan (Gesamtauflage 50 Exemplare). Im Passepartout montiert. WVZ Schwarz 163 B III (von III).

Angeschmutzt und knickspurig. Blatt leicht wellig.

Pl. 13,6 x 11,1 cm, Bl. 28 x 20 cm.

240 €





289



(289)

289 Fritz Cremer, zu Alexander Bloks Poem „Die Zwölf“. 1981.

Fritz Cremer 1906 Arnsberg/Ruhr – 1993 Berlin

Lithographien auf Büttlen. Mappe mit sechs Blättern und Gedichtbeilage, jedes künstlerische Blatt in Blei signiert „Fcremer“ und datiert. Grafik-Edition X des Reclam-Verlags Leipzig. Exemplar XXIV/225. In originaler Papiermappe mit signierter Titellithographie, im Klappschuber. Nicht mehr im WVZ Gredig.

Blätter teils leicht fingerspurig. Mappe außenseitig angeschmutzt und leicht berieben. Randläsionen.

Verschiedene Steinmaße, Bl. je 47,7 x 35,7 cm, Mappe 48 x 36,5 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

290 Klaus Drechsler „Kleiner Zuckerkürbis“. 2004.

Klaus Drechsler 1940 Ober-Dammer – lebt in Dresden-Wachwitz

Farbalgrafie in fünf Farben auf „Hahnemühle“- Büttlen. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Klaus Drechsler“ und datiert. U.li. nummeriert „15/15“, bezeichnet und betitelt. Am Blattrand u.li. ein Trockenstempel. Hinter Glas in breiter, rotbrauner Leiste gerahmt.

Pl. 28,5 x 21 cm, Bl. 39,7 x 36,2 cm, Ra. 69,2 x 56 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(289)

Albert Ebert

1906 Halle – 1976 ebenda

Der aus einfachen Verhältnissen stammende und mit acht Geschwistern aufgewachsene E. gilt als autodidaktischer Maler u. Grafiker. Bis zum 2. Weltkrieg verdingt E. sich als Hilfsarbeiter bis er schließlich 1946 ein Studium auf der Burg Giebichenstein bei Ch. Crodell u. W. Grzimek aufnahm. 1948 verließ er die Hochschule ohne Abschluß, da er sich unter den viel jüngeren Kommilitonen nicht zurecht fand. Nach einer kurzen Ruhephase wurde E. 1951 Mitglied im Verb. d. bildenden Künstler und nahm Unterricht bei K. Bunge. Seinen Lebensunterhalt bestreite er bis 1956 als Hilfsarbeiter und dann als Heizer auf Giebichenstein. Von Künstlerkollegen und Studenten geschätzt u. gefördert, erlangte er 1956 ein Stipendium der Christl. Demokrat. Union. Nun konnte er sich wieder in vollem Maße der Malerei zuwenden. 1957 folgte die entscheidende Ausstellung in Berlin, auf der er fast alle 50 präsentierten Bilder verkaufte und somit über Nacht berühmt wurde.



(289)

Fritz Cremer 1906 Arnsberg/Ruhr – 1993 Berlin

1922–25 Steinmetzlehre in Essen. 1929 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie u. angewandte Kunst in Berlin. 1934–38 Meisterschüler von Prof. W. Gerstel. 1937/38 Studium an der Deutschen Akademie in Rom. 1938 Meisteratelier an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. 1942 Auszeichnung mit dem Rom-Preis u. Beurlaubung vom Kriegsdienst für einen Studienaufenthalt in Rom. 1946 Professor u. Leiter der Bildhauer-Abteilung an der Akademie für angewandte Kunst in Wien. 1950 Übersiedlung nach Ost-Berlin. Berufung zum Mitglied der Deutschen Akademie der Künste in Berlin u. Leiter des Meisterateliers. 1967 Ehrenmitglied der Akademie der Künste der UdSSR. 1974 Vizepräsident der Akademie der Künste der DDR.

Johannes Driesch 1901 Krefeld – 1930 Erfurt

Absolvierte nach der Grund- und Knabenzeichenschule eine Steinmetzlehre. Danach besuchte er drei Jahre eine Kunstgewerbeschule. 1918 begann er ein Studium an der Münchner Kunstakademie. 1919 siedelte er nach Weimar über, um dort eine Lehre beim Töpfermeister Max Krehan am neugegründeten Bauhaus zu beginnen. 1927 wandte er sich von den Lehren des Bauhauses ab und widmete sich in seinen Gemälden komplexeren Inhalten, wie der Antiken Mythologie oder auch christlichen Themen. Ab 1928 arbeitete er freischaffend in Frankfurt am Main. Seine Werke wurden 1935–37 im Rahmen der Aktion „Entartete Kunst“ aus öffentlichen Sammlungen entfernt und wurden größtenteils vernichtet.

290



291

291 Johannes Driesch, Am Spinnrad. 1922.

Johannes Driesch 1901 Krefeld – 1930 Erfurt

Radierung auf Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Joh. Driesch“ und datiert. Im Passepartout montiert.

Deutlich knickspurig. Bildrand li. unregelmäßig. U.li. braunfleckig.
Pl. 18,2 x 16,2 cm, Bl. 33,6 x 24,8 cm. **420 €**

292 Albert Ebert „Sich waschender Akt II“. 1964.

Albert Ebert 1906 Halle – 1976 ebenda

Radierung auf kräftigem, strukturierten Büttenkarton. In der Platte monogrammiert „A.E.“ und datiert o.li. In Blei signiert „Albert Ebert“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „2/20“.

WVZ Brade/ Stula R 18 a, mit abweichenden Maßangaben. Variation über R 18 mit spiegelverkehrtem Motiv.

Die Blattkanten ungerade geschnitten. Der obere Blatttrand mit einer vertikalen Trockenfalte mittig.
Pl. 10,3 x 6 cm, Bl. 25 x 19 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



292

293 Albert Ebert „Neujahrsglückwunsch für 1970“. 1969.

Offset-Zinkographie. In der Platte signiert „A. Ebert“ und datiert am linken Blatttrand, oben mittig bezeichnet „Ein frohes 1970“. Eines von 200 Exemplaren.

WVZ Brade/ Stula Z 2.
Pl. 13,3 x 19,3 cm, Bl. 15 x 21 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

294 Albert Ebert „Dame mit Fächer und sitzende Frau“. 1968.

Lithographie auf kräftigem Papier. Im Stein signiert „A. Ebert“ und datiert u.re. sowie monogrammiert im Teilmotiv re. „A.E.“ und datiert, in Blei nochmals signiert „a.Ebert“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „24/30“.

WVZ Brade/Stula L 18.
Verso mit Resten einer alten Montierung.
St. 14,8 x 14 cm, Bl. 24 x 18 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



291



293

Klaus Drechsler 1940 Ober-Dammer – lebt in Dresden-Wachwitz
1957–60 Besuch der Arbeiter-und-Bauernfakultät an der HfBK Dresden. Langjähriger Austausch mit Hans Jücher. 1961–66 Studium an der Kunstakademie bei Paul Michaelis. Seit 1969 freiberuflich tätig. Seit 1980 Beschäftigung mit Farbgrafik. Seit 1990 Lehrauftrag an der TU Dresden. 1994–2002 Lehrauftrag an der Dresdner Kunstakademie.



296

Curt Ehrhardt 1895 Ziesar – 1972 Schwarz/Hessen

Dt. Maler und Zeichner. Lebte von 1900–66 in Brandenburg/Havel. 1919 Wiederaufnahme seines 1917 in Berlin aufgenommenen Jurastudiums, widmete sich jedoch bald als Autodidakt ausschließlich der Malerei. 1919/20 Mitglied der Novembergruppe. E. wird geprägt durch die Maler der Brücke, sowie Kubismus und Futurismus. 1933 Berufsverbot. Siedelt 1966 nach Hessen über, da er sich in seiner künstlerischen Entwicklung durch die DDR-Politik behindert sieht. Erhardt gilt als wichtiger Vertreter der zweiten expressionistischen Generation.



295

295 Charles Auguste Edelmann, Stehender weiblicher Rückenakt. Ohne Jahr.

Graphitzeichnung, partiell weiß gehöht, auf gelblichem Papier. U.re. signiert „Ch. A. Edelmann“. In schwarzem Passepartout hinter Glas in bronzierter Schmuckleiste gerahmt.

Partiell fingerspurig.
43 x 26 cm, Ra. 67,5 x 48,5 cm.

296 Curt Ehrhardt „Weil“. 1925.

Curt Ehrhardt 1895 Ziesar – 1972 Schwarz/Hessen

Kohlestiftzeichnung auf graubraunem Papier. U.re. signiert „C. Erhardt“ und datiert. O.re. in der Darstellung betitelt. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in brauner Leiste gerahmt.

Papier angegilbt, Ecken bestoßen und mit minimalen Verlusten.

37,9 x 29 cm, Ra. 54,5 x 43,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

230 €

950 €



299

297 Georg Erler/ Karl Hänsel, Teezeit im Garten/ Abendliche Landschaft mit zwei Pinien. 1. Viertel 20. Jh.

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

Radierungen in Braun auf Kupferdruckkarton/ weichem Bütten (Ölmischblatt). Beide Arbeiten typographisch bzw. in Blei u.re. signiert und u.li. bezeichnet.

Beide Arbeiten mit deutlichen Randmängeln, das Blatt von G. Erler verso mit Resten einer alten Montierung.
Pl. 33,5 x 24,5 cm, Bl. 47,5 x 33 cm, Pl. 31,3 x 39,7 cm, Bl. 37 x 45 cm. **100 €**

298 Conrad Felixmüller „Selbstbildnis mit zeichnender Hand (II)“. 1965.

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

Holzchnitt auf chamoisfarbenem Maschinenbütten. Im Stock ligiert monogrammiert „FM“ u.li. In Blei u.re. signiert „C. Felixmüller“ und datiert. Eines von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe des Ausstellungskataloges „Conrad Felixmüller Malerei“ des Thüringischen Museums, Eisenach 1967.
WVZ Sohn 622 b (von b).

An den Rändern unscheinbar knickspurig.
Stk. 12 x 9,4 cm, Bl. 20,2 x 15,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



(299)

299 Otto Fischer, Drei Landschaftsdarstellungen aus dem Riesengebirge. Ohne Jahr.

Otto Fischer 1880 Leipzig – 1947 Dresden

Lithographien auf Bütten. Zwei der drei Arbeiten in Blei signiert „Otto Fischer“ u.re., eine davon bezeichnet „Probedruck“ u.li.

Die Arbeiten insgesamt etwas gebräunt und zum Teil etwas stockfleckig. Die Randbereiche partiell leicht gestaucht.

Verschiedene Maße, Bl. max. 45,5 x 58 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



298

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

1892–94 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1894–98 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei H. Bürkner u. G. Kuehl. 1897/98 Aufenthalt in Paris, Rom u. München. Ab 1902 wohnhaft in Dresden, Gründungsmitglied der Gruppe „Die Elbier“. 1913–37 Professor für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeakademie Dresden. Hauptsächlich als Grafiker bekannt.

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

1911 Besuch der Zeichenklasse an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912 Privatschüler bei F. Dorsch, Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von C. Bantzer. 1919 Mitbegründer der Dresdner Sezession und Mitglied der Novembergruppe. 1933 verfeimt, ein Jahr später Übersiedlung nach Berlin. 1949–61 Lehrauftrag für Zeichnen u. Malen an der Universität Halle.



(299)



297

(297)





300



301



302



(302)



(300)



(300)



(300)

Otto Fischer 1880 Leipzig – 1947 Dresden

Studium an der Akademie in Dresden. 1892–93 Aufenthalt in Holland, seit 1895 Mitarbeiter des „Pan“ u. der Zeitschrift „Die graphischen Künste“. 1914 Professor an der Akademie in Dresden.

300 Otto Fischer, Vier Landschaftsdarstellungen. Ohne Jahr.

Otto Fischer 1880 Leipzig – 1947 Dresden

Radierungen, zum Teil mit Tonplatte, in Schwarzbraun bzw. Schwarz. Eine Arbeit typographisch in der Platte signiert „Otto Fischer“ u.li. sowie mit dem Druckervermerk „O. Felsing gedr.“ versehen u.re., die drei anderen Arbeiten in Blei signiert „O. Fischer“ bzw. „Otto Fischer“ u.re.

Die Blattränder zum Teil etwas angeschmutzt, braunfleckig und mit vereinzelt Stauungen.

Verschiedene Maße, Bl. max. 49 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

301 Petra Flemming „Lustlos“. 1986.

Petra Flemming 1944 Großsteinberg – 1988 Arnstadt (bei Erfurt)

Holzschnitt auf grauem Maschinen-Bütten. In Blei signiert „Flemming“ sowie datiert u.re., betitelt u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt leicht gebrauchsspurig.

Stk. 48 x 36 cm, Bl. 57,8 x 45 cm.

80 €

302 Curt Förster/ Hermann Lange, Flußlandschaft / „Gartenecke“. 1903/1921.

Kohlezeichnungen und Radierung. Die Zeichnung signiert „Curtförster“ u.re., datiert u.li. Die Radierung in der Platte monogrammiert „HL“ und datiert u.li.

Radierung im Randbereich knickspurig.

I. Darst. 27,5 x 21 cm, 37 x 28 cm / II. Pl. 18,5 x 26,4 cm, Bl. 29 x 46,5 cm.

110 €

303 Hanns Georgi, Drei Landschaftsdarstellungen. 1926/1936.

Hanns Georgi 1901 Dresden – 1989 Sebnitz

Graphitzzeichnungen, eine Zeichnung aquarelliert. In Blei signiert „Georgi“ und datiert u.li./ u.re./ re.o. Zwei Blätter auf Untersatzpapiere montiert. Ein Blatt in profilierter Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Knickspurig, stickfleckig und mit Resten alter Montierungen.

Bl. min. 27,5 x 21 cm, Bl. max. 25,2 x 32,4 cm, Ra. 23,3 x 25,6 cm. **80 €**



306



305

304 Hanns Georgi, Steilküste auf Rügen (?). 1935.

Hanns Georgi 1901 Dresden – 1989 Sebnitz

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenen Papier. In Blei signiert „Georgi“ und datiert u.re. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Papier angebräunt, knickspurig und mit Randläsionen. Ein Einriss u.li.

33,6 x 41,9 cm, Ra. 38,2 x 47,3 cm. **80 €**



304

305 Ludwig Godenschweg „Großsedlitz im Winter“. 1917.

Ludwig Godenschweg 1889 Berlin – 1947
Dresden-Pappritz

Radierung auf Kupferdruckpapier. In der Platte ligiert monogrammiert „LG“ sowie datiert u.li. In Blei signiert „Ludwig Godenschweg“ u.re., u.li. betitelt.

Die Blattkanten ungerade geschnitten, vereinzelt ganz unscheinbar fleckig. Verso Reste einer älteren Montierung.

Pl. 15,4 x 23 cm, Bl. 19 x 30 cm.

120 €



306



(303)

306 Ludwig Godenschweg „Oberstdorf Allgäu“. Ohne Jahr.

Kaltnadelradierung mit Tonplatte auf Kupferdruckkarton. In Blei signiert „Ludwig Godenschweg“ u.re., betitelt u.li., am unteren Blatt- rand mittig bezeichnet „Selbstdruck“.

Das Blatt insgesamt etwas stockfleckig, die Blattkanten ungerade geschnitten. Verso Reste älterer Montierungen sowie montierungsbedingte Papierbe- reibungen.

Pl. 30,2 x 39,5 cm, Bl. 37 x 47 cm.

240 €

Hanns Georgi 1901 Dresden – 1989 Sebnitz

1923 erste größere Ausstellung in Sebnitz. 1926–31 Studium an der Universität Leipzig. 1926 Teilnahme an der Internationalen Kunstausstellung in Dresden. 1927 Mitglied des Deutschen Künstlerbundes.



307



(307)



(307)



309

Dieter Goltzsche

1934 Dresden – lebt in Berlin

Lehre als Textilmusterzeichner. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei Hans Theo Richter u. Max Schwimmer. 1958–59 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR. Seit 1960 freischaffend in Berlin tätig. Seit 1980 Dozent für Malerei und Grafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, 1992–2000 Professur ebenda.



308

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 ebenda

1920/21 Kunstgewerbeschule Dresden. 1921–26 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann. 1930 Mitbegründer der ASSO-Gruppe Dresden. Ausstellungsverbot, 1940–44 KZ Sachsenhausen; zum Kriegseinsatz in Russland gezwungen. 1946 Rückkehr nach Dresden. 1947 Professor u. Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Lea Grundig 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

1922 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. 1923–26 Studienfortsetzung an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste. 1929 Gründung der Dresdner Gruppe „Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands“ mit ihrem Mann Hans Grundig. 1938 zwanzig Monate Gefängnis. 1939 wegen ihrer Gesinnung ins Exil nach Israel. Von 1940–48 in Tel Aviv und Haifa ansässig. 1948/49 Rückkehr nach Dresden. Dort erhielt sie bis 1957 eine Professur an der Dresdner HfBK. 1964–70 als Präsidentin des Verbands Bildender Künstler der DDR tätig.

307 Dieter Goltzsche „Neue Bereiche“. 1972/1973.

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Zinkographien auf Bütten. Mappe mit neun Arbeiten, jedes Blatt in Blei u.re. signiert „Goltzsche“ und nummeriert u.li. Mit Inhalts- und Einführungsblatt. Herausgegeben vom Zentralinstitut für Mathematik und Mechanik der Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin. Exemplar „3/100“. In der originalen Pappklappmappe mit Titelmotiv. Beiliegend die Zinklithographie „Frau Schröder“ von 1973 (?), in Blei signiert und datiert u.re, gewidmet und nummeriert u.li. WVZ Scharnhorst 236-245.

Mappe leicht angeschmutzt und fingerspurig. Eine Klapplampe mit Einriß.

Bl. je 35 x 49 cm, Mappe 36,5 x 50 cm. **300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

308 Hans Grundig „Das weiße Roß“. 1935.

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 ebenda

Radierung mit Tonplatte. In Blei signiert „Hans Grundig“ sowie datiert u.re., betitelt u.Mi. und bezeichnet „2. Zustand, 3. Abzug“ u.li.

WVZ Bernhardt D 19.

Blatt ungerade geschnitten und leicht angeschmutzt.

Pl. 23 x 33,6 cm, Bl. 28,5 x 38,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

309 Lea Grundig „Wegzeichen des Truchsess“. 1974.

Lea Grundig 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

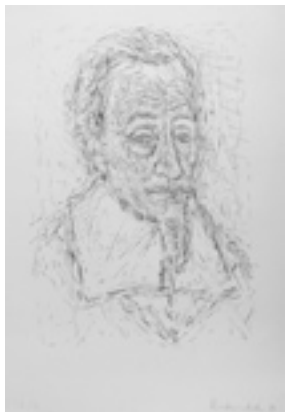
Kaltnadelradierung auf kräftigem, strukturierten Büttenkarton. In Blei signiert „Lea Grundig“ und uneindeutig datiert. Nicht im WVZ Rose.

Die Randbereiche unscheinbar fingerspurig.

Pl. 19,8 x 14,6 cm, Bl. 47,7 x 33,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



311

310 Waldemar Grzimek, Grasende Kuh. Ohne Jahr.

Waldemar Grzimek 1918 Rastenburg – 1984 Berlin

Lithographie auf Bütten. Unsigniert. Verso mit Sammlerstempel versehen. Im Passepartout an der Oberkante montiert.

Blatt im Randbereich angeschmutzt und leicht gebräunt. Winzige Reißzwecklöchlein in den Blattecken.

Darst. 33,5 x 25 cm, Bl. 29,8 x 41,7 cm.

60 €

311 Harald Hakenbeck, Portrait Heinrich Schütz / Portrait Friedrich Händel / Portrait Ludwig van Beethoven. 1971.

Harald Hakenbeck 1926 Stettin

Lithographien auf Bütten/ Torchon. Alle drei Arbeiten in Blei signiert „Hakenbeck“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „1/30/1“. Verso zum Teil betitelt sowie alle nummeriert 10/08. Aus der Reihe „Große deutsche Künstler“.

Knickspurig, Portrait Händel mit einem gelblichen Fleck im Bereich der Kopfbedeckung.

Bl. max. 64 x 49,5 cm.

180 €



(311)

312 Harald Hakenbeck, Portraitzeichnung Ludwig van Beethovens. 1971.

Harald Hakenbeck 1926 Stettin

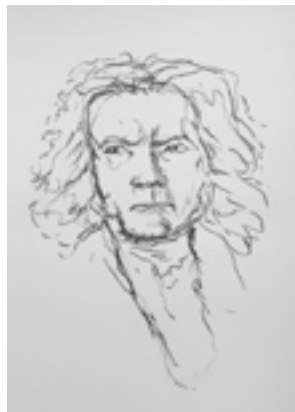
Federzeichnung in Tusche. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Harald Hakenbeck“. Im Passepartout.

63,8 x 49,1 cm, Psp. 72 x 53,9 cm.

180 €

Harald Hakenbeck 1926 Stettin

1942–44 absolvierte er eine Lehre zum kaufmännischen Angestellten bei einer Krankenkasse. 1947–53 absolvierte er sein Studium im Fach Wandgestaltung an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin Weißensee u.a. bei Arno Mohr und Bert Heller. 1954–57 war er Meisterschüler bei Heinrich Ehmsen an der Deutschen Akademie der Künste in Berlin. Seither ist er freischaffend tätig. Seinen Durchbruch hatte Hakenbeck 1961 mit seinem Bild Peter im Tierpark, das seinen Sohn Peter in einer winterlichen Zoolandschaft zeigt. Das Bild wurde 1962/63 auf der Fünften Deutschen Kunstausstellung ausgestellt und 1967 als Briefmarke in einer Auflage von 4 Mio. Stück gedruckt. Seitdem ist es vielen als Kunstdruck und Abbildung in Schulbüchern bekannt.



(311)



312



310

Waldemar Grzimek 1918 Rastenburg – 1984 Berlin

Bildhauer, Grafiker und Schriftsteller. 1937 Beginn einer Steinmetzlehre und anschließendes Studium an der HBK in Berlin. 1941 Meisterschüler bei W. Gerstel. 1942 Rom-Stipendium. Zunächst führte er eine Lehrtätigkeit an der Burg Giebichenstein aus. 1948 erhielt der Künstler eine Professur an der HBK in Charlottenburg. 1957 folgte er der Berufung an die Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Weißensee. 1961 nahm er den Ruf an die Technische Hochschule Darmstadt an. Dennoch hielt er regen Kontakt nach Magdeburg und führte in den 1970er Jahren die künstlerische Gestaltung des Südportals der Liebfrauenkirche in Magdeburg aus.



315



(315)



(315)



(315)



(315)



314



(314)



313

313 Karl Heinz Hansen-Bahia „Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz“. Nach 1964.

Karl Heinz Hansen-Bahia 1915 – 1978

Holzschnitt. Unsigniert. Typografisch bezeichnet u.re. „Original-Holzschnitt von Hansen-Bahia“ und betitelt. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet. Im Passepartout. Motiv aus der Folge „Der große Tittmoninger Kreuzweg“. Späterer Abzug.

Mittelfalz. Rechte Bildhälfte minimal lichtgeblt. Unscheinbare Randmängel.
Stk. 30,2 x 40,5 cm, Bl. 31,5 x 41 cm.

80 €

314 Wilhelm Hartz „Jungbrunnen 1909“ / Jungenkopf nach rechts / Weiblicher Akt im Bade. Um 1910.

Wilhelm Hartz 1883 – 1947

Holzsnitte auf Büthen bzw. chamoisfarbenem Papier. Alle Blätter in Blei signiert u.re. Ein Blatt datiert u.re. u. bezeichn. u.li. Ein Blatt auf Untersatzpapier montiert.

Zwei Blätter mit vereinzelt, kleinen Randmängeln, u.a. bräunliche Flecken, angeschmutzt bzw. mit winzigen Reißzwecklöchlein.
Stk. 11,5 x 8,8 cm, Bl. 19,3 x 14 cm. / Stk. 15 x 14,1 cm, Bl. 26 x 25,7 cm.
/ Stk. 26 x 13,7 cm, Bl. 34,6 x 22,7 cm.

100 €

315 Arminius Hasemann „Der Zirkus“. 1920.

Arminius Hasemann 1888 Berlin – 1979 ebenda

Holzsnitte. Mappe mit 15 von 20 Holzsnitten in originaler Papiermappe mit Titeldruck und innenseitigem, ausführlichen Geleitwort. Blätter und Mappe unsigniert und nicht nummeriert. O.re. in Blei von unbekannter Hand bezeichnet „Doubletten“. Erschienen bei B. Behr's Verlag / Friedrich Feddersen Berlin und Leipzig. Unbekannte Auflagenhöhe. Dazu weiterer Abzug des Mäusezirkus-Blattes auf Büthen, dieser in Blei signiert u.re. „A. Hasemann“ sowie mit Künstlersignet (springender Hase) versehen. Im Passepartout.

Blätter und Mappe leicht lichtrandig, fingerspurig und partiell mit kleineren Randläsionen sowie Knicken. Einzelblatt leicht berieben und unfachmännisch montiert. Mappe am Rand stockfleckig.
Stk. je ca. 20 x 17,5 cm, Bl. je 40 x 29,2 cm, Mappe 40,5 x 30 cm.

360 €



317

316 Josef Hegenbarth „Ausfahrt“. Um 1935.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso mittig in Blei von fremder Hand bezeichnet „Originalzeichnung von Josef Hegenbarth“, nummeriert „XXIII 3“ und mit einer Authentizitätsbestätigung von Ulrich Zesch „bestätigt: Zesch“ versehen u.Mi. Im Passepartout. WVZ Zesch F III 613.

Verso mit Resten alter Montierung.

15 x 18,4 cm, Psp. 50 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

317 Bernhard Heisig „Karl Marx“. Wohl 1983.

Bernhard Heisig 1925 Breslau – 2011 Strodhehne

Lithographie auf Büttlen. In Blei sign. „Heisig“ u.re. sowie betitelt u.li.

Blatt technikbedingt leicht gewellt.

St. 42 x 29 cm, Bl. 48 x 34 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

318 Bernhard Heisig „Lenin“. 1981.

Lithographie auf Büttlen. In Blei signiert „Heisig“ u.re.

St. 42 x 28 cm, Bl. 47,7 x 34 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



318



316

Wilhelm Hartz 1883 – 1947

850 €

Maler und Zeichner. Rompreisträger. Erhielt im Wettbewerb um die Ausmalung einer Friedhofskapelle im Rahmen der Dritten Deutschen Kunstgewerbausstellung Dresden 1906 die Goldmedaille.

Arminius Hasemann 1888 Berlin – 1979 ebenda

100 €

Deutscher Bildhauer und Grafiker. Er besuchte die Unterichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin und anschließend die Großherzoglich Badische Kunstschule in Karlsruhe. Nach mehreren Aufträgen der Stadt beauftragte ihn ab 1950 Richard Paullik mit der Neugestaltung der Statuen auf der Attika der Deutschen Staatsoper Unter den Linden. Kurz vor seinem Tod schenkte er dem Berliner Zoologischen Garten die Sandsteinskulptur Affengruppe, die vor dem Tropenhaus aufgestellt wurde.

100 €

Josef Hegenbarth

1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Bernhard Heisig 1925 Breslau – 2011 Strodhehne

1941–42 Lehre an der Kunstgewerbeschule Breslau. Nach dem Krieg in Breslau, ab 1947 in Zeitz sowie ab 1948 in Leipzig. Ebenda studierte er zunächst an der Fachschule für angewandte Kunst, ab 1949 an der Akademie für graphische Kunst und Buchgewerbe, brach 1951 das Studium ab. Arbeitete freiberuflich in Leipzig bis er 1954 als Dozent an die Hochschule für Grafik und Buchkunst berufen wurde. 1961 Ernennung zum Professor und Wahl zum Rektor. Seit 1968 wieder freiberuflich tätig; kehrte 1976 an die Hochschule zurück.



322



319

319 Bernhard Heisig „Levin und der ungläubige Timofej“. Ohne Jahr.

Bernhard Heisig 1925 Breslau – 2011 Strodehne

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Heisig“ sowie und nummeriert „37/50 u.re. Betitelt u.li. Nicht im WVZ Merkert/Pachnicke.

St. 32 x 24 cm, Bl. 47,7 x 34 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

320 Bernhard Heisig „Zu Majakowski ...“. Wohl 1977.

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Heisig“ u.re. Betitelt u.li. sowie nummeriert „37/50“ u.re. Nicht im WVZ Merkert/Pachnicke.

St. 41 x 29 cm, Bl. 48 x 34 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



320

321 Bernhard Heisig „Frankenhausen“. Um 1975.

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Heisig“ u.re., betitelt u.li. und bezeichnet „Probedruck“ u.Mi.

WVZ Merkert/Pachnicke 336.

Blatt leicht gebräunt und mit einem kleinen Einriss am rechten Rand.

St. 44 x 30. Bl. 54,5 x 39 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



321

322 Bernhard Heisig, Selbstbildnis. Ohne Jahr.

Kugelschreiberzeichnung auf Bütten. Unterhalb der Darstellung in Kugelschreiber signiert „B.Heisig“ und bezeichnet „freundlicher Gruß“. Verso mit einer Farbadierung/ Collage eines unbekannten Monogrammistens „WW“. Im Passepartout hinter Glas in einfacher, schwarzer Leiste gerahmt.

Darst. 11 x 7 cm, Bl. 20 x 14,5 cm, Ra. 43,7 x 33,7 cm.

290 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



326



(326)



325



323

323 Maj Hemberg, Schattenliebe. Ohne Jahr.

Maj Hemberg 1906 Stockholm – 1992 Malmö

Linolschnitt in Braun auf Pergamentmillimeterpapier.
In Blei signiert „Maj Hemberg“ u.re. Im Passepartout.

Blattränder mit minimalen Einrissen. Ecke u.re knickspurig.
28,2 x 22,8 cm.

80 €

324 Wilhelm Hempfing, Theaterbesuch. Ohne Jahr.

Wilhelm Hempfing 1886 – 1948

Raderung und Aquatinta. In Blei signiert „Hempfing“
u.re. Im Passepartout.

Pl. 9 x 14 cm, Bl. 28,8 x 36,4 cm.

60 €

325 Renate Herfurth „Der fliegende Robert im Rosental“. 1981.

Renate Herfurth 1943

Lithographie auf Büttlen, gouachiert. In Blei u.re. signiert „Renate Herfurth“ und datiert, betitelt u.li.

Ränder umlaufend mit sichtbaren Resten einer Klebmontierung.
Blatt etwas säurefleckig und minimal knickspurig.

St. ca. 45 x 32 cm, Bl. 60,5 x 44 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

326 Rudolf Hesse / Theo Waidenschlager, Vor dem Steueramt / Malerin. Ohne Jahr/1912.

Rudolf Hesse 1871 Saarlouis – 1944 München

Federzeichnungen in Tusche auf festem Papier und Büttlen. In Tusche signiert u.re. „Rud. Hesse“ und u.li. „Theo Waidenschlager“.

Auf Untersatzpapier montiert. „Vor dem Steueramt“
verso mit weiteren drei Skizzen in Tusche. „Malerin“
verso mit Resten alter Montierungen.

Bl. 21,4 x 37 cm/ Bl. 29,5 x 20,6 cm.

100 €



324



327



329



328



327 Rudolf Hesse, Paar / Der Abschied. 1. H. 20. Jh.

Rudolf Hesse 1871 Saarlouis – 1944 München

Federzeichnungen, koloriert. U.re. signiert „R. Hesse“.

Rechte obere Ecke des Blattes „Paar“ ersetzt. Etwas angeschmutzt und lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung, vorderseitig durchscheinend. „Der Abschied“ leicht lichtrandig und angeschmutzt. Ein Fleck unterhalb der Darstellung.

Verschiedene Maße.

328 Joachim Heuer, Interieur mit Figur am Tisch. Um 1984.

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

Lithographie. Unter der Darstellung re. in Blei monogrammiert „h“.

Blatt leicht stockfleckig.

St. 25 x 23 cm, Bl. 37,5 x 50,2 cm.

329 Alfred Hrdlicka „Beim Arzt“. 1967.

Alfred Hrdlicka 1928 Wien – 2009 ebenda

Zinkographie auf Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Hrdlicka“ und datiert, u.li. nummeriert „VIII/XXX“. Verso in Blei u.re. von unbekannter Hand bezeichnet. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

WVZ Lewin 259, mit leicht abweichenden Plattenmaßen.

60 € Lichtrandig und leicht stockfleckig.

Pl. 49,8 x 49,8 cm, Bl. 75,5 x 66,3 cm, Ra. 80,5 x 72 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler von O. Kokoschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“. 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

80 €



337

Alfred Hrdlicka

1928 Wien – 2009 ebenda

Malereistudium bis 1952 an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Albert Paris Gütersloh u. Josef Dobrowsky; anschließend bis 1957 Studium der Bildhauerei bei Fritz Wotruba. 1964 erlangte er internationale Bekanntheit als Vertreter Österreichs auf der Biennale in Venedig. 1971–89 Professor für Bildhauerei in Stuttgart, Hamburg, Berlin u. Wien.

Walter Jacob

1893 Altenburg/Thüringen –
1964 Hindelang/Allgäu

1919 Beginn einer Ausbildung als Dekorationsmaler in Meerane. In jener Privatschule Bekanntschaft mit dem Kuehl-Schüler E. Müller-Gräfe aus Dresden. 1916–21 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Sterl. Ab 1925 Reisen nach Rügen, Kärnten, München und Österreich und Jugoslawien. Lebte bis 1945 in München und anschließend in Hindelang im Allgäu.

335 Walter Jacob, Am See. 1932.

Walter Jacob 1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

Kohlestiftzeichnung. In Blei signiert „W. Jacob“ und datiert u.re. Hinter Glas gerahmt.

Der obere Blattrand mit einem kleinen, fachmännisch verschlossenen Reiß.

31,9 x 41,6 cm, Ra. 52 x 62 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



335

300 €

336 Walter Jacob, Großvater mit Kind. 1928.

Walter Jacob 1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

Kohlestiftzeichnung auf kräftigem, gelblichen Velin. Signiert „W. Jacob“ und datiert u.re. In der Ecke o.li. nummeriert „15“.

Sehr unscheinbar lichterandig. Verso mit Resten einer alten Montierung.

50,8 x 36,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

337 Edith Jasmund-Großmann „Kranke Katze“. 1950.

Bleistiftzeichnung und Farbstiftzeichnung auf Papier. In Blei signiert „E. Jasmund“ und datiert u.re. Im Passepartout, darauf in Blei betitelt.

Papier angegilbt.

Darst. 15,5 x 20,5 cm, Bl. 21,2 x 29,6 cm, Psp. 29,5 x 33,3 cm.

150 €





341



(341)



(341)



(341)



(341)



(341)



339



340



(340)

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.

339 Hans Jüchser, Frauenkopf. 1973.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Holzschnitt auf Büten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Jüchser“ und datiert. Am Blatt-rand u. in Blei mit einer Widmung versehen. Im Passepartout hinter Glas in profilierter, schwarzer Leiste gerahmt.

Lichtrandig und knickspurig.

Stk. 20,3 x 14,7 cm, Bl. 29 x 22,2 cm, Ra. 35,8 x 29,3 cm. **160 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

340 Sascha Juritz, Zwei Stadtansichten. 1997.

Sascha Juritz 1939 Rietschen/ Lausitz – 2003 Büdgingen

Offsetdrucke in Violett. Im Druck o.li. bzw. o.re. signiert „Juritz“ und datiert. Jeweils in Blei u.re. signiert „S Juritz“ und u.li. nummeriert „1/30“ bzw. „1/31“. Vollrandig im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt.

33,5 x 24 cm, Ra. 47 x 38 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

341 Theodor Kandale, Skulpturale Portraits. 1892/1893.

Kreidezeichnungen mit Kohlestift, partiell weiß gehöht. Alle Arbeiten signiert „Th. Kandale“ und datiert.

Blätter insgesamt altersspurig, vereinzelt leicht stockfleckig. Ecken und Kanten mit Knicken und kleineren Läsionen.

Bl. min. 49 x 37 cm, Bl. max. 56,5 x 42 cm.

100 €



342



(342)



(342)



(342)



(342)

342 Theodor Kandale, Fünf Damenportraits. Um 1894/1895.

Theodor Kandale 19. Jh. Berlin

Kreidezeichnungen mit Kohle, partiell weiß gehöht. Zwei Blätter signiert „Th. Kandale“ und datiert.

Blätter deutlich altersspurig mit zahlreichen Knicken und Läsionen, angeschmutzt. Teils mit rückseitigen Entwürfen und Bezeichnungen. Reißzwecklöchlein.

Bl. je ca. 62 x 47,5 cm.

100 €

343 Fritz Kempe, Elbpanorama mit Dampfer/Beim Bootsba. Ohne Jahr.

Fritz Kempe 1898 Leipzig – 1971 Dresden

Mezzotinto und Aquatintaradierung auf Bütten. Jeweils in der Platte monogrammiert „FK“ u.re., unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Fritz Kempe“. Weiterhin jeweils am Bildrand u. mittig in Blei monogrammiert „FK“ und u.re. gestempelt monogrammiert „FK“. Jeweils u.li. in Blei bezeichnet „Selbstdruck“.

Blätter lichterandig und gegilbt. Leicht knickspurig und angeschmutzt. Zweites Blatt verso mit Resten alter Montierung.

Pl. 24,7 x 31,7 cm, Bl. 32,7 x 41,3 cm/ Pl. 23,6 x 29,4 cm, Bl. 34,3 x 42,5 cm.

80 €

345 Gerhard Kettner „Der alte Nußbaum“. 1979.

Gerhard Kettner 1928 Mumsdorf – 1993 Dresden

Kugelschreiberzeichnung auf dünnem Velin. Betitelt, ausführlich datiert, bezeichnet „Naumburg“ und monogrammiert „Ke“. u.re. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Die Blattecke u.li. gestaucht, insgesamt unscheinbar knick- und fingerspurig. 29,5 x 21 cm, Ra. 41,5 x 31,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



343



(343)



345



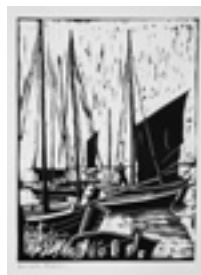
347

Herbert Kitzel 1928 Halle (Saale) – 1978 Karlsruhe

Von 1945–50 studierte Kitzel an der Kunstschule Burg Giebichenstein bei H. Post. Anschließend war er bis 1957 als Maler in Halle tätig. In dieser Zeit machte er Bekanntschaft mit den Künstlern K. Bunge, A. Ebert, O. Möhwald und O. Müller. 1955 trat er dem Verband Bildender Künstler Deutschland bei, unter dessen Schirmherrschaft er ab Mitte der 1950er Jahren regelmäßig ausstellte. 1957 war er als Lehrer an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe tätig, wohin er ein Jahr später gänzlich übersiedelte. In den nachfolgenden Jahren beschickte Kitzel regelmäßige Ausstellungen in Deutschland und Europa mit seinen Werken. 1962 erfolgte die Professur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, unter dessen Schüler sich u.a. D. Krieg, W. Trust, H. Baschang befanden.



346



(346)



(346)



(346)



(346)



(346)

346 Heinrich Kiefer, Konvolut von sechs Druckgrafiken. 1960er Jahre.

Heinrich Kiefer 1911 Breslau – 1980 Greifswald

Holzschnitte. Teilweise im Stock monogrammiert „HK“. Jeweils signiert „Heinrich Kiefer“, vereinzelt, datiert und betitelt.

Blätter zum Teil etwas knickspurig und mit leichten Randmängeln.

Stk. mind. 19,5 x 14 cm, Stk. max. 39,5 x 25,5 cm.

60 €

347 Herbert Kitzel, Drei Artisten. 1950er Jahre.

Herbert Kitzel 1928 Halle (Saale) – 1978 Karlsruhe

Faserstiftzeichnung auf Papier, vollflächig auf Karton montiert. Signiert „Kitzel“ u.re. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Nicht im WVZ Franzke, vgl. motivisch und technisch jedoch WVZ Franzke. 164.

Etwas lichtertrandig. Der Trägerkarton verso mit einem Wasserfleck o. Dezent dunkle Abriebspur u.li.

29,7 x 21 cm, Ra. 43 x 32 cm.

480 €

Fritz Klimsch 1870 Frankfurt/M. – 1960 Freiburg

Ausbildung an der Königl. akad. Hochschule für bildende Künste Berlin bei Ernst Hancke und Albert Wolff. 1887–90 Schüler von Fritz Schaper. Mit Max Liebermann und Walter Leistikow gründet der Bildhauer 1898 die Berliner Sezession. 1912 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste und 1916 Senator derselben. 1921 Berufung an die Akademische Hochschule für bildende Künste, Leiter des Meisterateliers. Läßt sich nach Kriegsende im Schwarzwald nieder.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. Carl Michel und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Grafiker und Maler Prof. Bernhard Kretzschmar kennen, welcher später ein enger Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen.

348 Fritz Klimsch, Schauende. Ohne Jahr.

Fritz Klimsch 1870 Frankfurt/M. – 1960 Freiburg

Federzeichnung in Tusche, aquarelliert. U.re. in Blei monogrammiert „FKI“. Fest auf Untersatzkarton im Passepartout montiert.

Blatt angeschnitten, atelierspurig und stockfleckig.

41,5 x 30,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

349 Siegfried Klotz, Straßenzug in Dresden-Loschwitz. 1973.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Kaltnadelradierung mit Tonplatte auf kräftigem Kupferdruckpapier. In Graphit signiert „Siegfried Klotz“ und datiert u.re.

Die Randbereiche des Blattes ganz unscheinbar gebräunt und mit vereinzelten Knickspuren.

Pl. 22,8 x 27 cm, Bl. 37,4 x 50 cm.

150 €

350 Siegfried Klotz, Weiblicher Halbakt. Ohne Jahr.

Graphitzzeichnung auf Büttlen. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel und einer Widmung in Blei versehen u.li.

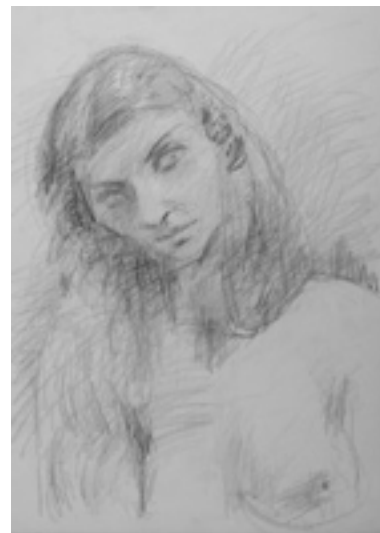
Minimal finger- und knickspurig. Am Blattrand re. ein kleiner Einriß (1 cm).

59,5 x 42 cm.

420 €



348



350

349





351



352

353



(352)



(352)



351 Hermann Kohlmann „An der Calle Naranzaria, Venezia“. 1936.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz)
– 1982 Dresden

Kohlezeichnung. Signiert „H. Kohlmann“ und datiert u.re. Betitelt und vom Künstler bezeichnet u.li. Blatt vollrandig auf Untersatzkarton montiert.

Blatt leicht angeschmutzt und an den unteren Ecken mit Resten einer älteren Montierung.

47 x 30,8 cm.

100 €

352 Hermann Kohlmann, Konvolut von neun Akt- und Bildniszeichnungen. 1920er/1950er/1960er Jahre.

Verschiedene Techniken (Graphit, Kreide, Blei,...) auf verschiedenen Papieren. Teilweise monogrammiert „H Ko“, teilweise datiert.

Insgesamt altertspurig. Vereinzelt mit Randläsionen, ein Blatt mit kleinem Brandloch u.re. Partiiell knickspurig und lichtertrandig.

Bl. min. 21 x 29,5 cm, Bl. max. 32 x 45 cm.

120 €

353 Hermann Kohlmann „Portrait Gasparo Pietro, Venedig“. 1936.

Kohlezeichnung. Signiert „H. Kohlmann“, datiert und vom Künstler bezeichnet u.re. Betitelt u.li.

Blatt leicht angeschmutzt, knickspurig und mit vier kleinen Reißzwecklöchern in den beiden oberen Ecken. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

49 x 35 cm.

100 €

Hermann Kohlmann

1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler und Gebrauchsgrafiker. Ab 1921 Lehre als Lithograph in der Firma C.C. Meinhold & Söhne GmbH in Dresden. Ab 1925 in der Lithographischen Kunstanstalt Lindemann und Lüdecke in Berlin tätig; Bekanntschaft mit G. Mickwausch, Zusammenarbeit mit dem Kunstmaler und Gebrauchsgrafiker W. Petzold in Dresden, parallel Besuch der Abendkurse an der Kunsakademie ebenda. 1927–34 folgte das Studium bei R. Müller, M. Feldbauer, H. Dittrich und F. Dorsch. 1934 Rompreis, anschließend in Italien tätig. Nach 1936 und 1946 freischaffend. Um 1959 einige Jahre für die Firma „Mikrolux“ tätig, über 100 Vorlagen für Märchen-Color-Diafilme entstehen. 1970–80 als Restaurator im Museum für Geschichte der Stadt Dresden nebetätig.



354

354 Hans Körnig „Synagoge in Amsterdam“. 1962.

Aquatinta. In Blei signiert „Körnig“ sowie datiert u.re., betitelt u.li. Einer von 28 Abzügen. In einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt.

WVZ der Aquatinten 298.

Blatt knick- und gebrauchsspurig.
Pl. 48 x 37,5 cm, Bl. 58 x 41 cm,

Ra. 73 x 53 cm.

220 €



355

355 Hans Körnig „Am Kottbusser Tor“. 1965.

Aquatintaradierung auf Bütten. In der Platte signiert „Körnig“ sowie datiert u.re. Unter der Darstellung in Blei signiert „Körnig“, datiert und vom Künstler bezeichnet u. re.

In Blei betitelt u.li. Einer von 18 Abzügen.

WVZ der Aquatinten 474, dort mit leicht abweichenden Maßangaben.

Blatt leicht atelier- und knickspurig.
Pl. 50,3 x 37,6 cm, Bl. 71 x 50 cm.

220 €



356

356 Hans Körnig „Blick vom Balkon des Reichstagsgebäudes“. 1965.

Aquatintaradierung auf Bütten. In der Platte signiert „Körnig“ sowie datiert u.li. Unter der Darstellung in Blei signiert „Körnig“, datiert und vom Künstler bezeichnet u. re.

In Blei betitelt u.li. Einer von acht Abzügen.

WVZ der Aquatinten 473, dort mit leicht abweichenden Maßangaben.

Blatt leicht atelierspurig.

Pl. 39 x 50 cm, Bl. 50 x 70 cm.

240 €

357

357 Hans Körnig „Siegessäule“. 1965.

Aquatintaradierung auf Bütten. In der Platte signiert „Körnig“ sowie datiert u.li. Unter der Darstellung in Blei signiert „Körnig“, datiert und vom Künstler bezeichnet u. re.

In Blei betitelt u.li. Einer von sechs Abzügen.

WVZ der Aquatinten 472, dort mit leicht abweichenden Maßangaben.

An den Ecken leicht knickspurig.
Pl. 60 x 36,7 cm, Bl. 70 x 50 cm.

240 €



Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

1930–33 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, F. Dorsch u. M. Feldbauer. 1935–61 Atelier im Wallgässchen in Dresden. 1961 Übersiedlung nach Niederwinkling/Niederbayern. Das in Dresden zurückgelassene künstlerische Werk wurde beschlagnahmt und blieb bis 1989 unzugänglich.



359



358



360

**358 Hans Körnig „In einer Druckerei“.
1957.**

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989
Niederwinkling/Bayern

Aquatintaradierung auf Büttlen. Unsigniert.
WVZ der Aquatinten 197, dort mit leicht ab-
weichenden Maßen.

39 x 32,7 cm, Bl. 53,5 x 39,5 cm.

150 €

**359 Hans Körnig „An der Liesenstraße
Wedding“. 1965.**

Aquatintaradierung auf Büttlen. In der Platte si-
gniert „Körnig“ sowie datiert u.Mi. In Blei si-
gniert, datiert und vom Künstler bezeichnet u.
re. In Blei betitelt u.li. Einer von acht Abzügen.
WVZ der Aquatinten 476.

Blatt leicht atelierspurig.

Pl. 39 x 50 cm, Bl. 50 x 70,5 cm.

220 €

**360 Ferdinand Kozow (zugeschr.) „Auf-
fahrende Batterie“/Karl Roux, Soldat
mit Pferd. 1916/1917.**

Radierungen auf kräftigem Karton bzw. Velin.
In Blei bezeichnet „Originalradierung von
Ferdinand Kozow“ und datiert u.re. In Blei be-
titelt u.li./ In Blei signiert „Roux“ u.re. Zweites
Blatt im Passepartout. Darauf auf der Innen-
seite in Blei bezeichnet „Roux/ Das kranke
Pferd/ E. Richter 1917“.

Leicht angeschnitten und mit wenigen Stockflecken,
verso mit Resten alter Montierung./ Passepartout
stockfleckig, Montierung beschädigt. Am Rand o.re.
angegilbt.

Pl. 18 x 25,7 cm, Bl. 25,7 x 34,2 cm/ Pl. 11,6 x 26,8 cm, Bl.
15,5 x 32,1 cm.

80 €



361



(361)



(361)



362



(362)



(362)



(362)



(362)

361 Magdalena Kressner „Scheherazade“ / „Orpheus“ (1. Fassung) / „Alter König und Narr“ / „Teany“. 1965–1970.

Magdalena Kressner 1899 Schweitzertal (Mohrsdorf)
– 1975 Radebeul bei Dresden

Holzschnitte und Bleistiftzeichnung. Jedes Blatt u.re. in Blei signiert „M. Kreßner“ und datiert, die Holzschnitte betitelt u.li., die Zeichnung u.re. Jeweils im Passepartout.

„Scheherazade“ leicht angeschmutzt und aus der Montierung gelöst, knickspurig. „König“, „Orpheus“ und „Teany“ knickspurig und mit kleineren Randmängeln.

Verschiedene Maße, Bl. max. 41,5 x 57 cm.

100 €

362 W. Kühn, Acht Landschaftsszenen. 20. Jh.

Holzchnitte auf Japan bzw. feinem Bütten. Jedes Blatt im Stock ligiert monogrammiert „WK“ so wie in Blei signiert „Kühn“. Betitelt u.li., ebenda meist bezeichnet, teilweise nummeriert.

Ein Blatt leicht stockfleckig.

Bl. je ca. 22,5 x 28 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



(361)



(362)



365



366

363 Max Lachnit, Abstrakte Komposition. Um 1970-1971.

Max Lachnit 1900 Dresden – 1972 ebenda

Holzchnitt auf Büten. Unsigniert, verso mit dem Nachlaßstempel versehen. In Blei nummeriert „11/30“ u.li.
Stk. 25 x 32 cm, Bl. 40 x 53 cm.

100 €

364 Carl Lange, Dame mit Sommerhut. 1911.

Carl Lange 1884 Dresden – 1956 Chemnitz

Graphitzzeichnung auf gelblichem Papier. U.Mi. signiert „Carl Lange“ und datiert. U.re. von unbekannter Hand bezeichnet „R“.

Blatt leicht lichtrandig sowie knick- und fingerspurig. Unterkante und obere linke Ecke mit älterem Abriß.
24,7 x 20 cm.

100 €

Carl Lange 1884 Dresden – 1956 Chemnitz

Schüler an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, O. Zwintscher, E. Bracht u. G. Kuehl. Längerer Aufenthalt in München.

Reinhold Langner 1905 Weinböhla – 1957 Dresden

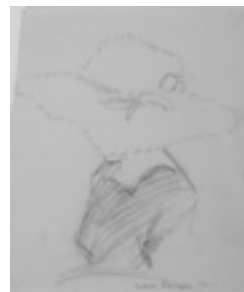
1943–45 Lehrer für Holzarbeiten in der Abteilung Kunsterziehung der Dresdner Kunsthochschule. 1947/48 Professor für Bildhauerei ebenda.



363

Max Lachnit 1900 Dresden – 1972 ebenda

Lehre als Tischler. 1919–25 Besuch der Abendschule der Dresdner Kunstgewerbeschule, in dieser Zeit Bekanntschaft mit Eugen Hoffmann, Otto Griebel, Eric Johansson, Otto Dix und Hans Grundig. Studium an der Akademie für Kunstgewerbe Dresden im Fach Innenraumgestaltung bei Erich Ziesche 1925–27. Verlust seines Ateliers u. des gesamten künstlerischen Werkes in der Bombennacht am 13. Februar 1945. Übernimmt 1962 das Atelier seines Bruders Wilhelm Lachnit.



364

365 Reinhold Langner, Spanische Landschaft mit Bäuerin und Scheunen. Um 1930.

Reinhold Langner 1905 Weinböhla – 1957 Dresden

Federzeichnung in Tusche, laviert. In Blei signiert „R. Langner“ u.re. U.li. unleserlich bezeichnet. Auf Untersatzkarton montiert. Darauf in Blei mit einer Widmung versehen, ausführlich datiert und nochmals signiert „Reinhold Langner“. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Technikbedingt wellig. Am Bildrand o.re. ein Einriß (4 cm). Dieser mit verbräunten Klebemittelresten. Untersatzkarton gegilbt und am Rand u. deutlich wasserfleckig.

31,3 x 48,3 cm, Ra. 53,5 x 67,5 cm.

180 €

366 Reinhold Langner, Schreitender mit Flöte. Ohne Jahr.

Holzchnitt auf Transparentpapier. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Langner“ Mi., monogrammiert „R.L.“ und bezeichnet „dunkelgrün“. Im Passepartout hinter Glas in profilierter Leiste gerahmt.

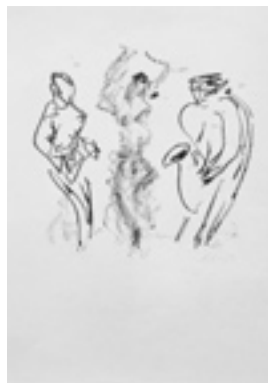
Deutlich lichtrandig, wellig und knickspurig. Oberhalb des rechten Knies ein weiß gefärbter Knick (0,5 cm).

Stk. 54,5 x 34,3 cm, Bl. 60,5 x 40,5 cm, Ra. 70 x 54 cm.

180 €



369



367



(367)



(367)

Helge Leiberg 1954 Dresden

Lehre als Positiv-Retischer. 1969-72 Abendstudium an der HfBK Dresden. 1973-78 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner. 1979 Mitbegründer der Malerband um A. R. Penck und M. Freudenberg. 1984 Umzug in die BRD, wo er durch Kunstbücher und Buchillustrationen für die Büchergilde Gutenberg Bekanntheit erlangte. Seit 1994 verstärkt künstlerisch-plastisch tätig. 1990 Mitbegründer der Performance-Gruppe GOKAN, unter deren Einfluß er sein Noise-Painting entwickelte. Lehrauftrag an der HdK Berlin. 1993-98 Studienaufenthalte in Carrara, Nepal und China. Leiberg lebt und arbeitet in Berlin.

367 Helge Leiberg, Künstler und Modell / Tänzerin mit Saxophonisten / Primaballerina. 1979/1982.

Helge Leiberg 1954 Dresden

Lithographien auf chamoisfarbenem Maschinenbütten. Jeweils in Blei u.re. signiert „Leiberg“ und datiert. „Primaballerina“ nummeriert „28/100“ u.li.

Blätter leicht knickspurig („Primaballerina“ stärker am rechten Rand), vereinzelt minimale Randläsionen.

Verschiedene Steinmaße, Bl. max. 45 x 35 cm.

120 €

368 Helge Leiberg „Orakels Höllenhund“. 1983.

Lithographie auf Bütten. In Blei u.re. signiert „H Leiberg“ und datiert, u.li. betitelt.

Ecken leicht gestaucht.

St. 44 x 60 cm, Bl. 48,2 x 65 cm.

80 €

369 Ernst Lewinger, Sitzender am Brunnen (zu Thomas Mann „Der Tod in Venedig“). Ohne Jahr.

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

Federzeichnung in Tusche. Signiert „Lewinger“ u.li. Verso in Blei wohl vom Künstler bezeichnet.

Verso auf Untersatzpapier montiert, minimal angeschmutzt.

11,3 x 8,5 cm.

120 €



368

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

1947–48 Privatstudium bei E. Kesting, anschließendes Studium bis 1951 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, u.a. bei J. Hegenbarth u. H.T. Richter. 1951–1953 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg, u.a. bei A. Camaro u. H. Uhlmann. Seit 1953 freischaffend als Gebrauchsgrafiker in Dresden tätig. In den 1960er Jahre am Kupferstichkabinett Dresden beschäftigt. Seit 1972 ist der Künstler besonders als Buchillustrator hervorgetreten.



373



374



372

371 Bernhard Liebig „Alt-Berlin“. Ohne Jahr.
Bernhard Liebig 1873 – ?

Radierungen. Mappe mit zehn Ansichten aus Berlin. Jedes Blatt in Blei u.re. unlesbar signiert, in der Platte u.li. betitelt. Wohl Nachlaßdrucke. Jeweils verso mit Bestätigungsstempel des Nachlasses (?): „genehmigt unter 21/73“. In blauer Leinenklappmappe mit Titelprägung in Silber.

Klappaschen angegilbt, Mappe leicht staubrandig.
Pl. je ca. 20 x 13,5 cm, Bl. je 39,5 x 30 cm, Mappe 41 x 31,5 cm.

100 €

372 Frans Masereel, Krieg. 1969.

Frans Masereel 1889 Blankenberghe – 1972 Avignon

Lithographie. Im Stein u.li. monogrammiert „FM“ und datiert, u.re. in Blei signiert „Frans Masereel“.

Blatt mit minimalem Bräunungsrand.
30,7 x 22,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

373 Otto Mehmel, Seeblick. 1919.

Otto Mehmel 1890 – 1950

Lithographie auf graubraunem Papier. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Otto Mehmel“ und datiert u.re. U.li. in Blei bezeichnet „Orig.-



371



(371)

Steinzeichnung“. In Blei unleserlich bezeichnet und nummeriert „No. 2“. u.li.

Am Blatttrand u. ein kleiner Einriß (1,5 cm) und kleine Randläsionen, am Bildrand o. eine Läsion. Blattkanten gebräunt. Ecke u.re. gestaut.

St. 24 x 28 cm, Bl. 34,4 x 40,2 cm.

120 €

374 Mara von Minckwitz (zugeschr.), Kuhtrieb am Fluß. Frühes 20. Jh.

Mara von Minckwitz 1890 St. Petersburg – 1980 Suffolk

Graphitzzeichnung, partiell weiß gehöhlt, auf grauem Papier. In Blei unterhalb des Blattes rechts signiert „M.v. Minckwitz“.

Vollflächig auf Untersatzkarton montiert, dieser leicht angeschmutzt.

16,2 x 26,3 cm.

60 €

Frans Masereel 1889 Blankenberghe – 1972 Avignon

Masereel war Schüler von Jean Delvin an der Genter Akademie und vorwiegend als Holzschnitzer und Zeichner tätig. Von 1909 bis 1921 unternahm er mehrere Auslandsreisen, u.a. nach England, Tunesien und Frankreich. Masereel schloss sich dem Kreis um Romain Rolland an und übernahm 1924 einen Lehrauftrag in Saarbrücken. Seine Motive entspringen vorwiegend pazifistischen Hintergründen und beziehen ihre Themen aus den allgemeinen Mißständen der bürgerlichen Gesellschaft.

Constantin von Mitschke-Collande

1884 Collande/ Schlesien – 1956 Nürnberg

Der Portraitmaler, Holzschnitzer und Lithograph entstammt dem schlesischen Adelsgeschlecht „Mitschke-Collande“. 1923 heiratete er die Tochter des Dresdner Theaterdirektors Paul Wiecke.

Arno Mohr 1910 Posen – 2001 Berlin

Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. Seit 1933 freiberuflich tätig. 1946 Berufung an die Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin (Leiter der Fachabteilung Graphik). Zahlreiche Ausstellungen.

375 Constantin von Mitschke-Collande „Ruhendes Paar“. 1929.

Constantin von Mitschke-Collande 1884 Collande/ Schlesien – 1956 Nürnberg

Lithographie auf „Holland“-Bütten. In Blei in der Darstellung signiert u.Mi. „CMitschke Collande“ und datiert.

WVZ Collande 200.

Blatt knick- und fingerspurig sowie mit leichtem Lichttrand. Kleinere Randmängel, deutlicherer Riß o.li. (ca. 15 mm). Verso vereinzelt fleckig.

St. 38 x 51 cm, Bl. 48 x 64 cm.

280 €



376 Arno Mohr, Sitzende Dame, dem Gitarrenspiel lauschend. 1960.

Arno Mohr 1910 Posen – 2001 Berlin

Lithographie auf chamoisfarbenen Kupferdruckpapier. In Blei signiert „A.Mohr“ und datiert u.re. Verso mit einem Sammlerstempel „ST“ in Rot versehen (nicht aufgelöst).

Blatt etwas angeschmutzt, am unteren Blattrand mit zwei Fleckchen. Verso mit Resten einer alten Montierung.

St. 12 x 30 cm, Bl. 38,7 x 53,7 cm.

120 €

375



377



376

377 Arno Mohr, Südliche Uferlandschaft mit drei Pinien. Ohne Jahr.

Lithographie auf chamoisfarbenem Kupferdruckpapier. In Blei signiert „A.Mohr“ u.re.

Der untere Blattrand li. etwas gestaucht.

St. 34 x 44,5 cm, Bl. 39,2 x 54 cm.

150 €



379

378 Rolf Münzner „Folter“. 1978.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Lithographie, Asphaltschabtechnik auf Kupferdruckkarton. In Blei signiert „R. Münzner“ sowie datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „20/50“ u.li. Für die Mappe zum „100. Jahrestag der Internationale“.

WVZ Karpinski 73.

St. 28,8 x 22,2 cm, Bl. 48 x 34 cm.

379 Rolf Münzner, zu J. W. v. Goethe „Die Neue Melusine“. 1982.

Siebdruck. In Blei u.re. signiert „Münzner“ und datiert. Plakatentwurf für die Galerie oben, Chemnitz, anlässlich einer Ausstellung im Entstehungsjahr; eines von mehreren handsignierten Exemplaren in unbekannter Anzahl ohne typografischen Teil. Nicht im WVZ Karpinski.

Kleine Läsion u.li. (ca. 5 mm).

Med. 71,3 x 50,6 cm, Bl. 73,2 x 52,5 cm.



380



381



378

380 Otto Niemeyer-Holstein „Deich und Bäume“. 1977.

Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985 Lüttenort/ Koserow

Reservage und Kaltnadel. Unterhalb der Darstellung re. in Blei monogrammiert „ONH“ und datiert, u.li. mit der Druckersignatur „fec. Lau“ versehen.

WVZ Schmidt 153 1 oder 2 (von 3).

Leicht knickspurig.

Pl. 13,7 x 20,9 cm, Bl. 24,9 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

120 €

381 Otto Niemeyer-Holstein „Landschaft mit Baum“. 1976.

Aquatinten und Reservage auf Zink. Unterhalb der Darstellung re. in Blei monogrammiert „ONH“ und datiert, u.li. mit der Druckersignatur „fec. Lau“ versehen.

WVZ Schmidt 144 2 oder 3 (von 3).

Leicht knickspurig.

Pl. 10,7 x 16,1 cm, Bl. 25,2 x 37,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

290 €



383

382 Hermann Ober, Ohne Titel. 1973.

Hermann Ober 1920 Freilassing – 1997 ebenda

Holzschnitt auf Velin. U.re. signiert „Hermann Ober“, u.li. bezeichnet „Probedruck“ und datiert.

Randbereiche etwas knickspurig und leicht angeschmutzt. Blatt verso gebräunt.

Stk. 28 x 24 cm, Bl. 49 x 35 cm.

60 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

383 Emil Orlik (zugeschr.), Portraitstudien. Ohne Jahr.

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Lithographie. Unsigniert.

Blatt leicht gebräunt, etwas knickspurig und mit kleinem Einriß u.Mi. Verso Reste einer alten Montierung.

St. ca. 38 x 49 cm, Bl. 41,7 x 53,5 cm.

100 €

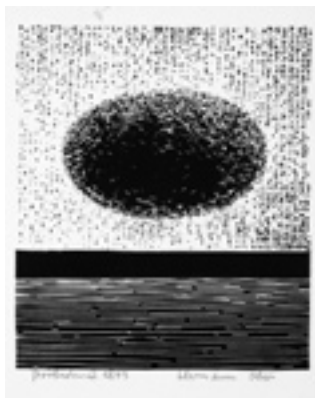
384 Emil Orlik, Toilettenzene mit zwei weiblichen Akten. Ohne Jahr.

Lithographie. In Blei signiert „Orlik“ u.re.

Blatt stärker knickspurig und mit deutlichen Randläsionen.

St. 47 x 37 cm, Bl. 62 x 42 cm.

340 €



382

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Schüler von W. Lindenschmit und J. L. Raab in München. 1898 in England. 1900/01 Studium in Japan. 1903/04 in Wien. 1905–32 Prof. an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums bzw. den Vereinigten Staatsschulen Berlin. Erneuerer des modernen Farbholzschnitts.



384

Rolf Münzner 1942 Geringwalde i. Sa. – lebt in Geithain

Deutscher Zeichner, Grafiker und Illustrator. Von 1992 bis 2005 Professor für freie Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er von 1962–67 selbst studiert hatte.

Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

1917–26 Aufenthalt in der Schweiz, dort Maler im Künstlerkreis von Ascona/Tessin. Zwischenzeitlich Studium an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. Ab 1925 in Berlin ansässig, 1929 Aufenthalt in Paris. 1939 Übersiedlung nach Usedom. 1964 Ernennung zum Professor. Malte Landschaften, Bildnisse und figürliches. Mit Werken in zahlreichen Museen vertreten.



385

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

1900–06 studierte Paeschke an der Kunstakademie in Berlin. Er wurde Meisterschüler von K. Köpping (1848–1915), bei dem er die Kunst der Grafik perfektionierte. Bereits 1905 stellte Paeschke auf der großen Berliner Kunstausstellung einige Radierungen aus. Zu seinen Hauptmotiven zählen die belebten, innerstädtischen Straßen und Plätze Berlins.



386



387

385 Emil Orlik, Orientalische Straßenszene. Ohne Jahr.

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Radierung in Schwarzbraun. Unter der Platte in Blei signiert „Orlik“ u.re.

Verso ausgeprägt stockfleckig.
Pl. 25 x 17 cm, Bl. 40 x 30 cm.

220 €

386 Paul Paede / Walter Witting, Bacchanal / Weiblicher Akt / „Ilias 23. V. 59–101“. Ohne Jahr.

Paul Paede 1868 Berlin – 1929 München

Lithographien und eine Bleistiftzeichnung. Eine Lithographie im Stein signiert „Paul Paede“, Bleistiftzeichnung



(386)



(386)

signiert „W. Witting“, nummeriert und datiert „1/7 84“ u.re. sowie betitelt.

Verschiedene Maße.

110 €

387 Paul Paeschke, Skivergnügen. Ohne Jahr.

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Kaltnadelradierung auf dünnem Karton. U.re. in Blei sig. „Paul Paeschke“, u.li. sowie verso in Blei bezeichnet.

Blatt leicht angeschmutzt, Ränder mit kleineren Papierläsionen.
Pl. 17,5 x 24,3, Bl. 25,6 x 35,3 cm.

80 €

Hermann Max Pechstein 1881 Zwickau – 1955 Berlin

Ab 1900 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden, von 1903–06 an der Kunstakademie bei Gußmann. 1906 wurde er durch Heckel in den Kreis der „Brücke“-Künstler eingeführt. Aufenthalte in Italien u. Paris. Danach Gründer der Neuen Sezession Berlin. 1912 Austritt aus der Künstlergruppe „Brücke“. Mitglied der Akademie der Künste und Engagement in der „Novembergruppe“ und im „Arbeitsrat für Künstler“. 1933 als „entarteter Künstler“ eingestuft. Nach 1945 Professur an der HfbK Berlin. Pechstein gilt als ein Hauptvertreter des Expressionismus.



388

388 Hermann Max Pechstein „Yali VIII (Das weiße Weib mit den farbigen Kindern)“, 1923.

Kaltnadelradierung mit Roulette und Pinselätzung auf faserigem Büttin. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „HM Pechstein“. Letztes Blatt aus dem achteiligen Illustrationszyklus zu „Yali und sein weißes Weib“ des Autors Willy Seidel. Erschienen im Fritz-Gurlitt-Verlag Berlin, in der fünften Reihe der „Neuen Bilderbücher 1923“.

Wohl einer von mehreren Überdrucken in unbekannter Anzahl neben der originalen Auflage von 220 nummerierten Exemplaren. Im Passepartout.

WVZ Krüger R 143.

Blatt vereinzelt leicht stockfleckig, an den Rändern knickspurig und partiell leicht gebräunt. Verso an der Unterseite Reste einer Montierung, stärkere Bräunung u.re.

Pl. 23,9 x 17,9 cm, Bl. 35 x 29 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

500 €



389

389 Hermann Max Pechstein „Yali II (Die Ona und das weiße Mädchen). 1923.

Kaltnadelradierung mit Roulette und Pinselätzung auf faserigem Büttin. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „HM Pechstein“. Blatt zwei aus dem achteiligen Illustrationszyklus zu „Yali und sein weißes Weib“ des Autors Willy Seidel. Erschienen im Fritz-Gurlitt-Verlag Berlin, in der fünften Reihe der „Neuen Bilderbücher 1923“. Wohl einer von mehreren Überdrucken in unbekannter Anzahl neben der originalen Auflage von 220 nummerierten Exemplaren. Im Passepartout.

WVZ Krüger R 137.

Blatt vereinzelt leicht stockfleckig und an den Rändern gebräunt.

Pl. 24,1 x 18,1 cm, Bl. 35 x 29 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

500 €



390



392



394

Dagmar Ranft-Schinke

1944 Chemnitz –
lebt in Chemnitz

1961–63 Lehre als Grafische Zeichnerin mit Facharbeiterabschluß. Studiert anschließend bis 1968 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer. Seitdem freischaffend tätig. In den Jahren 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe „Clara Mosch“.



391



393

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Meisterschüler bei G. Kettner. Studienreisen nach Frankreich, China u. USA. Lebt u. arbeitet in Dresden.

390 Ralph Penz „Häuser – Am Harz – Halle“ 1987.

Ralph Penz 1954 Sondershausen

Aquatintaradierung auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „R. Penz“ sowie datiert u.re., u.li. betitelt, u.Mi. nummeriert „14/20“.

Am unteren Blatttrand mit sehr vereinzelt, unscheinbaren bräunlichen Fleckchen.

Pl. 19,2 x 24,5 cm, Bl. 39,5 x 45,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

391 Stefan Plenkers „Restaurant Casanova“. 2002.

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Faserstiftzeichnung (farbig) über schwarzem Kugelschreiber auf bedrucktem Papier. U.re. mit dem Künstlersignet. U.li. ausführlich datiert. Auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt.

Technikbedingt wellig.

20,1 x 12 cm, Ra. 30 x 21,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

290 €

392 Thomas Ranft „Rex“. 1976.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

Radierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Ranft“ und datiert, u.li. betitelt, u.Mi. nummeriert „21/80“. U.li. Blindprägung „Edition Arkade“, u.Mi. Blindprägung einer Doppellinie in gestreckter Raute. WVZ Wenke 142 e (von e), hier mit abweichenden Maßangaben.

Blatt in den Randbereichen angegilbt und finger-spurig.

Pl. 20,2 x 22,2 cm, Bl. 34 x 46 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

393 Thomas Ranft „Meditation III“. 1977.

Radierung auf Velin. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Ranft“, betitelt u. li. In der unteren rechten Blattecke nummeriert „113/150“, u.li. Blindprägung „Edition“ des Staatlichen Kunsthandels der DDR. Dritte Überarbeitung von 1981. WVZ Wenke 160/III (von III), hier mit abweichender Auflagenhöhe.

Leicht wellig.

Pl. 17,3 x 13,8 cm, Bl. 47,7 x 37,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



396

394 Thomas Ranft „Zwei Türme“ / „Brief einer Landschaft“. 1990.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

Lithographien auf „Zerkall“-Bütten. Jeweils im Stein u.li. signiert „Ranft“ und datiert, in Blei u.re. nochmals signiert „Ranft“, u.li. betitelt, ganz u.re. nummeriert „53/100“ bzw. „57/100“. Editionsstempel (Blindprägung) u. re., verso zusätzlich ein blauer Editionsstempel (?). Nicht mehr im WVZ Wenke.

St. 37 x 26 cm, Bl. 55 x 38 cm / St. 26,5 x 37,3 cm, Bl. 37,7 x 55 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

395 Dagmar Ranft-Schinke „Evolution“ / „Paris“. 1992.

Dagmar Ranft-Schinke 1944 Chemnitz – lebt in Chemnitz

Radierungen auf „Hahnenmühle“-Bütten. Jedes Blatt doppelt vorhanden. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „D. Ranft-Schinke“, betitelt u.li., daneben nummeriert. Jeweils Exemplar „32/100“ und „66/100“, auf letzteren verso ein blauer Editionsstempel.

Die Exemplare „32/100“ im Format beschnitten und leicht fingerspurig, das „Evolutions“-Blatt mit leichten Kratzspuren.

Pl. je 15,5 x 11,8 cm / 15,8 x 11,8 cm, Bl. je 54 x 39,3 cm bzw. 40 x 30 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

396 Kurt Rübner, Konvolut von fünf Zeichnungen und einem handschriftlichen Brief. 1937/1938.

Kurt Rübner 1875 Waldheim – 1965 Dresden

Federzeichnungen in Tusche, eine Zeichnung handkoloriert. In Tusche signiert „KRübner“ u.re. Kolorierte Tuschezeichnung als Postkarte, darauf



(396)



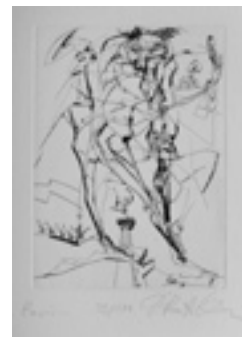
(396)

signiert, datiert und mit einer Widmung versehen. Der Brief mit zwei Zeichnungen innen-seitig.

Blätter leicht gebräunt. Eine Grafik mit vertikaler Mittelfalz. Der Brief mit mehreren Falzungen, leicht angeschmutzt o.li. und einem größeren Loch u.li.

Verschiedene Maße, 6,8 x 7,1 cm bis 14,8 x 10,5 cm.

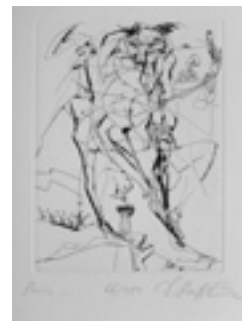
120 €



395



(395)



(395)



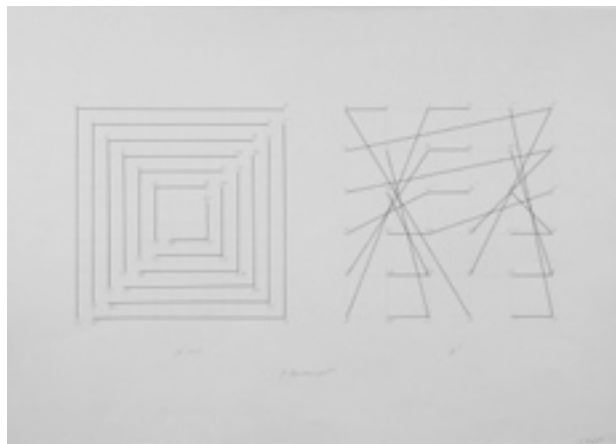
(395)

(396)





399



397



398

397 Pavel Rudolf, Komposition. 1985.

Pavel Rudolf 1943 Brno – lebt und arbeitet ebenda

Serigraphie und Bleistift auf festem Papier. In Blei signiert u. Mi. „P. Rudolf“ und datiert. Mehrfach bezeichnet. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Darst. 46,2 x 20 cm, Bl. 42 x 60 cm.

60 €

398 Karlheinz Schäfer, Konvolut von sechs Druckgraphiken. 1979.

Karlheinz Schäfer tätig im 20. Jh.

Kaltnadelradierungen auf „Hahnemühle“-Bütten. Jeweils in der Platte u. re. monogrammiert „KS“ und datiert. U. re. jeweils in Blei signiert „Kh. Schäfer“, u. li. betitelt „Selbstporträt“ / „nach Grünewald“ (2x) / „nach Bosch“ / „Schreibend“ und „Landschaft“ sowie nummeriert „1/4“ bzw. „1/5“.

Randbereiche vereinzelt minimal knickspurig.

Bl. 27 x 20 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €



(398)

399 Wolfram Adalbert Scheffler, Kopf. 1984.

Wolfram Adalbert Scheffler 1956 Chemnitz – lebt in Berlin

Serigraphie. Am Blattrand u. re. In Blei sign. „Scheffler“ und datiert U. li. Mit einem Stempel in Blau versehen und nummeriert „1-50“.

Knickspurig. Am Blattrand o. mit mehreren kleinen Einrisen. Im re. Blattviertel ein Schmutzleck.

Med. 49 x 72 cm, Bl. 75,6 x 99,8 cm.

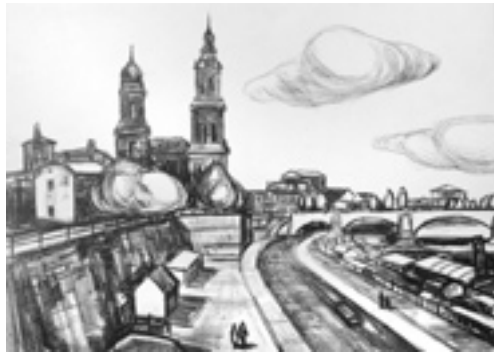
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

Thomas Ranft

1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

1967–72 Studium an der HGB Leipzig. Anschließend Übersiedlung nach Karl-Marx-Stadt. Beteiligung an Pleinairs u. Künstlerfesten u. a. in Ahrenshoop. 1977 Mitglied im Vorstand der Galerie Oben u. Gründungsmitglied der Gruppe „Clara Mosch“. Zusammenarbeit mit C. Claus u. G. Altenbourg. 1986–89 Lehrtätigkeit a. d. Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg. Seit 1993 Mitglied der Freien Akademie der Künste, Leipzig. Gründungsmitglied des Vereins „Kunst für Chemnitz“. 2003 erhält Ranft den Hans-Theo-Richter-Preis.



401

Wolfram Adalbert Scheffler
1956 Chemnitz – lebt in Berlin

Wirkte bedeutend in der Kunstszene der DDR als „enfant terrible“. Entwickelte einen eigenständigen, von der Zeichnung ausgehenden, spontanen malerischen Stil. 1986 Übersiedlung nach Berlin/West. Lebte zwischen 1989–99 in Paris, Berlin und Amsterdam. Erhielt 2007 den Hans-Theo-Richter-Preis der Sächsischen Akademie der Künste. Fertigte zahlreiche originalgrafische Künstlerbücher.



402

400 Max Schenke / Verschiedene Künstler, Kleines Konvolut von fünf (teils humoristischen) Szenen. 20. Jh.

Max Schenke 1891 Arnstadt – 1969 Essen

Verschiedene Drucktechniken auf unterschiedlichen Papieren. Max Schenke, Aus dem Faust-Zyklus, Radierung, in der Platte signiert „Max Schenke“ und datiert „21“. Die anderen Blätter von Franz Gaudeck (?), Straßenszene, Holzschnitt, u.re. und li. monogrammiert „F.G.“; Otto Krell, Szene am Yachthafen, Vernis Mou (?), in Blei u.re. signiert; unbekannter Künstler (signiert Pingé oder Puge), Holzschnitt, Tod; unbekannter Künstler, Der Bücherwurm, unsigniert.



(401)



(402)

Teilweise knickspurig und angeschmutzt. Krell-Blatt stärker licht-randig und mit Rückständen eines Klebers in den Ecken.
Bl. min. 17,5 x 21,5 cm, Bl. max. 31 x 27 cm.

80 €

401 Viktor Schlötzner „Schloß Moritzburg“ / „Dresden Hofkirche“ / „Im Edelstahlwerk“ / Stahlarbeiter. 1960er Jahre.

Lithographien, ein Holzschnitt und ein Farblinolschnitt. Alle Arbeiten vorder- bzw. rückseitig signiert „V. Schlötzner“, zum Teil datiert, betitelt und bezeichnet.

„Schloß Moritzburg“ mit deutlichen Randmängeln und Flecken, „Dresden Hofkirche“ mit bräunlichen Flecken u., „Im Edelstahlwerk“ mit einem kleinen Einriß u.

Verschiedene Formate, Bl. max. 37,5 x 50 cm.

100 €



400



(400)

402 Arpad Schmidhammer (zugeschr.) „Persien“. 1. Viertel 20. Jh.

Arpad Schmidhammer 1857 Joachimsthal – 1921 München

Federzeichnungen in Schwarz und Blaustift, mit Weißkorrekturen. In der Darstellung betitelt. Auf dem Untersatzpapier von fremder Hand alt bezeichnet. Wohl eine Bildvorlage für die „Jugend“.

Beigegeben: Unbekannter Künstler „Something Like Emigration“. Federzeichnung in Braun, laviert. 19. Jh.

Verso die Blattecken mit leichten Abschürfungen im Papier durch eine alte Montierung.

31 x 27 cm / 27,5 x 38 cm.

180 €



403



(403)



(403)



(403)



(403)



404



(404)



(404)

Martha Schrag

1870 Borna (Leipzig) – 1957 Karl-Marx-Stadt

1898-1904 Studium an der Malschule für Damen in Dresden bei R. Sterl, W. Ritter, A. Pepino und W. Claudius. Erste Ausstellungen in Chemnitz, Schrags Heimatstadt seit 1884, folgten und machten den Arzt und Sammler A. Thiele auf ihr Talent aufmerksam, der sie fortan förderte. 1907 Mitglied der Künstlergruppe Chemnitz. 1908 Schülerin an der Malschule in München bei A. Weisgerber. Zur finanziellen Unterstützung leitete sie nebenbei eine eigene Malschule. In den 1930er Jahren wurden ihre Arbeiten aus öffentlichen Sammlungen als „entartete Kunst“ beschlagnahmt. Trotz einer fast vollständigen Erblindung war sie bis zum Lebensende künstlerisch tätig.



403 Alfred Schmidt „Kind mit Hut“ / „Alpenrose“ / „Blumenstrauß I“ / „Frühlingsboten I“ / „Sommerblumenstrauß“. Ohne Jahr.

Alfred Schmidt 1867 Dresden – 1956 Gräfelting

Farbaquatintaradierungen auf kräftigem, strukturierten Büttenkarton. Alle Arbeiten in Blei signiert „A. Schmidt“ u.re. sowie betitelt und nummeriert u.li.

„Sommerblumenstrauß“ mit vereinzelt Knickspuren.

Verschiedene Formate, Bl. max. 39 x 30,2 cm. **180 €**

404 Alfred Schmidt „Frühlingsboten II“ / „Gemeiner Rainfarn“ / „Winterlandschaft VIII“ / „Verschneite Allee II“. Ohne Jahr.

Alfred Schmidt 1867 Dresden – 1956 Gräfelting

Farbaquatintaradierungen in Grün, Blau bzw. Schwarzbraun auf kräftigem, strukturierten Büttenkarton. Alle Arbeiten in Blei signiert „A Schmidt“ u.re., betitelt und nummeriert u.li.

Verschiedene Formate, Bl. max. 39,3 x 30 cm. **150 €**

405 Martha Schrag, Heilige und Begleiter. Ohne Jahr.

Martha Schrag 1870 Borna (Leipzig) – 1957 Karl-Marx-Stadt

Farblithographie in Rotbraun. Im Stein signiert „Martha Schrag“ u.li. Im Passepartout.

Blatt mit Knickspur o.re. sowie in vertikaler Ausrichtung am unteren Blatttrand.

St. ca. 19 x 14 cm, Bl. 29,5 x 23 cm.

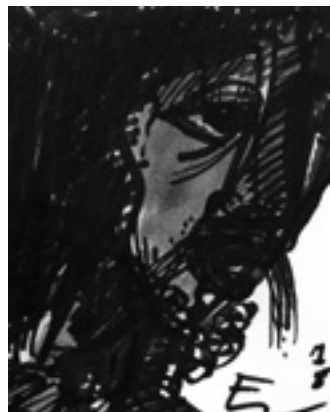
80 €



407



(407)



(407)



(407)

406 Gottfried Schöler „Alte Häuser im Grund in Falkenstein/Vogtld.“ 1987.

Gottfried Schöler 1923 Falkenstein / Vogtland – 1999 Osterode

Kaltnadelradierung in Schwarzgrün. In Blei signiert „Schöler“ und datiert u.re., nummeriert „11/25“ u.li. Verso o.li. betitelt.

Leicht finger- und staubrandig.
Pl. 27,3 x 34,3 cm, Bl. 39 x 50 cm.

100 €

407 Eva Schwimmer, Großes Konvolut von 15 Handzeichnungen. 1970er Jahre.

Eva Schwimmer 1901 Kalkstein (Ostpreußen) – 1986 Berlin

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren. Jedes Blatt monogrammiert „Ev“, teilweise datiert. Überwiegend verso mit bezeichnetem Kleebeetikett einer Galerie bzw. Sammlerstempel versehen. Teilweise im Passepartout oder auf Untersatzpapier.

Partiell leicht finger- und knickspurig. Passepartouts vereinzelt mit Läsionen.

Bl. min. 19 x 12,3 cm, Bl. max. 35,7 x 50 cm.

480 €

Alfred Schmidt

1867 Dresden – 1956 Gräfelfing
Deutscher Maler, Lithograph und Radierer. Studium in Karlsruhe bei C. Meyer und an der Académie Julian Paris. Seit 1900 in Stuttgart ansässig, wo er eine Malschule gründete.

Alfred Schmidt

1867 Dresden – 1956 Gräfelfing
Deutscher Maler, Lithograph und Radierer. Studium in Karlsruhe bei C. Meyer und an der Académie Julian Paris. Seit 1900 in Stuttgart ansässig, wo er eine Malschule gründete.

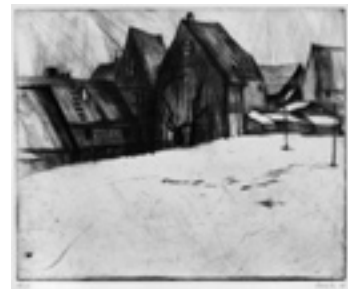


(407)



(407)

406



Eva Schwimmer 1901 Kalkstein (Ostpreußen) – 1986 Berlin

Studierte in Leipzig unter Prof. Soltmann als Meisterschülerin Grafik und Buchgewerbe. Kurze Ehe mit Max Schwimmer. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde sie als Professorin an die Hochschule für angewandte Kunst in Berlin-Weißensee berufen.



410

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Bildhauer u. Grafiker. 1957–63 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Ab 1963 freischaffend in Meißen. Ab 1966 Mitglied im VBK-DDR. 1966–69 Meisterschüler bei H.-Th. Richter an der Akademie der Künste Berlin. 1974–88 Lehrbeauftragter für Keramik an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle.

408

Kurt Schwitters

1887 Hannover – 1948 Kendal

Kurt Schwitters studierte 1908–14 an der Kunstgewerbeschule in Hannover sowie an der Kunstakademie in Dresden. Schwitters wurde durch die 1919 veröffentlichte Prosa- und Gedichtsammlung „Anna Blume“ weit über die Grenzen Hannovers bekannt. Er knüpfte Kontakte zu Herwarth Walden, Hans Arp und Tristan Tzara und nahm an den „Sturm“-Ausstellungen in New York und Zürich teil. Schwitters Verbindung zu den Bauhaus-Künstlern, zu den holländischen Dadaisten und Konstruktivisten, denen er 1923 die erste Nummer der „Merz“-Zeitschrift widmet, wurde für ihn zunehmend wichtiger. Die ersten internationalen Erfolge stellen sich Mitte der 1930er Jahre ein.

Helena Scigala

1921 Batow/Hinterpommern – 1998 Berlin

Ab 1947 Studium an der Hochschule für angewandte Künste in Berlin-Weißensee bei A. Mohr. Ab 1950 war sie als freischaffende Grafikerin in Berlin tätig.



409



(409)



(409)

408 Kurt Schwitters „Ohne Titel“ (Zwei Kreise). 1919.

Kurt Schwitters 1887 Hannover – 1948 Kendal

Holzschnitt. Unsigniert. Aus „Das Kestner-Buch“, hrsg. von Paul Erich Kùppers, Verlag Heinrich Böhme, Hannover 1919. Verso typographisch bezeichnet „Kurt Schwitters, Holzschnitt“ und von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet u.re. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert.

WVZ Orchard/Schulz 572.

Blatt ungerade geschnitten.

Stk. 19 x 12 cm, Bl. 28,4 x 20 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

409 Helena Scigala, Drei Portraits. Wohl 1957–1961.

Helena Scigala 1921 Batow/Hinterpommern – 1998 Berlin

Holzschnitte und Radierung. Alle Blätter u.re. oder u.Mi. unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Helena Scigala“, eine Arbeit datiert. Verso mit

einem Sammlerstempel „st“ in Rot versehen. Im Passepartout.

Zum Teil leicht atelierspurig, in den Randbereichen angeschmutzt sowie unscheinbar knickspurig und gewellt.

Bl. 51,6 x 40 cm bis max. 57,6 x 37,9 cm. **80 €**

410 Lothar Sell, zu Strittmatter „Die Katze und der Mann“/„Bei uns in Niederwerbig“. 1969/1970.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Holzschnitte auf Japan. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „L. Sell“ und datiert. Jeweils u.li. in Blei betitelt. Jeweils hinter Glas in einfach, profilierten Leisten gerahmt.

Erstes Blatt mit braunem Fleck außerhalb der Darstellung u.li. Zweites Blatt gebräunt und wellig.

Stk. 19,5 x 14,8 cm, Bl. 28,3 x 24,3 cm,

Ra. 35,3 x 27,4 cm/ Stk. 14,3 x 43,4 cm,

Bl. 28 x 56,7 cm, Ra. 31,3 x 60,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



411

411 Robert Spies (o. Rudolf Sievers), Drei südliche Landschaften. Ohne Jahr.

Robert Spies 1886 St. Petersburg – 1914 Juvincourt/ Frankreich

Linolschnitte auf Maschinenbütten. Jeweils monogrammiert „R. S.“ u.re.

Blätter leicht gebräunt und knickspurig.

Stk. 15 x 16,6 cm, max. 33,3 x 20,5 cm, Bl. 41 x 29 cm.

100 €

412 Reinhard Springer „Rügenlandschaft“. 1987.

Reinhard Springer 1953 Dresden – lebt ebenda

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „Springer“ sowie datiert u.re., betitelt u.Mi. und bezeichnet „EA“ u.li.

Pl. 20 x 19,5 cm, Bl. 39,5 x 26,5 cm.

100 €

413 Milly Steger, Zwei weibliche Akte. Ohne Jahr.

Milly Steger 1881 – 1948

Lithographie auf Bütten. Im Stein monogrammiert „M.St.“ sowie in Blei signiert „Milly Steger“ u.re., nummeriert „96/100“ u.li. Am oberen Blattrand auf Untersatzpapier montiert.

Blatt stockfleckig und leicht angeschmutzt.

St. 34 x 23,5 cm, Bl. 45 x 34,5 cm.

190 €



(411)

Robert Spies

1886 St. Petersburg – 1914 Juvincourt/ Frankreich

1905-08 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Wehle und R. Sterl. Auch Schüler von Sascha Schneider in Weimar und Florenz. 1910 Aufenthalt in München und Reise mit Sascha Schneider in den Kaukasus.



(411)

413



412





415



416



414



(414)



(414)

414 Ferdinand Steiniger, Zehn Landschaftsdarstellungen. Ohne Jahr.

Ferdinand Steiniger 1882 Leipzig – 1959 Dresden

Radierungen. Alle Arbeiten in Blei signiert „Ferdinand Steiniger“ oder „F. Steiniger“ u.re. und betitelt u.li.

Einzelne Blätter minimal fingerspurig und angeschnitten.
Verschiedene Maße.

130 €

415 Robert Sterl, Russische Auswanderin mit Kleinkind (Tatarin). 1918.

Robert Sterl 1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

Lithographie. Unsigniert. Aus „Drucke der Wahlverwandten“ Mitteilungen No. 1, Leipzig, 1918. Unbekannte Auflagenhöhe. Im Passepartout.

Nicht im WVZ Becker, wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ der Lithographien von Kristina Popova aufgenommen.

Blatt insgesamt knick- und fingerspurig.

St. 12 x 9,5 cm Bl. 24,9 x 17,7 cm.

180 €

416 Robert Sterl „Sinfonie Volbach“. 1928.

Lithographie auf gelbem Holländbütten. Im Stein monogrammiert „R.St.“ und datiert u.li. Wiederholung der Bleistiftzeichnung von 1909. Veröffentlicht als Beilage zum Chemnitzer Katalog 1928. Im Passepartout.

WVZ Becker 105.

Das Blatt in den Randbereichen leicht angeschnitten, o.li. im Eckbereich mit vereinzelten leichten Flecken.

St. 20,5 x 17 cm, Bl. 27,3 x 21,6 cm.

220 €

Ferdinand Steiniger 1882 Leipzig – 1959 Dresden

Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, O. Zwintscher und E. Bracht.

Robert Sterl 1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

1881–91 Studium an der Kunstakademie Dresden u.a. bei L. Pohle, ab 1886 Meisterschüler von F. Pauwels. 1892 Arbeit mit C. Bantzer in Willingshausen (Hessen), in Goppeln und Johndorf. 1904 Berufung als Lehrer an die Dresdner Kunstakademie, 1906 Ernennung zum Professor. 1915 Wahl zum Nachfolger G. Kuehls als Vorstand des Meisterateliers für Malerei. 1919 Wahl zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste. 1928 Erste Übersichtsausstellung von Sterls Werk in der Kunsthütte zu Chemnitz. 1932 Gedächtnisausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

Raoul Ubac

1910 Malmédy (Belgien) – 1985 Dieudonné, Oise

Belgischer Fotograf, Maler und Bildhauer. 1920–28 Besuch der Athénée royal in Malmédy. 1930–39 längere Aufenthalte in Paris wobei er Kontakt zu der Gruppe der Surrealisten hatten – es kam zur Freundschaft mit Otto Freundlich. 1939–45 Flucht nach Carcassonne zusammen mit René Magritte. Abkehr vom Surrealismus. Gegen Ende des Krieges entstehen seine ersten Gouachen. 1952/53 Beginn der Bekanntschaften und Ausstellungen mit Aachener Künstlern, wie Dahmen, Pastor, Werden oder Schaffrath.



419



(419)



417

417 Robert Sterl, Marktszene in Nishnij Nowgorod. 1918.

Robert Sterl 1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/
Sächs. Schweiz

Lithographie. Unsigniert. Aus „Drucke der Wahlverwandten“ Mitteilungen No.1, Leipzig, 1918. Unbekannte Auflagenhöhe. Im Passepartout.

Nicht im WVZ Becker, wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ der Lithographien von Kristina Popova aufgenommen.

Insgesamt etwas knick- und fingerspurig.
St. 9,5 x 9 cm, Bl. ca. 17,5 x 25 cm.

180 €

419 Raoul Ubac, Ohne Titel. 1950.

Raoul Ubac 1910 Malmédy (Belgien) – 1985
Dieudonné, Oise

Farblithographien, davon eine Lithographie als Doppelseite. Unsigniert. In „Derrière le miroir“ Nr. 34, Edition Maeght, Paris. Eingelegtes Blatt „Chroniques“ mit abgedruckten Pressezitaten.

Heft mit Kreuzbruchfalz. Ecken minimal gestaut.

St. 21 x 23 cm, St. 19 x 18,5 cm und St. 56 x 21,5 cm, Heft 38 x 28 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



420



(420)

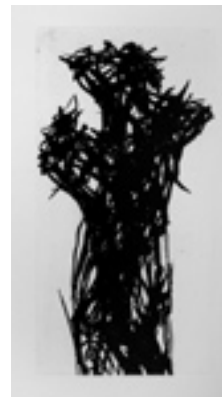


(420)

421



(420)



(420)



420 Max Uhlig „Wegrandworte“. 1996/1997.

Radierungen. Mappe mit elf Arbeiten auf Doppelbögen sowie dem Gedichtzyklus „Wegrandworte“ von Wulf Kirsten. Im Impressum in Blei signiert „Max Uhlig“ und „Wulf Kirsten“. Ausgabe C (von C). Exemplar 40 von 50. 18. Druck der burgart-presse Jens Henkel, Rudolstadt 1997. Edition der Galerie Oben, Chemnitz und der Galerie Gunar Barthel, Berlin. In der originalen schwarzen Kassette mit Titelradierung.

Sehr frischer Zustand. Mappe kratzspurig, Mi.li. deutlicher.

Blatt je 57,2 x 40,5 cm (einfach).

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

421 Max Uhlig, Ruhende, die Arme hinter dem Kopf verschränkt. Ohne Jahr.

Pinselzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Japan. In Blei u.re. signiert „Uhlig“. Auf Untersatzpapier montiert, ebenda verso von unbekannter Hand in Blei betitelt.

Leicht knickspurig und an den Rändern angestaubt.

51,2 x 62 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

Max Uhlig 1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter und M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit.



423

422 Max Uhlig „Große Landschaft bei Pillnitz“. 1970.

Max Uhlig 1937 Dresden

Lithographie. In Blei signiert „Uhlig“ sowie datiert u.re., betitelt u.li.

Blatt an den Rändern leicht gebräunt, knickspurig und mit kleineren Randläsionen.

St. 35 x 51 cm, Bl. 50,2 x 63 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

423 Max Uhlig „Bildnis Willy Wolff“. 1971.

Lithographie. In Blei signiert „Uhlig“ sowie datiert u.re., betitelt u.li.

An den Rändern unscheinbar gebräunt sowie leicht knickspurig.

St. 50 x 39 cm, Bl. 67 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

424 Max Uhlig, Landschaft. 1971.

Lithographie auf Büttlen. In Blei signiert „Uhlig“ sowie datiert u.re., schwer leserlich betitelt u.li. Verso mit einer weiteren Lithographie des Künstlers sowie von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt knickspurig, angeschmutzt, mit Randläsionen sowie mehreren kleinen Reißzwecklöchlein in den Ecken.

St. 32 x 57 cm, Bl. 56 x 74,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



422



424



425



426

425 Max Uhlig, Weinstock. 1993.

Max Uhlig 1937 Dresden

PinSELZEICHNUNG in Tusche auf chamoisfarbenem Japan. In Blei u.re. signiert „Uhlig“ und datiert.

Technikbedingt leicht wellig, partiell unscheinbar knickspurig.

64,5 x 42,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

426 Max Uhlig, Vegetabile Landschaft. Ohne Jahr.

Radierung mit Tonplatte auf Bütten. Unsigniert.

Leicht knickspurig.

Pl. 20 x 64 cm, Bl. 35 x 78,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

1887–92 Lehre als Dekorationsmaler in Bautzen. 1892–96 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d.J. und H. Prell. Mitglied der „Goppelner Malerschule“ u. der „Dresdner Sezession“. Nach 1906 Ernennung zum Professor.

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzhöhe bei Senftenberg. 1975–89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöne-weide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992–97 Professor ebenda.



428

427 Hans Unger, Arkadische Landschaft. Wohl 1918.

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

Lithographie auf olivgrünlichem Japan. In Blei signiert „Hans Unger“ u.re., wohl von fremder Hand betitelt und signiert u.li.
Nicht im WVZ Günther.

Blatt leicht gebräunt sowie mit kleinen Stauchungen am linken und oberen Blattrand.
St. 21 x 33 cm, Bl. 28 x 37 cm.

120 €

428 Claus Weidensdorfer, Mädchenkopf. Ohne Jahr.

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

Lithographie. In Blei signiert „Claus Weidensdorfer“ u.re. Verso vom Künstler mit „30 Blatt Auflagenhöhe“ bezeichnet.
Nicht im WVZ Muschter, nicht im WVZ Matuszak.

Blatt stockfleckig und leicht gebräunt.
Pl. 27,5 x 35,5 cm, Bl. 38 x 50 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

429 Claus Weidensdorfer „Die Wartenden“. 1977.

Lithographie (Kreide, Tusche, Feder, geschabt). Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Weidensdorfer“ und datiert. U.re. nummeriert „4/34“. Mittig unterhalb der Darstellung von fremder Hand in Blei bezeichnet WVZ Muschter 235 1 (von 2), mit abweichender Nummerierung.

Pl. 26,6 x 33 cm, Bl. 35,8 x 40,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



427



429

120 €

430 Claus Weidensdorfer, Vertreibung aus dem Paradies. 1993.

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „Claus Weidensdorfer“ sowie datiert u.re., nummeriert „0/20“ u.li. und mit Widmung des Künstlers u.Mi.

Nicht im WVZ Matuszak.
Pl. 44,5 x 31,5 cm, Bl. 54 x 40 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



430



431



432



433



434

431 Claus Weidensdorfer, Die Gasse (?) 1989.

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Weidensdorfer“ sowie datiert u.re. Vom Künstler als „Druckbeleg“ bezeichnet.

Nicht mehr im WVZ Muschter, nicht im WVZ Matuszak.

Pl. 21 x 15,7 cm, Bl. 53,5 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

432 Claus Weidensdorfer, Generationen. 1972.

Lithographie. In Blei signiert „Claus Weidensdorfer“ und datiert u.re. Nummeriert „1/20“ u.li. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Nicht im WVZ Muschter.

Blatt stockfleckig und leicht gebräunt.

St. 35 x 33,5 cm. Bl. 50 x 37,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

433 Claus Weidensdorfer, Revuetänzerinnen. 1989.

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Weidensdorfer“ sowie datiert u.re. Vom Künstler als „Druckbeleg“ bezeichnet u.Mi.

Nicht mehr im WVZ Muschter, nicht im WVZ Matuszak.

Pl. 17,5 x 10,9 cm, Bl. 54 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

434 Claus Weidensdorfer „Fliegt der Engel weg? Wohin?“. 1993.

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Weidensdorfer“ und datiert u.re., nummeriert „0/20“ u.li. und betitelt u.Mi.

WVZ Matuszak 751.

Ecke u.li. knickspurig.

Pl. 23 x 29 cm, Bl. 54 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

435 Christoph Wetzel „Nikaraguanerin“ / „Arbeiterin aus dem Kohlepreßhaus Briekse, Senftenberg“. 1986/1977.

Christoph Wetzel 1947 Berlin

Graphitzzeichnung, mit Tusche gehöht / Bleistiftzeichnung. Beide Blätter in Blei monogrammiert und datiert u.re., betitelt u.li. Jeweils auf Untersatzpapier montiert.

Leicht atelierspurig.

49 x 31,4 cm, 21,5 x 16,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

436 Frank Wildenhahn „Die Warthe“. 2004.

Frank Wildenhahn 1962 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Kaltnadelradierung auf Büttten. In Blei u.re. signiert „Wildenhahn“ und datiert, betitelt u.Mi. Nummeriert u.li. „11/12“.

Knick- und fingerspurig.

Pl. 24 x 20 cm, Bl. 54 x 39 cm.

80 €

437 Curt Winkler, Grabmal Johann Georgs von Sachsen auf dem Alten Katholischen Friedhof, Dresden. 1933/ Ansicht des Hauseingangs Klosterplatz 3, Dresden. 1930.

Curt Winkler 1903 – ?

Graphitzzeichnung / Kohlezeichnung auf weißem bzw. braunem Torchon. Jeweils in Blei signiert „Curt Winkler“/ „C.Winkler“ und datiert u.re./u.li. Auf dem zweiten Blatt bezeichnet „Klosterplatz-3“. Erstes Blatt vollrandig auf Untersatzkarton montiert.

Untersatzkarton knick- und atelierspurig sowie geringfügig lädierte Ecken. Beide Blätter verso angeschmutzt und mit Spuren einer älteren Montierung.

Bl. 39,8 x 31,5 cm / Bl. 42 x 30,8 cm.

100 €

Christoph Wetzel 1947 Berlin

1967 Steinmetzlehre u. Abendstudium für Bildhauerei an der KHS Berlin. 1967 – 1973 Studium der Wand- u. Tafelmalerei an der HfBK Dresden bei G. Kettner u. F. Eisel. 1974–77 Lehrtätigkeit ebenda und anschließend freischaffend in Dresden. 1982 – 1986 kurzzeitige Lehrtätigkeit an der Staatl. Porzellanmanufaktur Meißen. 2002 – 2005 Erforschung, Rekonstruktion und Ausmalung d. Kuppelgemälde der Frauenkirche Dresden.



435



437



(435)

(437)

436





438



(438)



(438)

**438 Heinrich Wolff (zugeschr.)
„Unterhaltung“ / Drei
Herrenportraits. 1. H. 20.
Jh.**

Radierungen. Ein Blatt u.re. in Blei signiert „Heinrich Wolff“, die anderen unsigniert. Teils in Blei von unbekannter Hand bezeichnet.

Blätter insgesamt alters- und knickspurig, partiell angeschmutzt und leicht stockfleckig sowie staubbrandig. Ein Blatt mit größerem Feuchteschaden am linken Rand, ein weiteres mit größerem Knick an der oberen Kante und Randläsionen.

Versch. Maße, Bl. min. 37 x 28 cm, Bl. max. 50 x 36 cm. **120 €**

439 Axel Wunsch „Akt“ / „Katzenmusik“. 1976.

Axel Wunsch 1941 Kändler

Lithographien. Jeweils in Blei u.re. signiert „Wunsch“ und datiert, u.li. betitelt und nummeriert „40/4“.

„Akt“ leicht fingerspurig.

St. 29,5 x 22,8 cm, Bl. 46,8 x 34,6 cm / St. 32,3 x 23,2 cm, Bl. 46,8 x 34,7 cm. **120 €**



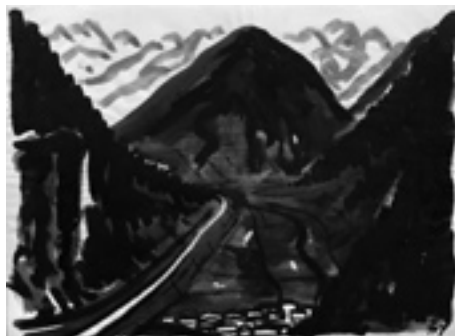
439

Joseph Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

1911 Studium an der Akademie für Grafik und Buchgewerbe Leipzig. Studienaufenthalt in Berlin. 1914–18 u.a. als Kriegsmaler im 1. Weltkrieg. Ab 1918 freischaffend in Leipzig tätig mit zeitweiligem Studienaufenthalt in München. Studienreise



(439)



440

Axel Wunsch 1941 Kändler

1956–58 Lehre zum Industriefärber. Bis 1963 als Garnfärber tätig. Er besuchte parallel den Mal- und Zeichenzirkel bei Willy Wittig. 1963–68 folgte ein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Wolfgang Mattheuer. Seither ist er freischaffend in Chemnitz tätig.

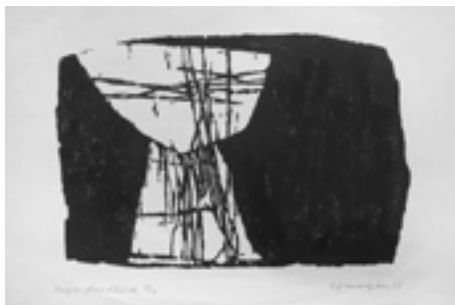
**440 Joseph Fritz Zalisz, Schweizer
Alpenlandschaft. Ohne
Jahr.**

Joseph Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

Pinsselzeichnung in Tusche. U.re. monogrammiert „FrZ“. Verso in Blei unleserlich bezeichnet.

An den Blatträndern li. u.re. Reißzwecklöchlein, Randläsionen und kleine Einrisse. Ecke u.li. mit kleiner Fehlstelle. Am Bildrand u.re. ein hinterlegter Einriß (2 cm). Verso mit Resten alter Montierung.

52,5 x 72,5 cm. **180 €**
n nach Italien, Holland, Frankreich, Belgien. 1940 Umzug nach Holzhausen.



442

441 Heinz Zander, zu Tristan und Isolde „Tristan im herbstlichen Laubschatten des Forstes von Morois“. 1971.

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Graphitzeichnung auf Büten. Unterhalb der Darstellung re, in Blei signiert „H. Zander“ und datiert. Mittig unterhalb der Darstellung betitelt und li. bezeichnet „Tristan und Isolde“. Im Passepartout hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt.

Deutlich knickspurig und angegilbt. Rahmen bestoßen.

34,6 x 42,2 cm, Psp. 40 x 50,3 cm, Ra. 47,5 x 57 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

442 Gottfried Zawadzki, Kelchform auf Schwarz. 1983.

Gottfried Zawadzki 1922 Kamenz

Linolschnitt auf hellgrauem Maschinenbütten. In Blei signiert „G. Zawadzki“ und datiert u.re., bezeichnet „Origin. Handdruck“ und nummeriert „20/76“ u.li.

Blatt lichtertrandig, knick- und fingerspurig. Umlaufend mit Randmängeln, u.re. größerer Einriß. Untere Blatthälfte mit deutlichen Knicken.

Stk. 19,7 x 29,5 cm, Bl. 42 x 49 cm.

80 €



441

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Maler, Grafiker, Buchautor. Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Bernhard Heisig. Seit 1967 freischaffend in Leipzig. 1967–70 Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin-Ost bei Fritz Cremer. Seit 1970 wieder freischaffend in Leipzig.

Gottfried Zawadzki 1922 Kamenz

Lehre als Dekorationsmaler. 1943–45 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden, 1948–53 an der HfBK Dresden. Danach freischaffend in Dresden, ab 1963 in Kamenz. Schafft neben Grafik Glasbildfenster, Wandbilder, Kirchenraumneugestaltungen. 1993 Oberlausitzer Kunstpreis.



443



445

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Schüler der Leipziger Kunstgewerbeschule. Studium an der Münchner Akademie bei G. v. Hackl u. an der Dresdner Kunstakademie bei C. Bantzer u. G. Kuehl. 1906–10 Gewinn des großen Reisestipendiums der Akademie Dresden. Vierjähriger Aufenthalt in Frankreich (Paris, Bretagne). Seit 1910 in Dresden ansässig.

Baldwin Zettl 1943 Falkenau/Eger – lebt in Leipzig

1964–69 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Werner Tübke, Gerhard Kurt Müller u. Rolf Kuhr.

162 GRAFIK 20./21. JH.



444



446

Oskar Zwintscher 1870 Leipzig – 1916 Dresden

1887–90 Studium an der Kgl. Akademie für Buchgewerbe und graphische Künste in Leipzig. 1890–92 Schüler von Leon Pohle und Ferdinand Pauwels an der Kunstakademie Dresden. Seit 1903 unterrichtete Zwintscher an der Dresdner Akademie und 1904 wurde er zum Professor ernannt. Zu seinen Schülern gehörten u.a. Otto Lange und Constantin von Mitschke-Collande.

443 Walter Zeising, Blick auf die Frauenkirche und das Rathaus in Dresden. 1919.

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Papier. In der Platte signiert „WZeising“ und datiert u.li.

Blatt knick- und fingerspurig, partiell leicht stockfleckig, u.re. stärker. U. li. unscheinbare Vergilbung in die Darstellung hinein.

Pl. 47 x 49,6 cm, Bl. 61,5 x 70 cm.

120 €

444 Walter Zeising „Dresden“. Um 1920.

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Papier. In der Platte signiert „Walter Zeising“ u.re., betitelt u.Mi.

Blatt etwas fingerspurig. Ecke u.li. leicht knickspurig.

Pl. 48,8 x 64,6 cm, Bl. 59 x 78,7 cm.

120 €

445 Baldwin Zettl „Ausschnitt“. 1983.

Baldwin Zettl 1943 Falkenau/Eger – lebt in Leipzig

Kupferstich auf strukturiertem Kupferdruckpapier. In der Platte ligiert monogrammiert „BZ“ und datiert u.li., in Blei signiert „Zettl“ u.re., u.li. betitelt, u.Mi. nummeriert „III/105/200“. Edition für den Graphikkalender 1985 des Staatlichen Kunsthandels der DDR. Am oberen Blattrand auf Untersatzpapier montiert.

WVZ Lübbert 83/1 E (von F).

Pl. 16,5 x 22,6 cm, Bl. 28,3 x 35 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

446 Oskar Zwintscher „Graumam“. 1902.

Oskar Zwintscher 1870 Leipzig – 1916 Dresden

Federzeichnung in Tusche auf Karton. U.li. in einer Kartusche signiert „O. Zwintscher“ und datiert. Oberhalb der Darstellung re. nummeriert „Nr. 1455“, u.li. in Blei schwer leserlich bezeichnet „...Metadruck“. Verso mit einem Papieretikett „Bestimmt in Nr.“ versehen und von fremder Hand bezeichnet. Hinter Glas in einfacher schwarzer Leiste gerahmt.

An den Rändern Reißzwecklöchlein. Minimal gegilbt.

Darst. 22 x 24 cm, Bl. 24,1 x 26,7 cm, Ra. 53,1 x 43,1 cm.

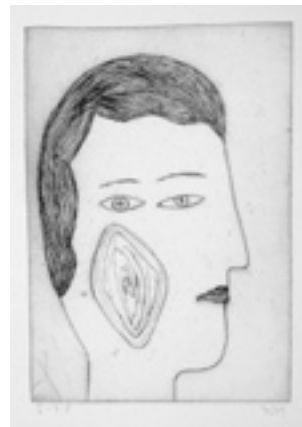
250 €



449



(449)



(449)



(449)

448

447 Unbekannter Künstler, Dampfanganlegestelle in Dresden. 1910.

Graphitzeichnung. Undeutlich signiert „Hans ...“ u.re., u.li. ausführlich datiert. Im Passepartout hinter Glas in einer Holzleiste gerahmt.

Unscheinbar lichterandig. Verso mit Resten einer alten Montierung.
12,9 x 18 cm, Ra. 26,5 x 32,5 cm.

120 €

448 Unbekannter Künstler, Sitzender weiblicher Halbakt auf Balkon. 1965.

Graphitzeichnung. Schwer lesbar signiert u.re. „Karl“ od. „Kurt“ „Römler“(?). Ebenda datiert und mit einer Widmung versehen.

Blatt lichterandig, knickspurig und mit kleineren Randmängeln. Größerer Knick u.re. sowie im Antlitz der Portraitierten.

59,2 x 42 cm.

100 €

449 Unbekannter Künstler, Konvolut von fünf Grafiken. Spätes 20. Jh.

Kaltnadelradierungen auf festem Bütten. Alle Blätter in Blei u.re. monogrammiert „JW“ (?) sowie datiert und u.li. nummeriert.

Blätter mit minimalen Randmängeln.

Verschiedene Maße.

80 €





450



(450)



(450)



451



(451)



(451)



(451)

450 Verschiedene Dresdner Künstler „An der Pleiße“ / „Hochwasser“ / Feldweg. 1980er Jahre.

Radierungen und ein Holzschnitt von Ursula Strozicinsky, Ute Wittig u. Werner Haselhuhn. Alle Arbeiten in Blei sign. u.re., zum Teil datiert, betitelt bzw. bezeichnet.

Das Blatt von Strozicinsky mit einem leichten, quer über das Blatt verlaufenden Knick und vereinzelt Randmängeln, das Blatt von Wittig mit einem unscheinbaren gelblichen Fleck am unteren Blattrand.

Verschiedene Maße, Bl. max. 33,5 x 39 cm.

120 €

451 Verschiedene Künstler, Fünf Landschaftsdarstellungen. 20. Jh.

Radierungen und eine Lithographie. Mit Arbeiten von Paul Hey, Anna von Mertens, Carl Theodor Mayer-Basel und ? Karsten. Ein Blatt in der Platte monogrammiert, teilweise in Blei bezeichnet.

Verschiedene Maße.

50 €



452



(452)



(452)



(452)

452 Verschiedene Künstler, zu Johannes R. Becher „Der Aufstand im Menschen“. 1990.

Verschiedene Drucktechniken. Mappe mit sieben druckgrafischen Arbeiten zu Johannes R. Bechers Prosawerk, dieses in gebundener Form beiliegend. Mit Arbeiten von H. Giebe, M. Hausmann, H. Hegewald, K.-G. Hirsch, J. John, R. Xago Schröder und F. Zaprasis. Jedes Blatt in Blei signiert, teils datiert, betitelt und/oder nummeriert. Erster Druck der Reihe „Aufbau bibliophil“. Exemplar 210/250. In der originalen Leinenkassette mit Titelprägung, Einlegemulde für die Publikation sowie einer separaten Pappkladde für die grafischen Arbeiten.

Sehr frisches Exemplar.

Bl. je ca. 47,5 x 38 cm, Mappe 51,5 x 43 cm.

220 €

453 Verschiedene Künstler, Konvolut von neun Kleingraphiken. Überwiegend 1980er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken und Handzeichnungen. Alle Blätter signiert, überwiegend datiert und mit Widmungen versehen. Mit Arbeiten von HAP Grieshaber (Holzschnitt), Wolfgang Beier (Farbradierung), Thomas Ranft (Lithografie), A.T. Mörstedt (Farblithografie), Fred Walther (zwei Radierungen, eine Handzeichnung), Annemarie Balden-Wolff (Materialstück), Weber (?) (Fettstiftzeichnung).

Teilweise lichterandig, finger- und knickspurig.

Bl. min. 13 x 9 cm, max. 14,3 x 21,6 cm.

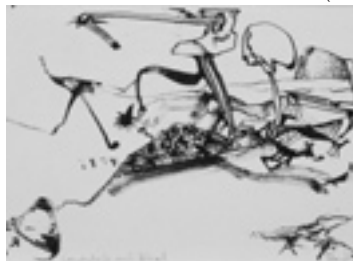
100 €



453



(453)



(453)



(453)



454



(454)



(454)



(454)



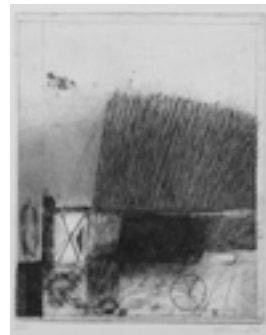
455



(455)



(455)



(455)



(455)

454 Verschiedene Künstler, Fünf Norddeutsche Landschaftsdarstellungen. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Arbeiten von Ernst Norlind (Lithographie), Max Brückner (Lithographie), Lorenz Wiest (Radierung), H. Gebhardt (Radierung), Adolf Fischer-Gurig (Radierung). Alle fünf Blätter in der Platte, im Stein bzw. in Blei signiert oder monogrammiert. Auf Untersatzkartons montiert, diese von fremder Hand bezeichnet.

Verschiedene Maße.

120 €

455 Verschiedene Künstler, Konvolut von neun Grafiken. 1916–1980er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken und eine Graphitzzeichnung. Alle Blätter signiert, teilweise datiert, betitelt und nummeriert. Mit Arbeiten von S. Antes (Lithogr.), R.O. Voigt (Kaltadelrad.), Burkhardt-Untermhaus (Graphitz.), H. Bernhardt (Lithogr.), A.P. Kammerer (Aquatintarad.), G. Torges (Kreidelithogr.), H. Jäger (Holzriß), Pol Cassel (Linolschn., von C. Cassel signiert), unlesbar signiert (Serigr.). Die Zeichnung im Passepartout.

Blätter partiell lichterandig, knick- und fingerspurig sowie angeschmutzt. Jäger-Blatt und Zeichnung stockfleckig. Meist mit Randmängeln.

Verschiedene Maße, Bl. max. 61,3 x 45 cm.

250 €



456



(456)



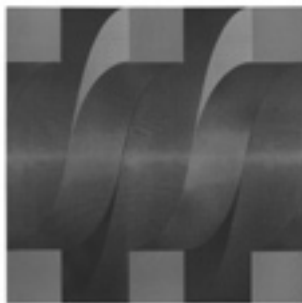
(456)



(456)



457



(457)



(457)



(457)

456 Verschiedene Künstler „Meistergrafiken unserer Zeit“. 1935.

Versch. Drucktechniken. Mappe mit vier Lithographien, zwei Holzschnitten, einer Radierung und einem Offsetdruck sowie einem Inhaltsverzeichnis. Darin enthalten Werke von L. Corinth, A. Kubin, W. Kohlhoff, F. Meseck, A. Gerbig, P. Scheurich, G.W. Rößner, M. Slevogt. Vier von acht Arbeiten in Blei sign. (Corinth, Kubin, Kohlhoff, Meseck). Jedes Blatt im Passepartout. Herausgegeben von der Deutschen Buch-Gemeinschaft. Exemplar „900/1000“. In originaler Leinenklappmappe mit goldener Titelprägung.

Blätter und Passepartouts zumeist leicht stockfleckig, Mappe ebenso. Mappe insgesamt altersspurig, angeschmutzt und mit deutlicher Anschmutzung u.re. Innenseitig Ex Libris.

Versch. Blattmaße, Psp. je 28,5 x 23 cm, Mappe 30 x 24,5 cm.

120 €

457 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 25 Druckgraphiken. 19./20. Jh.

Radierungen, Aquarelle, Holzschnitte, Offsetdruck, Mischtechnik, Lithographie, Farberigraphien. Mit Arbeiten von Charles Emile Jacques (3), Heinz Behling (zugeschr.), Heinrich Kiefer (6), Karlheinz Schäfer (6), Hermann Ober, Dottore (2), Young-Sung Hwang, Hans Wolfgang Lingemann (2), Bernd Meyer-Rähnitz, Paul Michaelis und Bernhard Schultze. Bis auf die Arbeit von Behling alle monogrammiert bzw. signiert und datiert.

Teilweise angeschmutzt oder stockfleckig, mit gestauchten Ecken und kleineren Randmängeln.

Verschiedene Maße, Bl. max. 61 x 72 cm.

240 €



458



(458)



(458)



(458)



(458)



459



(459)



(459)

458 Verschiedene Künstler, Konvolut von 20 Landschaftsdarstellungen, Porträts und Aktstudien. 1. H. 20. Jh.

Kohlestiftzeichnungen, Blei- und Farbstiftzeichnungen sowie eine Gouache. U.a. mit Arbeiten von R. Birnstengel, G. Börner, H. Fritsch, J. Johansson sowie unbekannten Monogrammisten. Überwiegend signiert bzw. monogrammiert und datiert.

Die Blätter zum Teil stärker gebräunt, mit Knickspuren und vereinzelt etwas stockfleckig. Verschiedene Maße.

168 GRAFIK 20./21. JH.

459 Verschiedene Künstler, Vier Landschafts- bzw. Interieurszenen. 1. H. 20. Jh.

Radierungen von Max Pietschmann, Kircheninterieur, in der Platte signiert u.re.; Siegfried Mackowsky, Gittertor, in der Platte u.li. signiert „Mackowsky rad.“; Otto Fischer, Hügelige Landschaft, in Blei u.re. signiert; ders., Durchbrechende Sonne, in der Platte unterhalb der Darst. li. signiert „Otto Fischer rad.“. Jeweils im Passepartout.

Teils mit Resten einer älteren Montierung.

Versch. Platten- und Blattmaße. Psp. je 32 x 41,8 cm.

150 €

160 €



460



(460)



(460)



(460)



461



(461)



(461)



(461)

460 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 38 Druckgrafiken. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Teilweise signiert, datiert und bezeichnet. Zumeist Werke von unbekannten Künstlern, jedoch auch mit Arbeiten von Franz Gaudeck, Oskar Graf, Honoré Daumier, Max Klinger, Rudolf Großmann, Julius C. Turney, Georg Erler und Otto Altenkirch, Marie Ruge (Lichtdruck). Verschiedene Genres.

Blätter insgesamt altersspurig, vereinzelt angeschmutzt und leicht stockfleckig. Teils mit kleineren bis großen Randläsionen, Flecken und Knickspuren.

Bl. min. 18 x 13,5 cm, Bl. max. 63,5 x 48 cm.

120 €

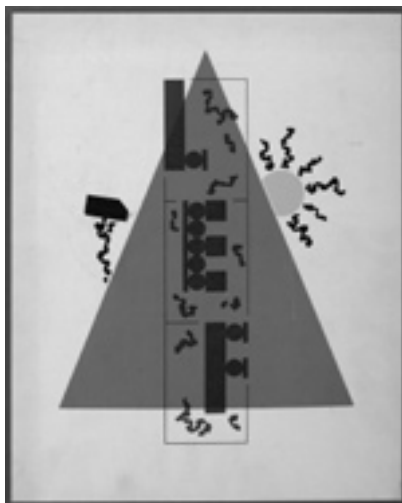
461 Verschiedene Künstler, Elf druckgrafische Blätter. 1990–1995.

Farblithographien und Lithographien auf Bütten. Elf lose Arbeiten von Joachim Böttcher (4), Rainer Zille (3), Stefan Plenkers (2), Mark Lammert (1), Olaf Wegewitz ?(1). Wohl vormals Kalenderblätter, alle Arbeiten jeweils in Blei signiert, datiert und nummeriert.

Jeweils Oberkante beschnitten, Unterkante mit Büttenrand.

Versch. Darstellungsmaße, Bl. je 51,5 x 42 cm.

240 €



462 Verschiedene ost-deutsche Künstler „liberté – égalité – fraternité. Grafikmappe zu Ehren des 200. Jahrestages der Großen Französischen Revolution“. 1989.

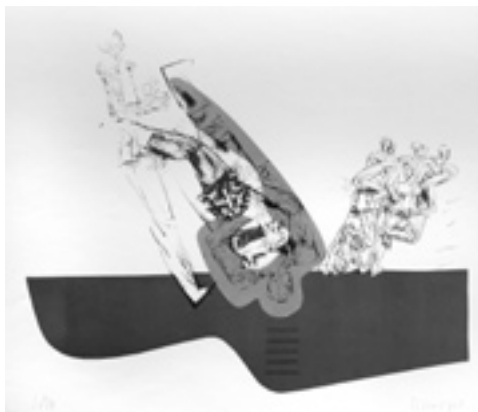
Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Mappe mit elf künstlerischen Arbeiten sowie einem zehnsseitigen Textheft mit Titel und Inhaltsangaben. Mit Blättern von Beate Dietrich, Sighard Gille, Angela Hampel, Wolfgang Henne, Karl-Georg Hirsch, Christa Jahr, Thea Kowar, Rolf Kuhr, Michael Kunert, Gudrun Petersdorff und Steffen Volmer. Jedes Blatt signiert und nummeriert, teilweise datiert. Herausgegeben von Ina Gille im Auftrag des Staatlichen Kunsthandels der DDR, Galerie am Thomaskirchhof, Leipzig 1989. Exemplar 11/30. In der originalen Leinenkassette mit Titelmotiv.

Sehr frisch erhalten. Grafiken im Originalzustand auf Mappenformat gefaltet und lose eingelegt. Kassette leicht finger- und kratzspurig.

Verschiedene Blattmaße,

Mappe 37,3 x 30 x 5 cm.

650 €

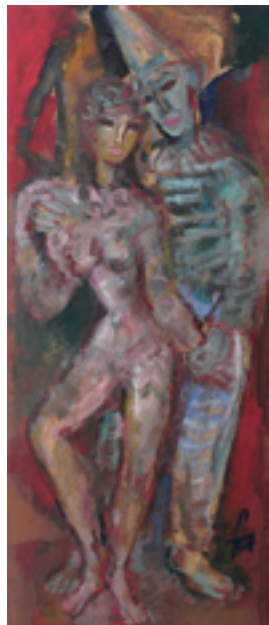


463 Verschiedene ostdeutsche Künstler, Konvolut von acht Grafiken der Kabinettpresse. 1966–1973.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Acht Arbeiten aus Mappen der Kabinettpresse Berlin. Jedes Blatt in Blei signiert, teilweise datiert und nummeriert. Ein Blatt mit Künstlerstempel. Enthalten sind Arbeiten von: J. John (Offsetlithogr., 19. Druck, Titel), Th. Balden (Offsetlithogr., 18. Druck, Blatt 4), H. Zickelbein (Federlithogr., 5. Druck, Blatt 4), R. Servais (Offsetlithogr., 19. Druck, Blatt 8), K. v. Appen (Offsetlithogr., 18. Druck, Blatt 3), M. Böttcher (Kreidelithogr., 2. Druck, Blatt 4), G. Lepke (Kreidelithogr., 19. Druck, Blatt 5), P. Schnürpel (Algrafie u. Linolschn., 19. Druck, Blatt 6).

Partiell unscheinbar fingerspurig und leicht staubrandig.
Versch. Blattmaße, Bl. min. 33 x 49 cm, Bl. max. 39 x 50 cm.

240 €



470

470 Ferry Ahrlé, Pierrot und Tänzerin. 1964.

Ferry Ahrlé 1924 Berlin – lebt und arbeitet in Frankfurt/Main und Berlin

Gouache und Farbkreide auf Malpappe. U.re. monogrammiert „fa“. Im Passepartout in einer schmalen, goldfarbenen Holzleiste hinter Glas gerahmt. Verso auf der Rahmenabdeckung mit teilweise geschwärzter Widmung und Datierung.
Darst. 51 x 21,5 cm, Bl. 53 x 29 cm, Ra. 64 x 33,5 cm.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Ab 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand.



471



472

471 Elisabeth Ahnert „Schwarze Christose in Ubbelohdes Garten“. Wohl 1950er Jahre.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Farbige Pastellkreide u. Wasserfarben auf feinem Papier. Unsign. Verso mit handschriftlicher Widmung der Künstlerin „[...] als Erinnerung an die Ausstellung von Elisabeth Ahnert. Sept. 59“. Eben- da in Blei von unbekannter Hand be- zeichnet. An der Blattoberkante auf gelbliches Untersatzpapier montiert.

Dieses Blatt muß wohl auf einer Reise der Künstlerin ins hessische Goßfelden bei Marburg entstanden sein, verweist der Titel doch eindeutig auf den Gar- ten des Museums „Haus Otto Ubbelohde“ in diesem Ort. Der Künstler und Illustrator lebte von 1900 bis zu seinem Tod im Jahr 1922 in dem von ihm errich- teten Haus, das neben den konser- vierten Museumsräumen die Stiftung des Künstlers und eine kleine For- schungsstätte birgt.

Untersatzpapier leicht lichtrandig, mit Reißna- dellöchern.

29,5 x 20,7 cm, Untersatz 48 x 36 cm. **480 €**

472 Elisabeth Ahnert, Kleiner Blütengarten mit Teich. Um 1959.

Collage auf festem, gelblichen Karton. Unsigniert, jedoch verso mit hand- schriftlicher Widmung der Künstlerin „[...] als Erinnerung an die Ausstellung von Elisabeth Ahnert. Sept. 59“. Eben- da in Blei von unbekannter Hand be- zeichnet „Zum großen Goldfischteich gehörend“ und ausradiert „Gegenstück zum Goldfischteich“. Vormalig auf dün- nerem Untersatzpapier, ebenda u.li. in Blei von unbekannter Hand bezeichnet (nicht aufgelöst).

Provenienz: Nachlaß Ilse Conradus, ehemalige Leiterin der Graphischen Sammlung im Angermuseum, Erfurt. Sie pflegte eine enge Freundschaft zu Elisabeth Ahnert.

Unscheinbare Klebereste aus dem Entstehungs- prozeß an der rechten Blattkante.

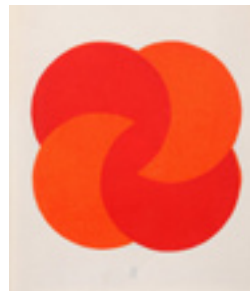
15 x 29,5 cm, Untersatz 39,3 x 53,2 cm. **600 €**

Peter Albert 1936 Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Ab 1953 mehrjähriger Zeichen- und Malunterricht bei der Dresdner Malerin Etha Richter. 1954–61 Architekturstudium an der TH Dresden. 1961–65 Assistenz am Lehrstuhl Malerei und Grafik der Fakultät Architektur der TH Dresden bei Prof. Nerlich und Prof. Mühler. 1962 erste geometrisch-abstrakte Arbeiten parallel dazu realistisch-expressionistische Malereien, erste Druckgrafiken. 1963–65 großformatige abstrakte bildkünstlerische Arbeiten an Gebäuden. 1965–95 Architekt am Institut für Kulturbauten Berlin/Dresden, später Planungsgruppe Versammlungsstätten. 1973–77 Mitarbeit an der Projektierung des Nationaltheaters Syrien und Auseinandersetzung mit arabischer Ornamentik. 1979 erste Einzelausstellung im Gewandhaus Dresden. Entwurfs- und Planungsarbeiten für die Rekonstruktion wichtiger Kulturbauten in Dresden (auch des Dresdner Schlosses). 1987/88 Studienreisen nach Paris und New York. Seit 1995 als selbstständiger Architekt tätig – an der Planung des Taschenbergpalais, des Kulturpalastes, der Kreuzkirche u.a. beteiligt.



474



(474)



(474)



(474)

473 Elisabeth Ahnert, Kleiner Garten mit Goldfischteichen. Frühe 1960er Jahre.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Collage (farbige Papiere) über Japan auf gelblichem Papier. Unsigniert. Auf festerem Karton montiert.

Vgl. motivisch: Hebecker, Klaus / Heise, Bernd (Hrsg.): Elisabeth Ahnert. Erfurt/Dresden 2007, Tafeln 45 und 64.

Provenienz: Nachlaß Ilse Conradus, ehemalige Leiterin der Graphischen Sammlung im Angermuseum, Erfurt. Sie pflegte eine enge Freundschaft zu Elisabeth Ahnert.

Leicht fingerspurig. Unscheinbare Knickspur u.li. Reißnadelabdruck o.Mi.

17 x 21 cm, Untersatz 17,8 x 21,3 cm.

600 €

474 Peter Albert, Vier Weihnachts- und Neujahrsgrüße. 1981–1985.

Peter Albert 1936 Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Farblinolschnitte auf Velin. Jeweils in Blei monogrammiert „PA“ und datiert u.Mi. Verso jeweils in Blei mit Widmungen versehen.

Blätter teilweise angegibt, mit Reißzwecklöchlein und gestauchten Ecken. Knickspurig. Ein Fleck auf dem ersten Blatt.

Pl. max. 22,5 x 22,5 cm, Bl. max. 31,6 x 22,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



473



475



476

Gerhard Altenbourg
1926 Rödichen-Schnepfenthal –
1989 Meißen

1945–48 schriftstellerische Tätigkeit, ab 1948 Studium an der Kunsthochschule Weimar bei H. Hoffmann-Lederer. 1962–89 Atelier in Altenbourg. Seit 1970 Mitglied der Akademien Westberlin u. Nürnberg. Seit 1974 schwere Augenerkrankung. 1977 Fellow of Cambridge. 1989 Tod durch Autounfall.

475 Gerhard Altenbourg „Bulemanns Haus“. 1967.

Farblithographie au Karton. Mittig unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Altenbourg“. U.li. datiert. Hinter Glas in einfacher, schwarzer Leiste gehalten.

WVZ Janda L 121 III c (von IV).

Blattränder angebräunt. Ecke o.re geknickt.

St. 48 x 35,5 cm, Bl. 50 x 39,8 cm, Ra. 73 x 52,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

476 Gerhard Altenbourg „Seirenes Liebes-Gesang“. 1978.

Farbholzschnitt in vier Farben auf kräftigem naturfarbenen Japan. Mittig unterhalb der Darstellung signiert „Altenbourg“, monogrammiert „GA“, datiert und mit Trockenstempel des Künstlers versehen. U.li. Betitelt, u.re. nummeriert „2/2“.

WVZ Janda H 205 III F 2 (von I).

Stk. 37,9 x 25,1 cm, Bl. 50 x 37,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €



477



(477)



(477)

477 Gerhard Altenbourg „Ich-gestein. Arbeiten aus zwei Jahrzehnten“. 1971.

Gebundene Ausgabe mit zwei Farbholzschnitten: „Flocken, Minuten: Aufdämmern der Nacht“, 1970, signiert u.re. „Altenbourg“, datiert und mit Trockenstempel des Künstlers versehen, betitelt u.li., ebenda nummeriert. WVZ Janda 72/61 sowie H150/2.

„Komm, Albertine“, 1970, signiert „Altenbourg“ und nummeriert u.li., betitelt Mi.li., datiert u.re., Trockenstempel des Künstlers o.re. WVZ Janda 72/61 sowie H151.

Verlag Ullstein GmbH, Frankfurt am Main / Berlin / Wien, Propyläen Verlag. Exemplar „39/100“ der Serie A III. Im originalen Pappschuber.

Einband fingerspurig, Buchrücken und Schuber lichtgebilgt. Klebefalze des Schubers partiell gelöst.

Bl. 37,8 x 27,5 cm / Bl. 37,5 x 27 cm, Buch 39,5 x 29 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €



479

478 Walter Arnold, Sitzender weiblicher Rückenakt. Ohne Jahr.

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Farbholzschnitt auf kräftigem Papier. In Blei signiert „W. Arnold“ u. re. und von Künstlerhand bezeichnet „Holzschnitt“ u.li.

Blatt leicht stockfleckig und knickspurig. Mit minimalen Feuchtigkeitsspuren o.li. Stk. 35 x 25 cm, Bl. 50 x 37,8 cm. **100 €** Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

479 Hans Arp, Drei Druckgraphiken. 1950.

Hans Arp 1888 Straßburg – 1966 Basel

Farbholzschnitte. Unsigniert. In der Darstellung jeweils typographisch bezeichnet „Arp“. Titel- und Rückseite sowie mittleres Doppelblatt aus „Derrière le miroir“. Edition Maeght, Paris. Ausgabe 33. WVZ Arntz 132 / 133 / 134.



(479)

Ecken minimal gestaucht. Unscheinbare Randbräunung. Stk. 30 x 24,5 cm, Stk. 38 x 28 cm, Stk. 35 x 48,5 cm, Heft 38 x 28 cm. **150 €**

480 Heinz Behling (zugeschr.), Der Angler. Ohne Jahr.

Heinz Behling 1920 Berlin – 2003 ebenda

Aquarell u. Gouache über Bleistift. Unsigniert. Verso von fremder Hand (?) in rotem Farbstift bezeichnet „Behling“ u. „46/58 Rücks.“ sowie von fremder Hand bezeichnet.

Blatt etwas knickspurig und leicht angeschmutzt. Oberer Rand mit den Resten einer alten Montierung. Mi. li. ein kleiner Einriß. 43 x 31 cm. **80 €**

Heinz Behling 1920 Berlin – 2003 ebenda

Der vielseitige Grafiker war u.a. als Pressezeichner, Schriftsteller, Karikaturist oder auch Illustrator tätig. Er studierte an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und arbeitete anfangs als Reklame-Maler. Während seiner Schaffenszeit weitete Behling sein Repertoire auf verschiedene grafische Bereiche aus, u.a. Kinderbuchillustrator, Bühnenbildner, Plakatmaler bis hin zur karikaturistischen Presseillustrator. Behling war Mitbegründer der DDR-Satirezeitschrift „Eulenspiegel“.



(479)



480



478

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Sohn eines Steinmetz. Von 1924–28 Lehre als Holz- u. Steinbildhauer. Danach Studium an der Kunstgewerbeschule in Leipzig bei Alfred Thiele. Lernt auf einer Schweizreise Hermann Haller kennen. Nach dem Krieg Professor an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig u. ab 1949 Leiter der Abteilung Plastik an der HfBK in Dresden. 1958–64 Präsident des Verbandes für bildende Künste. Einflüsse kommen u.a. von den Expressionisten.

Hans Arp 1888 Straßburg – 1966 Basel

1904–08 Studium an d. Kunstgewerbeschule Straßburg, der KS Weimar bei L. v. Hofmann und der Académie Julian in Paris. 1911 Mitbegründer von „Der mod. Bund“. 1912 Mitarbeit am Almanach „Der Blaue Reiter“. 1916–25 Mitgründer der Züricher Dada-Bewegung. 1925 Teilnahme an 1. Gruppenausst. der Surrealisten. 1931–32 Mitgl. von „Abstraction-Création“. 1942 Flucht in die Schweiz. Ab 1949 mehrere Reisen in Amerika, Europa oder Afrika. 1959 wohnhaft in Locarno.



481



(481)

481 Wolfgang Beier, Schloß Albrechtsberg / Stadtlandschaft. 1990/1986.

Wolfgang Beier 1925 Dresden – lebt in Dresden

Farbradiierung und -aquatinta auf Bütten. Jeweils in Blei u.li. signiert „Wolfgang Beier“, datiert u.Mi. Ein Blatt auf Untersatzpapier montiert.

Partiell unscheinbar stockfleckig.
Pl. 12 x 20,5 cm, Bl. 14,8 x 21,7 cm / Pl. 15,7 x 26,8 cm,
Bl. 20,7 x 32,5 cm.

80 €

Siegfried Berndt 1889 Görlitz – 1946 Dresden

Erster Werk- u. Zeichenlehrer der Dresdner Waldorfschule (1932–41). Studierte von 1899–1906 an der Dresdner Kunstakademie u. gehörte zu den Meisterschülern von E. Bracht. Erhielt den großen Preis der Akademie 1906. Studienaufenthalte 1907/08 in Paris, Schottland u. Belgien.



482



(482)

482 Wolfgang Beier „Zwingerbalustrade“ / „Loschwitzer Brücke“. 1979.

Farblithographien auf Bütten. U.li. in Faserstift signiert „Wolfgang Beier“ und datiert, u.re. betitelt. Beide Blätter fest auf Bütten montiert.

Geringfügig atelierspurig.
St. 24 x 32 cm, Bl. 36 x 48 cm, St. 15,6 x 35,2 cm, Bl. 36 x 48 cm.

100 €

Wolfgang E. Biedermann 1940 Plauen – 2008 Leipzig

1961–67 Studium an der HS für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei G. K. Müller. Seit 1967 freischaffend in Leipzig tätig. Erhielt 1979 den Kritikerpreis. 1996 wurde Biedermann zum Ordentlichen Mitglieder der Freien Akad. der Künste zu Leipzig ernannt. Ab 2001 folgten Studienreisen nach Frankreich



483

483 Wolfgang Beier, Ohne Titel. 1998.

Aquarell und Pinselzeichnung in Tusche auf Papier. In Tusche signiert „Beier“ sowie datiert o.li. Verso in Blei bezeichnet.

Verso mit Resten einer älteren Montierung.
24,8 x 20 cm.

100 €

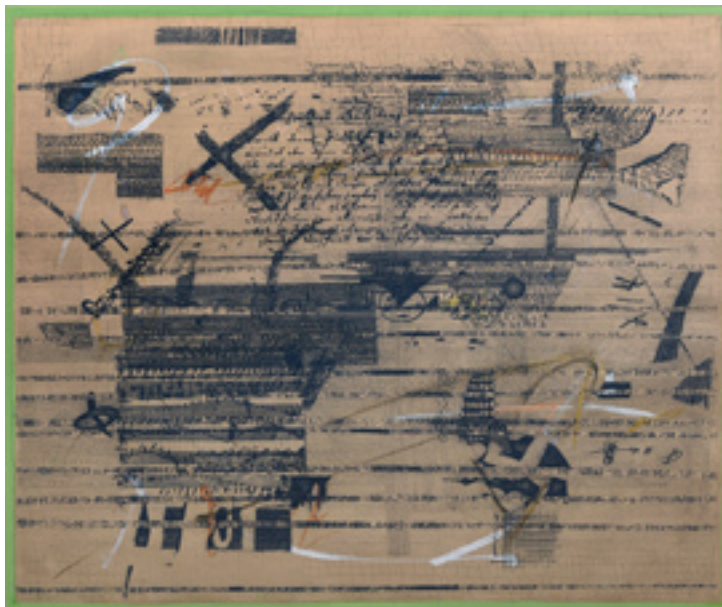
Wolfgang Beier 1925 Dresden – lebt in Dresden

Dt. Grafiker, Maler u. Zeichner. 1940–43 Lehre als Lithographiker in Dresden. 1947–51 Studium an der HBK Dresden bei Josef Hegenbarth. Danach als freischaffender Maler u. Auftrags-Grafiker tätig. Beier war Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK) u. wurde nach 1990 in den Sächsischen Künstlerbund sowie den Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) übernommen.

Max Bill

1908 Winterthur – 1994 Berlin

1924–27 Lehre als Silberschmied an der Kunstgewerbeschule in Zürich. 1927/28 studierte er am Bauhaus in Dessau; zu Lehrzeiten von Albers, Kandinsky, Klee, Moholy-Nagy und Schlemmer. Ab 1929 war Bill sowohl praktisch als auch theoretisch als Architekt, seit 1932 als Maler, Grafiker und Bildhauer tätig. 1932–37 war er Mitglied der Künstlerbewegung Abstraction-Création in Paris. 1936 definierte er in einem Ausstellungskatalog des Kunsthauses Zürich seine Vorstellung von „Konkreter Kunst“ und wurde zu einem ihrer wichtigsten Vertreter. 1944/45 hatte Bill seinen ersten Lehrauftrag an der Zürcher Kunstgewerbeschule. In dieser Zeit schloss er Freundschaft mit Georges Vantongerloo und František Kupka. 1951–53 war er Mitbegründer der Ulmer Hochschule für Gestaltung und entwarf ihr Schulgebäude. 1953–56 war er deren erster Rektor. Er war Teilnehmer der documenta I (1955), documenta II (1959) und der documenta III (1964) in Kassel.



485

484 Siegfried Berndt, Die Brücke im Prießnitzgrund. 1910.

Siegfried Berndt 1889 Görlitz – 1946 Dresden

Farbholzschnitt auf dünnem, bräunlichen Japanbütten, an den Blattkanten auf ein Trägerbütten aufgelegt. In Blei signiert „Berndt“ u.re., bezeichnet „Eigenhanddruck“ u.li.

Der obere Blatttrand mit vertikalen Trockenfalten, insgesamt etwas atelierspürig sowie vereinzelt unscheinbar braunfleckig.

Stk. 26,5 x 20 cm, Bl. 31,2 x 20,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

485 Wolfgang E. Biedermann „Hommage à J.S. Bach“. 1985.

Wolfgang E. Biedermann 1940 Plauen – 2008 Leipzig

Mischtechnik (Tiefdruck), handkoloriert. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „W.E.Biedermann“ und datiert. Mittig unterhalb der Darstellung in Blei betitelt.

Technikbedingt minimal wellig am Blatttrand o.

Pl. 48,9 x 58,6 cm, Bl. 56 x 78,2 cm.

480 €

486 Max Bill, Raute in Gelb, Rot und Blau. 1988.

Max Bill 1908 Winterthur – 1994 Berlin

Farbserigraphie auf Maschinen-Bütten. In Blei signiert „Bill“ sowie datiert u.re., nummeriert „178/200“ u.li.

Blatt leicht knickspurig und unscheinbar angeschmutzt.

70 x 55 cm.

180 €



484

486





487



488

487 Eduard Bischoff, Ausblick auf das Meer. Ohne Jahr.

Farbholzschnitt auf dünnem Japanbütten. Im Stock u.re. monogrammiert „EdB“.

Die Blattkanten ungerade geschnitten, an den Ecken auf Untersatzkarton montiert.

Stk. 65 x 44 cm, Bl. 66 x 45 cm.

240 €

488 Eduard Bischoff, Mann mit Brot. 1964.

Farbholzschnitt auf kräftigem „Hahnenmühle“-Bütten. Im Stock monogrammiert „EdB“ und datiert im Krug u.li.

Der untere Blatttrand re. gestauch und mit einem kleinen Einriß, die untere li. Blattecke minimal gestauch.

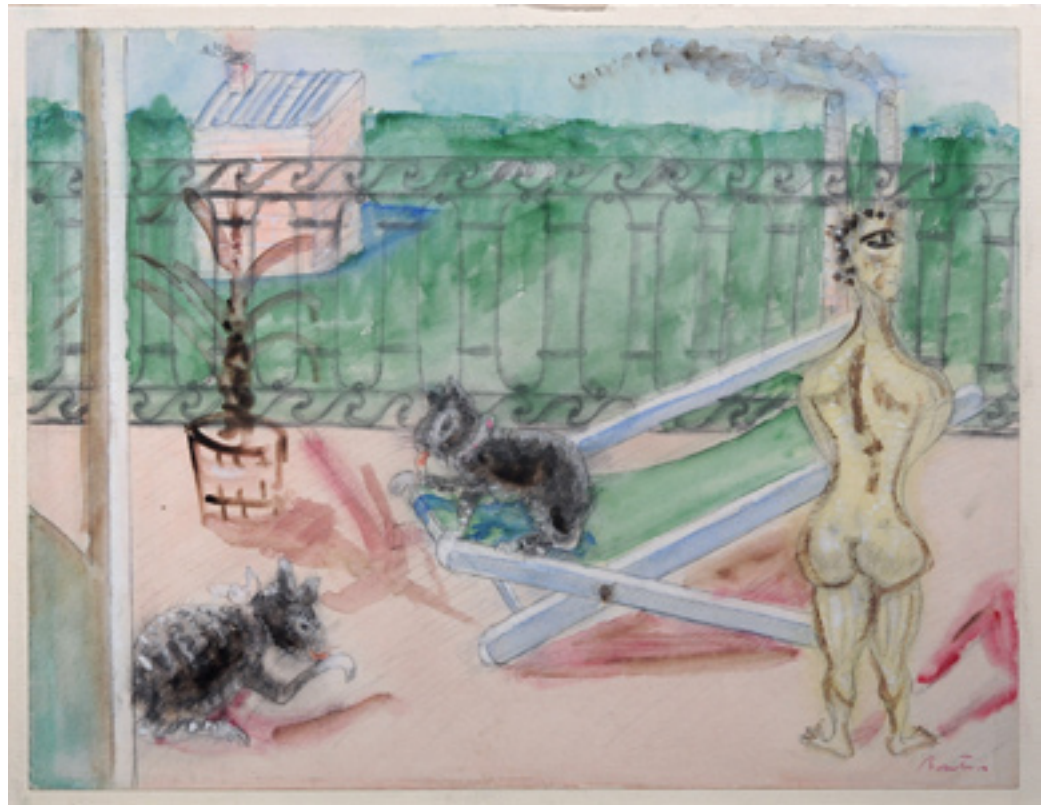
Stk. 60 x 40 cm, Bl. 79 x 53,5 cm.

240 €

Eduard Bischoff

1890 Königsberg – 1974 Soest

Bischoff studierte 1910–14 an der Königsberger Akademie. Zu seinen Lehrern zählten neben Richard Pfeiffer und Heinrich Wolff auch der damalige Direktor Ludwig Dettmann, der ihn maßgeblich prägte und dessen Meisterschüler er war. Nach jahrelanger freiberuflicher Tätigkeit wurde er 1936 als Professor an die Königsberger Akademie berufen. Nach dem Verlust der Heimat ging er im Zuge der Flucht 1945 zunächst mit Alfred Partikel nach Ahrenshoop, später dann weiter nach Niedersachsen und schließlich nach Gelsenkirchen. Im späteren Schaffen Bischoffs nimmt die Druckgrafik, die vor 1945 keine Rolle spielte, breiteren Raum ein. Besonders bedeutsam sind die großformatigen Holzschnitte mit ostpreußischen Motiven, deren Bildfindungen zumeist in die Zeit vor 1945 zurückreichen.



**489 Armand Bouten, Stehender Akt mit Katzen auf der Veranda.
Ohne Jahr.**

Aquarell über Bleistift auf Papier. U.re. signiert „Bouten“. Vollflächig auf Untersatzkarton montiert und im Passepartout hinter Glas in goldfarbener, profilierter Leiste gerahmt.

23,8 x 31 cm, Ra. 48,6 x 55,1 cm.

1500 €

Armand Bouten 1893 Venlo – 1965 Amsterdam

Expressionistischer Maler und Graphiker. Nahm Zeichenunterricht in Amsterdam und lebte mit seiner Frau ab 1922 unter anderem in Frankreich und in Südeuropa, bis sie 1953 endgültig in die Heimatstadt zurückkehrten. 2008 widmete ihm das Groninger Museum erstmals eine große Einzelausstellung.



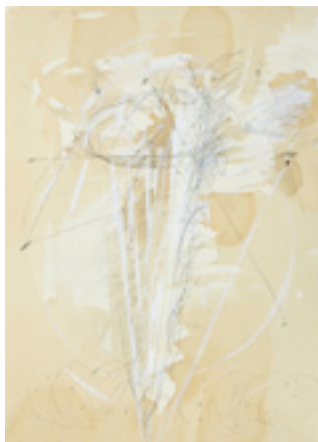
490



492

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Richard Müller, Carl Bantzer u. Gotthard Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „Zinnwald“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.



491

490 Georg Brandes, Berlin – Blick auf die Lutherbrücke (?). 1911.

Georg Brandes 1878 Hannover – um 1952 Berlin

Wasserfarben auf weißem Papier. Sign. „Georg Brandes“ u. dat. u.re. Vollständig auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in weißer Leiste gerahmt.

Deutlich gebräunt und lichtrandig. Oberflächliche Kratzer und kleine Läsionen.

33,9 x 52,3 cm, Ra. 54,5 x 70 cm.

180 €

491 Hans Brosch, Zwei abstrakte Kompositionen. 1976.

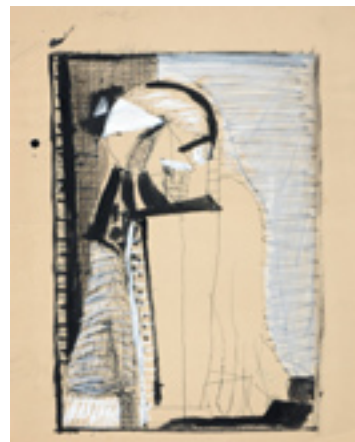
Hans Brosch 1943 Berlin – nach 1986

Mischtechniken. Verso jeweils in Blei signiert (?) „Hans Brosch“ bzw. „Brosch“, ein Blatt datiert.

Ein Blatt mit einem Einriss Mi.li., dieser ca. 1 cm in die Darstellung hineinragend. Gebräunt.

34,7 x 29 cm und 47,6 x 36 cm.

100 €



(491)

492 Erich Buchwald-Zinnwald „Herbsttag im Hochmoor v. Zinnwald“. Ohne Jahr.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Farbholzschnitt auf Velin. In Blei signiert „E. Buchwald-Zinnwald“ u.re. Mittig unterhalb der Darstellung betitelt, u.li. bezeichnet „Originalhanddruck“. Im Passepartout hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt.

Lichtrandig. Rahmen bestoßen.

Stk. 19,7 x 22 cm, Bl. 23 x 25 cm, Ra. 33,1 x 35,3 cm.

120 €

Georg Brandes 1878 Hannover – um 1952 Berlin

Deutscher Maler, Karikaturist und Pressezeichner. Studierte an der Kunstgewerbeschule und Akademie Dresden, bildete sich in Paris weiter. Mitarbeit an der satirischen Zeitschrift „Kladderadatsch“. Lebte in Berlin.

Hans Brosch 1943 Berlin – nach 1986

Maler, Zeichner, Bühnenbildner. Lebt in Berlin. Seit 1961 tätig am Ost-Berliner Ensemble, dann am Dt. Theater. blieb 1979 in West-Berlin. Malte seit 1967 abstrakte, häufig durch Rot-Blau-Kontraste bestimmte, großformatige Bilder. Bei aller Nähe zum Informel seiner gestisch bewegten Arbeiten werden gelegentlich gegenständliche Bezüge sichtbar, die an Rainer Fetting, Helmut Middendorf und Salome erinnern.



495

**493 Heinrich Burkhardt „Dorfteich in Syra“ / Förster.
1946/1969.**

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Bleistiftzeichnungen/Rötelzeichnung. Beide Blätter signiert „Burkhardt“ und datiert u.re. bzw. u.Mi. Verso mit einem Sammlerstempel versehen, „Dorfteich in Syra“ mit einer Landschaftsskizze in Blei.

Beide Exemplare leicht gebrauchsspurig.

19,5 x 26 cm / 56 x 42 cm.

100 €

494 Hans Busse, Sechs Landschaftsdarstellungen von Pillnitz, Loschwitz und dem Elbsandsteingebirge. 1953/1954.

Hans Busse 1904 Dresden – ?

Aquarelle und eine Mischtechnik (Faserstift, Gouache und farbige Pastellkreide). Fünf der Arbeiten in Blei signiert „Hans Busse“ und teilweise datiert u.re. und verso. Vier Blätter in Blei betitelt verso u.re. und mit dem Künstlerstempel versehen.

Knickspurig, teilweise mit Einrissen, Randläsionen und Reißzwecklöchlein.

Bl. min. 29,5 x 41,2 cm, Bl. max. 35,9 x 47,6 cm.

150 €

495 Wilhelm Claus, Weite Landschaft mit Bäumen. Ohne Jahr.

Wilhelm Claus 1882 Breslau – 1914 Paris

Mischtechnik auf Pergamentpapier. In Blei monogrammiert „W. C.“ u.li. und wohl vom Künstler bezeichnet u.re.

Leicht fingerspurig und verso mit Resten einer älteren Montierung.

10,4 x 17,3 cm.

100 €



(493)



493



494



(494)

(494)

Heinrich Burkhardt

1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Lithografenlehre. Danach Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Otto Gussmann u. Georg Lührig. Studienreisen nach Österreich u. Holland. Ab 1950 Dozent an der Meisterschule für Grafik in Berlin.

Wilhelm Claus 1882 Breslau – 1914 Paris

Studium an der Königsberger Akademie sowie an der Münchner u. Dresdner Kunstakademie. Seit 1905 in Dresden u. Radebeul ansässig. Freundschaft mit Karl Kröhner. Mit Werken u.a. vertreten in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden/Gemäldegalerie Neue Meister.





497



496



499



498

496 Klaus Dennhardt, Komposition. Ohne Jahr.

Serigraphie. Unsigniert.

49,7 x 70 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

497 Klaus Dennhardt, Ohne Titel. 1986.

Farbmonotypie. U.re. in Blei signiert „Dennhardt“ und datiert.

Blatt an den Rändern mit kleineren Läsionen und sechs winzigen Löchern.

60,5 x 84,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

498 Klaus Dennhardt, Verlaufsformen. 1981.

Farbmonotypie. In Blei signiert „Dennhardt“ sowie datiert u.re., nummeriert „37/100“ u.li.

Blatt an den Rändern deutlich knickspurig.

59,3 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

499 Klaus Dennhardt, Komposition. Ohne Jahr.

Serigraphie. Unsigniert.

49,7 x 70 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

1958–68 Studium der Malerei, Grafik u. Plastik an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1968–86 Tätigkeit als Maler u. Grafiker in Dresden. Intensive Freundschaft mit Hermann Glöckner. 1986 Umzug nach Berlin-West. 1988–93 Ausstellungsorganisation, Kurse für Malen u. Zeichnen im Kulturzentrum „Die Pumpe“ in Berlin-Tiergarten. Seit 1999 Atelier in Berlin Wedding. Wohnung in Dresden-Übigau.

100 €

190 €

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

(eigentlich Dr. Wolfgang G. Lehmann) 1953–58 Medizinstudium in Halle u. Dresden mit anschließender ärztlicher Tätigkeit. Weimarer Goethezeichnungen regten eigenes Schaffen an. 1973 erster öffentlicher Auftritt als Künstler in der Kunstaussstellung Kühl Dresden; seitdem Dottore als Signaturname. Ab 1979 Mitglied des Verb. Bild. Künstler der DDR. 1984 Übersiedlung nach Hamburg. Wichtige Inspiration durch Freundschaften zu A. Wigand u. H. Glöckner.

100 €

100 €



501

500 Dottore „Etüde VIII“. Ohne Jahr.

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

Federzeichnung in Tusche. Unsigniert, verso betitelt und nummeriert „33/77“.

39 x 32 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

501 Dottore „Einsames Frühstück“ / „Schriftrelief“. 1987/1988.

Raderung auf „Hahnemühle“- Bütten und Lithographie in Weiß auf schwarzem Bütten. Beide Blätter u.re. in Blei signiert „Dottore“ und datiert. Ein Blatt betitelt und nummeriert „30/34“ u.re., das andere Blatt betitelt u.Mi. und nummeriert „29/30“ u.li.

Beide Blätter minimal knickspurig. „Einsames Frühstück“ etwas angeschmutzt.

Pl. 32 x 24,5 cm, Bl. 53,2 x 39,5 cm, St. 36 x 52 cm, Bl. 48,4 x 62,6 cm.

60 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

502 Dottore „Frau Blume“ / „Tännicht“. 1981/1982.

Raderung / Farbraderung auf Bütten. Jeweils in Blei signiert „Dottore“, datiert und betitelt. „Frau Blume“ bezeichnet „Probedruck“, „Tännicht“ bezeichnet „Belegdruck“.



(501)



503

Beide Exemplare finger- und knickspurig.

Pl. 32 x 24,4 cm, Bl. 53,3 x 39,5 cm / 19,2 x 25 cm, Bl. 53 x 39,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

503 Dottore „Was bleibt denn von uns?“. 1965.

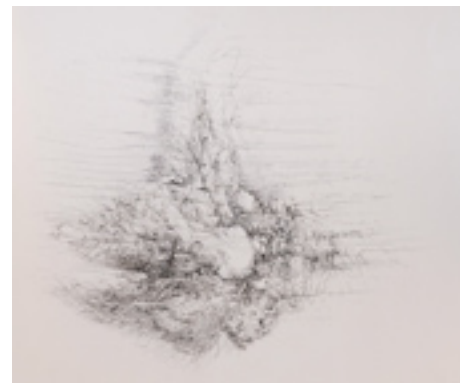
Federzeichnung in Tusche. Signiert „Wolfgang Lehmman“ sowie datiert u.re., nochmals signiert „Dottore“ u.Mi., betitelt u.li. Verso mit Skizze des Künstlers.

Lichtrandig, verso mit Resten einer älteren Montierung.

21,7 x 36,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



500

502





506



(506)



(506)



(506)

504

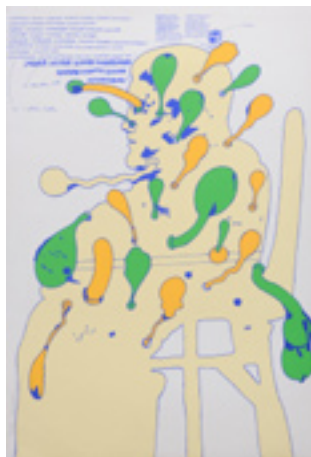


505

Andreas Dress

1943 Berlin – lebt in Dresden und Sebnitz

1961–69 Lehre u. Arbeit als Werkzeugmacher, Abendstudium an der HfBK Dresden. 1969–74 Studium an der HfBK Dresden bei G. Horlbeck. Seit 1974 freischaffend in Dresden u. Sebnitz tätig. 1982 Einrichtung einer Werkstatt für Steindruck u. Radierung. 1991 Jenaer Kunstpreis.



504 Andreas Dress, zu Bertolt Brecht „An die Nachgeborenen“. 1974.

Andreas Dress 1943 Berlin – lebt in Dresden und Sebnitz

Farbaquatintaradierung auf Torchon. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „A. Dress“ und datiert. U.li. betitelt und bezeichnet „Probedr.“ sowie „Blatt III Die Opfer“.

Technikbedingt wellig. Papier minimal stockfleckig und angebräunt.

Pl. 41,8 x 57,7 cm, Bl. 49,9 x 66,4 cm.

120 €

505 Heinz Edelmann, Ohne Titel. Um 1969.

Farbserigraphie auf gestrichenem Papier. In Blei u.li. signiert „Heinz Edelmann“ und nummeriert „66/150“.

Deutlich knickspurig.

Med. 59 x 40,8 cm, Bl. 60,4 x 41 cm.

150 €

506 Friedrich Fennel „Alt-Heidelberg“ / „Waldeck und Pyrmont“. 1908.

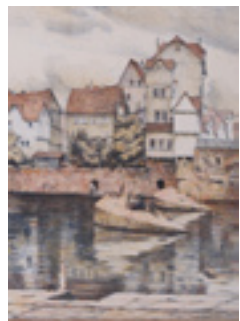
Friedrich Fennel 1872 Wehlheiden b. Kassel – 1926 Kassel

Farblithographien. Zwei Mappen mit je zehn von zehn Blättern in originalem Papierumschlag mit Titeldruck. Jedes Blatt im Stein signiert „F. Fennel“ bzw. monogrammiert „F.F.“, teils datiert. Verlegt bei der Hof-Buch- und Kunsthandlung Carl Vietor, Cassel.

Blätter bis an die Darstellung geschnitten. Mappen angeschmutzt und mit Randläsionen. Waldeck-Mappe am Rücken aufgetrennt.

Bl. je ca. 37,5 x 27,5 cm, Mappe je 42 x 31,5 cm.

350 €



507 Friedrich Fennel „Cassel“ / „Wilhelmshöhe“ / „Marburg“. Wohl 1907–1910.

Farblithographien. Drei Mappen mit je zehn Ansichten in originalem Papierumschlag mit Titledruck. Jedes Blatt im Stein signiert „F. Fennel“ (teils seitenverkehrt), die Cassel-Mappe datiert „07“. Marburg-Mappe mit Inhaltsverzeichnis. Verlegt bei der Hof-Buch- und Kunsthandlung Carl Vietor, Cassel.

Blätter bis an die Darstellung geschnitten. Mappen angeschmutzt und mit Randläsionen. Marburg-Mappe am Rücken aufgetrennt.

Bl. je ca. 37 x 27,5 cm, Mappe je 42,5 x 32 cm.

Friedrich Fennel

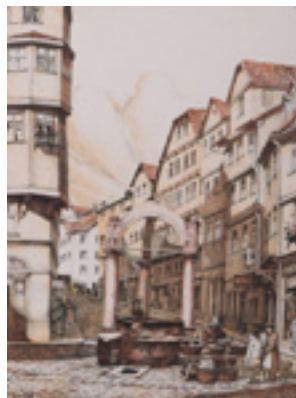
1872 Wehlheiden b. Kassel – 1926 Kassel

Nach einer Glasmalerlehre ging Fennel an die Kasseler Akademie. Er bereiste Italien und hielt sich in Paris auf, wo er sich einen impressionistischen Duktus angewöhnte. Wieder zurück in Deutschland war er vor allem als Landschaftsmaler tätig und schuf zahlreiche lithographische Mappen zu seiner Heimatstadt und ihrer Umgebung heraus.

Friedrich Wilhelm Fretwurst 1936 Althagen

Fretwurst studierte 1954–59 Kunsterziehung in Greifswald, danach war er einige Jahre als Kunsterzieher in Greifswald tätig. 1966–70 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee u.a. bei F. Dähn. Den Schwerpunkt seiner Werke bilden landschaftliche Motive. Mit den verschiedensten Techniken und einem ausgewogenem Verhältnis von Abstraktion und Gegenständlichkeit fängt er den Charakter der Landschaften ein.

480 €





508



509



510



(511)

508 Erich Fraaß, Mutter mit Kind. Wohl 1920er Jahre.

Federzeichnung in Tusche auf Velin. Signiert „E. Fraaß“ u.li.

Unscheinbar lichterandig. Mit ganz vereinzelt Stockfleckchen. Der linke Blattrand perforiert. Verso am oberen Blattrand Reste einer Montierung, von fremder Hand in Blei bezeichnet. 31,2 x 22,5 cm.

130 €



511



512

509 Erich Fraaß „Der Gute“. Vor 1960.
Holzschnitt auf Japan. In Blei u.re. signiert „E. Fraaß“. Vgl. Erich Fraass. Auf dem Lande. Dresden, 1960. Kat.-Nr. 14 mit Abb.

Blatt an den Rändern geknickt und mit kleineren Läsionen. Vereinzelt minimal stockfleckig. Stk. 70 x 50,5 cm, Bl. 81 x 58,5 cm.

150 €

510 Erich Fraaß, Drei grasende Schafe / „Weiden“. Ohne Jahr.

Holzschnitte auf gelblichem Bütten bzw. weichem Velin. „Drei grasende Schafe“ in Blei sign. „Erich Fraaß“ u.re., u. li. bezeichnet „Probedruck“. „Weiden“ unsigniert. Beide Blätter am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert.

Vgl. Erich Fraass. Auf dem Lande. Dresden, 1960. Kat.-Nr. 3 mit Abb. („Weiden“).

„Drei grasende Schafe“ im rechten Randbereich etwas fleckig, die Blattkanten partiell leicht gestaucht. „Weiden“ unterhalb der Darstellung re. mit Papiera-brieb durch Radieren sowie einem fachmännisch hinterlegten Reiß am unteren Blattrand. Stk. 45 x 54,5 cm, Bl. 56 x 76 cm / Stk. 38,5 x 45,5 cm, Bl. 43,7 x 57 cm.

150 €

Erich Fraaß
1893 Glauchau –
1974 Dresden

1907–10 Lithographenlehre, 1910–14 Studium an der Kunstgewerbeschule u. der Kunstakademie Dresden bei O. Zwintscher. 1919–22 Meisterschüler von Robert Sterl. 1931 Mitbegründer u. Vorsitzender der Dresdner Sezession. 1945 Zerstörung des Ateliers beim Bombenangriff u. Vernichtung vieler Arbeiten. 1953–58 Professor für Malerei an der Dresdner Kunstakademie. 1959 Kunstpreis der Stadt Dresden.

511 Erich Fraaß „Gewitter“ / „Lausitzer Haus“. Ohne Jahr.

Holzschnitte auf gelblichem Papier bzw. Bütten. „Im Gewitter“ in Blei signiert „Erich Fraaß“ u.re. „Lausitzer Umgebendehaus“ unsigniert. Beide Blätter am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert.

Vgl. Erich Fraass. Auf dem Lande. Dresden, 1960. Kat.-Nr. 23 und Kat.-Nr. 7 mit Abb.

„Gewitter“ in den Randbereichen etwas gegilbt sowie mit einer Papierdurchstoßung am unteren Blattrand. Stk. 45,5 x 59,5 cm, Bl. 56,5 x 74,5 cm / Stk. 38 x 56,5 cm, Bl. 48,5 x 68,5 cm.

150 €

512 Erich Fraaß, Rastendes Paar am Kornfeld. Ohne Jahr.

Pinzelzeichnung in Tusche und farbige Kreiden. In Faserstift signiert „E. Fraß“ u.Mi.

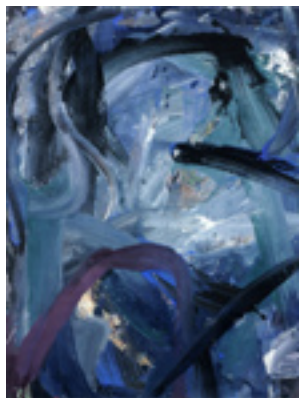
Blatt knickspurig, mit kleinen Randläsionen und zwei Reißzwecklöchlein in den oberen Ecken. 50,5 x 63 cm.

480 €

Rudolf Franke

1925 Erfurt – 2002 ebenda

1944–49 Studium an der Landesschule für angewandte Kunst in Erfurt und 1950–51 am Institut für Kunsterziehung ebda. Ab 1951 war er als Kunsterzieher tätig und lehrte 1960–90 an der Pädagogischen Hochschule in Erfurt im Bereich Grafik. Nebenbei studierte Franke ab 1964–69 in Leipzig an der Hochschule für Grafik u. Buchkunst. Er war von 1963–74 Mitglied der Erfurter Ateliergemeinschaft.



516



514



513

513 Rudolf Franke „Großer Garten“. 1971.**Rudolf Franke** 1925 Erfurt – 2002 ebenda

Farbmonotypie auf hauchdünnem Japan. In Blei signiert „R. Franke“ und datiert u.re., u.li. betitelt und bezeichnet „(Mono[typie])“.

In den Eckbereichen auf Untersatzpapier montiert. Die Ecke u.li. unscheinbar knickspurig.

Med. 25 x 34 cm, Bl. 29,5 x 43 cm.

150 €**514 Rudolf Franke, Blumenstrauß. 1971.**

Farbmonotypie auf leichten Karton. In Blei signiert „R. Franke“ und datiert u.re.

Der obere linke Randbereich ganz unscheinbar gestauch, die Ecke u.li. minimal gegilbt.

Med. 24 x 18,8 cm, Bl. 29,5 x 22 cm.

80 €**515 Friedrich Wilhelm Fretwurst „Boulbon“. 1997.****Friedrich Wilhelm Fretwurst** 1936 Althagen

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Bütten. Signiert „FW. Fretwurst“ u.Mi., betitelt und datiert u.li. Im Passepartout.

Blatt am rechten Rand minimal angeschmutzt.

15 x 20,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €**516 Michael Freudenberg, Ohne Titel. 1987.****Michael Freudenberg** 1949 Dresden

Gouache und Tempera auf Bütten. In Blei signiert „M. Freudenberg“ und datiert u.re. Verso in Blei nochmals signiert und datiert u.re.

Malschicht partiell brüchig. Minimale Farbabplatzungen am linken oberen Blattrand.

58,5 x 44,2 cm.

100 €**517 Lidia Gagarina „Staraja Ladoga. Kirche des Hl. Georg (17. Jh.)“. 1971.****Lidia Gagarina** 1902 – 1984

Aquatintaradierung auf Velin. In der Platte u.re. kyrillisch monogrammiert „LG“. In Blei unterhalb der Darstellung re. kyrillisch signiert „L. Gagarina“ und datiert, u.li. kyrillisch betitelt und bezeichnet „Radierung, Karton“. Verso von fremder Hand ausführlich bezeichnet.

Blatt gegilbt und fingerspurig. Untere Blattkante unregelmäßig geschnitten, u.li. deutlichere Knickspur mit Einriß (ca. 12 mm).

Pl. 25,5 x 46,3 cm, Bl. 35,2 x 56,5 cm.

150 €

517



515



519

518 Theo Garvé, Kleine Tänzerin / Tanzendes Paar mit Fächer / Seeblick mit Ruderboot / Ruhender weiblicher Akt. 1930er/1940er Jahre.

Holzschnitte und eine Radierung auf verschiedenen Papieren. Eine Arbeit im Stock monogrammiert „TG“, alle Blätter in Blei signiert „Garve“ bzw. „Th. Garve“ und betitelt u.re., die Radierung nummeriert „4/5“ u.li.

Die Arbeiten zum Teil etwas braunfleckig und knickspurig, „Kleine Tänzerin“ mit zwei größeren Durchbrüchen im Papier im Bereich der Darstellung, jedoch ohne Materialverlust. Verso und recto teilweise Reste älterer Montierungen.

Verschiedene Formate, Bl. max. 15,2 x 21 cm.

180 €

519 Theo Garvé, Dünenlandschaft. 1969.

Mischtechnik (Federzeichnung mit farbigen Wachskreiden) auf grünlichem „Ingres-Canson“-Papier. Monogrammiert u.re. „Th. G.“ sowie datiert und nummeriert „X“. Im Passepartout hinter Glas in graugefäster Profilleiste gerahmt, ebenda verso mit Nachlaßstempel „Theo Garvé 1902-1987 Nachlass“.

Verso atelierspurig.

29,5 x 46,7 cm, Ra. 55 x 70 cm.

1000 €

520 Theo Garvé „Dorfkirche“ / Haus im Wald / Strandkorb und Buhnen. 1920/1920/Ohne Jahr.

Holzschnitte auf hauchdünnem Japan. Alle Arbeiten in Blei signiert „Th. Garve“ u.re., zum Teil datiert, eines betitelt. Alle Arbeiten auf Untersatzkarton montiert.

Die Blätter knittig, die Klebmontierungen in den Eckbereichen zum Teil vordereitig durchscheinend. Vereinzelt braunfleckig.

Verschiedene Formate, Bl. max. 21 x 31,5 cm.

160 €



518



(518)



520

Theo Garvé 1902 Offenbach – 1987 Frankfurt

Studium bei M. Beckmann an der Frankfurter Kunstgewerbeschule. 1937 Reise nach Paris zur Weltausstellung, um dort unzensurierte moderne Kunst, aber vor allem Picassos „Guernica“ zu sehen. 1941 zum Krieg eingezogen. Nach Kriegsende war er für den Neuaufbau der Städtelschule verantwortlich. 1956 Dozent an der HBK in Hamburg.

Michael Freudenberg 1949 Dresden

Freudenberg studierte bis 1972 Bauwesen in Cottbus. In der Malerei, Graphik u. Objektkunst arbeitet er als Autodidakt. Seit 1979 ist er als freischaffender Künstler tätig. Waren seine Werke zu Beginn noch im Gegenständlichen verankert, so dominieren jetzt Abstraktion u. Improvisation. Förderlich bei dieser Entwicklung waren sicher auch die Bekanntschaften mit A. R. Penck u. Josph Beuys.



522

521 Helmut Gebhardt „Stilleben mit Obstschale“. 1974.

Helmut Gebhardt 1926 Dresden – 1989 ebenda

Farblinolschnitt auf Velin. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „H. Gebhardt“ und datiert. U.li. in Blei betitelt und bezeichnet „Linolschnitt Handdruck“.

Knickspurig.

Stk. 24,8 x 36,2 cm, Bl. 34,7 x 44,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

522 Helmut Gebhardt „Strandkorb“. 1968.

Farblinolschnitt auf Industriebütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Helmut Gebhardt“ und datiert. U.li. in Blei betitelt, bezeichnet „Farblinolschnitt“ und nummeriert „6/12“.

Umlaufend an den Rändern mehrere, fachmännisch restaurierte, optisch unauffällige Einrisse. Papier minimal angegilbt.

Stk. 48,2 x 70 cm, Bl. 55,7 x 77,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



521

523 Helmut Gebhardt „Stilleben III“ 1982.

Farblinolschnitt auf schwarzem Papier. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Helmut Gebhardt“ und datiert. U.li. in Blei betitelt, bezeichnet „Linolschnitt“ und nummeriert „19/20“.

Blattrand re. und o. geknickt und auf die Rückseite umgeschlagen. Blattrand u. deutlich knickspurig und mit einem Einriss (1,5 cm) Mi.

Stk. 22 x 29 cm, Bl. (geknickt) 45,8 x 55,8 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Helmut Gebhardt 1926 Dresden – 1989 ebenda

1947–51 Studium an der Dresdner Akademie der Künste bei Lachnit. Anschließend freischaffend tätig. Mitglied des Verbandes bildender Künstler. 1956 erhielt Gebhardt den Kunstpreis zum Jubiläum der Stadt Dresden.



523



526



524



525

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

1901–07 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl sowie an der Münchener Kunstakademie. 1911 gemeinsame Ausstellung mit Paul Wilhelm im Kunstsalon Emil Richter Dresden. 1950 Gedächtnisausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1992 Ausstellung im Leonhardi-Museum Dresden.

Walter Georgi 1871 Leipzig – 1924 Holzhausen am Ammersee

Deutscher Maler, Zeichner und Illustrator. Besuchte von 1882 bis 1888 das Königl. Gymnasium in Leipzig. Ab 1890 Studium an der Kunstakademie Leipzig bei Paul Wehle, 1890/91 an der Kunstakademie Dresden bei Leon Pohle sowie 1893 an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Paul Hoecker. Nach 1896 Mitarbeit an den Wochenzeitschriften „Die Jugend“ und „Simplicissimus“. Mitglied der 1899 gegründeten Künstlervereinigung „Die Scholle“. Nach Aufenthalt in Leipzig, Weimar und Düsseldorf ließ sich Georgi schließlich in Holzhausen am Ammersee nieder; Entstehung einer Künstlerkolonie aus ehemaligen Mitgliedern der „Scholle“. Ab 1908 Professor an der Kunstakademie Karlsruhe, 1912 Beitritt zum Werkbund; 1914 Studienreisen in die Bretagne. Ab 1914 entwarf Georgi 25 Feldpostkarten für Bahlsen.

Alexander Gerbig 1878 Suhl – 1948 ebenda

1894–1900 Malerlehre in Meiningen u. Arbeit als Dekorationsmaler in versch. dt. Städten. 1900–02 Studium an der KGS in Dresden bei A. Rade, R. Mebert u. A. Diethe. 1904–11 Studium an der kgl. KA Dresden bei Zwintscher und G. Kuehl. Ab 1911 Lehrtätigkeit an der KGS Düsseldorf. Eine enge Verb. zur Künstlergruppe Brücke u. eine lebenslange Freundschaft zu Max Pechstein. Mehrfache Reisen und Stipendien in Dtl., Italien, Holland und nach Amerika. 1945 Ehrenvorsitzender d. Sektion Bild. Kunst des Kulturbundes Suhl.

524 Georg Gelbke, Konvolut von sechs Landschaftsdarstellungen. 1914–1931.

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

Aquarelle und vier Federzeichnungen in Tusche. Fünf Arbeiten signiert „G.Gelbke“ bzw. monogrammiert „G.G.“, drei der Federzeichnungen als Postkarten gelaufen (u.a. an M. E. Philipp). Zwei Arbeiten auf Untersatzpapier montiert.

Ein Aquarell verso mit Resten einer alten Montierung. Verschiedene Formate, Bl. max. 19,8 x 26 cm. **180 €**

525 Walter Georgi, Bauer mit Pferdespann. 1918.

Walter Georgi 1871 Leipzig – 1924 Holzhausen am Ammersee

Aquarell über Kohlezeichnung und Deckweiß auf Velin. In Ölpastell monogrammiert „WG“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Prof. Walter Georgi (1918)/ Holzhausen am Ammersee/ Oberbayern“ u. re.

Allseitig an den Rändern Reißzwecklöchlein und eine ausgerissene Ecke u.re. Ränder li. und re. knickspurig. 35 x 47,5 cm. **360 €**

526 Alexander Gerbig, Sitzendes Mädchen im Profil nach links. 1931.

Alexander Gerbig 1878 Suhl – 1948 ebenda

Farbige Pastellkreide auf Malpappe. U.re. signiert „A. Gerbig“ und datiert. Hinter Glas in weißem Plattenrahmen gerahmt.

Farbschicht partiell minimal berieben. Leicht fleckig. 65 x 49,5 cm, Ra. 79 x 6,5 cm. **550 €**

527 Hubertus Giebe, Liegender weiblicher Akt. 1995.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Farblithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Graphit signiert „Giebe“ und datiert u.re.

Papier mit drei Druckstellen in der Darstellung re., die Randbereiche etwas angeschmutzt, die Ecke o.re. mit Knickspuren.
St. 48,5 x 35,5 cm, Bl. 53,4 x 39,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

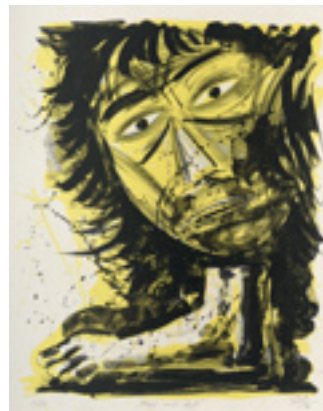


529

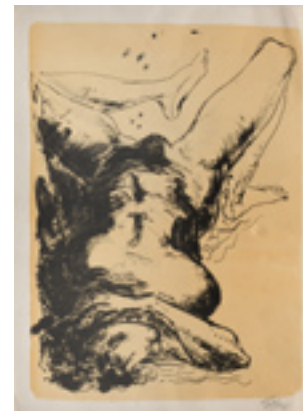
528 Hubertus Giebe „Kopf und Fuß“. 1996.

Farblithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „Giebe“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „5/20“, u.Mi. betitelt.

St. 56 x 46 cm, Bl. 60 x 50 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



528



527

529 Hubertus Giebe, Kopf im Profil nach links. 1995.

Aquarell über Federzeichnung in Tusche auf „Hahnemühle“-Bütten. Signiert „Giebe“ und datiert o.re., o.li. schwer leserlich betitelt. Verso mit einer verworfenen Farblithographie.

53 x 39,5 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

530 Sighard Gille „Fensterbrett“. 1981.

Sighard Gille 1941 Eilenburg – lebt und arbeitet in Leipzig

Aquarell auf Torchon. In Rot monogrammiert „SG“ und datiert Mi.li. Verso u.re. In Blei betitelt und nochmals datiert. Im Passepartout hinter Glas in profilierter, braun lasierter und goldfarbener Leiste gerahmt. Verso auf der Abdeckung eine Etikett anhängend, darauf typographisch Angaben zum Künstler.

Am Blatttrand li. u. eine minimale Fehlstelle im Papier.
35,9 x 47,8 cm, Ra. 53 x 63,8 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hubertus Giebe 1953 Dohna

Ab 1974 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1976–78 Studium bei Bernhard Heisig in Leipzig. 1987–91 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 2001 Berufung an die Universität Dortmund. Lebt u. arbeitet in Dresden.

Sighard Gille

1941 Eilenburg – lebt und arbeitet in Leipzig
1965–70 Studium an der HGB Leipzig bei B. Heisig und W. Mattheuer. 1973–76 Meisterschüler bei B. Heisig in Berlin. 1976–80 erste Lehrtätigkeit an der HGB Leipzig und 1979–82 freischaffend. Seit 1986 erneute Lehrtätigkeit an der HGB im Fachbereich Malerei. 1990 Kalifornienreise und 1992 längerer Aufenthalt in Südafrika. Es folgten weitere Aufenthalte in Südafrika und Reisen nach New York. Arbeiten Gilles finden sich in zahlreichen Museen und internationalen Sammlungen.



530



531



532



(531 verso)

531 Hermann Glöckner „Zwei sich überlagernde in sich geschlossene Pinselzüge“. 1961.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987
Berlin (West)

Tempera auf gefaltetem, montierten Zeitungspapier. In Blei u.li. monogrammiert „HG“ und o.re. ausführlich datiert „250761 I.“. U.li. in Blei von fremder Hand mit der Nachlaß-Nr. „701“ versehen. Verso vollflächig bearbeitet mit magentafarbenem Zeichen über Weiß auf braunem Grund. U.li. geritzt bezeichnet „Kleister + Kleister [?]“.

Ecke o.re. ausgerissen, am Bildrand o.re. Verso mit einem Einriss (3 cm) am Blattrand li., einem weiteren Einriss (1,5 cm) am Blattrand re und wohl vom Schaffensprozess stammenden Papierläsionen sowie kleinen Malschichtfehlstellen Mi.

26,4 x 36,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1600 €

532 Hermann Glöckner „Zwei weiße Kleckse und Verbindungslinie auf schwarzem Papier“. 1979.

Tempera auf schwarzem Tonpapier. Verso in Blei signiert „Glöckner“ u.re, u.li. datiert und bezeichnet „tropa [trockenpapier]“ sowie ausführlich datiert „23.09.79“. Von fremder Hand in Blei mit der Nachlaß-Nummer „2759“ versehen u.li.

Technikbedingt wellig. Die Blattecke u.li. mit leichter Knickspur.

35,2 x 50,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1600 €

533 Hermann Glöckner „Schwarzer Balken, aus Rot abgerückt in Gelb“. Ende 1978.

Tempera über Bleistift auf Zeitungspapier (Sächsische Zeitung vom 30. November 1978). Unsigniert. Verso in Blei u.li. von fremder Hand mit der Nachlaß-Nr. „3277“ versehen.

51,1 x 35,6 cm.

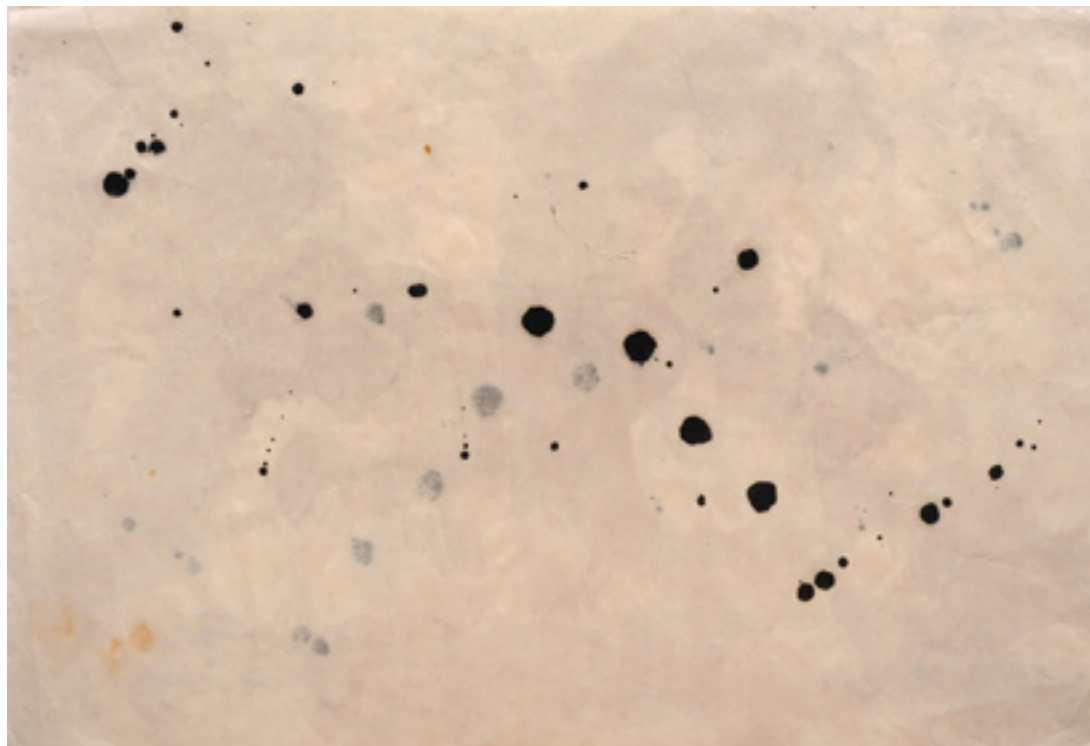
900 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.





534 Hermann Glöckner „Von links oben nach rechts unten sich bewegende Wellenformation in schwarzen Punkten, verso spiegelbildlich wiederholt“. 1958.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Tempera, beidseitig bearbeitet, auf Japan. Verso in Blei signiert „Glöckner“ u.li, u.re. ausführlich datiert „58 10 22/1“ sowie ligiert monogrammiert „HG“. U. Mi. von Prof. Dr. Werner Schmidt mit der Nachlaß-Nr. „770“ versehen. Im Passepartout.

Technikbedingt insgesamt etwas wellig und knickspurig, die Blattecken sowie der Blattrand re. partiell geknickt. O.re. von Künstlerhand ungerade geschnitten.

31 x 45,7 cm, Psp. 47,1 x 62 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €



535 Hermann Glöckner, Vertikale Bahnen in hellem Grund. 1973.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Tempera, Abdruck, auf feinem Velin. Verso in Blei signiert „Glöckner“ u.li., u.re. in Blei bezeichnet „feupa [feuchtes papier] + Weiß“ und ausführlich datiert „210473/1“. Freistehend im Passepartout montiert.

Vergl. dazu:

Güse, Ernst-Gerhard (Hrg.): Hermann Glöckner. Werke 1909-1985. Saarbrücken 1993, S. 94, Abb. 60.

Hermann Glöckner zum 100. Geburtstag. Ausstellungskatalog der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. 1989. S. 43, Kat.-Nr. 403 mit Abb.

Technikbedingt minimal wellig.

36,2 x 49,8 cm, Psp. 52 x 65 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2000 €



536 Hermann Glöckner „Johnsbach. Waldweg nach Dönschten“. 1950.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Deckfarben über Bleistift auf Papier. Verso in Blei signiert „Glöckner“, mit der Künstleradresse versehen und betitelt. Von fremder Hand mit der Nachlaß-Nr. „2628“ in Blei versehen u.re. Im originalen, weiß gestrichenen Passepartout des Künstlers.

Technikbedingt minimal wellig. Mittig eine kleinste Fehlstelle in der Mal-schicht. Verso am oberen Passepartoutrand Reste einer älteren Montierung.

Darst. 41 x 29 cm, Psp. 62 x 47,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1800 €

537 Hermann Glöckner, Blattform in Ocker und Oliv. 1968.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Farbmonotypie (zweifacher Abdruck einer Glasscheibe) auf Japanvelin. Verso in Blei signiert „Glöckner“ u.li. U.re. ausführlich datiert „180868/9“. Weiterhin in Blei mit Notizen von Künstlerhand zur Technik „Temp 1:5 ws/ tropa/ Ig +km hell [?] B“.

Das Blatt wurde wohl auf einer Ausstellung in der Ateliergemeinschaft in Erfurt gezeigt, worauf die Bezeichnung verso am Blattrand o.li. „Erfurt 17.4.-15.5.71“ hinweist.

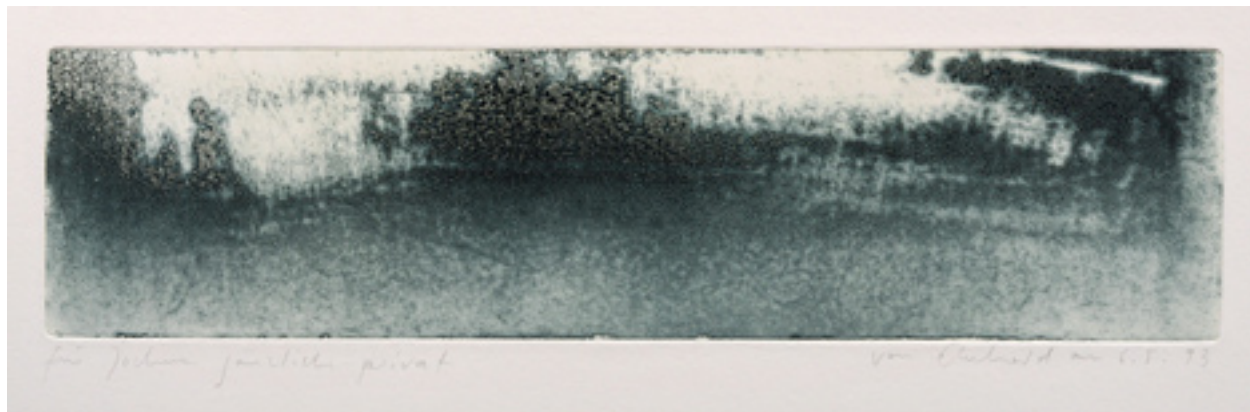
Papier technikbedingt leicht wellig.

50,8 x 36,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

800 €





538



539

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.



540

538 Eberhard Göschel, **Blaue Landschaft**. 1993.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Farbradierung auf Büttlen. In Blei signiert „Eberhard“ sowie datiert u.re. und mit einer Widmung des Künstlers u.li.

Verso leicht atelierspurig.

Pl. 12,5 x 49,6 cm, Bl. 44,5 x 76 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

539 Eberhard Göschel, **Ohne Titel**. 1979.

Farbradierung auf Büttlen. In Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re. Bezeichnet „Druckbeleg“ u.li.

Pl. 31 x 32 cm, Bl. 53,4 x 39 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

540 Eberhard Göschel, **Ohne Titel**. 1979.

Farbradierung auf Büttlen. In Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re. Bezeichnet „Druckbeleg“ u.li.

Pl. 24 x 32 cm, Bl. 53,3 x 39,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



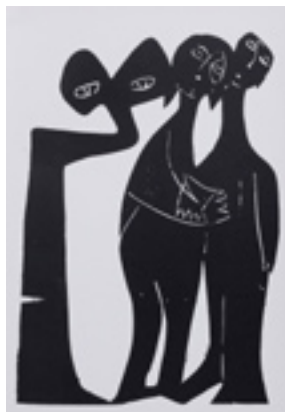
542

541 Peter Graf, Im Schlaf bewacht. Ohne Jahr.

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

Farblithographie auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Graf“, u.li. nummeriert „32/100“, verso ein blauer Editionsstempel.
St. 50 x 36 cm, Bl. 53,3 x 38,4 cm.

120 €



(542)



(542)

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

1956–57 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seit 1957 künstlerische Arbeit im Freundeskreis um Jürgen Böttcher mit P. Herrmann, P. Makolies u. Ralf Winkler (A.R. Penck). 1970–97 Ausstellungen u.a. in Dresden, Chemnitz, Konstanz, Cuxhaven u. Volterra/Italien. Lebt u. arbeitet in Dresden.



541

543

542 HAP Grieshaber „Dürerpreis der Stadt Nürnberg“. 1971.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Holzschritte. Mappe in gebundener Form mit zehn ein- und mehrfarbigen Holzschnitten, zahlreichen Textseiten und Reproduktionen. 82 Seiten. Unsigniert. Erschienen bei der Dr. Cantz'schen Druckerei Stuttgart.
WVZ Fürst 71/16-71/24, 72/88, 72/89.

Deckblatt fehlt, Rücken mit Fehlstellen, Einbandrest mit zahlreichen Randaläsionen.
42 x 29 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

HAP Grieshaber

1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Lehre als Buchdrucker u. Schriftsetzer. Gleichzeitig Studium der Kalligraphie an der Staatl. Buchgewerbeschule Stuttgart. Seit 1932 intensive Auseinandersetzung mit der Holzschnitttechnik, die für ihn früh zum wichtigsten künstlerischen Medium wird. 1933 Mal- u. Ausstellungsverbot. 1955 Berufung an die Akademie in Karlsruhe als Nachfolger E. Heckels u. 1956 an die Akademie der Künste in Berlin. Würdigung durch zahlreiche Preise u. Retrospektiven.

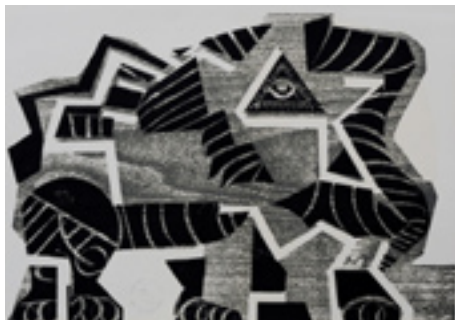


543 HAP Grieshaber „Epitaph für Allende“. 1973.

Farbholzschnitt in Schwarz und Silber auf kräftigem gelblichen Japan. In Blei signiert „Grieshaber“ u.re. Am unteren Blattrand li. nummeriert „304/500“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.
WVZ Fürst 73/66 a (von b).

Die Randbereiche vereinzelt etwas gestauch bzw. knickspurig.
Stk. 56,2 x 38,5 cm, Bl. 66 x 52,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



544



(544)



(544)



(544)



(544) 545



Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

1909–14 Studium bei Richard Müller an der Dresdner Kunstakademie, zusammen mit George Grosz u. Otto Dix. Maler u. Illustrator, der nach Art Alfred Kubins das Groteske, Grausige u. Skurrile in den Mittelpunkt seines Schaffens stellte.

544 HAP Grieshaber, Pablo Neruda „Aufenthalt auf Erden“. 1972.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Farbholzschnitte. Gebundene Ausgabe mit 18 Arbeiten. Lizenzausgabe im Claassen Verlag, Hamburg / Düsseldorf mit freundlicher Genehmigung des Verlags Philipp Reclam jun. Leipzig. Exemplar 139 /150 (von insgesamt 2000), auf der Impressumseite in Blei signiert „Grieshaber“. Mit klarsichtigem Schutzumschlag in originalem Schubser.

Dazu vier doppelseitig bedruckte Bögen mit Probe- bzw. Andruck von einigen der Farbholzschnitte. Jedes Blatt mit Prägestempel „Aus dem Atelier HAP Grieshaber“ versehen.

WVZ Fürst 72/53 -72/70 c (von c), die vier Bögen WVZ Fürst 72/53-72/70 b (von c).

Schuber bestoßen.

Buch 30 x 22 cm,.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €

545 Curt Großpietsch, Fische. Ohne Jahr.

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

Gouache und Bleistift auf dünnem Karton. Monogrammiert „C. Gr.“ u.re.

Blatt leicht gebrauchspurig und verso mit Resten einer älteren Montierung.

20,3 33,9 cm.

120 €



546



(546)



(546)

546 Curt Großpietsch, Groteske Reiter / Kuh / Schlüpfendes Kücken / Bär und Jäger. Ohne Jahr.

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

Federzeichnungen in Tusche. Drei Arbeiten signiert „Curt Großpietsch“ u.re.

Blätter zum Teil stärker angeschmutzt, knickspurig und verso mit Resten einer älteren Montierung.
min. 21 x 29,5 cm, max. 25 x 32,6 cm. **300 €**



547



(547)

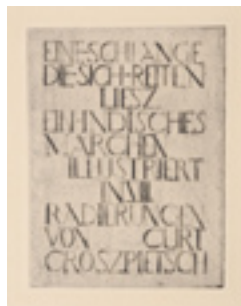


(547)

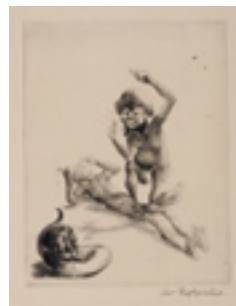
547 Curt Großpietsch „Die Schlange die sich reiten liesz- Ein indisches Märchen“. 1925.

Radierungen. Mappe mit acht Illustrationen und einem Deckblatt. Alle Blätter in Blei signiert „Curt Großpietsch“ u.re. und auf dem jeweiligen Passepartout in Blei vom Künstler mit den Märchentexten bezeichnet. In der originalen Klapp-Mappe.

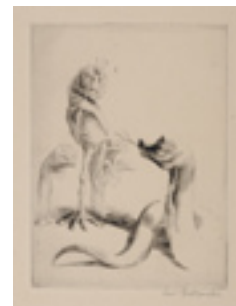
Blätter atelierspurig, Passepartouts an den Rändern leicht gebräunt, stockfleckig. Mappe angeschmutzt und mit deutlichen Randmängeln.
Pl. min. 8,5 x 12,4 cm, max. 15,5 x 12,3 cm, Bl. 24 x 16 cm. **700 €**



(547)



(547)



(547)



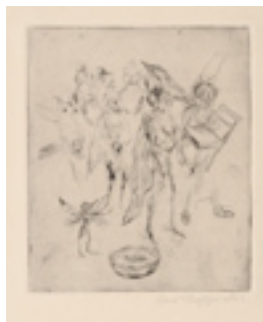
(547)



548



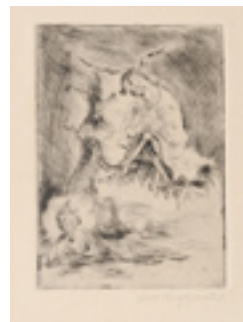
(548)



(548)



(548)



(548)

548 Curt Großpietsch „Illustration zur Käferhochzeit aus des Knaben Wunderhorn“. Ohne Jahr.

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

Radierungen. Mappe mit acht Arbeiten und einem Deckblatt. Alle Blätter in Blei signiert „Curt Großpietsch“ u.re., auf dem jeweiligen Passepartout in Blei vom Künstler mit den Liedtexten bezeichnet. Herausgegeben im Selbstverlag. In der originalen Klapp-Mappe.

Blätter leicht atelierspurig. Mappe angeschmutzt und mit deutlichen Randmängeln.

min. Pl. 11,2 x 8 cm, max. 12 x 10 cm, Bl. 24 x 16 cm.

700 €



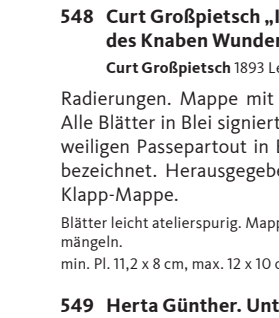
549

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

1951–56 Studium an der HfBK Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit.



(548)



(548)

549 Herta Günther. Unter Bäumen. 1969.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Farbradierung auf kräftigem Velin. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Herta Günther“ und datiert. U.li. nummeriert „4/25“. Allseitig fest im Passepartout randmontiert und hinter Glas in einer einfachen Leiste gerahmt. Nicht im WVZ Schmidt.

Verso mit sehr vereinzelt minimalen Stockflecken.

Pl. 32 x 40,8 cm, Bl. 36 x 46 cm, Ra. 53,5 x 57,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



550 Herta Günther „Im Gartenrestaurant“. 1976.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Farbzinkographie auf Industriebütten. U.re. in Blei signiert „Herta Günther“ und datiert, u.li. nummeriert „68/150“.

WVZ Schmidt 327.

Knickspurig. Blattrand u.li. mit deutlicher Druckspur außerhalb der Darstellung.

St. 40,5 x 33,5 cm, Bl. 54,5 x 46 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



551 Herta Günther „Sofapuppe“. 1969.

Farbradierung. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Herta Günther“. U.re. betitelt und nummeriert „3/ 25“. Im Passepartout hinter Glas in beigefarbener Leiste gerahmt. WVZ Schmidt 130, dort abweichend betitelt.

Lichtrandig, knickspurig und verso mit Resten alter Montierung.

Pl. 27 x 24 cm, Bl. 35 x 43 cm, Ra. 50 x 51,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

552 Herta Günther „Im Atelier“. Ohne Jahr.

Farblithographie auf Bütten. U.re. in Blei signiert „Herta Günther“ sowie betitelt u.li. Nicht mehr im WVZ Schmidt.

Blatt ungerade geschnitten.

St. 15 x 15 cm, Bl. 19,5 x 18,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



551

550

552



553 Herta Günther „Letzter Auftritt“. 1993.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Collage (farbige Papiere) und farbige Pastellkreiden auf roséfarbenem „CANSON“-Papier. In Pastell signiert „Herta Günther“ und datiert o.re. Verso in Blei betitelt u. Mi. Im Passepartout montiert und hinter Glas in profilierter schwarzer und roter Leiste gerahmt.
Lit. Ballarin, Werner (Hrsg.): Herta Günther (Ausstellungskatalog der Städtischen Kunstsammlung Neue Sächsische Galerie Chemnitz), Chemnitz 1999, S. 120 (mit Abb. und abweichender Titelformulierung).

Der untere Blattrand ungerade geschnitten. Verso atelierspurig.

Bl. 50,2 x 47,2 cm, Psp. 64,3 x 60,1 cm, Ra. 69,7 x 65,4 cm.

2800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

554 Herta Günther „Mädchen mit schwarzen Haaren“. 2011.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Mischtechnik auf gelblichem Torchon. In Faserstift signiert „Herta Günther“ sowie datiert o.re. Verso in Blei betitelt. An den Ecken auf Untersatzpapier montiert, im Passepartout und hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Technikbedingt minimal wellig.
Darst. 33 x 29 cm, Ra. 51 x 41 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1700 €





**555 Herta Günther „Mädchen mit gelber Mütze“.
Ohne Jahr.**

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Farbige Pastellkreide und Aquarell auf Aquarellpapier. Signiert „H. Günther“ o.re. Verso in Blei betitelt u.Mi. und nummeriert „86“ u.li. Im Passepartout in einfacher, schwarzer Leiste hinter Glas gerahmt.

33,5 x 32 cm, Ra. 51 x 61 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €

556 Bernd Hahn, Drei Neujahrsgrüße. 1991/1993.

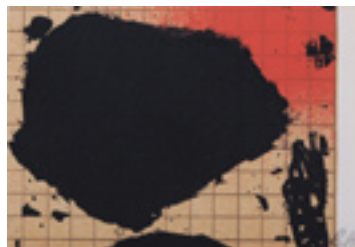
Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

Farblithographien auf festeren Papieren. Jeweils in Blei monogrammiert „B.H.“ bzw. „B. Hahn“, teilweise datiert. Ein Blatt nummeriert „1/30“, zwei verso mit handschriftlicher Widmung des Künstlers.

Partiell knick- und fingerspurig.

Bl. je ca. 10,5 x 14,8 cm.

150 €



556

557 Bernd Hahn, Aufstrebendes Zeichen mit rotem Punkt / D.N. 1985.

Lithographien. Jeweils in Blei u.re. signiert „B. Hahn“ und datiert, u.li. nummeriert „1/11“ bzw. „14/15“.

Unscheinbar knickspurig.

St. 38 x 24 cm, Bl. 41,5 x 33 cm / St. 37 x 47 cm,

Bl. 39 x 50 cm.

150 €



(556)

558 Karl Hahn, Satire. 1921.

Karl Hahn 1892 Bunkersdorf – 1980 Dresden

Bleistiftzeichnung auf feinem Bütten. Unsigniert. Im Karussell datiert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li. Im Passepartout hinter Glas in schwarzer und silberfarbener Leiste gerahmt.

Gebräunt, lichtrandig und knickspurig.

36 x 29,5 cm, Ra. 55,5 x 46,5 cm.

700 €



557

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

1975–79 Studium d. Malerei und Grafik an der HfBK Dresden. 1981 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler d. DDR; seitdem freischaffend in Dresden tätig. Ab 1982 gem. Druckwerkstatt „B 53“ mit J. Wenzel, A.P. Kammerer und A. Küchler. 1994 Stipendium der Villa Massimo in Rom und Mitglied im Deutschen Künstlerbund



558

Karl Hahn 1892 Bunkersdorf – 1980 Dresden

1910–1914 Studium an der Dresdner Kunstakademie. 1919–21 Meisterschüler von Ludwig von Hofmann. 1920 - 1930 zahlreiche Ausstellungen in der Dresdener Kunstgenossenschaft. Freundschaft zu Alphons Grimm, Otto Griebel und Werner Hofmann. 1926 Internationale Kunstausstellung Dresden. 1939 - 1945 Kriegsdienst, anschließend freischaffend. 1953 Ausschuß aus dem Verband bildender Künstler.



562



560



561

Angela Hampel

1956 Räckelwitz –
lebt in Dresden

Lehre und Arbeit als Forst-
facharbeiterin. 1977–82 Stu-
dium an der HFfK Dresden
bei J. Damme und D. Büttner.
Danach freischaffend. Mit-
begründerin der „Dresdner
Sezession 89“.



208 GRAFIK 20./21. JH. | FARBTEIL

559 Karl Hahn, Hafenszene. Ohne Jahr.

Karl Hahn 1892 Bunkersdorf – 1980 Dresden

Aquarell über Blei auf festem Papier, o.re. mit
einem Trockenstempel im Oval „MARQUE DE FA-
BRIQUE A.L.“ sowie „Ad. Cassagne[...]“. Verso u.
re. mit dem Nachlaßstempel „Karl Hahn, Dresden
/ Nachlaß“ versehen. Im Passepartout.

Blatt stärker gebräunt. Randbereiche angeschmutzt. Ecken
recto mit den Resten alter Klebemontierungen. Ecke o.re.
und u.re. mit größerem Abriß.

39,2 x 49 cm, Psp. 49 x 60 cm.

240 €

560 Angela Hampel „Paar in Landschaft“. 1982.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Radierung auf Bütten. U.re. in Blei signiert „Angela
Hampel“ und datiert, betitelt und nummeriert u.li.

Blatt leicht stockfleckig, minimal knickspurig und leicht an-
geschmutzt.

Pl. 48,7 x 59,7 cm, Bl. 64,5 x 79 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

561 Angela Hampel, Zwei weibliche Akte mit Tuch. 1984.

Kugelschreiberzeichnung mit Faser- und Farbstift
auf gelblichem Papier. Verso in Graphit u.re. si-
gniert „Angela Hampel“ und datiert. O.li. von un-
bekannter Hand in Blei bezeichnet.

Blatt leicht lichterandig. Unscheinbarer Einriß o.Mi. (ca. 2
mm).

29,7 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

562 Rolf Händler „Studie zum Bild der War- tenden“. 1982.

Rolf Händler 1938 Halle/Saale – lebt in Berlin

Mischtechnik auf Papier. In Blei signiert „R. Händ-
ler“ sowie datiert u.re. Verso vom Künstler betitelt
und mit einem Stempel versehen.

Blattkanten ungerade, knickspurig und leicht angeschmutzt.

29,5 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €

Rolf Händler 1938 Halle/Saale – lebt in Berlin

1952–55 Lehre als Positiv-Retuscheur, in einer Zeitungsdruckerei tätig. 1956–59 Studium der Gebrauchsgrafik in Magdeburg, da-
nach Arbeit als Werbegrafiker. 1961–66 Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1966–69 freischaffen-
der Maler und Grafiker in Berlin. 1969–72 Meisterschüler an der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin. Anschließend frei-
schaffend tätig.



563

563 Hans Jürgen Hartmann, Kleinstadtgasse. 1987.

Hans Jürgen Hartmann 20. Jh.

Farbige Pastellkreide auf Zeichenpapier. In Blei signiert „HJürgen Hartmann“ und datiert u.re.

Knickspurig.

29,7 x 42,2 cm.

80 €

564 Werner Haselhuhn „Kornfeld am Waldrand“. 1967.

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Aquarell. Signiert u.re „W. Haselhuhn“ und datiert. Verso in Blei betitelt.

Ecken mit Reißzwecklöchlein. Mehrere Einrisse am li. u. re. Bildrand (max.3 cm), ebenda etwas knickschürig.

43,5 x 71,2 cm.

120 €

565 Werner Haselhuhn „Apfelbaum“. 1966.

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Holzschnitt. In Blei signiert „W. Haselhuhn“ sowie datiert u.re., betitelt u.li.

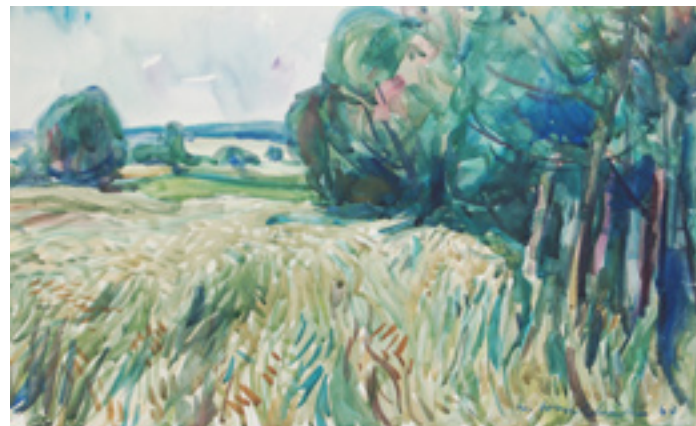
Blatt mit deutlichen Randläsionen, leichten Feuchtigkeitsspuren sowie verso mit Resten einer älteren Montierung.

Stk. 52,5 cm x 66 cm, Bl. 59,5 x 74 cm.

80 €

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Dresdner Maler und Grafiker. 1953 – 1955 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexo-Kunstpreis der Stadt Dresden. Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.



564

565





566 Ernst Hassebrauk, Elbe mit Königstein. Um 1946.

Farbige Pastellkreide auf festem Velin. In Kreide signiert „Hassebrauk“ u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet u.re.

Am Blatttrand u. re. lichtrandig. Verso leicht stockfleckig.
50,1 x 68,5 cm.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- u. Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig.

1900 €



570

567 Ernst Hassebrauk „Dresden II“. Ohne Jahr.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Hassebrauk“ u.re.

WVZ der Schenkungen Charlotte Hassebrauk 304.

Leicht angeschmutzt und knickspurig.

St. 43 x 58 cm, Bl. 53 x 70 cm.

150 €

568 Marie Hechel, Alte Dorfstraße. Um 1910.

Marie Hechel 1870 – 1945 Berlin

Farbige Pastellkreide auf grauem Papier. U.re. in Blei monogrammiert „M.H.“ und schwer leserlich ortsbezeichnet „...row“. Im Passepartout hinter Glas in einfacher weißer Leiste gerahmt.

Ein Einriss am Blatttrand re. (1,5 cm). In den Ecken Reißzwecklöchlein. Deutliche vertikale Knickspur in der re. Blatthälfte. Verso mit Resten älterer Montierung.

24,3 x 37,3 cm, Ra. 41,6 x 53,1 cm.

300 €



569

569 Marie Hechel, Waldstück. Um 1920.

Marie Hechel 1870 – 1945 Berlin

Pastellkreide auf grauem Bütten. Monogrammiert „M.H.“ u.li. Im Passepartout hinter Glas in profilierter, weißer Leiste gerahmt.

40,2 x 27,7 cm, Ra.

180 €

570 Frieder Heinze „Wechsel“. 1995.

Frieder Heinze 1950 Leipzig

Farblithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei u.re. signiert „HEINZE“ und datiert, betitelt u.Mi. u.li. nummeriert „32/100“. In der unteren rechten Ecke Blindprägung einer Edition sowie verso blauer Editionsstempel.

St. 31,5 x 36,5 cm, Bl. 39,3 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



567



568

Frieder Heinze 1950 Leipzig

Nach dem Abitur absolvierte Heinze bis 1969 eine Maurerlehre, bevor er dann an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig studierte. Von 1947–77 war er Meisterschüler bei Prof. W. Tübke u. Prof. B. Heisig. Seit 1977 ist er als freischaffender Künstler in Leipzig tätig.



572



571

Johannes Heisig 1953 Leipzig

Studium, später Professur und von 1989–91 Rektor der HfBK Dresden; 1989 Portrait-Reihe Willy Brandt; seit 1980 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Neben seiner Malerei ist er bekannt für exzellente, vom Stein gedruckte, Lithografien.



573



574

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Beschäftigte sich in den 1920er Jahren intensiv mit der Fotografie. 1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirks Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler und Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.

571 Johannes Heisig, zu Bertolt Brecht „Vom ertrunkenen Mädchen“. 1981.

Johannes Heisig 1953 Leipzig

Lithographie. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Joh.Heisig“, datiert und betitelt.

Blatt unscheinbar stockfleckig.
St. 26,9 x 34,4 cm, Bl. 39,4 x 53 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €

572 Albert Hennig, Winterlandschaft. 1976.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Aquarell über Faserstift. U.li. signiert „A Hennig“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert.

11,2 x 17,2 cm.

400 €

573 Albert Hennig, Figurine auf Blau/Figurine auf Orange. 1962/1998.

Farbholzschnitte auf „Hahnenmühle“-Bütten. Jeweils in Schwarz unterhalb der Darstellung re. signiert „A Hennig“, u.li. nummeriert „II 32/100“ und datiert. Verso je mit Editionsblindprägung und Editionsstempel.

Stk. je 27 x 21 cm, Bl. je 54 x 40 cm.

150 €

574 Albert Hennig, Ohne Titel. 1986.

Farbige Pastellkreide und Aquarell über Holzschnitt auf Velin. Verso von Künstlerhand beschrieben und in Kugelschreiber signiert „Albert Hennig“ u.re. Weiterhin auf der Innenseite der Karte mit einer kleinen Scherenschnittarbeit des Künstlers versehen. Im Passepartout.

Minimal angeschmutzt.
10,2 x 14,9 cm, Psp. 19,2 x 28 cm.

180 €



576

575 Albert Hennig, Kleine Stadt im Abendrot. 1972.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Aquarell und Faserstift. Signiert u.li. „A Hennig“ und datiert.

Verso Reste einer älteren Montierung.

10,4 x 15 cm.

420 €

576 Albert Hennig, Kleines Dorf im Morgenrot. 1980.

Aquarell über Faserstift. Signiert u.li. „A Hennig“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert.

16,2 x 19,4 cm.

400 €

577 Albert Hennig, Winter vor der Stadt. Um 1980.

Aquarell. . Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen.

Verso unscheinbare Reste einer ehemaligen Montierung.

13,5 x 17,4 cm.

420 €



575

577





580

Jost Heyder 1954 Gera – lebt und arbeitet in Erfurt

1975–80 Studium der Malerei und Grafik an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Prof. Arno Rink und Prof. Bernhard Heisig. Seit 1980 freischaffend. 1982–84 Meisterschüler an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Prof. Gerhard Kettner sowie 1989–91 Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin bei Prof. Wieland Förster. 2009 Bildnis Christine Lieberknecht, 2010 Porträt Dr. Theodor Heuss im Auftrag des Bundespräsidialamtes zu Berlin. 2011 wird das Gemälde „Der Dom zu Erfurt“ als Geschenk des Landes Thüringen an Papst Benedikt XVI. überreicht. Studienreisen nach Kuba, Armenien, Georgien, Bulgarien, Italien, Frankreich, Namibia, Südafrika und Tunesien. Seit 2011 Lehrauftrag an der FH Erfurt.



578

578 Peter Herrmann, Entwurf für ein Ausstellungsplakat. 1976.

Peter Herrmann 1937 Gröschönau – lebt in Berlin

Deckfarben über Blei auf Papier. Unsigniert.

Blatt deutlich knickspurig und angeschmutzt sowie mit fünf kleinen Reißzwecklöchlein in den Ecken und o.Mi.

42 x 29,4 cm.

150 €



579

579 Alfred Hesse „Gehöft im Erzgebirge“. Ohne Jahr.

Alfred Hesse 1904 Schmiedeberg – 1988 Dresden

Aquarell auf Torchon. U.li. ligiert monogrammiert „AH“. Verso in Blei signiert „Alfred Hesse“ o.re. und betitelt o.li. U.re. mit Künstlerstempel versehen. Hinter Glas in profilierter, brauner Leiste gerahmt.

70,4 x 50,8 cm, Ra.76,3 x 56,8 cm.

160 €

580 Jost Heyder „Kasperle“. 2001.

Jost Heyder 1954 Gera – lebt und arbeitet in Erfurt

Aquarell auf Büttlen. In Tusche sign. „Jost H.“ sowie dat. u.li., betitelt u.Mi.

Blatt technikbedingt leicht gewellt.

76 x 56,5 cm.

480 €

Peter Herrmann

1937 Gröschönau – lebt in Berlin

Lehre und Tätigkeit als Chemigraph. 1954 Teilnahme am Malkurs von Jürgen Böttcher. 1977 Gründung der Obergrabenpresse zusammen mit E. Göschel u. R. Winkler. 1984 Ausreise nach Hamburg.

Alfred Hesse

1904 Schmiedeberg – 1988 Dresden

1924–28 Schüler der Kunstgewerbeschule Dresden. 1957–71 Dozent an der HfBK Dresden, 1965–70 Professur für Wandmalerei an der HfBK Dresden.

581 Erhard Hippold, Stilleben mit Früchten. 1961.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Farblithographie. In Blei signiert "Hippold" und datiert u.re., u.li. nummeriert "1/20". Verso o.re. in Rot von unbekannter Hand bezeichnet "EH/8b". Hinter Glas in goldfarbenem Wechselrahmen gerahmt.

Unfachmännische Montierung.

St. 41,5 x 56 cm, Bl. 50,5 x 68 cm, Ra. 63,5 x 94,5 cm.

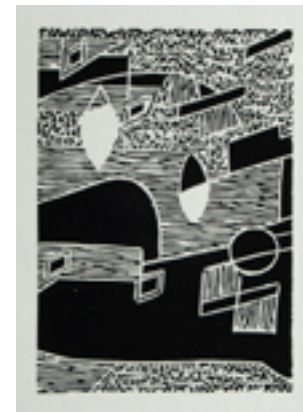
120 €



582



(582)



(582)

582 Hannah Höch „.... fange die blauen Bälle meines Daseins“. 1994.

Hannah Höch 1889 Gotha – 1978 Berlin

Verschiedene Techniken. Künstlerbuch mit einer originalen Federzeichnung in Tusche, diese monogrammiert „H.H.“, verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Drei eingebundene originale Linolschnitte „Der eingebaute Mensch“ 1964, „Großer Punkt“ 1965, „Torso“ 1965, verso ebenfalls jeweils mit dem Nachlaßstempel versehen. Texte von Hans Marquardt und Heinz Ohff, sowie einem Interview mit H. Höch und eigene Notate und Aufzeichnungen. Exemplar 28 von 175. Hrsg. Elmar Faber und Hans Marquardt. Erschienen im Verlag der Sisyphos-Presse. Im originalen Pappschuber.

Insgesamt sehr guter Zustand. Schuber an den Ecken etwas bestoßen.

Zeichnung 16,5 x 8 cm, Pl. ca. 10 x 14 cm, Mappe 37 x 26,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

583 Michael Hofmann „Dresdner Hofkirche (Dresdenfolge)“. 1990.

Michael Hofmann 1944 Chemnitz – lebt in Radebeul

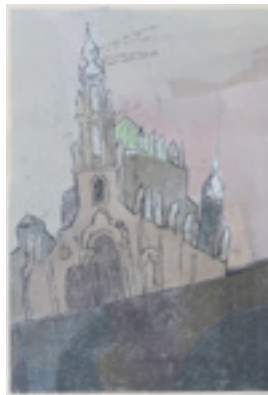
Farbholzschnitt. In Blei u.re. signiert „Michael Hofmann“ und datiert, betitelt u.li., u.mi. bezeichnet und nummeriert „Farbholzschnitt / Handabzug 7/15“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Leicht lichtrandig.

Stk. 69,5 x 46 cm, Bl. 72,5 x 51 cm, Ra. 93,5 x 69 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



583



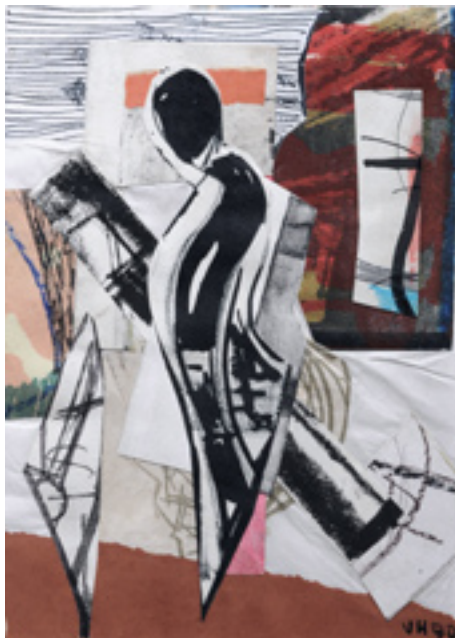
581

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbrachte. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithografien.



584



585



586

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit 1972 arbeitet er als freischaffender Künstler. 1994 erhielt er ein Stipendium, welches ihn in die USA führte.

584 Veit Hofmann, Architektonische Komposition. 1993.

Collage und Wasserfarben auf fasrigem Bütten. In Blei ligiert monogrammiert „VH“ und datiert u.li.

Technikbedingt etwas wellig und vereinzelt mit Trockenfalten. Die Blattränder zum Teil etwas ungerade.

19,8 x 15,6 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

585 Veit Hofmann, Figur im Raum. 1990.

Collage, Tusche und Fettkreide. U.re. in Tusche monogrammiert „VH“ und datiert. Verso vom Künstler in Blei mit einer Widmung versehen und nochmals signiert „Veit Hofmann“. Hinter Glas in schwarzer Leiste gerahmt.

Technikbedingt wellig und knickspurig, die Blattkanten ungerade.

28,5 x 20,2 cm, Ra. 41 x 32 cm.

350 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

586 Veit Hofmann, Gelbes Leuchten unter schwarzem Balken. 1992.

Mischtechnik und Collage auf Japan. In Graphit u.re. ligiert monogrammiert „VH“. Hinter Glas in schwarzer schmaler Holzleiste festmontiert gerahmt.

54,5 x 72,5 cm, Ra. 73 x 85 cm.

700 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

587 Peter Hoppe „Zum Paris-Urteil“. 1987.

Peter Hoppe 1938 Chemnitz-Hilbersdorf – 2010 Berlin

Farblithographie auf Bütten. Unter dem Stein in Blei signiert „Hoppe“ und datiert u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „10/10“ u.li.

Blatt leicht atelierspurig und mit zwei Reißzwecklöchlein.

St. 32,3 x 42,5 cm, Bl. 39,5 x 51,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



588 Karl Hubbuch, Portrait einer sitzenden, jungen Frau. Ohne Jahr.

Karl Hubbuch 1891 Karlsruhe – 1979 ebenda

Graphitzzeichnung. U.re. monogrammiert „K.H.“. In schwarzem Passepartout hinter Glas in profilierter Leiste gerahmt.

Blatt insgesamt finger- und knickspurig. An den Ecken deutliche Knicke, partiell Abrieb. Kleiner Durchbruch o.Mi., verso hinterlegt.

59,5 x 42 cm, Ra. 75 x 57 cm.

480 €

587



589 Young-Sung Hwang „Rätsel, Gesichter, Chiffren“. 2005.

Young-Sung Hwang 1941 Gwangju (Süd Korea)

Farboffsetdruck auf Karton. Im Medium u.re. signiert „Hwang-YS“ und datiert. In Blei nochmals signiert „HWANG, YS.“ u.re. und nummeriert „28/150“ u.li. Verso ein Etikett mit der Biographie des Künstlers und dem Stempel in Blau „EDITION artotel“.

Die Blattecken leicht gestaucht.

Bl. 61 x 72 cm.

60 €

589



588

Karl Hubbuch 1891 Karlsruhe – 1979 ebenda

Hubbuch, der seine Ausbildung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe, der Schule des Museums der angewandten Künste und der preußischen Akademie der freien Künste in Berlin erhielt, war ein Schüler von Emil Orlik. Ab 1925 wirkte er als Professor und seine Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt. Von 1935 bis 1945 war es ihm untersagt als Künstler zu arbeiten.



595



596

Many Jost

1897 bei Warschau – 1992 Dresden

1910 Übersiedlung nach Meißen. Sie studierte Kunstgeschichte an der Universität in Bonn und Grafik, Malerei und Kunsthandwerk an der Kunstgewerbeschule in Dresden.



597

595 Robert Indiana „Anne“. 1977.

Robert Indiana 1928 New Castle, Indiana – lebt und arbeitet auf Vinalhaven/Maine

Farbserigraphie. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Knickspurig. Am Blattrand li. angeschnitten.

Med. 45,3 x 35,4 cm, Bl. 59,6 x 49,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

596 Robert Indiana, Gertrude Stein. 1977.

Farbserigraphie auf kräftigem, strukturierten „ARCHES“-Bütten. Unsigniert. In Blei von fremder Hand bezeichnet „INDIANA“ u. re. sowie „AP“ u.li. Am unteren rechten Blattrand in Blei von fremder Hand nummeriert.

Die Randbereiche und Ecken etwas knickspurig sowie sehr unscheinbar gegilbt. Verso zwei gelbliche Flüssigkeitsflecken am linken Rand.

Med. 45,7 x 35,5 cm, Bl. 60 x 49,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Robert Indiana

1928 New Castle, Indiana – lebt und arbeitet auf Vinalhaven/Maine

Amerikanischer Hauptvertreter der Pop-Art der vor allem durch sein Kunstwerk „LOVE“ bekannt wurde, das die vier Lettern in einer rechteckigen Form darstellt. Nach einer Zeit beim Militär studierte er an am Chicagoer Art Institute, in Maine und in Edinburgh. Buchstaben und Zahlen sind seit Jahrzehnten die prägenden Elemente seiner Kunst, die er in sämtlichen Medien umsetzt.



598

597 Eugen John, Fachwerkhof im Frühjahr. Ohne Jahr.

Eugen John 1863 Berlin – 1920 ebenda

Aquarell über Blei. U.li. signiert „Eugen John.“ Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht lichtgeilbt. Verso leicht atelierspurig, unter den Klebmontierungen Zeitungspapierreste.

26 x 34,5 cm, Ra. 41,5 x 51,5 cm.

240 €

598 Eugen John, Weide am Dorfbach. Ohne Jahr.

Aquarell auf strukturiertem Papier. U.li. signiert „Eugen John.“ Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht gebräunt und unscheinbar stockfleckig. Verso atelierspurig und mit einem größeren braunen Fleck. Unter den Klebmontierungen Zeitungspapierreste. Leiste mit kleiner Fehlstelle.

26,5 x 37,5 cm, Ra. 41,5 x 51,5 cm.

240 €

Fritz Junghans 1909 Dresden-Loschwitz – 1975 Burghausen

1929–33 studierte J. an der Dresdner Kunstakademie, wo er u.a. Schüler von Otto Dix war. Später in Freital ansässig. Wohl 1945 Übersiedlung nach Bayern, wo er in den folgenden Jahren eine Lehrtätigkeit in Altötting innehatte.



599

599 Many Jost „Siebengebirge a. Rhein“. 1926.

Many Jost 1897 bei Warschau – 1992 Dresden

Aquarell auf Aquarellpapier. In Tusche signiert „M. Jost“ und ausführlich datiert u.re. Betitelt u.li. Im Passepartout hinter Glas in einfacher schwarzer Leiste gerahmt.

Lichtrandig. Passepartout gebräunt.

Darst. 22,4 x 29,2 cm, Ra. 40,1 x 52,5 cm.

120 €

600 Many Jost „Bad Lobenstein“(?). 1983.

Aquarell auf Torchon. U.re. ligiert monogrammiert „MJ“ und datiert. Auf Untersatzkarton montiert. Auf der ersten Abdeckung in Tinte signiert „M. Jost“ und betitelt (?). Auf der zweiten Abdeckung mit Künstlerstempel versehen o.re. Hinter Glas in einfacher, grünlich gefaßter Leiste gerahmt.

An den Bildrändern Reißzwecklöchlein.

47,5 x 36,8 cm, Ra. 69,6 x 55 cm.

601 Fritz Junghans, Schlafender weiblicher Akt. 1935.

Fritz Junghans 1909 Dresden-Loschwitz – 1975 Burghausen

Farbige Kreiden über Graphitzzeichnung auf Velin. Signiert „Fritz Junghans“, datiert sowie undeutlich bezeichnet u.re.

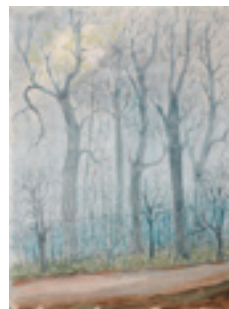
Die Blattkanten teilweise mit kleineren Einrissen und Knickspuren. Verso mit Resten einer alten Montierung sowie vereinzelten Stockfleckchen.

22 x 44,8 cm.

240 €



601



600



602

602 Anatoli Kaplan „Morgengebet (und Schulvorbereitung)“. 1979.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Radierung in Schwarzbraun mit Tonplatte. In der Platte u.li. ligiert monogrammiert „AK“ sowie datiert, in Blei u.re. signiert „A Kaplan“, u.li. betitelt. WVZ Mayer/Strodt XV 137.

Ein spätes Blatt aus der zwischen 1973 und 1980 entstandenen umfassenden Folge „Erinnerungen an Rogatschow“, jedoch kein Bestandteil der 1976 erschienenen gleichnamigen Mappe vom Verlag der Kunst.

Blatt an den Rändern unscheinbar lichtrandig und leicht stockfleckig. Verso dezent angeschmutzt.

Pl. 16 x 24 cm, Bl. 34,8 x 44,8 cm.

100 €



603



604



606

Anatoli Kaplan
1902 Rahatschau –
1980 Leningrad

Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithografien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.



605

603 Anatoli Kaplan „Liebesleid“. 1963–1967.

Lithographie. In Blei u.re. signiert „A Kaplan“ und datiert, kyrillisch betitelt u.li. Blatt 25 der Illustrationsfolge „Stempenu“ zu einem Roman von Scholem Alejchem, in einer Auswahl von 30 Blatt als Kassette 1967 im Verlag der Kunst Dresden erschienen. WVZ Mayer/Strodt IX 25, mit leicht abweichendem Blattmaß.

Blatt leicht staubrandig, an den Ecken und Rändern etwas knickspurig.
O.re. Quetschfalten aus dem Entstehungsprozeß.

St. 57,8 x 41,6 cm, Bl. 47 x 62 cm.

150 €

604 Anatoli Kaplan „Die Eltern (und Moische Mendl)“. 1966 bzw. 1963–1967.

Lithographie. In Blei u.re. signiert „A Kaplan“ und datiert „66“, kyrillisch betitelt u.li. Blatt 6 der Illustrationsfolge „Stempenu“ zu einem Roman von Scholem Alejchem, in einer Auswahl von 30 Blatt als Kassette 1967 im Verlag der Kunst Dresden erschienen. WVZ Mayer/Strodt IX 6, mit leicht abweichendem Blattmaß.

Blatt leicht staubrandig, an den Blattkanten vereinzelt minimale Läsionen.

St. 57,5 x 40,5 cm, Bl. 47 x 62 cm.

150 €

605 Anatoli Kaplan „Ein Winterabend“ (?). 1967.

Lithographie. In Blei u.li. signiert „A Kaplan“ und datiert. Aus der umfassenden, für eine Buchausgabe konzipierten Folge zu den Erzählungen von Izchok Lejb Perez. Wohl WVZ Mayer/Strodt 45.

Kleine Anschmutzung u.Mi.

St. ca. 6,8 x 10,5 cm, Bl. 13,5 x 19,3 cm.

100 €

606 Anatoli Kaplan „Der Ochse und der Mensch“. 1957–1970.

Farblithographie in Violett, Blau und Gold. In Blei u.re. signiert „A. Kaplan“, u.li. nummeriert „29“ sowie kyrillisch bezeichnet „Achte Episode“. Achte Episode aus der Mappe „Das Zicklein. Ein jüdisches Volksmärchen“.

WVZ Mayer/Strodt VI 45 (mit abweichenden Farbangaben).

Blatt leicht finger- und knickspurig.

St. 48,8 x 36,2 cm, Bl. 62 x 47,1 cm.

190 €



607 Anatoli Kaplan „Tewje der Milchmann (I)“. 1961.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

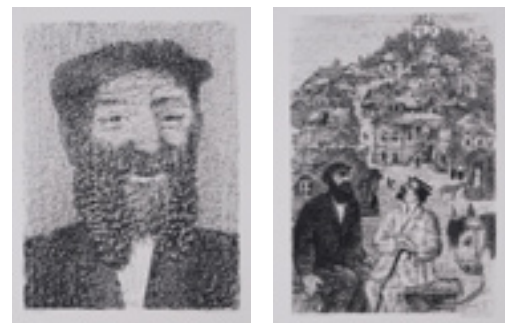
Lithographien auf füllig weichem Papier. Mappe mit 23 von 25 Szenen zum Episodenroman „Tewje, der Milchmann“ von Scholem Alejchem sowie dazugehörigem Titelblatt, Inhalt, Textblatt mit Beitrag von Ilya Ehrenburg in Russisch und Englisch und Impressumsbogen. Jedes der Illustrationsblätter in Blei signiert „A Kaplan“ sowie betitelt und mit der Blattnummer innerhalb der Folge versehen. Erste Auflage, Autorenexemplar einer Gesamtauflage von 125. In der originalen Leinenklappmappe mit Titelsiebdruck „AK I“.

WVZ Mayer/Strodt V 1-28 (ohne 5 und 23).

Blätter unterschiedlich stark lichtrandig bzw. leicht gegilbt. Mappe angeschmutzt und stellenweise etwas fleckig, die Kladden mit Gebrauchsspuren. Blatt 5 („Bildnis Tewje“) und 23 („Anatewka. Das Städtchen“) fehlen.

Bl. je 62 x 47 cm, Mappe 63 x 48,5 cm.

950 €





608



610



609

**608 Anatoli Kaplan „Die Braut“.
1963–1967.**

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Lithographie. In Blei u.re. signiert „A Kaplan“ und datiert, kyrillisch betitelt u.li. Blatt acht der Illustrationsfolge „Stempenju“ zum gleichnamigen Roman von Scholem Alejchem von 1888, in einer Auswahl von 30 Blatt als Kassette 1967 im Verlag der Kunst Dresden erschienen. Im Passepartout hinter Glas in grünem Nielsen-Wechselrahmen gerahmt. WVZ Mayer/Strodt IX 8, mit leicht abweichendem Blattmaß.

Leicht lichterandig und minimal fingerspurig.

St. 40,6 x 57,8 cm, Bl. 47 x 62 cm, Ra. 66 x 85 cm. **150 €**

**609 Anatoli Kaplan „Das Städtchen (Sonnenaufgang)“.
1963–1967.**

Lithographien. In Blei u.re. signiert „A Kaplan“ und datiert, kyrillisch betitelt u.li. Blatt zwei der Illustrationsfolge „Stempenju“ zu

einem Roman von Scholem Alejchem, in einer Auswahl von 30 Blatt als Kassette 1967 im Verlag der Kunst Dresden erschienen. Im Passepartout hinter Glas in grünem Nielsen-Wechselrahmen gerahmt. WVZ Mayer/Strodt IX 2, mit leicht abweichendem Blattmaß.

Leicht lichterandig.

St. 40,6 x 57,3 cm, Bl. 47 x 62 cm, Ra. 66 x 85 cm.

150 €

**610 Rudolf Kargl „Wasserburg am Bodensee“.
Wohl um 1920.**

Rudolf Kargl 1878 Wien – 1942 Mödling bei Wien

Aquarell über Blei. U.li. signiert „R. Kargl“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Leiste gerahmt.

Blatt leicht lichterandig und gegilbt. Farben durch Lichteinwirkung leicht verblaßt.

21,5 x 29,5 cm, Ra. 35,5 x 42 cm.

120 €



**611 Fritz Keller, Drei Figuren im Raum.
Ohne Jahr.**

Aquarell und Deckfarbe auf Industriebütten.
Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel
versehen und nummeriert „F315“ und „658“
u.li.

Umlaufend minimale Randläsionen. Blatt knickspurig
und minimal wellig.

75,5 x 99,7 cm.

1100 €

Fritz Keller 1915 Rothenbach/ Glauchau – 1994 Bad Berka

1930–33 Lithographielehre an der Glauchauer Kunstanstalt bei Oskar Werler,
1934/35 Besuch der Kunstgewerblichen Fachschule Zwickau, 1935–38 und 1941–
43 Studium an der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchge-
werbe Leipzig. Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1948–51 sowie ab 1976 frei-
schaffender Künstler in Glauchau.



612



(613)



613

Eckhard Kempin 1941 Neu-Schönwalde – lebt in Radebeul

Ab 1968 Studium an der HfBK Dresden, bei Kettner, Mroczinski u. Kunze. 1970/71 Pädagogische Zusatzausbildung. 1973 Diplom in Malerei u. Grafik. Seit 1973 freischaffend tätig.

612 Eckhard Kempin „Licht und Dunkel 3“. 1984.

Farbmonotypie. In Blei signiert „Eckhard Kempin“ sowie datiert u.re., betitelt u.li. Hinter Glas gerahmt.

Mit einem kleinen Einriss (2 cm) sowie verso mit Resten einer älteren Montierung.

58 x 42 cm, Ra. 80 x 63 cm.

60 €

613 Eckhard Kempin „Konturen“ / „Komposition 4“. 1985.

Farbmonotypien. Jeweils in Blei signiert „E. Kempin“, datiert sowie zusätzlich monogrammiert u.re.

Verso mit Resten einer älteren Montierung. Ein Exemplar mit kleinem Einriss (1 cm) und zwei kleinen Reißzwecklöchlein.

36 x 26 cm / 19 x 27 cm.

100 €

614 Ernst Ludwig Kirchner
„Kettenschlepper“. 1905.

Holzschnitt auf weichem, kräftigen Bütten.
Unsigniert.
WVZ Dube 65.

Provenienz: Sächsischer Privatbesitz; vormals wohl Privatsammlung Richard Wolf (1963-1986 Museumsdirektor der Kunstsammlungen Zwickau); davor Sammlung Fritz Bley.

Blatt leicht gebräunt und im unteren Bereich leicht stockfleckig, insgesamt angestaubt und altersspurig. Die Blattränder fingerspurig mit kleineren Läsionen.

Stk. 9,5 x 13 cm, Bl. 17,3 x 30 cm.

4000 €



Ernst Ludwig Kirchner 1880 Aschaffenburg – 1938 Frauenkirche–Wildboden

Ab 1901 studierte er Architektur an der TH in Dresden und besuchte gleichzeitig eine private Kunstschule. Nach einem kurzen Studienaufenthalt an der TH München kehrte er 1904 nach Dresden zurück und gründete mit den Architekturstudenten E. Heckel, F. Bleyl u. K. Schmidt-Rottluff 1905 die Künstlervereinigung „Die Brücke“. 1911 siedelten die Brücke-Künstler nach Berlin, wo sich die Gruppe 1913 auflöste. 1915/16 Kriegsfreiwilliger, körperlicher u. seelischer Zusammenbruch. 1917 Übersiedlung nach Davos. Die Nationalsozialisten diffamieren Kirchner als „entartet“. 1938 beging Kirchner Selbstmord.



615 Ernst Ludwig Kirchner „Die Vereinigung“. 1905.

Ernst Ludwig Kirchner 1880 Aschaffenburg – 1938 Frauenkirche–
Wildboden

Holzschnitt auf weichem, kräftigen Büttlen. Unsigniert. Blatt 5
der Folge „Zwei Menschen“.

WVZ Dube 44.

Im Gründungsjahr der Künstlergemeinschaft „Brücke“ entstanden, nimmt die Holzschnittfolge „Zwei Menschen“ eine singuläre Stellung im Oeuvre Ernst Ludwig Kirchners ein. Der neunblättrige Zyklus zu Richard Dehmels 1903 erschienenem, gleichnamigen Roman in Romanzen kann durchaus als initiale Arbeit in der werkbestimmenden thematischen Auseinandersetzung mit dem wechselvollen Zusammenspiel von Körper und Seele in der zwischenmenschlichen Beziehung zwischen Mann und Frau gesehen werden. Die rhapsodische Gedankenwelt Dehmels, in der die Spielarten der Liebe und des Zusammenlebens in poetischen Visionen aufscheinen, setzt Kirchner in einer noch stark dem ornamentalen Linienspiel des Jugendstils verhafteten Formensprache frei interpretierend um. Die Szenen scheinen einer Traumwelt entrissen, die unbewußt in einem jeden Wesen lebt - die Präsenz des verdrängten oder überdeckten Unterbewußtseins wird im Ornament verbildlicht. Stilistisch deutet hier noch wenig auf den späteren, eigenständigen „Brücke“-Kirchner, ist in den Blättern dieser Folge doch vordergründig das Einwirken der Grafik Vallottons, Klingers und Hodlers ablesbar. Allein im Graphischen Kabinett des Frankfurter Städel Museums findet sich eine komplette Folge dieses Zyklus' aus sieben Illustrationen, Titelblatt und Schlußvignette. Vereinzelt sind Einzelblätter in Sammlungen nachweisbar, die im WVZ Dube angegebene höchste nachweisbare Auflagenzahl von neun Exemplaren zeugt von der Seltenheit dieser Blätter und läßt die Offerte dieser Auktion zur absoluten Sammlerrarität werden.

„Steig auf, steig auf mit deinen Leidenschaften,
tu ab die lauliche Klagseligkeit;
lach oder weine, hab Lust, hab Leid,
und dann recke dich, bleib nicht haften!
Um den Drehpunkt des Lebens kreisen
Wonne und Schmerz mit gleichem Segen;
sieh, mit unaufhaltsamer Sehnsucht weisen
die Menschen einander Gott entgegen!
Stolpert auch Jeder über Leichen,
schaudre nicht davor zurück!
denn es gilt, oh Mensch, ein Glück
ohne gleichen zu erreichen.“

Dehmel, Richard: Zwei Menschen. Roman in Romanzen. Berlin 1908, Erster Umkreis. Eingang.

Provenienz: Sächsischer Privatbesitz; vormals wohl Privatsammlung Richard Wolf (1963-1986 Museumsdirektor der Kunstsammlungen Zwickau); davor Sammlung Fritz Bley.

Blatt gebräunt und insgesamt altersspurig. Partiiell stockfleckig, an der Unterkante mit Spuren eines ehemaligen Feuchteschadens. Kanten umlaufend knickspurig, Ecke o.li. stärker.

Stk. 20 x 20 cm, Bl. 34 x 29 cm.

3500 €

616 Ernst Ludwig Kirchner „Versuchung“. 1905.

Ernst Ludwig Kirchner 1880 Aschaffenburg – 1938 Frauenkirche – Wildboden

Holzchnitt auf weichem, kräftigen Bütten. Unsigniert. Blatt 7 aus der Folge „Zwei Menschen“.

WVZ Dube 46.

Provenienz: Sächsischer Privatbesitz; vormals wohl Privatsammlung Richard Wolf (1963-1986 Museumsdirektor der Kunstsammlungen Zwickau); davor Sammlung Fritz Bley.

Blatt insgesamt altersspurig und gebräunt. Partiiell leicht stockfleckig. Die Blattränder etwas knickspurig und vereinzelt mit kleineren Läsionen. Eckabrieb o.li. Horizontale Trockenfalte am unteren Blattrand.

Stk. 20 x 20 cm, Bl. 34,5 x 29,3 cm.

3500 €





617 Ernst Ludwig Kirchner „Trennung“. 1905.

Ernst Ludwig Kirchner 1880 Aschaffenburg – 1938 Frauenkirche–
Wildboden

Holzchnitt auf weichem, kräftigen Bütten. Unsigniert. Blatt 8
der Folge „Zwei Menschen“.

WVZ Dube 47.

Provenienz: Sächsischer Privatbesitz; vormals wohl Privatsamm-
lung Richard Wolf (1963-1986 Museumsdirektor der Kunstsamm-
lungen Zwickau); davor Sammlung Fritz Bley.

Blatt gebräunt, insgesamt alters- und fingerspurig. Partiiell leicht stockfleckig.
An der unteren Blattkante mit gelblichen Spuren eines ehemaligen Feuchte-
schadens. Der obere Blattbereich mit schräg verlaufenden Knickspuren.

Stk. 20 x 19,7 cm, Bl. 34,5 x 29,2 cm.

3000 €

**618 Jean Kirsten Dresdner
Stadtszene. 1990.**

Gouache über Blei. Verso in Blei signiert „Kirsten“ u.re. und datiert sowie bezeichnet.

Obere Blattkante mit leichten Anschmutzungen. Weiße Farbverklebung in Bildmitte (D. ca. 7 mm).

42 x 51,2 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**619 Jean Kirsten, Blick auf die
Dreikönigskirche, Dresden.
1990.**

Gouache über Blei. Verso sign. u.re. „Kirsten“, datiert sowie bezeichnet.

Dunkle Verklebung Mi.re.

42 x 51,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**620 Jean Kirsten, Dresden –
Ruine der Frauenkirche.
1988.**

Gouache über Blei. Verso in Blei sign. u.re. „Kirsten“ u. datiert sowie bezeichnet.

Verso mit Resten einer älteren Montierung.

42 x 51,2 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**621 Jean Kirsten, Dresden –
Blick vom Theaterplatz mit
dem König-Johann-Denk-
mal auf die Katholische Hof-
kirche. 1990.**

Gouache. Verso in Blei signiert „Kirsten“ und datiert sowie bezeichnet.

Unscheinbare diagonale Knickspur (ca. 28 cm) o.re. In der rechten Bildhälfte leichte Verklebungen.

42 x 51,2 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



618



619



620



621

Jean Kirsten 1966 Dresden

1990–95 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günter Horlbeck, 1994 erhielt er den Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, 1995–97 absolvierte

er ein Meisterschülerstudium an der HfBK in Dresden bei Günther Hornig, seit 1997 ist er freischaffend in Dresden tätig, 1998–2004 war er künstlerischer Assistent an der HfBK in Dresden, anschließend widmete er sich dem Aufbau einer Siebdruckwerkstatt in Dresden-Zschieren.



623

622



624

622 Walther Klemm „Junge Hunde“. 1907.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Farbholzschnitt auf Karton. Im Stock ligiert monogrammiert „WK“ und datiert u.li. Typografisch betitelt u.li., bezeichnet „Farbiger Originalholzschnitt von Walther Klemm“. Editionsgraphik des „Verlag der Gesellschaft für vielfältigende Kunst, Wien“.

Blatt knickspurig und angeschmutzt. Mit deutlichen Papierläsionen im Randbereich.

St. 24,7 x 30,1 cm, Bl. 45 x 55,3 cm.

80 €

623 Peter Koch „Affe“. 1987.

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

PinSELZEICHNUNG in Tusche, aquarelliert, auf kräftigem Plakatpapier. Signiert „P. Koch“ und datiert u.re., u.Mi. betitelt. An den Blattecken auf Untersatzpapier montiert.

42 x 29,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €

624 Peter Koch „Landschaft“. 1987.

Aquarell und Deckfarben auf strukturiertem Büttenkarton. In Graphit signiert „P. Koch“ und datiert u.re., u.Mi. betitelt. Im Passepartout.

Verso atelierspurig.

36 x 48 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

Walther Klemm

1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule u. gleichzeitig Studium der Kunstgeschichte bei Julius von Schlosser. Um 1903 erste Farbholzschnitte. 1904 Beteiligung an der Ausstellung der Wiener Sezession. Übersiedelung nach Prag u. ab 1910 Mitglied der Berliner Sezession. 1913 Berufung als Professor für Grafik an die Hochschule der Bildenden Künste Weimar.



625

625 Peter Koch „Haus auf Sizilien“. 2011.

Farbige Pastellkreide und Kohlestift auf festem Papier. In Graphit u.re. signiert „P. Koch“ und datiert, betitelt links daneben. Auf weißem Untersatzpapier.

60,8 x 47,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

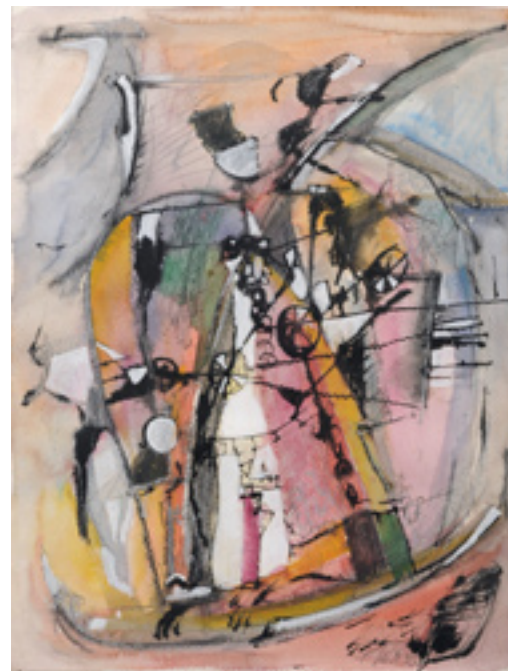
626 Peter Koch, Komposition. 1990.

Deckfarben, Aquarell und Tusche auf „Schöllner“-Aquarellpapier. In Blei signiert „P. Koch“ und datiert u.re. Auf Untersatzkarton montiert.

In den Ecken Reißzwecklöchlein. Technikbedingt wellig.

68,7 x 51,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

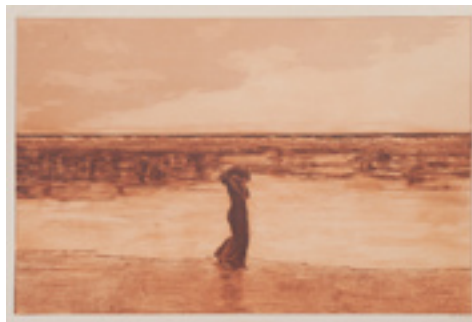
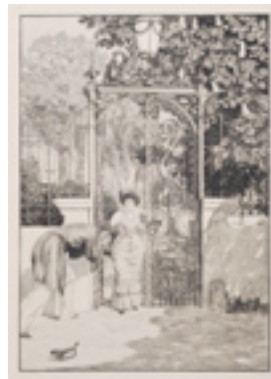


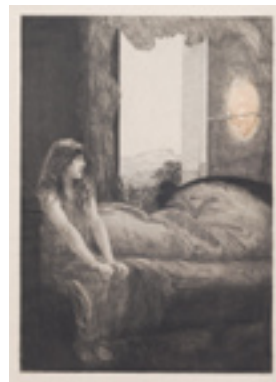
626

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

1972–78 Spezialschule für Musik der Hochschule „Hanns Eisler“. 1978–82 Studium an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Ab 1976 Autodidakt als Maler und zeitweiliger Unterricht bei Dieter Weidenbach. Seit 1985 freischaffend in Dresden tätig. Seit 1993 ein Atelier in den Deutschen Werkstätten Dresden-Hellerau.

180 €





627 Max Klinger „KLINGER-ALBUM. Auswahl von dreißig Hauptblättern von den Original-Platten auf Japan gedruckt“. 1925.

Radierungen auf Japan. Mappe mit 30 grafischen Arbeiten, jeweils im betitelten Passepartout. Jedes Blatt in der Platte oder unterhalb der Darstellung signiert bzw. monogrammiert. Dazu ein doppelböiges Titelblatt in Schwarz/Rot mit Impressum und Vorwort von Felix Becker sowie ein Inhaltsbogen und eine zwölfseitige Textbeilage zu den Blättern.

Herausgegeben von Johannes Hartmann und Felix Becker im Klingerhaus Leipzig, 1925. Exemplar „26/250“. In der originalen violetten Leinenklappmappe mit Kleisterpapierbesatz und vergoldeter Titelvignette.

WVZ Beyer S. 242.

Blätter leicht altersspurig, teilweise angestaubt und vereinzelt leicht stockfleckig. Partiiell montierungsbedingt größere Verfärbungen am Blattrand li. Passepartouts leicht fingerspurig, partiell berieben, an den Ecken mitunter knickspurig und angeschmutzt. Titelblatt deutlicher angeschmutzt. Mappe lagerspurig, leicht angeschmutzt und stellenweise leicht berieben. Kleine Fehlstellen im Kleisterpapierbesatz.

Verschiedene Blattmaße, Psp. je 62,7 x 47,2 cm, Mappe 65 x 50 x 5 cm.

3500 €

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Studium an der Kunstakademie Karlsruhe, 1875 Wechsel an die Berliner Akademie. Aufenthalte in Brüssel, München, Paris u. Rom. Klinger hatte bereits sehr früh großen Erfolg als Grafiker, u.a. mit dem Radierzyklus „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“ 1881. Mit seinen Arbeiten „Beethoven“, „Die neue Salome“ u. „Kassandra“ gilt Max Klinger als einer der wichtigsten Vertreter polychromer Plastik um 1900. Seine eigenwillige symbolische Bildsprache, besonders in den grafischen Arbeiten, machte ihn zu einem frühen Vorläufer des Surrealismus.



630

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Nach einer absolvierten Dekorationslehre begann Kretzschmar von 1909–11 ein Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, bevor er ab 1912 an der Kunstakademie bei R. Müller in die Lehre ging. 1914 war er Meisterschüler bei C. Bantzer und 1918 bei O. Zwintscher. Kretzschmar war Gründungsmitglied der „Gruppe 17“, denen auch P. A. Böckstiegel sowie C. Felixmüller angehörten sowie Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“. Während der nationalsozialistischen Diktatur wurden Arbeiten beschlagnahmt und als „entartet“ erklärt. Im Zuge der Bombardierung Dresdens, am 13. Februar 1945, wurde der Großteil seines Werkes zerstört. Nach dem Krieg wurde Kretzschmar ab 1946 das Professorenamt an der Hochschule für bildenden Künste Dresden verliehen. Ab 1969 war er Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.



628



629

628 Bernhard Kretzschmar, Dorfstraße. Ohne Jahr.

Pinsselzeichnung in brauner Tusche über Blei. In Blei monogrammiert „B.K.“ u.re., verso von der Witwe des Künstlers autorisiert „Hildegard Kretzschmar“ u.re.

Blatt knickspurig, angeschmutzt sowie mit einem kleinen Einriss (2 cm) o.re.

33 x 50 cm.

480 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

629 Bernhard Kretzschmar „Gottsucher“. 1932.

Kaltnadelradierung auf Büten. Unsigniert. Nachlaßdruck, in Blei von der Witwe des Künstlers autorisiert, datiert und betitelt u.li. Blatt 4 der Folge „Um einen Menschen“. WVZ Schmidt R 182.

Blatt mit leichten Stauchungen an den Rändern.

Pl. 39 x 52 cm, Bl. 53 x 78,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

630 Bernhard Kretzschmar „Astarte“. 1966.

Kaltnadelradierung. In Blei signiert „B. Kretzschmar“ sowie datiert u.re., betitelt u.li. An den linken Blattecken auf Untersatzpapier montiert.

WVZ Schmidt R 249.

Blatt leicht angeschmutzt, stockfleckig und leicht knickspurig.

Pl. 30 x 17 cm, Bl. 50 x 37 cm.

190 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



631 Bernhard Kretschmar „Der revolutionäre Kulturlöwe“. 1971.

Federzeichnung in Tusche, partiell weiß gehöht, auf gelblichem Velin. Mit dem Künstlersignet (?) o.re. In Blei u.re. Neben einem kleinen stilisierten Löwensymbol betitelt „Kulturrevolutionär“; u.re. nummeriert „6“. Verso auf einer separater Rückwand signiert „B. Kretschmar“ sowie betitelt und nummeriert „8“. Im Passepartout hinter Glas in einer hochwertigen Leiste gerahmt.
In: Löffler, Fritz: Bernhard Kretschmar, Dresden 1985, S. 70 (mit Abbildung), S. 210, mit leicht abweichender Höhenmaßangabe.

„Während der letzten beiden Lebensjahre wandte sich Kretschmar noch einer besonderen Aufgabe zu, die ihn völlig gefangennahm und in engem Zusammenhang mit seinem kulturpolitischen Wirken steht. Er hat sie als sein Testament bezeichnet. Einmal zeichnete er mit der Feder in einfachen Umrissen eine umfangreiche Folge, der er den Titel „Tier und Mensch“ gab und die er hoffte, als Buch veröffentlichen zu können. Die der Folge zugrundeliegende Idee hatte er bereits 1938 in der Radierung „Ein Sekretär gesucht“ vorweggenommen, als er die Bewerber um den Posten teilwei-

se mit den für ihr Verhalten charakteristischen Tierköpfen versah. In den Blättern wollte er seiner Meinung über das Treiben der Welt in satirisch-witziger Weise, die ja eine wichtige Komponente seines künstlerischen Schaffens war, Ausdruck verleihen und ihr den Spiegel vorhalten.“ (zit. nach: siehe Lit.angabe, S. 70/71).

Technikbedingt minimal wellig, Blatt etwas gegilbt, umlaufend vereinzelt fingerspurig, vereinzelt minimal stockfleckig.

35,2 x 50,2 cm, Ra. 56,5 x 71 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €



632



635

Herbert Kunze 1913 Chemnitz – 1981 Dresden

Ab 1919 Beginn einer Lehre als Dekorationsmaler und anschließend Schüler an der Dresdner Kunstgewerbeakad. bei O.Seyffert. 1932–37 Studium an der Akad. für Bildende Künste Dresden bei F.Dorsch, M.Feldbauer, K.Albiker und W.Rudolph. 1938 Studienreise nach Holland. Ab 1939–48 Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1948 freischaffend tätig und seit 1949 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“. 1953–75 Berufung als Dozent an die HFfBK Dresden.



633

Andreas Küchler

1953 Freital – 2001 Dresden

Studierte 1975–80 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982–84 Meisterschüler bei G. Horlbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler in Freital tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53 und zog 1988 nach Dresden. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf. 1995 Teilnahme an einem Malerei-Symposium in Salzburg.



634

632 Bernhard Kretzschmar, Ansicht von San Remo. 1913.

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Graphitzzeichnung auf Papier, auf Pappe montiert. In Graphit signiert „B. Kretzschmar“, ausführlich datiert und ortsbezeichnet u.li. Studie zu einer Radierung. Vgl. dazu WVZ Schmidt R 4 mit einer motivgleichen Radierung.

Angeschmutzt. In den Ecken Reißzwecklöchlein. U.re. ein bräunlicher Fleck. Untersatzkarton verso mit ausgerissener Ecke u.li.

24 x 35,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3633 Andreas Küchler, Architektonische Komposition. 1984.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Mischtechnik. Verso in Blei signiert „Andreas Küchler“ sowie datiert.

Blatt atelierspurig und mit Resten einer älteren Montierung.

32 x 24 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

634 Herbert Kunze, Hellrote geometrische Flächen über Weinrot. 1976.

Herbert Kunze 1913 Chemnitz – 1981 Dresden

Farbmonotypie. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Herbert Kunze“, u.li. datiert und bezeichnet „Handdruck“. Verso von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout.

Blatt mit oberflächlichen Bereibungen außerhalb der Darstellung u.re.

Med. 18,1 x 23,6 cm, Bl. 30,5 x 27 cm,

Psp. 36,1 x 47,9 cm.

100 €

635 Wilhelm Lachnit, Sitzender weiblicher Akt im Raum, den Kopf aufgestützt. Wohl 1950er Jahre.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/ Dresden – 1962 Dresden

Aquatinta auf gräulichem Büttenkarton. Unsigniert. Verso in Blei von Künstlerhand (?) bezeichnet „Zustandsdruck“ u.Mi. sowie mit dem Nachlaß-Stempel versehen u. li. Von fremder Hand mehrfach bezeichnet und nummeriert u.re.

Blatt etwas atelierspurig, unscheinbar angeschmutzt sowie mit Resten einer ausradierten Bezeichnung fremder Hand.

Pl. 18,3 x 24,5 cm, Bl. 27,2 x 33,7 cm. **130 €**



636

636 Wifredo Lam, Ohne Titel. 1953.

Wifredo Lam 1902 Sagua la Grande, Kuba – 1982 Paris

Farblithographien, davon ein Doppelblatt. Unsigniert. In „Derrière le miroir“ Nr. 52., Edition Maeght, Paris.

Mappe 28 x 38 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

637 Eva Langkammer, Baum vor weiter Landschaft. Ohne Jahr.

Eva Langkammer 1884 Leipzig – 1956 ? Berlin

Graphitzzeichnung. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel der Künstlerin versehen.

Die Ecke u.re. ganz minimal geknickt.

19,6 x 25 cm.

60 €

638 Irma Lang-Scheer, Verkündigungsszene / „Frohe Weihnacht“ / Maria und der Christusknabe mit Vögelchen. Ohne Jahr.

Irma Lang-Scheer 1901 Brünnlitz (Böhmen) – 1987 Dresden

Lithographien auf verschiedenen Papieren. Jeweils in Blei sign. „Irmgard Lang“ u.li. bzw. u.re. Blätter leicht knickspurig.

Versch. Maße, max. Bl. 23,5 x 15 cm.

140 €



(636)

Wilhelm Lachnit

1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Nach einer Lehre als Schriftmaler und Lackierer war Lachnit ab 1918 zunächst als Dekorationsmaler tätig und besuchte parallel bereits erste Kurse an der Dresdner Kunstgewerbeschule u.a. bei R. Guhr und G. Oehme, bevor er ab 1921 sein Studium an der Kunstakademie ebenfalls bei F. Dreher aufnahm. Ab 1923 war er als freischaffender Künstler tätig. Gemeinsam mit H. Grundig, O. Griebel und F. Skade gründete er 1928 die „Neue Gruppe“. 1929 war er Mitbegründer der ASSO, 1930 der Dresdner Gruppe „Aktion“ und 1932 trat er als Mitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“ in Erscheinung. Während des nationalsozialistischen Regimes wurde Lachnit massiv denunziert und konnte nur noch beschränkt arbeiten. 1947 erhielt er die Professur für Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, der ab 1954 die freischaffende Tätigkeit folgte.

Wifredo Lam 1902 Sagua la Grande, Kuba – 1982 Paris

Surrealistischer Maler und Grafiker. Lam siedelte 1916 nach Havanna über, studierte 1918–23 an der dortigen Kunsthochschule. 1923 emigrierte er nach Spanien und besuchte die Kunsthochschule in Madrid. 1938 zog er nach Paris, wo ihn Picasso in den Kreis um André Breton einführte. 1940 floh er nach Marseille und 1941, zusammen mit einigen Surrealisten-Freunden, nach Martinique, wo er kurzzeitig interniert wurde. Nach einer kriegsbedingten Rückkehr nach Kuba im Jahre 1942 und einem längeren Aufenthalt in New York 1947–52, sowie Aufenthalten in Kuba und Paris, verstarb er 1982 in Paris.



637



638

Eva Langkammer

1884 Leipzig – 1956 ? Berlin

Schülerin bei Lovis Corinth in Berlin und Johann Walter-Kurau in Dresden sowie bei Knirr und H. Gröber in München.

Irma Lang-Scheer

1901 Brünnlitz (Böhmen) – 1987 Dresden

Deutsch-Böhmische Malerin u. Entwerferin für Glasmalereien. Schülerin von Cizek an der Kunstgewerbeschule Wien und bei Horst-Schulze an der Akademie Leipzig, tätig in Pillnitz.



(638)

(638)

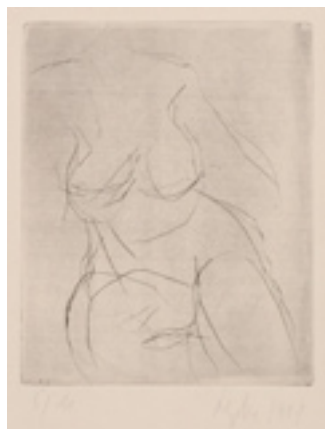




640



642



(642)



639

639 Wolfgang Leber, Figuren im Raum. Ohne Jahr.

Wolfgang Leber 1936 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Farblithographie auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „W. Leber“ u.re., u.li. nummeriert „25/100“. Blatt der „GRAFIK EDITION“, mit dem Trockenstempel u.li.

St. 42,5 x 31,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

640 Horst Leifer, Bäume und Hund. 1976.

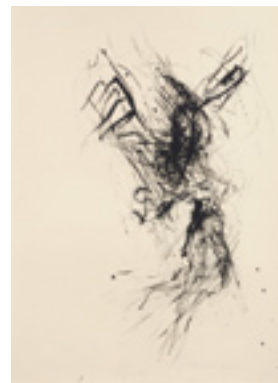
Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Mischtechnik auf Papier. In Blei signiert „Horst Leifer“ sowie datiert u.re. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht atelierspurig und verso mit Resten einer älteren Montierung.

36 x 48 cm, Ra. 44 x 53,5 cm.

300 €



641

641 Gerda Lepke „Erscheinung“. 2000.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Algraphie auf Bütten. In Blei signiert „Gerda Lepke“ und datiert u.re. U.Mi. Betitelt, bezeichnet „Blatt1“, „Algraphie“ und nummeriert „8/12“.

Drei kleine braune Flecken u.re. Am Bildrand re. leichte Farbspur, vom Druckvorgang stammend.

Darst. 71,7 x 40,8 cm, Bl. 76,9 x 53,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

642 Gerda Lepke, Drei figürliche Darstellungen. 1980er Jahre.

Kaltnadelradierungen mit Tonplatten auf Bütten. Zwei Arbeiten in Blei unter der Platte re. signiert „Lepke“, datiert und nummeriert u.li.

Leicht angeschmutzt, ein Exemplar an den Rändern gebräunt, knickspurig und ein kleines Löchlein o.Mi.

Pl. min. 17,5 x 13,7 cm, max. 35 x 28 cm, Bl. min.

27 x 20 cm, max. 53,4 x 38 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

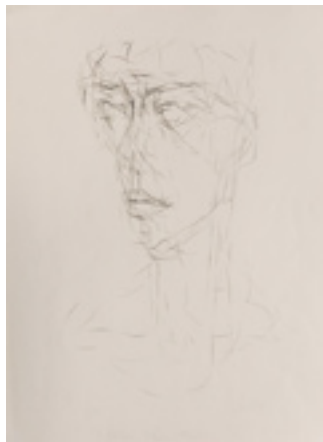
120 €



644



643



645



(644)

643 Gerda Lepke „Bildnis Jürgen Ramm (?) I“. 1975.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Blei signiert „Lepke“ und datiert u.re., nummeriert „16/48“ und bezeichnet „II“ u.li., betitelt u.Mi.

Blatt leicht lichtrandig und fingerspurig. Ecken o.re. und u.li. knickspurig. Vereinzelt minimal stockfleckig.

Pl. ca. 39 x 29,5 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

644 Gerda Lepke „Landschaft mit Wolke“ / „Landschaft mit Busch“/ Ohne Titel. 1975/1979.

Lithographien und eine Radierung. Jeweils in Blei signiert „Lepke“ und datiert u.re. Zwei Blätter in Blei betitelt u.Mi. Jeweils nummeriert „II 4/16“/ „20/22“/ „II/V“ u.li.

Angeschmutzt und knickspurig, das zweite Blatt mit deutlichem horizontalen Knick sowie gegilbt.

St. 22,5 x 32,5 cm, Bl. 37,6 x 50,5 cm/ St. 38,2 x 28,4 cm,

Bl. 37,6 x 50,5 cm/ Pl. 14,6 x 24,9 cm, Bl. 24 x 31,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

645 Gerda Lepke „Bildnis Petra Jaeger“. 1975.

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Lepke“ sowie datiert u.re., betitelt u.li. und nummeriert „II 7/35“.

Blatt unscheinbar gebräunt sowie knickspurig o.li.

St. 41 x 28 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

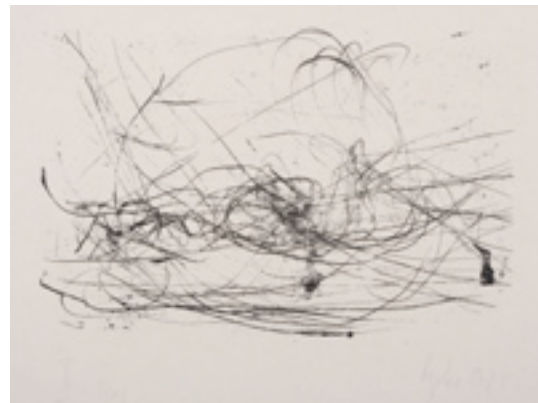
100 €

Wolfgang Leber 1936 Berlin – lebt u. arbeitet in Berlin

Ab 1961 Studium an der HfBK Berlin und ab 1962 als Grafiker an der Volksbühne tätig. 1965 freiberufliche Arbeit und erste grafische Werke. 1984 Ausstellung von Druckgrafik in der Galerie Unter den Linden, Berlin. 1990 Gründung der Künstlerinitiative „Maisalon“ und seit 1990 als Professor für Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler und Portraist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer und Holzschnitzer tätig.



(644)

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

1963–66 Abendstudium an der HfBK Dresden, 1966–71 ebenda Studium der Malerei und Grafik. Seit 1971 freischaffend. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.



646



647



(647)

Rudolf Letzig 1903 Ehrenfriedersdorf – 1989 Dresden

1924–31 Studium zum Diplom-Gewerbelehrer an der Technischen Universität Dresden. Neben der Lehrertätigkeit war er ab 1946 als freischaffender Künstler tätig. 1954 u. 1976 Ausstellungen in der Galerie Kühl in Dresden.



648



(648)



(648)

646 Gerda Lepke, Jamsession (Musiker). 1975.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Feder- und Pinselzeichnung auf festerem Japanpapier. U.Mi. in Schwarz über Blei signiert „Lepke“ und datiert.

Blatt insgesamt dezent knickspurig, an den Rändern leicht wellig. Vereinzelt minimal fleckig. Reißzwecklöchlein.

37,2 x 50,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

647 Gerda Lepke „Bildnis Max Uhlig“ / „Schlütersaal“ (Figurinen im Raum). 1975/1980/1985.

Lithographie / Kaltnadelradierung auf Torchon. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert und datiert, u.li. nummeriert „II 20/24“ und mittig unter der Darstellung betitelt/ In der Platte in Spiegelschrift betitelt und ausführlich datiert u.li. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Lepke“ und nochmals datiert. U.li. nummeriert „3/8“.

Knickspurig.

St. 44 x 29 cm, Bl. 50,3 x 37,6 cm / Pl. 18,7 x 31,8 cm, Bl. 27,1 x 39,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

648 Rudolf Letzig, Konvolut von 13 Druckgrafiken. 1980er Jahre.

Rudolf Letzig 1903 Ehrenfriedersdorf – 1989 Dresden

Verschiedene Drucktechniken. Alle Arbeiten in Blei signiert „Letzig“ u.re. sowie jeweils als „Handdruck“ bezeichnet. u.li. Teilweise mit Grußworten des Künstlers versehen.

Zum Teil stärker gebrauchts- und knickspurig.

Min. 12 x 8,5 cm, max. 22 x 13 cm.

120 €

Hans Wolfgang Lingemann
1935 Bleckede –
letzte Erw. 1993
Neuenkirchen

1956 Ingenieurstudium. Seit
1962 als freischaffender
Künstler unter dem Namen
HAWOLI tätig. 1965–73
lebte und arbeitete er in
der Künstlersiedlung Half-
mannshof in Gelsenkirchen.
Danach in Neuenkirchen bei
Soltau ansässig und tätig.

Konrad Maass
1952 Rostock

1967–75 Lehre als Stahl-
schiffbauer. Seit 1980 Freier
Künstler. 1987 Bekannt-
schaft mit Harald Metzkes
und dann Meisterschüler
bei ihm. 1996 durch Atelier-
brand Verlust von beinahe
26 Jahren Arbeit. Lebt in
Dresden.



661

**649 Hans Wolfgang Lingemann,
Schraube in Blau / Schraube
in Grün. 1970.**

Hans Wolfgang Lingemann 1935
Bleckede – letzte Erw. 1993 Neuenkir-
chen

Farbserigraphien. Jeweils u.re. in Blei
signiert „HAWOLI“ und datiert, u.li.
nummeriert „24/25“ bzw. bezeichnet
„épr. d'art“ (?). Verso jeweils mit ei-
ner Widmung versehen.

Randbereiche minimal angeschmutzt. Ecken
leicht gestaucht.

Darst. ca. 37 x 37 cm, Bl. 41,7 x 41,7 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**660 Konrad Maass, Weibliche
Akte am Meer. 2000.**

Konrad Maass 1952 Rostock

Aquarell, Collage und Pastellkreide
auf hellgrauem Büt-ten. In Blei u.re.
signiert „K. Maass“ und datiert. Auf
Untersatzkarton montiert.

Technikbedingt wellig.

40,5 x 55 cm.

350 €



660

**661 Richard Mansfeld „Le plaisir
à mourir“. 1994.**

Richard Mansfeld 1959 Coswig-
Anhalt – lebt in Dresden

Farbkreidezeichnung auf weichem,
strukturierten Bütten. In der Darstel-
lung signiert „MANSFELD“ und da-
tiert. In Blei betitelt unterhalb der
Darstellung.

Mit einer horizontalen Knickspur sowie
vereinzelt Trockenfalten. In den Randbe-
reichen etwas angeschmutzt. Die seitlichen
Blattkanten ungerade geschnitten.

28,5 x 20 cm.

100 €

649





662



664

662 Arvid Mather, In der Loge. Ohne Jahr.

Arvid Mather 1905 Barmen – 1950 Düsseldorf

Farblithographie. Unter der Darstellung re. in Blei signiert „Arvid Mather“.

Blatt an den Rändern leicht gebräunt und leicht atelierspurig. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

St. 40 x 52 cm, Bl. 47,2 x 64 cm.

80 €



663

663 Wolfgang Mattheuer „Trotz alledem“. 1978.

Wolfgang Mattheuer 1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

Holzschnitt in Schwarz und Grau. In Blei signiert „W. Mattheuer“ und datiert u.re., betitelt u.li. „Unumwunden. Trotz alledem!“. Nummeriert „0/0“ am unteren linken Blattrand.

WVZ Koch/Seyde/Gleisberg 221 II (von II), WVZ Koch/Grimm 268.

Blatt mit Mittelfalz, diese im unteren Bereich gerissen, fachmännisch geschlossen und minimal retuschiert.

Stk. 45,3 x 55,1 cm, Bl. 47,9 x 68 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

400 €

Wolfgang Mattheuer

1927 Reichenbach/Vogtl. –

2004 Leipzig

1942–44 Lithographenlehre. Kriegsdienst, 1946–47 Besuch der Kunstgewerbeschule in Leipzig und ab 1947 Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Ab 1956 Dozent an dieser Einrichtung, 1965 Berufung zum Professor. Mit seinen Kollegen B. Heisig und W. Tübke trat er für eine Richtungsänderung weg von der Lehre des Sozialistischen Realismus ein und begründete die sogenannte Leipziger Schule. Ab 1974 arbeitete er freischaffend.

Horst Peter Meyer

1947 Weimar

Maler und Grafiker, 1968–73 Studium an der HFBK Dresden, anschließend freischaffend tätig in Dresden und Weimar. Meisterschüler von Paul Michaelis. Von 1974–82 Lehrauftrag an der HSAB Weimar.

664 Harald Metzkes „Hundscorrida“. 2001.

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

Farbholzschnitt auf sehr feinem Bütten. In Blei u.re. signiert „Metzkes“ und datiert, u.li. bezeichnet „Probe-druck“.

Motivgleiche Ausführung zu einem gleichnamigen Gemälde aus dem Entstehungsjahr der Grafik.

Ecke u.li. leicht knickspurig.

Stk. 30 x 45 cm, Bl. 49,5 x 62,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

665 Horst Peter Meyer „Abend“. 1984.

Horst Peter Meyer 1947 Weimar

Aquarell und Gouache auf kräftigem, strukturierten Büttenkarton. In Blei signiert „H.P. Meyer“ u.re., Trockenstempel u.li. Verso in Blei betitelt und datiert, im Passepartout.

Blatt materialbedingt leicht wellig, am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert.

22,2 x 28 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



666 Bernd Meyer-Rähnitz „Mitteilung über einen sehr unpassenden Vorgang“. 1985.

Bernd Meyer-Rähnitz 1940 Radebeul

Mischtechnik. In schwarzer Tinte signiert „Meyer-Rähnitz“ und datiert u.li sowie ausführlich betitelt u.Mi.

Blatt minimal angeschmutzt.

Darst. 18,5 x 18 cm, Bl. 35,7 x 27 cm.

80 €

666



668

667 Paul Michaelis „Weg hinter dem Max Klinger Haus in Grossjena“. 1979.

Paul Michaelis 1914 Weimar – 2005 ebenda

Aquarell. U.re. in Tusche monogrammiert „Mi“ und datiert. Verso signiert „Paul Michaelis“, datiert und betitelt. Auf dem Untersatzkarton nochmals signiert und betitelt.

Blatt minimal gebräunt.

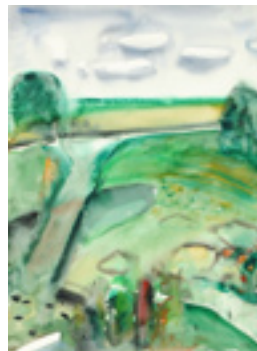
47,7 x 36 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €

Bernd Meyer-Rähnitz
1940 Radebeul

Radebeuler Grafiker. Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen u.a. in Berlin, Dresden, München, Ústí nad Labem und Wien. Bis 2008 jährliche Teilnahme am Grafikmarkt.



667



665

668 Paul Michaelis „Abend hinter der Max-Klinger-Gedächtnisstätte“. 1981.

Aquarell auf Zeichenpapier. U.re. monogrammiert „Mi“ und datiert. Verso in Blei signiert „Paul Michaelis“ und betitelt u. Mi. Im Passepartout hinter Glas in profilierter Leiste gerahmt. Verso auf der Abdeckung zwei Klebetiketten, darauf typographisch Angaben zum Künstler.

Lichtrandig.

35,8 x 47,8 cm, Ra. 57 x 68 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

1949–53 Studium der Malerei an der HfBK Dresden bei Wilhelm Lachnit und Rudolf Bergander. 1955–58 Meisterschüler der deutschen Akademie der Künste in Berlin bei Otto Nagel. 1965 Käthe-Kollwitz-Preis der Berliner Akademie der Künste. 1977 Nationalpreis der DDR für Illustration und Grafik. 1984 und 1988 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Gilt als Begründer u. Hauptvertreter der „Berliner Schule“.

Paul Michaelis 1914 Weimar – 2005 ebenda

Michaelis war ab 1952 Dozent für Malerei an der Dresdner Kunstakademie. Von 1959–64 war er Leiter der Hochschule. Zu seinen Schülern zählten u.a. Klaus Drechsler und Erika John. Michaelis gilt als Vertreter des sozialistischen Realismus in expressiver Form. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Weimar und starb zurückgezogen in einem Stift.



671

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Chemnitz 1977. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig. Seit den 90er Jahren zahlreiche Ausstellungen u.a. in Düsseldorf, Chemnitz, Trier, Washington, Berlin, Dresden, Leipzig und Mexico City. Im November 2012 wurde Michael Morgner der bedeutende Gerhard-Altenbourg-Preis 2012 des Lindennau-Museums in Altenburg verliehen.



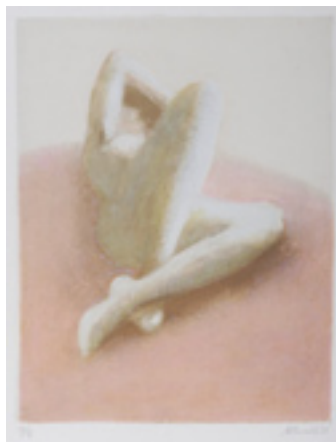
669

669 Otto Möhwald, Hallenser Straßenzug. 1996.

Otto Möhwald 1933 Krausebuden – lebt in Halle
Farblithographie auf Büttten. In Blei u.re. signiert
„Möhwald“ und datiert, u.li. nummeriert „3/16“.
Minimal fingerspurig.

St. 48 x 40 cm, Bl. 61 x 49 cm.

150 €



670

671 Michael Morgner „Narben“. 2003.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Farbradierung über Prägung. In Blei u.re. Signiert
„morgner“ und datiert, u.li. Betitelt und numme-
riert „1/1“.

Nicht mehr im WVZ Werner / Juppe.

Umlaufend leicht fingerspurig, an den Ecken unscheinbar
knickspurig.

Pl. 64,3 x 49,7 cm, Bl. 72,5 x 53,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

**670 Otto Möhwald, Liegender weiblicher Akt
mit angewinkeltem Bein. 1998.**

Farblithographie auf chamoisfarbenem Büttten. In
Blei u.re. signiert „Möhwald“ und datiert, u.li.
nummeriert „17/18“.

Jeweils ober- und unterhalb der Darstellung mittig ein kleines
Nadellöchlein.

St. 43 x 32,5 cm, Bl. 53,5 x 39,5 cm.

150 €



672

**672 Michael Morgner „Ecce homo (I)“.
1992.**

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Farbradierung über Blindprägung auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei u.re. signiert „morgner“ und datiert, u.li. Nummeriert „VIII/X“. Edition der burgart-presse. WVZ Werner / Juppe 1/92 IVb (von b).

Unscheinbar finger- und knickspurig.

Pl. 49,5 x 32 cm, Bl. 72,3 x 54 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

260 €

**673 Michael Morgner, Sitzende junge
Frau, die Hände vor der Brust. 1971.**

Aquarell über Graphit und gespachteltem Deckweiß. U.re. monogrammiert „m“ und datiert. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet. Im Passepartout hinter Glas in hochwertigem Wechselrahmen gerahmt.

Blatt technikbedingt leicht wellig.

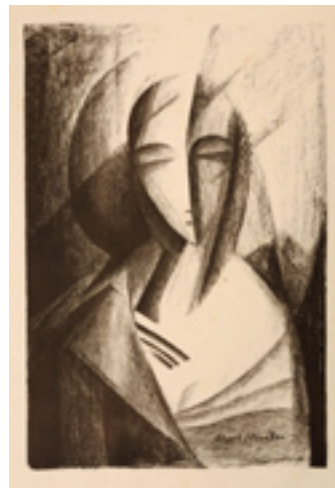
62,5 x 49 cm, Ra. 91,5 x 71 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €



673



674 Albert Mueller „Jenseits im Diesseits“. 1923. 1923.

Albert Mueller 1884 Schwandorf – 1963 Bremen

Lithographie. Mappe mit zehn Arbeiten, alle im Stein signiert „Albert Mueller“. Unnummeriertes Exemplar außerhalb der Gesamtauflage von 120 Exemplaren. Verlegt beim Haus Moderner Kunst, Stuttgart. In der originalen Halbleinen-Klappmappe.

Wir danken Herrn Kuno Schlichtenmaier, Stuttgart, für freundliche Hinweise.

Blätter stockfleckig. Titelblatt angeschmutzt. Mappe lichtrandig, mit deutlichen Verschmutzungen auf der Deckseite, stockfleckig und mit leichten Kratzspuren.

Mappe: 48 x 38 cm.

780 €



675

675 Hermann Naumann „König David erhält durch Abener seine Lieblingsfrau zurück“. 1967.

Kaltnadelradierung auf festem Papier. In der Platte monogrammiert „H.N.67“ u. re. In Blei außerhalb der Platte signiert „Hermann Naumann“, u.li. bezeichnet „Probedruck“ und betitelt. Auf Untersatzkarton montiert.

Leicht angeschmutzt.

Pl. 32,3 x 49,1 cm, Bl. 46 x 62 cm.



676

676 Hermann Naumann „Susanne im Bad“. 1973.

Lithographie. In Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „8/30“ u.li.

St. 48 x 38 cm, Bl. 69 x 50 cm.



677

677 Hermann Naumann „Botschafter der Musen“. 1966.

Radierung auf Velin. In der Platte o.re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert. In Blei u.re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert, u.li. betitelt.

Pl. 14,5 x 19,5 cm, Bl. 26,4 x 31,1 cm.

80 €

678 Hermann Naumann „Die Durchsuchung“ / „Die Hauptstadt“. 1962.

Federzeichnungen. Jeweils signiert „Hermann Naumann“ und datiert sowie von unbekannter Hand in Blei u.re. bezeichnet. Auf verbundenem Untersatzkarton montiert, hier an der Unterkante in Blei betitelt und mit der Angabe „S 1 und 2“ bzw. „S 3“.

Untersatz fingerspurig.

Je 19 x 17 cm, Untersatz 35,5 x 28 cm.

240 €

Hermann Naumann

1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Deutscher Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwahn in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitzer Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hofmannsches Gut“. Mit Werken u.a. im Salomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden vertreten.



678

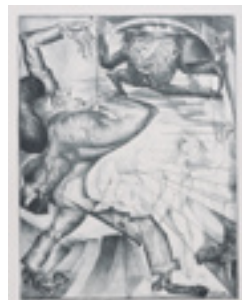


(678)



680

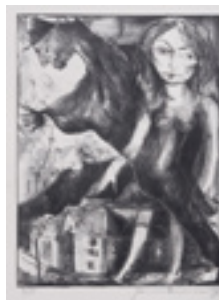
679



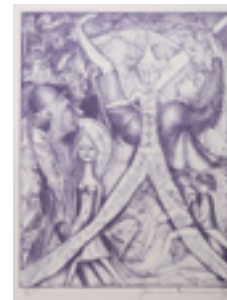
(680)



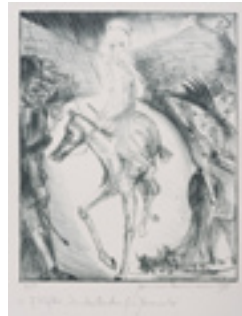
(680)



(680)



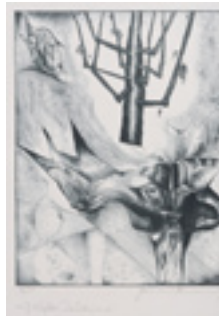
(680)



(680)



(680)



(680)



(680)

679 Hermann Naumann „Der Wanderer“. 2000.

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Linolschnitt. In der Darstellung monogrammiert „H N“ und datiert u.li. Zusätzlich in Blei signiert „Hermann Naumann“ sowie datiert u.re., betitelt u.Mi. und als „Selbstdruck“ bezeichnet u.li.

Blatt minimal knickspurig.

Stk. 44, 4 x 34,5 cm, Bl. 63 x 46,5 cm.

680 Hermann Naumann, zu Franz Kafka „Betrachtung“. 1974/1975.

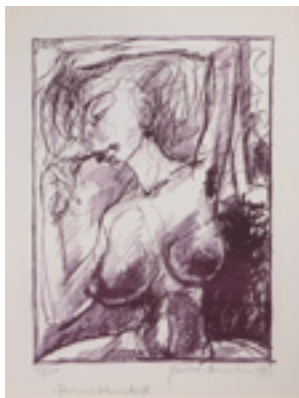
Lithographien. Mappe mit 18 Arbeiten sowie einer Deckblattlithographie. Jedes Blatt im Stein monogrammiert „H.N.“ und datiert, in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Hermann Naumann“ sowie datiert, nummeriert u.li, betitelt u.Mi. Jedes Blatt im Passepartout. Exemplar „4/30“. In der originalen grünen Leinenkassette mit Titelaufdruck in Gold.

100 €

Zwei Blätter leicht stockfleckig, ein Passepartout mit kleinem gelblichen Fleck re. Kassette vorderseitig angeschmutzt und leicht berieben sowie mit leichter Feuchtigkeitsspur.

Bl. je 64 x 47 cm, Kass. 72 x 52 x 5 cm.

950 €



681



683



682

681 Hermann Naumann „Frau mit Schminkeftift“. 1979.

Hermann Naumann 1930 Kötzensbroda (Radebeul) – lebt
in Dittersbach

Farblithographie auf Büten. Im Stein o.li. monogrammiert „H.N.“ und datiert sowie unter der Darstellung re. in Blei signiert „Hermann Naumann“, datiert, u.li. nummeriert und u.Mi. betitelt.

Blatt minimal angeschmutzt.

Stk. 40 x 29,5 cm, Bl. 49 x 37 cm.

80 €

682 Hermann Naumann, Komposition. 1980.

Farblithographie auf Büten. Unter der Darstellung re. in Blei sign. „Hermann Naumann“, dat. u. u.li. nummeriert.

Blatt minimal atelierspurig.

Stk. 29 x 40,7 cm, Bl. 37 x 49 cm.

120 €

683 Hermann Naumann, Weiblicher Akt mit Vogel. 1988.

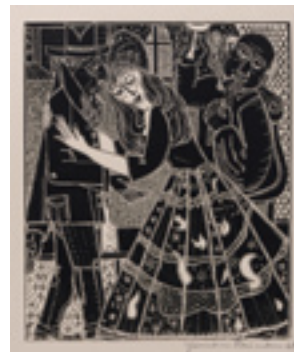
Lithographie auf Büten. In Blei sign. „Hermann Naumann“ sowie dat. u.re. Bezeichnet u.li. „Steinzeichnung“. Minimal atelierspurig.

Stk. 25 x 17,4 cm, Bl. 44 x 36 cm.

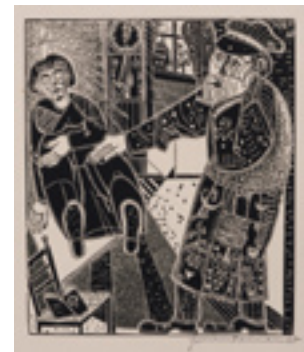
80 €



684



(684)



(684)

684 Hermann Naumann, Drei Grafiken aus: „Zu Scholem Alechem: Die Geschichte Tewjes des Milchhändlers“. 1958/1960.

Holzschnitte auf Büten. Alle drei Blätter im Stock monogrammiert „H.N.“ und datiert sowie in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re. Ein Blatt am unteren Blattrand in Blei betitelt.

Blätter leicht knickspurig und geringfügig angeschmutzt. Ein Exemplar verso mit Resten einer älteren Montierung.

Stk. 28 x 24 cm, Bl. mind. 33,4 x 27,1 cm.

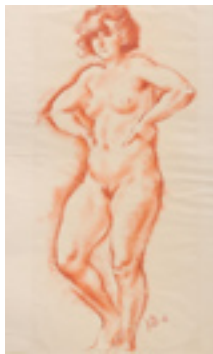
120 €



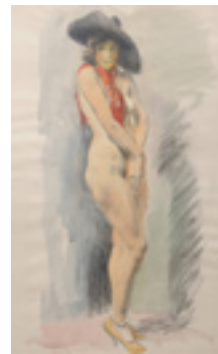
685

Max Erich Nicola 1889 Berlin – 1958 Dresden

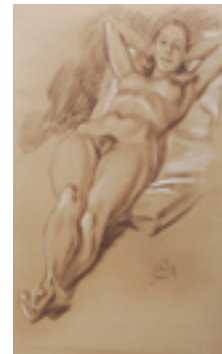
Nicola studierte an der Kunstgewerbeschule in Berlin bei E. R. Weiß u. in Hamburg bei W. v. Beckerath. In Berlin wurde er wenig später Meisterschüler von A. Kampf. Er erhielt 1919 den Preußischen Staatspreis für Malerei u. arbeitete seit 1947 als Professor an der Dresdener Akademie.



686



(686)



(686)

685 Max Erich Nicola, Anbetung. 1926.

Max Erich Nicola 1889 Berlin – 1958 Dresden

Wasserfarben auf Aquarellpapier. Signiert „Nicola“ und datiert u.re. In profilierter Modelleiste gerahmt.

Gefirnist. In der oberen Bildhälfte mit Laufspuren.

40,3 x 32 cm, Ra. 52,5 x 42,5 cm.

850 €

686 Kurt Opitz, Drei weibliche Aktdarstellungen. 1930–1957.

Kurt Opitz 1887 Leipzig – 1960 ebenda

Farbkreidezeichnungen / Mischtechnik. Die Mischtechnik unsigniert, die beiden Farbkreidezeichnungen monogrammiert „KO“ sowie datiert u.re.

Die Zeichnungen zum Teil vollflächig auf Untersatzpapier montiert, eine deutlich knickspurig, die andere mit einer Papierverfärbung am unteren Blattrand. Die Mischtechnik mit einer Stauchung im unteren Randbereich.

Verschiedene Maße, Bl. max. 49 x 33 cm.

150 €



687



(687)

687 Kurt Opitz, Mädchenakt / Mädchen im Hemd am Ofen / Halbakt am Ofen. Ohne Jahr.

Kurt Opitz 1887 Leipzig – 1960 ebenda

Graphitzzeichnungen auf dünnem Papier und eine Radierung in Braun auf kräftigen Kupferdruckkarton. Die beiden Zeichnungen unsigniert, die Radierung in der Platte ligiert monogrammiert „KO“ u.li. sowie in Blei signiert „Kurt Opitz“ u.re. und bezeichnet „Original Radierung“ u.li.

Die Blätter insgesamt etwas gegilbt, die Randbereiche zum Teil mit kleineren Mängeln.

Verschiedene Maße, Bl. max. 49,7 x 37 cm.

150 €

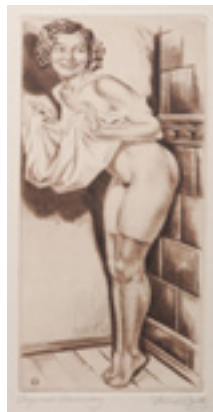
688 Kurt Opitz, Weiblicher Halbakt mit Blüte / Weiblicher Akt mit Strümpfen. Ohne Jahr.

Aquarelle / Farbstiftzeichnung auf olivgrau getöntem Papier. Das Aquarell unsigniert, die Zeichnung in Blei monogrammiert „K.O.“ sowie ausführlich datiert u.re., bezeichnet „Originalzeichnung.“ u.li.

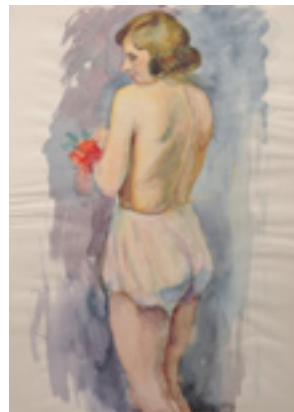
Die Zeichnung leicht gebräunt sowie mit einer Knickspur in der Ecke u.li. Die Blattränder des Aquarells perforiert, technikbedingt etwas wellig.

47,5 x 34,7 cm, 40 x 27 cm.

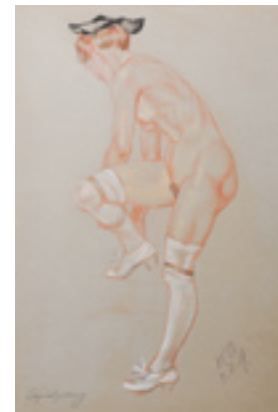
150 €



(687)



688



(688)

689 Karl Papesch, Stilleben mit roten Pelargonien und Physalis. 1945.

Karl Papesch 1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen

Aquarell auf Torchon. Signiert „K. Papesch“ und datiert u.re.

Knickspurig, verso atelierspurig. Ecke u.li. gestaucht.

64,7x 50 cm.

80 €

Karl Papesch 1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen

Österreichischer Aquarellmaler. War Schüler von E. Simonson-Castelli. Lebte in Dresden.



689



690 A.R. Penck „Studie zu Warschauer Aufstand oder der Utopiecomputer“. 1975.

Gouache. Verso in Graphit o.li. signiert „Ralf“, datiert sowie betitelt.

Minimale Randbräunung.

29,6 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

A.R. Penck 1939 Dresden

Bürgerlicher Name Ralf Winkler. Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in den Bereichen Malerei, Bildhauerei u. Film tätig, 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HfBK Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.

960 €



691 A.R. Penck, Ohne Titel. 1970er Jahre.

A.R. Penck 1939 Dresden

Aquarell und Kugelschreiber. U.li. in Kugelschreiber monogrammiert „T.M.“. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

„T.M.“ steht für Tancred Mitchell oder Theodor Marx und folgte der Mike Hammer-Serie. Unter seinen Pseudonymen entwarf Penck eine Vielzahl von Arbeiten, die sich mit einem aggressiv-dynamischen Ausdruck kritisch der erdrückenden Propa-

ganda und den freiheitlichen Einschränkungen durch die DDR-Regierung gegenüber stellten und für den Künstler bis zu seiner Ausbürgerung 1980 ein wichtiges künstlerisches Mittel war.

Blatt technikbedingt leicht wellig. Der untere und linke Randbereich minimal knickspurig und angeschmutzt.

42 x 69 cm.

Zzgl. Folgeanteils-Anteil 2,0 %.

1500 €



692



694



(694)

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1908–13 Studium an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei O. Zwintscher, G. Kuehl, R. Müller u. O. Schindler. Ab 1913 freischaffend in Dresden tätig. Bis 1933 u. nach 1945 auf zahlreichen Grafikausstellungen vertreten.



693

692 Martin Erich Philipp (MEPH) „Japanische Quitte“. 1933.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

Farbholzschnitt von fünf Stöcken auf bräunlichem Japan. Im Stock monogrammiert „MEPH“ u.re., in Blei signiert u.re. „M.E.Philipp“. Hinter Glas in einer goldfarbenen Leiste gerahmt. WVZ Götze D 48.

Blatt etwas gebräunt und mit je einem Stockfleckchen am oberen und linken Blattrand.

Stk. 23 x 28,9 cm, Bl. 31,5 x 36,2 cm, Ra. 33 x 38 cm. **120 €**

693 Martin Erich Philipp (MEPH), Zehn Illustrationen zu Moritz August von Thümmel „Wilhelmine“. 1919.

Radierungen. Alle Grafiken in der Platte monogrammiert „MEPH“ und datiert. Neun Blätter unterhalb der Darstellungen in Blei signiert „M.E.Philipp“. Blätter vereinzelt mit Wasserzei-



(693)



(693)

chen. Alle Arbeiten im Passepartout. In einer Klapp-Mappe.

WVZ Götze C4.

Titelbild etwas gebräunt. Passepartouts teilweise gebräunt und deutlich lichtrandig. Mappe angeschmutzt und mit langen Einrisen.

Pl. 14 x 8 cm, Bl. 32,6 x 24,5 cm.

100 €

694 Martin Erich Philipp (MEPH) „Das Fischertor in Dresden“ / „Steilküste auf Hiddensee“. 1912/1956.

Radierungen in Grün. „Fischertor“ in der Platte monogrammiert „MEPH“ und datiert, unterhalb der Darstellung in Blei signiert „M.E. Philipp“ und betitelt. „Steilküste“ in der Platte monogrammiert und unterhalb der Darstellung in Blei signiert, datiert, betitelt u. nummeriert 13./20. WVZ Götze A 74 und A 210 (Platte zerstört).

Verschiedene Maße, Pl. ca. 23,4 x 20,6 cm.

60 €



696

695 Olivér Pittner, Sasar bei Nagybánya, Rumänien. 1938.

Olivér Pittner 1911 Lupeny/Ungarn – 1971 Tîrgu Mures/Rumänien

Farbige Pastellkreide auf Bütten. Signiert „Pittner“ und datiert u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet o.li.

Blattränder angebräunt. Am Blattrand u.re. mit Japanpapier hinterlegte Randläsionen. Knickspurig und mit geglättetem horizontalem Knick.

59,5 x 39,5 cm.

480 €

696 Richard Pusch „Jungenkopf“. 1962.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Aquarell. In der Darstellung signiert „R. Pusch“ u.li., auf dem Untersatzkarton in Blei nochmals sign. u. datiert u.re., betitelt u.li.

Untersatzkarton leicht gebräunt und fingerspurig. Untere rechte Ecke minimal gestauch.

31 x 23,5 cm.

100 €



697

697 Richard Pusch „Alte Kirschbäume“. Ohne Jahr.

Federzeichnung in blauer Tinte. Unsigniert. In Blei u.li. betitelt, unterhalb der Darstellung bezeichnet „Tinte“. Auf weißem Untersatzpapier.

Kleines Löchlein u.Mi.

10,4 x 13 cm, Untersatz 35,7 x 27,3 cm.

60 €

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

1927–28 Bäckerlehre. 1934–36 Studium an der Kunstakademie von Simonson-Castelli in Dresden unter Woldemar Winkler. 1936–38 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Schramm-Zittau. 1938–39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Seit 1945 lebte und arbeitete der Maler und Grafiker in Reinhardtsgrimma/Ostergebirge.



695



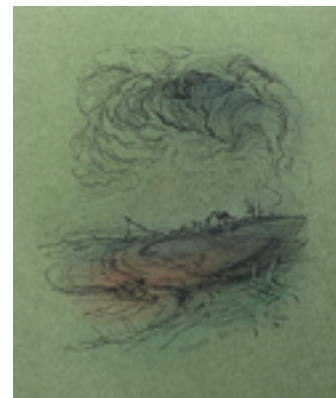
700



(700)



(700)



(700)



698



699

698 Richard Pusch „Landschaft aus dem Erzgebirge“. Ohne Jahr.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Federzeichnung in blauer Tinte. Signiert u.re. „R. Pusch“. Auf weißem Untersatzpapier, ebenda in Blei unterhalb der Darstellung betitelt.

14,3 x 14,3 cm, Untersatz 35,6 x 27,2 cm. **80 €**

699 Richard Pusch „Kleiner Geiger“. 1952.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf Maschinenbütten. In Tusche signiert u.li. „R. Pusch“. An den oberen Blattecken auf Untersatzpapier montiert, darauf in Blei signiert und datiert re., betitelt li.

Eine Blattecke von der Montierung gelöst.

16 x 12,7 cm. **120 €**

700 Richard Pusch „Russland“. 1941/1942.

Federzeichnungen in Tusche und farbige Kreide auf blaßfarbigen Papieren. Map-

pe mit dreizehn losen Genre- und Landschaftsszenen, die während des Russlandfeldzugs im zweiten Weltkrieg entstanden sind. Gestaltetes Deckblatt. Jedes Blatt signiert „R. Pusch“ und datiert, Deckblatt mit Künstlersignet, Titel und Datierung.

Blätter vereinzelt minimal fingerspurig. Deckblatt lichtrandig, knicksprig und mit Resten einer Klebefilmmontierung.

Bl. (entspr. Mappe) 33 x 25,5 cm. **300 €**

701 Richard Pusch „Strickerin“. 1947.

Kreidezeichnung in Schwarz auf beigefarbenem Velin. In schwarzer Kreide monogrammiert u.li. „R. Pusch“ und datiert. An den oberen Blattecken auf olivegrünem Untersatzpapier montiert, darauf nochmals in Blei signiert u.re. „R. Pusch“ und datiert, betitelt und bezeichnet u.li.

Die Blattecke o.li. ist von der Montierung gelöst. 20,5 x 19,8 cm. **90 €**



703

702 Richard Pusch „Frau beim Schreiben“. 1947.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Kreidezeichnung. U.re. sign. „R. Pusch“ u. dat. Auf grünem Untersatzpapier, ebenda unter der Darstellung in Blei sign. und datiert u.re, betitelt u.li. und bezeichnet „Kreidez.“ u.Mi.

Montierung an den oberen Ecken durchscheinend.

22 x 19,5 cm, Untersatz 35,2 x 30,5 cm. **80 €**

703 Nuria Quevedo Teixidó „Aufstand“. 1975.

Nuria Quevedo Teixidó 1938 Barcelona – lebt in Berlin

Lithographie. In Blei sign. „N. Quevedo“ sowie dat. u.re. Betitelt u. nummeriert „140/150“ u.li. Blatt für die Kassette „Graphik zum 450. Jahrestag des Deutschen Bauernkrieges 1975“. WVZ Wetterney 235.

Blatt deutlich gebrauchsspurig.

Stk. 28,5 x 41 cm, Bl. 34 x 48 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



702

704 Nuria Quevedo Teixidó „Ja töne, goldenes Land und wagst, ihr unerschöpften Winde!“. 1977.

Farbaquatinta und Kaltnadel in Schwarz und Gelb von einer Platte auf Büttlen. In Blei signiert „N. Quevedo“ sowie datiert u.re., betitelt und nummeriert „37/50“ u.li.

WVZ Wetterney 243.

Blatt unscheinbar knickspurig.

Pl. 31 x 25,5 cm, Bl. 47,4 x 34,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

705 Nuria Quevedo Teixidó „Aufstand II“. 1974.

Holzschnitt auf Japan. In Blei signiert „N. Quevedo“ sowie datiert u.re., betitelt und bezeichnet „Probedruck“ u.li.

WVZ Wetterney 213a (von b).

Blatt materialbedingt mit zahlreichen Stauchungen und Knickspuren. Ein kleiner Ausriß an der Ecke o.li.

Stk. 40 x 30 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



701



705



704

Nuria Quevedo Teixidó 1938 Barcelona – lebt in Berlin

1952 Emigration der Familie nach Ost-Berlin. 1958–63 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei A. Mohr, Kl. Wittkugel u. W. Klemke. 1968–71 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei W. Klemke. 1994–96 Gastprofessur an der Universität Greifswald.



706 Daniel Richter „Champagne“. 2005.

Offsetlithographie in fünf Farben auf „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „D. Richter“ und datiert. U.li. nummeriert „5/20“. U.li. mit dem Trockenstempel der Taborpresse Berlin. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

St. 40,5 x 32 cm, Bl. 65,6 x 50,6 cm, Ra. 84 x 64 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

780 €

Daniel Richter 1962 Lutjenburg b. Eutin – lebt und arbeitet in Berlin Hamburg und Wien

Richter studierte von 1992 bis 1996 in Hamburg bei Werner Büttner und arbeitete zunächst abstrakt, wandte sich dann aber einer neuen figurativen Malerei zu. 1998 erhielt er den Otto-Dix-Preis der Stadt Gera, worauf weitere Preise folgten. Richter ist mit zahlreichen Werken in öffentlichen Sammlungen vertreten, u.a. im Centre Pompidou/Paris, in der Hamburger Kunsthalle, dem Museum der Bildenden Künste Leipzig. Seit 2003 lehrt er an verschiedenen Kunstakademien, derzeit ist er an der Akademie der Bildenden Künste in Wien tätig.



707

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim internationalen Grafikwettbewerb in Chicago. 1941 erhielt er den Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. Von 1944–46 war er Dozent für Grafik an der Leipziger Akademie. 1947–67 hatte er die Professur für Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden inne.



(707)

707 Hans Theo Richter „Dächer von Muffendorf“ / „Bau- platz in Muffendorf mit weißem Haus“. 1956.

Lithographien auf Bütten. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Richter“.
WVZ Schmidt 368/ 370.

In den Ferien 1956 beim Aufenthalt in Muffendorf bei Bad Godesberg zeichnete der Künstler eine lose Folge von sechs Landschaften auf Umdruckpapier, deren Druck nach August 1956 erfolgte.

„Dächer von Muffendorf“ mit kleinen Randläsionen am Blattrand o.

Darst. 20,8 x 32,7 cm, Bl. 27,2 x 37,6 cm / St. 20,8 x 32,5 cm, Bl. 26,7 x 38 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

708 Hans Theo Richter, Stehender weiblicher Akt nach links. Um 1960.

Kreidezeichnung auf rosaorangefarbenem Umdruckpapier. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel des Künstlers versehen sowie in Blei von der Witwe des Künstlers bezeichnet „F.d.R. Hildegard Richter“. U. re in Blei von fremder Hand nummeriert „GA/6“.

Blattecken mit Reißzwecklöchlein, kleiner hinterlegter Einriß am oberen linken Blattrand (ca. 1 cm) und am Blattrand u.Mi. (1 cm). Knickspurig.

42 x 33,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €



708



709



710

709 Theodor Rosenhauer, Neujahrsgruß mit Hahn. 1973.

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Mischtechnik auf weißem Papier. Signiert und bezeichnet „Die besten Wünsche zum neuen Jahr sendet Th. Rosenhauer“ am Blatt- rand u. datiert o.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Im Passepartout hinter Glas in einer schwarzen Leiste gerahmt.

Blatt atelierspürig. Verso Reste einer älteren Mon- tierung.

25,6 x 15,2 cm, Psp. 40 x 30 cm, Ra. 42,8 x 33 cm. **700 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

710 Theodor Rosenhauer „Fränkischer Bauer“. Um 1940.

Kaltnadelradierung auf kräftigem, struktu- rierten Bütten. Unterhalb der Darstellung in Graphit signiert „Th. Rosenhauer“.



711

Vgl.: Theodor Rosenhauer. Ausstellungskata- log der Akademie der Künste der DDR. Berlin, 1986. S. 107.

Verso unscheinbare Reste einer älteren Montierung.

Pl. 23,4 x 15,5 cm, Bl. 50 x 37,8 cm. **200 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

711 Theodor Rosenhauer, Sich sonnende Katze. Wohl 1980er Jahre.

Holzschnitt auf Velin. In Kugelschreiber si- gniert „Th. Rosenhauer“ und bezeichnet „Handabzug“ u.re. Verso mit einem hand- schriftlichen Dankesbrief des Künstlers an Frau Lore Windisch, Radebeul. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Mit dem originalen Briefumschlag, gestempelt am 27.05.1986.

Die Blattkanten ungerade geschnitten. Zwei kleine Braunflecken o.re. Die oberen und unteren Blattbe- reiche leicht knickspürig.

Stk. 20,5 x 13 cm, Bl. 22,5 x 16 cm. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden. 1919–24 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Ferdinand Dorsch. Ab 1924 freischaffend als Maler tätig. Freundschaft mit Karl Körner und Paul Wilhelm. 1925 Studienreise nach Rumänien, die sein Spätwerk nachhaltig prägte. 1934 Ablehnung zur Berufung an die Kunstakademie Dresden durch das NS-Regime. 1938 Studienreise nach Italien. 1940–45 Militärdienst in Krakau. Während des Luftangriffes auf Dresden 1945 wurde sein Atelier zerstört, mit fast seinem gesamten bisherigen Schaffenswerk. 1969 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1987 Ehrensator der Kunsthochschule Dresden. Nach einem Schlaganfall 1992 lebte Rosenhauer bis zu seinem Tod in einem Pflegeheim in Berlin-Wannsee.



712 Theodor Rosenhauer, Landschaft im November. 1957.

Aquarell auf „PM-Fabrianobütten. In Blei signiert „Th. Rosenhauer“ und datiert u. li. Im braunen Passepartout hinter Glas montiert.

Nahezu sein gesamtes Leben verbrachte Theodor Rosenhauer in Dresden. Und so gehörten die gewohnte Umgebung mit ihrer dörflichen Anmutung oder die nahe gelegenen Weinberge der Lößnitz zu seinen Motiven. Dinge des Alltags, unspektakulär anmutende Ansichten erhob der Künstler zu bildwürdigen Szenen und schilderte diese in zurückhaltenden Valeurs. Momentaufnahmen, wie die der auf dem Wald-

weg schreitenden Bäuerin entstanden, die zugleich Zeugnis der inneren Haltung des Künstlers waren und sind – unaufgeregt, geerdet und zurückhaltend. Und dennoch vermochte es Rosenhauer mit sehr wenigen farbigen Lichtern kraftvolle Akzente zu setzen und so der trüben Anmutung des Motivs ein Leuchten abzutrotzen.

In den Ecken Reißzwecklöchlein. Am Bildrand u. ein hinterlegter und retuschierter Einriss (1,5 cm), Ecke o.re. mit minimalem Papierverlust, die Ecke u.re. mit Knickspur. Am oberen Blattrand ein Einriss (2 cm) und ein kleiner Papierverlust.

47,5 x 62,4 cm, Psp. 54 x 68 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3800 €



713

716



714

713 Wilhelm Rudolph, Zwei sich kämmende Mädchen. Um 1960.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Federzeichnung in Tusche über Bleistift, laviert. U.re. Signiert „Rudolph“. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen und nummeriert „1677“ u.li. Von fremder Hand in Blei bezeichnet und datiert u.Mi.

Verso atelierspurig, am Blatttrand o. Klebmittelreste einer älteren Montierung.

29,8 x 21 cm.

714 Wilhelm Rudolph, Sitzender weiblicher Akt. Ohne Jahr.

Holzschnitt auf fasrigem Japanbütten, in grauer Tusche überarbeitet. In Blei signiert „W.Rudolph“ u.re., u.li. bezeichnet „Handdruck“. Verso mehrfach in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Die obere rechte u. untere linke Blattecke mit deutlichen Knickspuren.

Stk. 52 x 40 cm, Bl. 62 x 47 cm.



715

715 Wilhelm Rudolph, Sitzender Akt, nach vorn gebeugt. Wohl 1960er Jahre.

Graphitzzeichnung mit Gouache. U.li. in Blei signiert „Rudolph“, darüber nochmals in schwarzem Faserstift signiert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.li. Ecken und Kanten leicht knickspurig und mit kleineren Läsionen.

41,7 x 30,3 cm.

420 €

716 Wilhelm Rudolph, Frosch I (seitlich). Vor 1945.

Graphitzzeichnung auf Papier mit Wasserzeichen u. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „W. Rudolph“. Auf Untersatzkarton montiert.

Provenienz: ehemals Sammlung Pfau, Dresden.

Papier deutlich angegilbt und lichtrandig. Untersatzkarton mit Fehlstelle am Rand o., verso mit Klebmittelresten.

16 x 12 cm.

230 €

240 €



718

717 Wilhelm Rudolph, Nacktes Paar, einander zugewandt. Ohne Jahr.

Holzschritt, in grauer Tusche überarbeitet, sparsam aquarelliert, auf fasrigem Japanbütten. In Tusche zweifach signiert „Rudolph“ u.re. Verso in Blei mehrfach von fremder Hand bezeichnet.

Die rechte obere Blattecke mit zwei Trockenfalten.

Stk. 49,5 x 35,5 cm, Bl. 57,7 x 39 cm. **240 €**

718 Wilhelm Rudolph „Landschaft mit springendem Pferd“. 1960er Jahre.

Holzschritt auf Japan. U.re. in Blei signiert „Rudolph“, u.li. bezeichnet „Handdruck“. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Vgl. Lit.: Wilhelm Rudolph. Holzschritt aus zwei Jahrzehnten. Dresden. 1958. Abb. 63.

Stk. 49 x 68 cm, Bl. 58 x 79 cm, Ra. 73,5 x 92 cm. **420 €**

719 Wilhelm Rudolph, Stehen-des Mädchen. Nach 1945.

Holzschritt auf dünnem Papier. Unterhalb der Darstellung re. in Tusche signiert „Wilhelm Rudolph“. U.li. bezeichnet „Handdruck“. Im Passepartout in einer Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt.

Deutlich knickspurig. Papier angegilbt. Mit kleinen Randlektionen. Verso mit Resten alter Montierung.

Stk. 47,5 x 15,5 cm, Bl. 55,5 x 38,8 cm, Ra. **700 €**



717

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, welche 1938 aberkannt wurde, verbunden mit einem Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



719



720



721



723



722



(722)

Johannes Sack
1890 Berlin – 1958 Eisleben

1909–12 Ausbildung an der Kunstschule in Berlin sowie im Atelier Müller-Schönfeld. In den Jahren 1914–18 Kriegsdienst. Mitglied der Halleschen Künstlergruppe, welche der Novembergruppe als Kollektivmitglied beitrug. Ab 1953 Leitung des Zeichenzirkels im Clubhaus der Mansfelder Bergarbeiter.

720 Johannes Sack, Am Strand. 1927.

Johannes Sack 1890 Berlin – 1958 Eisleben

Farbige Pastellkreide auf Malkarton. U.li. in Blei signiert „J. Sack“ und datiert.

Linker Rand leicht gestauch. Ecke u.li. mit kleinem halbrunden Ausriss.

24, 5 cm x 32, 2 cm.

190 €

721 Johannes Sack, Wiesenlandschaft mit Bäumen. 1925.

Farbige Pastellkreide auf Malkarton. U.re. mit Blei signiert „J. Sack“ und datiert.

Blatt an den Rändern leicht ungerade.

21,1 x 26, 3 cm.

190 €

722 Werner Scheffel „Umsiedler – Obercunnersdorf (Kottmarsdorf)“ / „Umsiedler – Obercunnersdorf“. 1946.

Werner Scheffel 1912 Dresden – 1996 ebenda

Aquarelle über Federzeichnung in Tusche und Blei, auf Aquarellpapier, vom Künstler vollflächig auf Trägerkarton montiert. Beide Arbeiten in der Darstellung monogrammiert „W.S.“ und datiert u.li. Auf dem Trägerkarton in Blei betitelt u.li. Verso jeweils mit dem Nachlaß-Stempel des Künstlers versehen. Ein Blatt verso in Blei bezeichnet „Im Loßmann-Pfarrhaus von mir einquartiert“.

Die Trägerkartons recto partiell leicht angeschmutzt, verso mit Resten alter Montierungen sowie partiell fleckig bzw. angeschmutzt.

Bl. je ca. 25 x 29,5 cm, Trägerkartons 50 x 39,5 cm.

190 €

Jürgen Schieferdecker

1937 Meerane – lebt in Dresden

1955–62 Architekturstudium an der TU Dresden, u.a. bei Georg Nerlich u. Karl-Heinz Adler. 1962–75 Arbeit als Architekt sowie als Maler, Grafiker u. Objektkünstler. 1975 Sekretär, später Leiter des Künstlerischen Beirates der TU Dresden, Lehrtätigkeit an der Fakultät Architektur. 1983 Erwerbung des druckgrafischen Gesamtwerkes durch das Kupferstich-Kabinett Dresden. 1993–2002 Professor für Bildnerische Lehre an der TU Dresden, Fakultät Architektur.

723 Jürgen Schieferdecker „Gedenkblatt für Joseph Beuys“. 1988.

Jürgen Schieferdecker 1937 Meerane – lebt in Dresden

Farbserigraphie über Offset. In Blei signiert „Schieferdecker“ und datiert u.re., nummeriert „2/50“ u.li. In originaler Papierkladde. Exemplar der Vorzugsausgabe der Pirckheimer Gesellschaft anlässlich der 66. Galerieausstellung im Fliesenwerk Boizenburg.

Verso leicht angeschmutzt. Kladde leicht gegilbt.

Bl. 29,7 x 20,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Werner Scheffel

1912 Dresden – 1996 ebenda

Bildhauer u. Grafiker. 1952–75 Mitwirkung an der Erweiterung des Kunstbesitzes der TU Dresden.

**724 Rudolf Schlichter, Portrait einer Dame.
1920er Jahre.**

Bleistiftzeichnung auf dünnem, ockerfarbenen Velin. Signiert „R. Schlichter“ u.re. Verso mit dem Nachlaß-Stempel, nummeriert „B 502“, versehen u.li. sowie von fremder Hand in Blei bezeichnet und nummeriert. Im Passepartout.

Leicht lichtrandig, die Randbereiche mit Knickspuren, kleineren Läsionen sowie drei Einrissen re. u. o. Kleines Flecklein u.li.

47,2 x 41,5 cm, Psp. 65 x 49, cm.

1700 €

Rudolf Schlichter 1890 Calw – 1955 München

Vierzehnjährig begann der Württemberger eine Lehre als Porzellanmaler, worauf ein Besuch an der Kunstgewerbeschule und ab 1911 das Studium an der Karlsruher Kunstakademie folgten. Er studierte bei W. Trübner und H. Thoma, fand aber bald eine eigene Formsprache und wurde Teil der Avantgarde. So gehörte er zu den Mitbegründern der Gruppe Rih, schloß sich der Berliner Novembergruppe, der Berliner Secession, der KPD und den Berliner Dadaisten an und nahm auch an der legendären Ersten Internationalen Dada-Messe teil. Nach diesen Wilden Jahren kam es Ende der 1920er Jahre zu einem Umschwung in Schlichters Lebenseinstellung - er wandte sich dem Katholizismus zu. Einige seiner Werke wurden in der Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt, sein Buch „Tönerne Füße“ landete auf dem Index. Schlichter wurde 1942 ausgebombt und wandte sich nach dem Krieg dem Surrealismus zu.





726

725 Helmut Schmidt-Kirstein, Drei Flaschen und Mädchen. 1946.

Lithographie. In Blei signiert „Schmidt Kirstein“ u.re., u.li. nummeriert „15/20“, u.Mi. datiert.

Die Randbereiche vereinzelt etwas knickspurig, u.re. mit einem kleinen Einriß.

St. 27 x 38 cm, Bl. 42,8 x 50,5 cm.

120 €



725

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.

726 Helmut Schmidt-Kirstein „Alte Scheune“. 1974.

Aquarell über Kohlestiftzeichnung. In Kohle signiert „Kirstein“ sowie datiert u.li. Verso in Blei betitelt.

Blatt mit vier kleinen Reißzwecklöchlein, verso mit Resten einer älteren Montierung.

37 x 51 cm.

950 €



727

**727 Helmut Schmidt-Kirstein,
Mädchen mit Vase. 1954.**

Helmut Schmidt-Kirstein 1909
Aue – 1985 Dresden

Lithographie auf glattem, chamoisfarbenen Velin. In Blei signiert „Schmidt Kirstein“ u.re, u.li. nummeriert „8/8“, u. Mi. ausführlich datiert.

Die Randbereiche zum Teil mit deutlichen Knickspuren, der obere Blattrand gelbt und mit einem bräunlichen Wasserfleck, o.re. sowie am rechten Blattrand Schutzspuren.

St. 54 x 42,3 cm, Bl. 75 x 50 cm. **150 €**



729

**728 Helmut Schmidt-Kirstein,
Große Struktur. 1958.**

Farbmonotypie auf leicht roséfarbenem Papier. In Blei u.re. signiert „S. Kirstein“, u.li. datiert. Verso mit einer Bleistiftzeichnung, verschlungene Kreise darstellend. Im Passepartout hinter Glas in schmalem Wechselrahmen gerahmt.

An den Rändern finger- und knickspurig sowie mit kleineren Läsionen. Verso atelierispurig.

Med. 82,5 x 54 cm, Bl. 91 x 67 cm, Ra. 101 x 71 cm. **350 €**

**729 Helmut Schmidt-Kirstein,
Marktszene. Ohne Jahr.**

Linolschnitt. In Blei signiert „Schmidt-Kirstein“ u.re., bezeichnet „Probedruck“ u.li.

Blatt leicht stockfleckig und verso mit Resten einer älteren Montierung.

Stk. 20,5 x 25 cm, Bl. 25 x 35,5 cm. **150 €**



728



730

730 Helmut Schmidt-Kirstein, Schwarze und weiße Zeichen auf orangefarbenem Grund. 1956.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden
 Farbmonotypie auf beigefarbenem Papier. In Blei signiert „Schmidt-Kirstein“ u.re., datiert u.li.
 Blatt leicht angeschmutzt und stockfleckig.

Darst. 42 x 53 cm, Bl. 50 x 75 cm.

480 €



731

731 Helmut Schmidt-Kirstein, Auf dem Balkon. 1947.

Lithographie auf glattem, chamoisfarbenen Velin.
 In Blei signiert „Schmidt Kirstein“ u.re., u.li. datiert. In der Ecke u.li. nummeriert „77“.

Sehr vereinzelt unscheinbar knickspurig, winzige bräunliche Verfärbung in der Ecke o.re. sowie am Blatttrand li.

St. 33,8 x 24 cm, Bl. 43 x 30,7 cm.

150 €

732 Karl Schmidt-Rottluff „Akte im Freien“. 1913.

Holzschnitt auf Japan. In Blei signiert „S.Rottluff“ und datiert u.li. Druck der Panpresse. Eines von ca. 25-30 Exemplaren. Im Passepartout. WVZ Shapire H 119.

Das Sujet des (weiblichen) Aktes in der Natur gilt zweifelsohne als eines der bestimmenden Themen im Gesamtwerk der „Brücke“-Künstler. Als Gründungsmitglied der sich 1905 in Dresden konstituierenden Künstlergemeinschaft widmete sich auch Schmidt-Rottluff seit den ersten, noch geheimen Sitzungen an den Moritzburger Teichen mit stetem Interesse diesem vom Reiz des Widersprüchlichen bestimmten Thema. Auch in den im Trennungsjahr der Künstlergruppe in Berlin entstandenen „Akte im Freien“ läßt sich das Spiel der Gegensätze als dominierendes Moment ausmachen. Relativ geschlossene, homogene, beinahe schematisch anmutende Flächen lassen Hell und Dunkel sich begegnen, spitze und geschwungene Formen einander antworten und die zwei wesentlichsten Anblicke eines weiblichen Körpers aufeinander zu gehen. Die sägeblattartige Vegetation trennt und verdeckt zugleich, bildet Räume, die schützen und verletzen können und zeigt so den menschlichen Körper nicht nur in Harmonie mit der Natur, sondern unterstellt dem Gefüge auch ein Ausgeliefertsein.

Bereits ein Jahr später löst sich Schmidt-Rottluff von dieser sehr geschlossenen Formsprache, indem er die schematischen Flächen durch grobe Schraffuren aufbricht und gliedert - dies bedeutet die Hinwendung zu einer größeren Lebendigkeit der Figuren, geht jedoch mit dem Verlust der in der Reduktion liegenden Klarheit, wie sie die „Akte im Freien“ auszeichnet, einher.

Insgesamt sehr frisch erhalten. Japanpapier mit Trockenfalten aus dem Druckprozeß. Nachträglich vollflächig auf Untersatzkarton klebmontiert, die äußeren Randbereiche mit Resten eines klebmontierten Passepartouts.

Stk. 30,2 x 36 cm, Untersatzkarton 53 x 50 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

7000 €



Karl Schmidt-Rottluff 1884 Rottluff b. Chemnitz – 1976 Berlin

Begann 1905 ein Architekturstudium an der TH in Dresden, wo er Kirchner, Heckel und Bleyl kennenlernte und mit ihnen die Künstlergemeinschaft „Die Brücke“ gründete. 1911 zog es ihn wie viele andere in diesen Jahren in die Kunsthauptstadt Berlin. Ab 1912 hielt er sich aber auch regelmäßig im Dangastermoor bei Varel in Oldenburg auf und fand dort die Motive für seine Landschaftsgemälde. Militärdienst im 1. Weltkrieg. 1930 Studiengast der deutschen Akademie in der Villa Massimo. 1937 Diffamierung seiner Kunst auf der Münchner Ausstellung „Entartete Kunst“. Nach dem 2. Weltkrieg hatte er einen Lehrstuhl an der (West-)Berliner Hochschule für bildende Künste inne. 1967 wurde das auf seine Initiative hin gegründete Brücke-Museum in Berlin eröffnet.



733



(733)



735

Günter Schmitz 1909 Chemnitz – 2002 Radebeul

1930–37 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, M. Feldbauer und F. Dorsch. Als freischaffender Maler in Radebeul tätig. Neben der Tätigkeit als Werbezeichner und Illustrator widmete er sich ab 1970 zunehmend der Aquarellmalerei, vermehrt mit dem Motiv heimischer Flusslandschaften.

Bernard Schultze 1915 Schneidemühl (Westpreußen) – 2005 Köln

Er studiert 1934–39 an den Kunsthochschulen in Berlin und Düsseldorf. Beim Angriff auf Berlin verbrannten 1945 alle bis dahin entstandenen Arbeiten. 1947 siedelt er nach Frankfurt a.M. über. Dort traf er sich u.a. mit K. O. Götz u. H. Kreutz im „Kreis der Zimmergalerie“. Ab 1951 entstanden erste informelle Bilder. Nach einer surrealistischen Phase entwickelte er ab 1961 eine neue Bildsprache, welche surrealistische u. expressionistische Elemente vereinte. Er unternahm viele Studienreisen.



(733)

733 Günter Schmitz, Drei Glückwunschkarten. 1990er Jahre.

Günter Schmitz 1909 Chemnitz – 2002 Radebeul

Aquarelle. Alle drei Arbeiten monogrammiert „GS“ und datiert sowie teilweise mit den Glückwünschen des Künstlers versehen. Jeweils vollrandig auf Untersatzpapier montiert.

min. 9,8 x 12,5 cm, max. 12,7 x 19 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

734 Bernard Schultze, Jahresgruß. 1993.

Bernard Schultze 1915 Schneidemühl (Westpreußen) – 2005 Köln

Farbradierung. U.re. in Blei signiert „Bernard Schultze“ und datiert sowie mit einem Gruß versehen. Ecke u.re. mit kleinem Trockenstempel.

Pl. 24,6 x 17,6 cm, Bl. 31 x 27 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €

735 Jörg Otto Schulze „Landschaft im Winter bei Dresden“. 1991.

Ölkreide, Aquarell und Graphit auf Industriebütten. Verso in Kugelschreiber monogrammiert „JOS“, datiert und betitelt u.re. In Bleistift mittig nummeriert „28“ und „10“ u.li.

Technikbedingt wellig. Verso atelierspurig. In den Ecken Reißzwecklöchlein, Ecke o.re. mit Papierfellestelle. Am Bildrand o.re. ein Einriß (2 cm).

49 x 63,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



Roger David Servais

1942 Berlin – lebt in Berlin

Besuch der Kunsthochschule Berlin-West. 1961 in Berlin-Ost, wo er 1973 Ausstellungsverbot erhält und ein Jahr später wieder in den Westteil der Stadt zurückkehrt.

Georg Siebert

1896 Dresden – 1984 Köln

Deutscher Landschafts- und Bildnismaler. Studium an den Akademien in Dresden und München. 1933–42 war er als Professor an der Karlsruher Kunstakademie tätig. 1942–45 lebte u. arbeitete er wieder in Dresden.



737



736

(738)

736 Roger David Servais „Thora Träger“. 1990.

Roger David Servais 1942 Berlin – lebt in Berlin

Aquarell und Pinselzeichnung Tusche. U.re. in Blei signiert „R.David.S“ und datiert. Verso in Blei betitelt und o.Mi. mit einer Widmung versehen.

An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert.

31,2 x 24 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

737 Georg Siebert, Blick von Struppen auf den Königstein und Lilienstein. 1946.

Georg Siebert 1896 Dresden – 1984 Köln

Aquarell über Bleistift. In Blei signiert „G. Siebert“ und datiert o.li. Und u.li. Verso mit einer Skizze in Blei. Im Passepartout hinter Glas in profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.

Deutlich wellig und knickspurig. Verso stockfleckig. Rahmen deutlich bestoßen und mit zahlreichen Fehlstellen.

34,5 x 68,5 cm, Ra. 49,5 x 79 cm.

220 €

738 Egon Spieß, Drei Karnevalsdarstellungen. 1958.

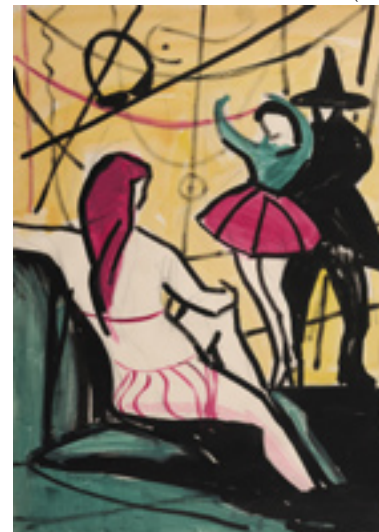
Mischtechniken, Wasserfarben und Tusche über Bleistift. Unsigniert.

Provenienz: Privatbesitz Dresden, Geschenk des Künstlers.

Perforierte Blattränder. Knickspurig und mit Randläsionen. Ein Blatt mit Einriss am Blattrand u.re. Verso angeschmutzt.

Bl. min. 60,8 x 39,3 cm, Bl. max. 59,9 x 42 cm.

150 €





739

Gerhard Stengel 1915 Leipzig – 2001 Dresden

1933–36 Besuch der Werkmeisterschule in Leipzig. 1934 wiederholt in Haft wegen illegaler politischer Arbeit. 1940–42 Studium an der Akademie für Bildende Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1942–45 Weiterführung des Studiums an der Akademie für Bildende Künste Wien, Meisterklasse von C. Fahringer u. H. Boeckl. 1953–64 Dozent für Malerei an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste. 1969 Ernennung zum Professor.

Werner Stötzer 1931 Sonneberg – 2010 Alt-Langsow/Oderbruch

1949–51 Studium an der Hochschule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar. 1951–53 Studium an der HfBK Dresden. 1954–58 Meisterschüler. 1975 Käthe-Kollwitz-Preis. 1975–78 Gastdozent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1977 Nationalpreis der DDR. 1978 Mitglied der Akademie der Künste der DDR, 1987 Professur. 1990–92 Vizepräsident der Akademie der Künste zu Berlin. 1994 Ernst Rietschel-Kunstpreis für Bildhauerei.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Arbeitete zwischen 1978–82 in der Künstlergruppe „Clara Mosch“ mit. Seit 1984 beschäftigt er sich mit der Technik des verlorenen Schnitts. Lebt und arbeitet freischaffend seit 1986 in Chemnitz.



740

739 Gerhard Stengel, Landschaft im Vorfrühling. 1958.

Gerhard Stengel 1915 Leipzig – 2001 Dresden

Aquarell über Federzeichnung in Tusche auf braunem Bütten. In Tusche signiert „G. Stengel“ sowie datiert o.re.

Mit kleinen Randläsionen und leicht knickspurig.

47,5 x 64 cm.

180 €

740 Werner Stötzer, Kniender Akt. 2001.

Werner Stötzer 1931 Sonneberg – 2010 Alt-Langsow/Oderbruch

Farblithographie. In Blei signiert „Stötzer“ u.re., darunter datiert.

Die Ecke u.re. mit winziger Knickspur.

St. 33,5 x 19,5 cm, Bl. 47 x 35,5 cm.

100 €

741 Klaus Süß „Mal oben und mal unten“. 1987.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Farblinolschnitt. Verso am Blattrand u. in Tusche signiert „K.Süß“, betitelt und datiert. Am Blattrand o. in Blei nochmals signiert „Klaus Süß“ und nummeriert „48 6/88“. In einfacher, schwarzer Leiste hinter Glas gerahmt.

Verso atelierspurig.

Stk. / Bl. 29,5 x 20,9 cm, Ra. 43,1 x 33,1 cm.

120 €



741



745

743 Klaus Süß „Selbst in Africa“. 1994.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Farbholzschnitt auf „Zerkall“-Bütten. In Blei u.re. signiert „K. Süß“ und datiert, betitelt u.li., nummeriert „3/10“ u.Mi.

Kleiner Durchbruch mit Reiß (ca. 10 mm) im Bütten u.Mi.

Stk. 97,5 x 60,8 cm, Bl. 107 x 70,5 cm.

260 €

744 Heinz Tetzner „Selbst“. 1982.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Holzchnitt auf „LANA“-Bütten. In Blei u.re. signiert „Tetzner“, u.li. betitelt. WVZ Tetzner 1982_0027.

Leichte Fingerspur u.li.

Stk. 44,5 x 31,5 cm, Bl. 55,5 x 38 cm.

80 €



746



744

745 Heinz Tetzner „Katzen“. 1980.

Farbholzschnitt. In Blei u.re. signiert „Tetzner“ und datiert, betitelt u.li., u.Mi. bezeichnet „EA“. U.re. mit einer Blindprägung (Editionsstempel ?, nicht aufgelöst). Im Passepartout hinter Glas in modernem Wechselrahmen.

Vgl. motivisch „Katzen“ (auch „Mutter und Kind“), Farbholzschnitt, 1986, WVZ Tetzner 1986_101.

Unterseite des Blattes wohl beschnitten.

Stk. 33 x 36 cm, Bl. 50 x 55,2 cm, Ra. 51 x 61 cm.

150 €

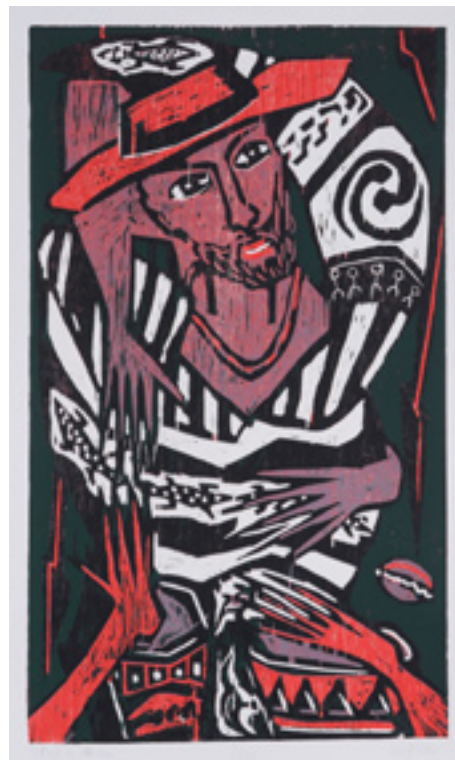
746 Heinz Tetzner, Lesender. 1957.

Holzchnitt. In Blei u.re. signiert „Tetzner“ und datiert „57“ (?), u.li. nummeriert „32/100“. Verso ein blauer Editionsstempel. Wohl späterer Editionsdruck.

Linke Blattkante mit leichtem Knick.

Stk. 30 x 20,2 cm, Bl. 54,7 x 40,7 cm.

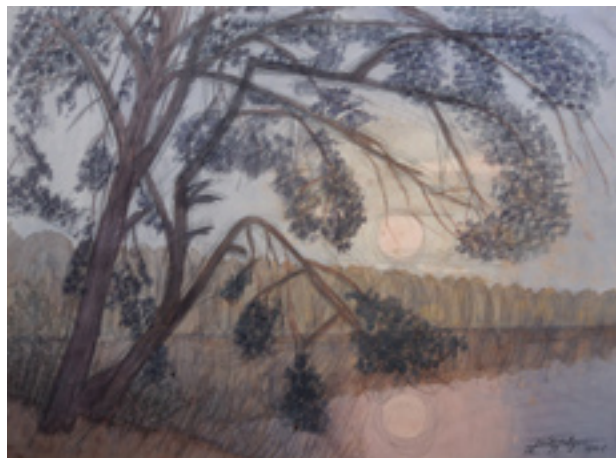
100 €



743

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

1935-38 Lehre als Musterzeichner. 1946-52 Studium an der Hochschule für Bau und Bildende Kunst in Weimar bei Prof. Kirchberger und Prof. Herbig. Später Dozent in Weimar. Seit 1954 Rückkehr nach Gersdorf und Arbeit als freischaffender Maler und Grafiker. 1985 und 1987 Verleihung des Max-Pechstein-Kunstpreises der Stadt Zwickau. 1999 Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.



749



747



748

747 Hermann Teuber, Rote Schmetterlinge. 1959.

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

Farblithographie. In Blei signiert „HTeuber“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „24/100“, u.Mi. bezeichnet „II“.

Das Blatt gesamtflächig mit winzigen Stockflecken. Die Rand- und Eckbereiche mit Papierverlusten o. und re. sowie deutlichen Knickspuren und Einrissen. Eine Knickspur o.re. bis in die Darstellung verlaufend.

St. 28,6 x 39,3 cm, Bl. 50 x 59,5 cm.

220 €

748 Franz Trautsch, Zwei Schmiededarstellungen. 1925.

Franz Trautsch 1866 Dresden – 1930 ?

Wasserfarben und Kohle über Bleistift. Jeweils unterhalb der Darstellung re. signiert „F. Trautsch“ und datiert. Jeweils auf Untersatzkarton aufgezogen und hinter Glas in Schellackrahmen.

Blätter jeweils umlaufend mit deutlichen Randmängeln. Rahmen bestoßen und teilweise mit geöffneten Eckverbindungen.

26,5 x 32,5 cm, Ra. 30 x 36 cm/ 26,5 x 33,5 cm, Ra. 30,7 x 37,4 cm.

150 €



(748)

749 Fritz Tröger „Mondaufgang am Teich“. 1941.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Aquarell auf Torchon, vollflächig auf Untersatzkarton aufgezogen. In Tusche signiert „Fritz Tröger“, datiert und nummeriert „IX“ u.re. Verso auf dem Untersatzkarton in Tinte signiert „FRITZ TRÖGER“, mit der Künstleradresse versehen und betitelt. Auf der Abdeckung verso vom Vorbesitzer bezeichnet. Hinter Glas in profilierter, rotbrauner Leiste gerahmt.

Untersatzkarton angeschmutzt, verso leicht stockfleckig.

46,5 x 61,2 cm, Ra. 64,5 x 81 cm.

220 €

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

1919–22 Student an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Prof. Erler. 1922–26 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin–Charlottenburg bei H. Meid und K. Hofer. Seit 1926 freischaffend. 1935–45 Mitglied der Berliner Atelieregemeinschaft Klosterstraße. 1945 Verlust fast des gesamten Werkes. 1950–60 Prof. für Grafik an der HFBK Berlin.

Fritz Tröger

1894 Dresden – 1978 ebenda.

1915-1918 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei P. Rößler und M. Junge. 1918-24 Studium an der Dresdner Akademie bei M. Feldbauer, O. Gussmann und O. Hettner. Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“, nach 1945 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“.



753



750

750 Fritz Tröger, Turmspitze hinter Bäumen. 1950.

Aquarell über Federzeichnung in Tusche und Bleistift. In Tusche signiert „Fritz Tröger“ sowie datiert u.re.

Blatt stärker gebrauchsspurig.

41,5 x 59 cm.

180 €

751 Fritz Tröger, Baumbestandener Weg. 1946.

Federzeichnung in farbiger Tusche über Bleistift. In Tusche signiert „Fritz Tröger“ sowie datiert u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt leicht gebrauchsspurig.

39 x 48,5 cm.

120 €



751



752

752 Fritz Tröger, Damenportrait. 1924.

Graphitzzeichnung auf braunem Papier. In Tusche sign. „Fritz Tröger“ sowie dat. o.re. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Verso leicht atelierspurig.

35 x 25 cm.

100 €

753 Fritz Tröger, Bauernhaus im Frühling. 1950.

Aquarell über Federzeichnung in Tusche. In Tusche signiert „Fritz Tröger“ u.re. sowie datiert u.li. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen sowie von fremder Hand in Blei bezeichnet.

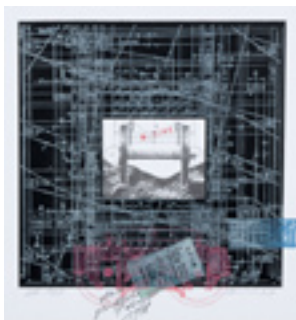
Allseitig mit ausgeprägter Knickspur parallel zu den Blattträgern, diese mit kleineren Läsionen. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

45,5 cm x 61,5 cm.

120 €



754



756



(754)



(756)



(754)



(756)



755

754 Dieter Tucholke, Konvolut von drei Druckgrafiken. 1997/1998/1999.

Farbradierungen in Blau- und Braun-Schwarz auf Bütten. Jeweils in Blei signiert „D. Tucholke“ und datiert u.re., bezeichnet bzw. nummeriert „1. Andruck“ bzw. „2/V“ u.li.

Pl. je 19,8 x 19,4 cm, Bl. je 31,8 x 30,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



757

756 Dieter Tucholke, Konvolut von drei Druckgrafiken. 1977/1999 / 2000.

Farbserigraphien und Radierung in Schwarz und Rosé-Braun auf Karton und Bütten. Jeweils in Blei signiert „D. Tucholke“ und datiert u.re., bezeichnet bzw. nummeriert „Andruck“/ „1. Andruck“/ „E/A 14/7“ u.li.

Serigraphie BA 23,3 24,6 cm, Bl. 30,7 x 28,4 cm/ Pl. je ca. 19,5 x 19,7 cm, Bl. je ca 32,5 x 30,2 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

755 Dieter Tucholke, Ohne Titel. 1987.

Radierung. U.re. in Blei signiert „Tucholke“ und datiert, u.li. bezeichnet „E/A 3. Andruck“. Am linken Rand bezeichnet „(kommt in der Mappe nur als Schwarzplatte über Offset)“.

Kleine Knickspur Mi.li.

Pl. 49 x 33,2 cm, Bl. 52,5 x 39,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €

Dieter Tucholke 1934 Berlin – 2001 ebenda

1952–57 Studium an der Kunsthochschule in Berlin–Weißensee. Anfang der 1960er Jahre Bekanntschaft mit I. Kirchner, R. Rehfeldt und H. Schulz. Ab 1957 arbeitete er freischaffend in Berlin und stellte 1980 in der Galerie „Arkade“ aus. Er versuchte in seinen Werken eine Verschmelzung von Einflüssen der klassischen Moderne und „Nachkriegsismen“ zu schaffen.

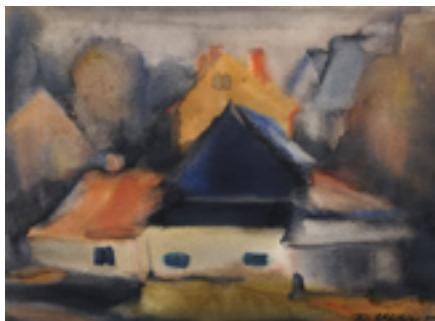
757 Dieter Tucholke „Pegasus im Gehäus“. 1973.

Farbholzschnitt auf „Ingres“-Papier. In Blei u.re. signiert „Tucholke“ und datiert, betitelt und nummeriert „1/6 E.A.“ u.li. In der Mitte der Darstellung mit einer persönlichen Widmung in Blei.

Blatt leicht fingerspurig, verso vereinzelt atelierspurig.

Stk. 55,7 x 35,5 cm, Bl. 62,5 x 48,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



759

758 Herbert Tucholski, Landschaft mit Gehöft. Wohl nach 1930.

Herbert Tucholski 1896 Konitz (Polen) – 1984 Berlin

Holzchnitt auf Velin, in eine Trauerkarte eingelegt. Im Stock u.li. ligiert monogrammiert „HT“. Verso mit einem Sammlerstempel „st“ (?) in Rot versehen.

Unscheinbare Knickspur im unteren Randbereich.

Stk. 8,7 x 17,5 cm, Bl. 13,6 x 20,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

759 Ralph Uhlig „Häuser in Serkowitz“ / „Karpellenteich am Auer“. 1985 / 2000.

Aquarelle / aquarellierte Radierung. Das Aquarell in Tusche signiert „R. Uhlig“ sowie datiert u.re. Die Radierung unter der Platte in Blei signiert „R. Uhlig“ sowie datiert u.re., betitelt u.li. und als „Zustandsdruck, coloriert“ bezeichnet u.li.

Beide Exemplare am oberen Rand auf Papier montiert.

24 x 30,7 cm / Pl. 18,7 x 29,3 cm, Bl. 26,5 x 33,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €



(759)

760 Steffen Volmer „Das Tor“. 1992.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Farblithographie auf „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei u.re. signiert „Volmer“ und datiert, betitelt u.Mi., nummeriert u.li. „23/30“. U.re. Editions-Blindprägung, verso Stempel der „edition burgart“.

74,5 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

290 €

Herbert Tucholski 1896 Konitz (Polen) – 1984 Berlin

1913–19 Studium am Kunstgewerbemuseum Berlin. 1920 – 1925 Studium an der Kunstakademie Dresden und 1926 – 1928 Hospitant für plastische Studien an den Vereinigten Staatsschulen Berlin. 1929/30 Freundschaft mit K. Kollwitz und Stipendiat der Villa Romana in Florenz sowie der Dt. Akademie in Rom. 1957–1965 Lehrtätigkeit in Berlin am Institut für bildende Kunst und als Leiter der Zentralen Werkstätten für Grafik. 1964 Ernennung zum Professor. Ab 1964 Mitarbeit an der „Weltbühne“.

Steffen Volmer 1955 Dresden

1976–1981 Studium an der HGB Leipzig. 1982–84 Meisterschüler an der HfBK Dresden bei G. Kettner. Für das 1996 erschienene Buch „TRAGEN“ erhielt Volmer den Preis im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher 1996“. 1985 Gründung der Voste-Edition, Eigenverlag für originalgrafische Bücher und Mappenwerke. 1994–95 neues Atelier im „VOXXX“ in Chemnitz.



760

758

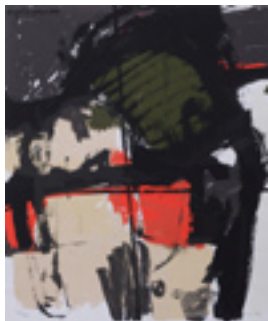




764



(764)



(764)



(764)



(764)



761



(761)

761 Steffen Volmer „Innen“ / „Aussen“. 1997.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Farblithographien auf „Hahnenmühle“-Bütten. Jeweils im Stein betitelt und datiert, in Blei u.re. signiert „Volmer“ und datiert, u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert „32/100“. Je mit Editionsblindprägung und verso blauem Editionsstempel.

„Innen“-Blatt mit unscheinbarem Löchlein in der Blattmitte.

St. je ca. 34 x 26 cm, Bl. je 53,5 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



762

762 Wilhelm Wagner, Rast bei der Erntearbeit. Mitte 20. Jh.

Wilhelm Wagner 1887 Hanau – 1968 Bad Saarow

Aquarell u. Federzeichnung in Tusche. Sign. „W. Wagner“ u.re. Im Passepartout vollrändig montiert.

Darst. 22 x 33 cm.

60 €

763 Horst Weber „Augenblicke“. 1987.

Horst Weber 1932 Olbersdorf/Oberlausitz – 1999 Dresden

Farbige Ölkreide und Tusche auf weißem Papier. Verso in Blei signiert „Weber“, datiert und betitelt. Auf Untersatzkarton montiert. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Knickspurig.

63,1 x 49,5 cm, Ra. 85,2 x 65,4 cm.

120 €



763

764 Olaf Wegewitz/Hans-Hermann Richter „Grafikkalender“. 1992.

Olaf Wegewitz 1949 Schönebeck – lebt in Huy-Neinstedt

Farblithographien auf Japan bzw. feinem Bütten. Zwölf lose Blätter und ein gestalteter Titel, jeweils ohne Kalendarium. Jedes Blatt in Blei signiert, teilweise mit Künstlerstempel, nummeriert und datiert. Erschienen bei der Edition U. Grimm. Exemplar „40/60“. Mit originalem Kalendereinband.

Obere Blattkante jeweils mit Abrißperforation. Titelblatt leicht knickschürig sowie mit kleiner Läsion am linken Rand.

Bl. je 50 x 42 cm, Kalendermaß 58,5 x 42 cm.

300 €

Erich Wegner

1899 Gnoien (Mecklenburg) – 1980 Hannover

1917/18 Lehre in der Malerwerkstatt des Rostocker Stadttheater, ab 1919 Studium in Hannover, wo er zum Freundeskreis um Grethe Jürgens gehörte. Nach einer längeren Deutschlandreise kehrte er schließlich wieder nach Rostock zurück. Heute gilt Wegner als einer der bekanntesten Vertreter der Neuen Sachlichkeit in Hannover.

765 Erich Wegner „Drei Mann i[n eine]m Boot“. Ohne Jahr.

Erich Wegner 1899 Gnoien (Mecklenburg) – 1980 Hannover

Mischtechnik auf grau getöntem, leichten Karton. U.re. signiert „Wegner“. Verso in Blei betitelt sowie mit der Werknr. „1555“ versehen. Im Passepartout. Auf der Rückwand des Passepartouts nochmals in Blei bezeichnet und betitelt.

Die Blattecken und Randbereiche mit Reißzwecklöchlein. Die Blattecken zum Teil knickspurig und mit minimalen Läsionen. Unscheinbare Passepartoutkante auf der Darstellung.

50,4 x 70,5 cm, Psp. 60 x 80 cm.

2200 €



Olaf Wegewitz 1949 Schönebeck – lebt in Huy-Neinstedt

1970–80 autodidaktische Beschäftigung mit dem Werk Oskar Schlemmers, Wladimir Tatlin und den Ideen des Bauhauses, Arbeit mit vorgefundenem Material. 1971–75 Plakatkleber in Leipzig. Ab 1975 freiberuflich als Maler und Grafiker tätig. 1978 Mitglied des Verbandes Bildender Künstler der DDR. Seit 1980 gemeinsame Arbeiten mit Frieder Heinze; verschiedene Bücherprojekte, konsequent nicht gegenstandsbezogene Arbeiten. 1990 Stipendium der Niedersächsischen Sparkassenstiftung in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Arbeiten zur Naturauffassung des Menschen.

Wilhelm Wagner 1887 Hanau – 1968 Bad Saarow

Nach einer begonnen Goldschmiedelehre Schüler an der Akademie in Hanau, der Kunstgewerbeschule Barmen und in Berlin. Danach einige Zeit tätig in Paris, Amsterdam und Kopenhagen. Ab 1922 lebt Wagner mit seiner Familie wieder in Berlin, wo er sich mit Max Pechstein ein Atelier teilte und in Saarow am Scharnützelsee ein weiteres Atelier unterhielt. Während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Verlust vieler seiner Werke.

Horst Weber 1932 Oibersdorf/Oberlausitz – 1999 Dresden

1952–57 Studium der Malerei/Grafik/Wandmalerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Ab 1957 rege Ausstellungsbeteiligung. Reisen nach Russland, Polen u. Ungarn.



766



767



768



(768)



(768)

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden
1894–96 Besuch der Kunstgewerbeschule Kassel u. der Höheren Fachschule für Textilindustrie Krefeld. 1899 Hinwendung zur freien Kunst. 1904–07 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. C. Bantzer. Studienaufenthalte in Danzig u. Hessen. 1924 Italienaufenthalt. 1930 in Pompeji für das archäologische Institut Rom tätig. 1958 Ausstellung in der Kunstaussstellung Heinrich Kühl in Dresden.

766 Paul Weiser „Babion“. 1925.

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Aquarell und Farbkreide auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert „P.W.“, datiert und betitelt u.re. Verso in Blei nochmals signiert „P. Weiser“, betitelt, datiert und bezeichnet. Im Passepartout.

Vgl. Kunstsammlung Gera [Hrsg.]: Paul Weiser. Ein Maler zieht durch die Welt. 1999. Nr. 58.

Blattrand leicht unregelmäßig.

34,5 x 28,5 cm.

100 €

767 Otto Westphal, Die Dresdner Synagoge im Winter. 1923.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

Farbholzschnitt auf Bütten. Im Stock u.re. ligiert monogrammiert „OW“, unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Otto Westphal“ und datiert.

Blatt insgesamt leicht angeschmutzt und knickspurig, Kanten mit kleineren Läsionen. An der Unterkante Nadellöchlein. Verso atelierspurig.

Stk. 24,2 x 31,5 cm, Bl. 27,8 x 34,8 cm.

100 €

768 Otto Westphal, Kleines Konvolut von Dresden-Ansichten. 1908.

Lithographien und eine Graphitzzeichnung. Neun Blatt aus der 1908 bei Carl Vietor in Kassel erschienenen „Dresden“-Mappe, unvollständig, einige Motive doppelt, mit einem Deckblatt. Vereinzelt im Stein signiert, teils datiert. Jeweils ausführlich unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet.

Graphitzzeichnung „Pillnitz“, signiert u.re. „Otto Westphal“, datiert und betitelt.

Blätter angeschmutzt, knickspurig und teils mit Feuchteschaden. Vereinzelt deutlichere Knickspuren und Randläsionen, Reste älterer Montierungen. Teils Probedrucke mit Farbregister. Unterschiedlich nah an die Darstellung geschnitten. Reißzwecklöchlein. Deckblatt der Dresden-Mappe fragmentarisch. Zeichnung gegilbt und mit Randläsionen sowie Resten einer Klebemontierung o.re.

Verschiedene Blattmaße, max. 44,3 x 35,5 cm, Zei. 19,2 x 27 cm.

100 €

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Lithographenlehre. 1896–99 Studium an der kgl. Kunstakademie Berlin und der Kunstakademie Dresden bei O. Gußmann. 1902–04 Meisterschüler bei O. Gußmann und G. Kuehl. Ab 1904 drei Reisen nach Amerika und durch mehrere Kunstmetropolen Europas. Ab 1908 freischaffend tätig. 1913–19 in Russland. Nach 1922 weitere internationale Reisen. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen.



769 Albert Wigand, Abendwolke über Gehöft. 1969.

Faserstiftzeichnung und Wasserfarben. Unsigniert. In der Darstellung ausführlich bezeichnet sowie datiert am oberen Blattrand mittig. Wird in den Nachtrag zum WVZ Grüß-Wigand aufgenommen.

An den oberen beiden Blattecken auf Untersatzpapier montiert. Verso Reste einer alten Montierung.

21 x 29,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf bei Lothar von Kunowski. Ab 1913 im Schülerkreis des Malers Otto Ubbelohde tätig. Während des Ersten Weltkriegs als Sanitäter in Frankreich. 1916 erste Ausstellung im besetzten nordfranz. Rethel, initiiert von Walter Kaesbach. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaufenstergestalter arbeitete. Parallel Aktstudium bei W. Winkler. In den 1930er Jahren entwickelte Wigand einen eigenen lyrischen Expressionismus. Zeichnungen von Dorf- und Straßenszenen in Böhmen, im Erzgebirge und in der Lausitz prägen sein Oeuvre, das nach 1945 durch malerische Stillleben Ergänzung erfuhr. Seine frühen Arbeiten setzte er zudem zu Collagen zusammen, die eine zeitliche Einordnung noch heute erschweren. Sein Spätwerk wiederum zeichnet sich durch eine Annäherung an den Realismus in reduzierter Farb- und Formsprache aus



770



771

770 Albert Wigand „Ohne Titel (blaue Punkte gegen Schwarz)“. 1960/1967.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Collage (verschiedene Papiere) und Deckfarben. Verso in blauer Tinte signiert „Wigand“ und datiert u.re., am Blattrand o. bezeichnet „oben“. Freigestellt im Passepartout hinter Glas in schwarzer Leiste gerahmt.

WVZ Grüß-Wigand C-1967/50.

11,7 x 19,5 cm, Ra. 54,8 x 44,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

880 €

771 Albert Wigand, Ohne Titel. Wohl frühe 1960er Jahre.

Collage farbige Kreiden auf Karton. Unsigniert. Verso in Blei nummeriert „10“.

Wird in den Nachtrag zum WVZ Grüß-Wigand aufgenommen.

Verso mit Resten einer alten Montierung. Die Kanten ungerade geschnitten.

16 x 5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €



772

772 Albert Wigand „Zaschendorf“. 1931.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Kohlestiftzeichnung auf festem Papier. In Blei signiert „Wigand“, Ortsbezeichnet und datiert u.re. Verso eine weitere Kohlezeichnung.

Wird in den Nachtrag zum WVZ Grüß-Wigand aufgenommen.

Angeschmutzt, Ecken gestaut. Minimale Randläsionen.

17,4 x 25,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

773 Albert Wigand „Hof Katechetenstraße“. 1939–1948.

Kohlestiftzeichnung und Kreidezeichnung auf Zeichenkarton. U.li. in Blei signiert „Wigand“. Trockenstempel „Carl Schleicher und Schull“ o.re. Verso in Blei betitelt u.re. Im Passepartout.

WVZ Grüß-Wigand B 1939-48/ 24.

Papier minimal angegilbt.

29,4 x 23 cm, Psp. 49,9 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €



773



774 Paul Wilhelm, Großer Sommerblumenstrauß. Um 1935.

Aquarell und Gouache. und Gouache über Blei. Signiert „P. Wilhelm“ u.re.

Die Randbereiche knickspurig und mit fachmännisch geschlossenen und retuschierten Einrissen.

63 x 47,9 cm.

2500 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Mehrere Reisen nach England in den Jahren 1931–1935. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.



775 Paul Wilhelm, Schloßkirche Neustrelitz. 1930er Jahre.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Aquarell auf kräftigem Japan. U.li. signiert „P. Wilhelm“.

Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein. Verso mit Resten einer alten Montierung.

40,5 x 57,1 cm.

1200 €



776



777



(777)



(777)

**776 Paul Wilhelm, Portrait eines Knaben.
Um 1940.**

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Aquarell über Bleistift auf Japan. Unsigniert.

Vgl. motivisch das Gemälde des Künstlers „Bildnis eines Knaben“, um 1940, Öl auf Leinwand. Schmidt Kunstauktionen A 37, Los 95, 14.09.2013.

Stockfleckig.

46 x 33 cm.

1000 €

777 Werner Wittig „Kleiner Bootssteg“ / Rosen im Glas . 1974/Ohne Jahr.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Holzrisse. Jeweils in Blei signiert „Wittig“ u.re., zum Teil datiert bzw. nummeriert. „Kleiner Bootssteg“ an den Blattecken auf Untersatzpapier montiert.

WVZ Reinhardt 58 („Kleiner Bootssteg“), jedoch mit abweichenden Angaben zu Auflagenhöhe und Maßen.

Verschiedene Maße, Bl. max. 37,3 x 48 cm.

150 €

Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013 Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.



779



(779)



(779)



(779)

778 Werner Wittig „Im Morgenlicht“. 1991.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013
Radebeul

Farbholzriß in fünf Farben von vier Stöcken auf Japan. Unterhalb der Darstellung re. In Blei signiert „Wittig“, mittig betitelt, re. nummeriert „30/60“.

WVZ Reinhardt 216 b (von b).

Am Blattrand li. drei braune Flecken außerhalb der Darstellung.

Stk. 37 x 43 cm, Bl. 58,3 x 51,4 cm.

160 €

779 Werner Wittig „Blatt Würfel Knospe“. 1979.

Farbholzrisse auf verschiedenen Papieren. Mappe mit acht von ursprünglich 15 Arbeiten sowie einem doppelbögigen Titel, Impressum und zwei kleinformatigen Beilagen mit Angaben zur Vita und Gedanken des Künstlers. Jedes Blatt in Blei signiert „Wittig“ u.re., nummeriert u.li., betitelt u.Mi. In der originalen Halbleinenklappmappe mit Holzriß in drei Fassungen. 14. Edition der eikon Grafik Presse Dresden. Exemplar 36/40.

Enthalten sind die Blätter: „Alte Giebel“, „Haus im Schnee“, „Garten am Hang“, „Dorflandschaft“, „Stillebenlandschaft“, „Alter Hof“, „Das zerbrochene Glas“, „Sechskant und Strauß“.

WVZ Reinhardt: 22b, 40b, 54b, 91b, 92b, 97b, 98b, 104b (jeweils von b).

Dazu ein Einzelblatt: „Wein und Weinglas“, 1978, Farbholzriß. In Blei signiert u.re. „Wittig“, nummeriert u.li. „111/150“. WVZ Reinhardt 106A.

Lit.: Mayer, Rudolf: Aurora und die eikon Grafik-Presse Dresden 1964-1992, Dresden 1999, Kat.nr. 14 S. 12, Abb. S. 64 („Das zerbrochene Glas“).

Es fehlen: WVZ 65 (Apfel und Glas), 66 (Meeschncke und Stein), 71 (Herbst im Atelier), 72 (Chrysanthemen), 76 (Stilleben mit welchem Blatt), 77 (Stilleben), 93 (Blatt, Würfel, Knospe).

Blätter vereinzelt unscheinbar knick- und fingerspurig. „Alte Giebel“ mit größerem Knick an der unteren linken Ecke (ca. 5 cm). Mappe leicht kratzspurig und mit größerem Abrieb o.re. (ca. 13,5 cm). „Wein und Weinglas“ lichtträndig.

Bl. je ca. 60,5 x 48 cm, Mappe 62 x 51 cm.

420 €



(779)



(779)



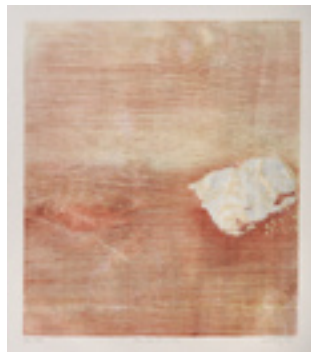
778



(779)



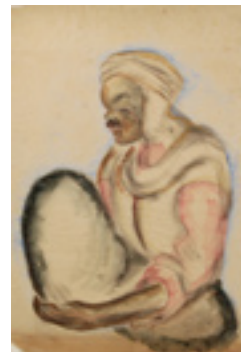
781



780



782



783



(783)

780 Werner Wittig „Im Nebel“. 1986.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Farbholzriß. In Blei signiert „Wittig“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „84/100“ u.li. Mit Prägestempel u.li. Edition des Staatlichen Kunsthandels der DDR, Berlin (Ost). WVZ Reinhardt 176.

Stk. 31,4 x 37 cm, Bl. 38 x 44,8 cm.

180 €



(783)

781 Werner Wittig „Mondschncke“. 1994.

Farbholzriß auf feinem Büten. In Blei u.re. signiert „Wittig“ und datiert, betitelt u.Mi., nummeriert „32/100“ u.li. Verso ein roter Editionsstempel. Nicht im WVZ Reinhardt.

Stk. 34,5 x 30,2 cm, Bl. 55 x 40 cm.

782 Ossip Zadkine „L'Homme Chat“. 1962.

Ossip Zadkine 1890 Smolensk – 1967 Paris

Farbradierung in Rotbraun auf kräftigem, perlmuttfarbenen Japan. In der Platte monogrammiert „O.Z“ u.re. In Blei wohl monogrammiert und nummeriert u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Illustration zum Buch „Paroles Peintes“ (1 vol. gr. in-4) für das Gedicht von P. Albert-Birot „Le Beau Cordier“. 7. Abzug von 15 Exemplaren. WVZ Czwiklitzer N. 41.

Oberer Blatttrand mit Resten einer alten Montierung, ebenso verso.

Pl. 34,8 x 25 cm, Bl. 38,3 x 27,8 cm.

110 €

783 Unbekannter Künstler, Drei orientalische Ansichten. Wohl 1. H. 20. Jh.

Aquarelle über Kohlstift und Kreidezeichnung. Unsigniert. Im Passepartout.

Zum Teil stärker gebräunt, gewellt, knickspurig und mit deutlichen Abrissen im Randbereich sowie leicht angeschmutzt. Ein Blatt mit einem Einriß u.re. (2,5 cm).

Bl. 27,7 x 34 cm bis max. 48 x 34,5 cm.

120 €



784



(784)



(784)

785 Verschiedene Dresdner Künstler „Karikatu – das Fest der Karikaturen“. 1925.

Lithographien. Gebundenes Erinnerungsblatt im Programmheftformat für die Teilnehmer des von der Dresdner Kunstgenossenschaft veranstalteten Fests der Karikaturen am 19. Februar 1925 im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.

Mit 15 Lithographien der Künstler: Paul Berger, Ferdinand Dorsch, Curt Großpietzs, Max Feldbauer, Franz Gaudeck, Paul Lindau, Arthur Bär, Paul Burkhardt-Untermhaus, Karl Hahn, Ernst Dietsch, Herbert Lehmann, M.E. Philipp, Johannes Ufer, Martin Claus und Richard Müller. Titel gestaltet von Herbert Lehmann. Mit zahlreichen Textbeiträgen und Werbeeinlagen. Gesamt 38 Seiten. Jede Grafik im Stein signiert, teilweise datiert.

Gebrauchsspurig, leicht stockfleckig und angegilbt. Einband angeschmutzt und mit kleineren Randläsionen sowie stockfleckig.

Heft 24,3 x 14,5 cm.



785



(785)



(785)

784 Unbekannter Künstler, Drei orientalische Ansichten. Wohl 1. H. 20. Jh.

Kreidezeichnungen und Lithographie. Ein Blatt in Blei u.re. bezeichnet oder signiert „Sidi Dyelis“ (?). Im Passepartout montiert.

Zum Teil leicht knickspurig und gewellt sowie lichtrandig, minimal fleckig und angeschmutzt. Teilweise mit deutlichen Abrissen in den Randbereichen.

Bl. 26,9 x 26,2 cm bis max. 33,9 x 42,5 cm.

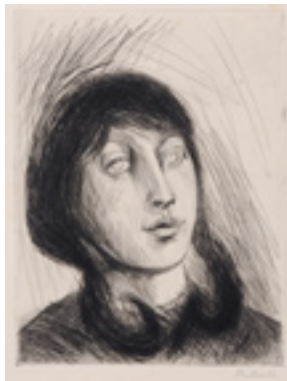
120 €



786



(786)



(786)



(786)



787



(787)



(787)



(787)

786 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 25 Grafiken. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. Teilweise signiert bzw. monogrammiert, datiert und betitelt. U. a. mit Arbeiten von E. Hassebrauk, A. Teufel, F. Kramer, M. Laufer-Herbst und W. Scheffel.

Die Arbeiten zum Teil leicht knickspurig und angeschmutzt.

Bl. min. 16,2 x 12,6 cm, max. 75 x 55 cm.

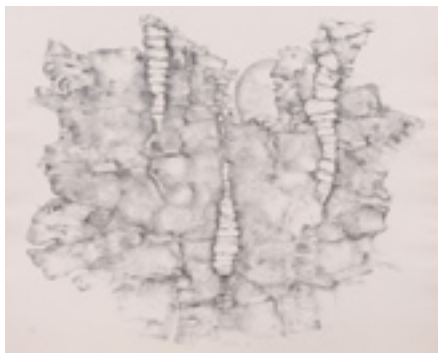
787 Verschiedene Künstler „Ergebnisse II“. 1972.

Verschiedene Drucktechniken. Mappe mit sieben von ursprünglich neun Arbeiten von Th. Bal-den, K. von Appen, Ch. E. Pauly (Zinkographien), W. Wolff (Litho.), H. Ehmsen (Aquatintarad.), H. Glöckner (Schablonendruck) und J. Heuer (Litho.). Die Blätter jeweils signiert bzw. monogrammiert. Exemplar Nr. „58/115“. 18. Druck der Kabinettresse Berlin, 1972. In der originalen Halbleinenmappe mit einer signierten Original-Farbzinkographie von Charlotte Pauly auf dem Mappendeckel. Die Blätter von HAP Grieshaber und H. Schmidt-Kirstein sind nicht enthalten. Eines von wenigen Exemplaren mit nochmaligem separatem Blatt von Ch. E. Pauly. WVZ Lang Kabinettresse 18.

Blätter knickspurig. Mappe oberflächlich berieben, Klappen knickspurig. Fehlende Arbeiten von HAP Grieshaber (Farbholzschnitt) und H. Schmidt-Kirstein (Litho.).

180 € Verschiedene Maße, Mappe 50 x 39 cm.

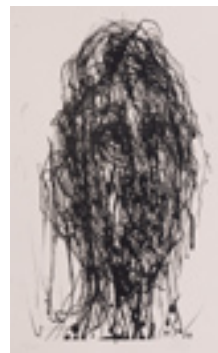
600 €



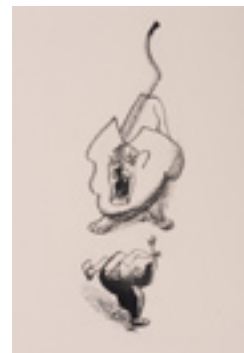
788



(788)



(788)



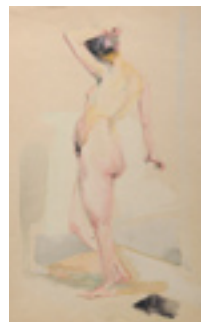
(788)



789



(789)



(789)



(788)

788 Verschiedene Künstler „letzte mappe“. 1974.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Sechs von ursprünglich acht Grafiken und Deckblatt, mit Arbeiten von G. Altenbourg, W. Förster, J. Hegenbarth, Th. Ranft, M. Uhlig, H. Vent. Fünf von sechs Blättern in Blei signiert und datiert, teilweise betitelt, nummeriert und bezeichnet. Das Hegenbarth-Blatt nur mit dem Nachlaßstempel verso versehen. 20. Druck der Kabinettresse Berlin. Exemplar 11/115 (100). Ohne Mappe.

Altenbourg WVZ Janda H 175/2 VI (von 3 II) sowie S. 310, Hegenbarth WVZ Lewning 276, Ranft WVZ Wenke 96.

WVZ Lang Kabinettresse 20 (mit Abb. W. Förster).

Blätter teilweise finger- und leicht knickspurig, vereinzelt gegilbt und unscheinbar stockfleckig. Ein Blatt an der Unterkante wellig (W. Förster). Fehlende Arbeiten von D. Goltzsche (Zinkographie) und C. Claus (Zinkographie).

Bl. min. 40 x 30 cm, Bl. max. 40 x 50 cm.

950 €

789 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut mit 21 Handzeichnungen, Aquarellen und Gouachen. Überwiegend 1. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren. Umfassendes Konvolut von 21 Handzeichnungen und

farbigen Arbeiten, teilweise signiert bzw. bezeichnet. Mit Arbeiten zahlreicher unbekannter Künstler, aber u.a. auch Werken von A. Fischer-Gurig, K. Lanzendorf, G. Wenzel-Gottschalk. Verschiedene Genres: Landschaftsszenen, Aktdarstellungen und Figurenstudien, Pflanzendarstellungen, Portraits etc.

Insgesamt altersspurig mit Anschmutzungen, Knickspuren und Randmängeln. Teils unterschiedlich stark stockfleckig.

Bl. max. 64,5 x 49 cm.

50 €



Karl Robert Halm 1828 Lauban (Schlesien) – 1910 Thal bei Eisenach

Tätig als selbstständiger Fotograf in Zittau. Ab 1868 Übernahme des Ateliers des verstorbenen Malers Rudolph Degelow. 1869 Eröffnung eines zweiten Ateliers in Neugersdorf. Jedoch baldige Aufgabe des Ateliers. 1872 Neubau eines Ateliergebäudes in Zittau mit einer Erweiterung 1878. Ein weiteres Atelier gründete er 1877 in Hermsdorf, um zahlreiche Landschaftsaufnahmen des Riesengebirges zu machen.

800 Wilhelm von Gloeden, Sizilianischer Knabenakt (auf Lammfell sitzender nackter Jüngling mit Hand in Schale)

Wilhelm von Gloeden 1856 Volkshagen – 1931 Taormina (Sizilien)

Vintage, Kollodium-Abzug. Unsigniert. Ganzflächig auf Untersatzkarton montiert.

Oberfläche mit feinem Krakeleenetz. Insgesamt etwas angeschmutzt, u.re. und o.re. deutlicher, minimal berieben. Ecke o.li. mit stärkeren Knicken und kleinem Einriß, Ecken des Untersatzkartons knickspurig.

22,5 x 16,6 cm, Untersatz 24 x 18 cm.

420 €

Wilhelm von Gloeden 1856 Volkshagen – 1931 Taormina (Sizilien)

Deutscher Fotograf, der hauptsächlich in Sizilien arbeitete. Er gilt als einer der Pioniere der künstlerischen Aktfotografie. Gloeden studierte Kunstgeschichte und Malerei. Schon zu Lebzeiten war er nicht nur als lokale Größe bekannt, sondern hatte auch Ausstellungen in Berlin oder London. Dadurch erlangte er eine Bekanntheit die selbst Oscar Wilde, Kaiser Wilhelm II oder Richard Strauss für eine Portraitaufnahme nach Sizilien reisen ließ.

Hermann Krone

1827 Breslau –

1916 Laubegast bei Dresden

Deutscher Fotograf, Wissenschaftler u. Publizist. Er gründete das „Historische Lehrmuseum für Photographie“ in Dresden u. gilt als einer der besten Fotografen des 19. Jahrhunderts. Ab 1849 Studium an der Dresdner Kunstakademie, wo er für kurze Zeit Schüler Ludwig Richters war. Seine 1853 aufgenommene Serie des Elbsandsteingebirges markiert den Beginn der Landschaftsfotografie in Sachsen. Er hielt ab 1870 Vorlesungen u. Praktika zur Fotografie am Polytechnikum, der späteren TH Dresden. Krone arbeitete mit den frühen Verfahren der Daguerreotypie u. Kalotypie, sowie später mit industriell gefertigten Fotomaterialien. Für Lehrzwecke legte er eine große fotografische Sammlung von hohem kulturhistorischen Wert an, die er 1907 dem Wissenschaftlich-Photographischen Institut der TH Dresden (heute Institut für Photophysik der TU Dresden) übergab.



801



802



804



803

801 Karl Robert Halm „Meissen“. 1868–1887.

Karl Robert Halm 1828 Lauban (Schlesien) – 1910 Thal bei Eisenach

Albuminabzüge. Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert. Darauf typographisch bezeichnet. Verso mit einem Klebeetikett versehen, darauf nochmals typographisch bezeichnet.

Abzüge angeschmutzt und leicht berieben.

Abzug 8,1 x 7,8 cm, Untersatzk. 8,6 x 17,6 cm.

80 €**802 Hermann Krone „Schloss und Kirche von der Königshöhe“ (Teplitz). 1863.**

Hermann Krone 1827 Breslau – 1916 Laubegast bei Dresden

Albuminabzug, Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert. Auf diesem typographisch bezeichnet „Deutschland. Teplitz und Umgebung“ / „Stereograph.

Instit. Hermann Krone, Dresden“ U.li. Prägestempel (Krone), unterhalb der Darstellung in Tinte betitelt. Verso in Tinte von fremder Hand bezeichnet.

WVZ Lehmann L 1.230 N.

Angeschmutzt. Druckspuren u.re. Oberflächliche Kratzer und Bereibungen.

Abzug 7,4 x 8 cm, Untersatzkarton 8,2 x 17 cm.

120 €**803 Hermann Krone „Belvedere“ (Dresden). Um 1870.**

Albuminabzug, Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert; auf diesem typographisch bezeichnet „Deutschland. Dresden“ / „Stereograph. Instit. Hermann Krone, Dresden“ U.li. Prägestempel (Krone), unterhalb der Darstellung in Tinte betitelt.

Nicht im WVZ Lehmann, jedoch motivisch vergleichbar mit WVZ Lehmann L 2.048.

Angeschmutzt. Untersatzkarton mit bestoßenen Ecken. Oberflächliche Kratzer und Bereibungen.

Abzug 7,2 x 7,2 cm, Untersatzkarton 8,2 x 17 cm.

150 €**804 Hermann Krone „Zwinger. Bogengalerie zwischen Langgalerie und Glockenspiel-pavillon“. Um 1860.**

Albuminabzug, Stereographie, auf gelbem Untersatzkarton montiert. Auf diesem typographisch bezeichnet „Deutschland. Dresden“ / „Stereograph. Instit. Hermann Krone, Dresden“ U.li. Prägestempel (Krone), unterhalb der Darstellung in Tinte betitelt. Im rechten Abzug nummeriert „14“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. WVZ Lehmann L 2.291 und L 2.292.

Minimale oberflächliche Kratzer und Bereibungen.

Abzug 7,3 x 7,3 cm, Untersatzkarton 8,2 x 17 cm.

150 €



807



(807)



808



806



(806)



805

805 Hans Pölkow „Wilhelm Rudolph 90jährig“ (stehend, die Hände in den Taschen). 1979.

Hans Pölkow 1935

Bromsilbergelatineabzug. Verso u.li. in Blei signiert „Hans Pölkow“, mittig mit dem Fotografen- Stempel versehen. O.Mi. betitelt und datiert.

Knickspurig. Ecken leicht gestaucht, umlaufend mit minimalen Randläsionen.

29 x 29 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €

806 Hans Pölkow „Johnny Friedländer“/ „Otto Niemeyer-Holstein im Tabu“. 1982/Ohne Jahr.

Bromsilbergelatineabzüge. Verso jeweils in Blei signiert „Hans Pölkow“ u.re., mit dem Fotografen- Stempel versehen. Mi. und betitelt o.Mi. Friedländer- Portrait o.re. datiert.

Knickspurig, Ecken gestaucht, umlaufend minimale Randläsionen. Unscheinbare oberflächliche Kratzer.

28,8 x 19,1 cm/ 25,2 x 22,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

807 Johann Friedrich Stiehm, Ansicht auf Stadt und Festung Königstein/Blick auf die Hofkirche vom Hotel Stadt Wien. 1879/Ohne Jahr.

Albuminabzüge. Stereographien. Jeweils auf gelbem bzw. roséfarbenem Untersatzkarton montiert. Jeweils typographisch bezeichnet.

Die Abzüge minimal berieben, vereinzelt etwas fleckig und gegilbt.

Abzug 7,8 x 7,3 cm, Untersatzk. 8,5 x 17,5 cm/ Abzug 8,1 x 7,3 cm, Untersatzk. 8,5 x 17,5 cm.

80 €

808 Unbekannter Künstler, Leipzig – Johannisplatz mit Johanniskirche und Speiseanstalt. Ohne Jahr.

Silbergelatineabzug. Stereographie. Auf Untersatzkarton montiert. In der Darstellung sowie seitlich auf dem Untersatzkarton bezeichnet.

Abzug leicht kratzspurig und angeschnitten.

9 x 18 cm.

80 €

810 Anton Büschelberger, Fasan. Ohne Jahr.

Bronze, schwarzbraun patiniert. Auf der Plinthe signiert „A Büschelberger“.

Anmutig schreitet das große Tier den knorpeligen Ast herab, den Kopf nach rechts gewendet. Das differenziert, jedoch nicht naturalistisch ausgearbeitete Gefieder und der hohe technische Anspruch, der der Komposition zugrunde liegt, demonstrieren das Können des Künstlers.

Plinthe stellenweise mit etwas Kupferoxid. Patinierung stellenweise minimal berieben. Am Boden mit Filz versehen.

H. 75 cm.

1100 €

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Sohn des Bildhauers Georg Friedrich Christian B. Studium der Malerei an der Kunstakademie in München. Danach in Dresden als Bildhauer und zeitweise bis 1931 als freier Mitarbeiter für die Porzellanmanufaktur K. Enz in Rudolstadt-Volkstedt (Thüringen) tätig. Sein Oeuvre umfaßt neben Portraits vor allem Tierskulpturen aus Bronze, deren Motive er bevorzugt im Dresdner Zoo fand.





813

Aleksander Detkos 1939 Liberec

1955–60 Studium an der Kunstschule Anthony Kenars in Zakopane, anschließend an der Akademie der Bildenden Künste in Danzig bei Prof. S. Hornopoplawski. Ab 1966–69 als Kunsterzieher in der Sonderpädagogik, danach als freischaffender Künstler tätig. Beteiligung an verschiedenen nationalen und internationalen Ausstellungen. Seit 1999 als Mitglied der Akademie der Künste an der Accademia Internazionale. Seit den 1970er Jahren lebt er in Bydgoszcz im Kreis der Internationalen.



811

811 Heinrich Brenner (zugeschr.), Laufendes Bärenjunges. 20. Jh.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Auf der naturalistischen Plinthe rückseitig schwer lesbar signiert „H. Brenner“.

Unterseitig mit Gewindebohrung.

H. 4,8 cm.

120 €

812 Hans Karl Döring, Uhu. 1930er Jahre.

Hans Karl Döring 1909 Aschersleben – 1978 Stuttgart

Bronze, gegossen, braun patiniert. Rückseitig auf der sockelartigen Plinthe signiert „H. Döring“.

Am Boden ein kleiner Riß.

H. 10,3 cm.

100 €

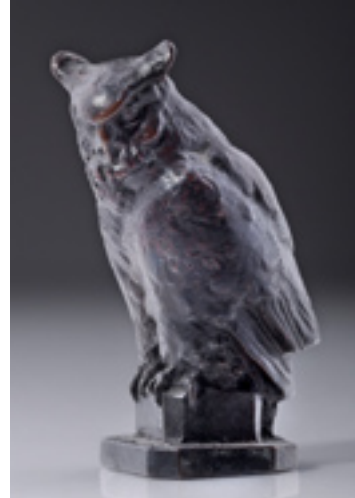
813 Aleksander Detkos, Das zweite Ich. 2008.

Aleksander Detkos 1939 Liberec

Bronze, gegossen, und Stein (Granit in verschiedenen Färbungen). Rückseitig an der gegossenen Plinthe signiert „Detkos A.“ und datiert.

H. 62 cm.

950 €



812

Hans Karl Döring

1909 Aschersleben – 1978 Stuttgart

1929 bis 1931 studierte Döring in Dresden an der Kunstakademie als Meisterschüler bei Georg Wrba und führte ab 1935 sein eigenes Bildhaueratelier in der Stadt an der Elbe. Seiner Heimatstadt Aschersleben widmete er 1936 vier Bronze-Putten für das Rathaus, die leider als Kriegsverlust heute nicht mehr erhalten sind. 1939 emigrierte Döring mit seiner jüdischen Verlobten nach Indien, wo er bis 1961 vielseitig künstlerisch, später als Professor, tätig war. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland ließ er sich schließlich in Stuttgart nieder, um eine Galerie mit Ladengeschäft für indischen Waren zu führen.



814

814 Max Hermann Fritz, Zwei spielende Bärenjungen. Um 1930.

Bronze, braun patiniert. Rückseitig u.li. signiert „M. Fritz“. Auf getrepptem Eichenholzsockel montiert.

Montierung etwas locker. Sockel leicht altersspurig.
H. mit Sockel 9,3 cm. **240 €**

815 Max Hermann Fritz, Zwei spielende Bärenjunge auf einem Baum. Wohl um 1930.

Bronze, gegossen, grünbräunlich patiniert. Rückseitig u. signiert „M.H. Fritz“.

Partiell kleine schwarze Ansmutzungen. Gewindebohrung im Fuß.
H. 12,8 cm. **240 €**



815

816 Max Hermann Fritz, Reiter auf steigendem Pferd. 20. Jh.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Im Sockel rückseitig signiert „M.H. Fritz“.

Patinierung unregel- und unebenmäßig. Guß partiell nicht ausreichend nachgearbeitet.
H. 10,8 cm. **120 €**

817 Max Hermann Fritz, Sitzendes Giraffenkalb. 1. H. 20. Jh.

Bronze, gegossen, braun und schwarz patiniert. Rückseitig in der naturalistischen Plinthe signiert „M.H. Fritz“.

Patinierung unregel- und unebenmäßig, zwischen linkem Ohr und Horn rissig.
H. 11,3 cm. **220 €**



816



817

Max Hermann Fritz

1873 Neuhausen – 1948 Dresden

Schüler von Louis Hutschenreuter und ab 1898 Weiterbildung als Autodidakt. Später tätig für die Porzellanmanufaktur Meißen, sowie Fraureuther Porzellan und Rosenthal. U.a. Mitglied der Dresdner Kunstgenossenschaft. Nicht nur Entwürfe für figürliches Porzellan, sondern auch für Grabdenkmäler und Ehrenmale. Außerdem hatte er sich auf Kleinplastiken aus Bronze spezialisiert.



818 Hermann Glöckner „Zwölf Leisten auf einer Achse“. 1966.

Holz, schwarz, weiß und silberfarben gefasst sowie mit Bohrungen versehen, Edelstahl. Auf der Unterseite des Sockels ein Klebeetikett, darauf typographisch betitelt, datiert und nummeriert „Exemplar 1/25“. Edition des Hermann-Glöckner-Archivs anlässlich einer Künstlerausstellung im artotel Dresden 1996. Im originalen Karton mit aufgedrucktem Monogramm „G“.

Ein Griff des Kartons gerissen; gebrauchsspurig. Bewegliche Holzleisten ebenfalls mit geringen Gebrauchsspuren.

H. 38 x B. 18,5 x T. 19,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1800 €

Hermann Glöckner

1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.



819 Helmut Heinze „Gesang“. 1952/1953.

Gips, gehöhlt. Unsigniert. Auf der Unterseite der ovoiden Plinthe nummeriert „4“.

Abgebildet in: Ernst-Rietschel-Kulturring e.V. (Hg.), Helmut Heinze. Plastiken. Zeichnungen-Fundstücke, Pulsnitz 1997, o.p.

Je ein kleiner Fleck an der linken Schulter und auf der Rückseite des Rockes.

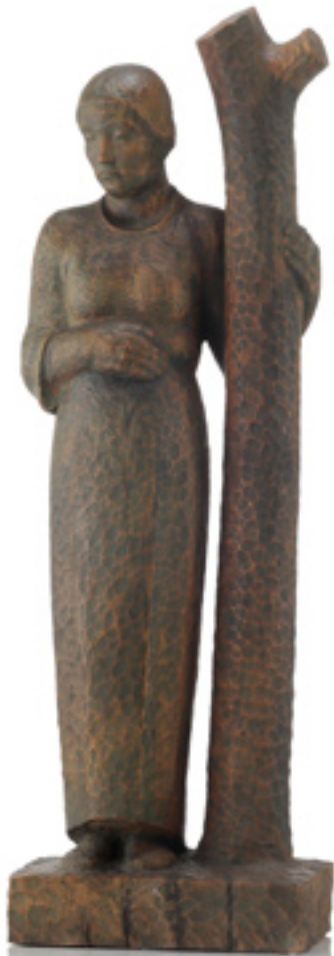
H. 44,2 cm.

720 €

Helmut Heinze 1932 Mulda (Sa.)

1950–57 Bildhauerlehre und Studium an der HfbK Dresden bei W. Arnold und H. Steger. 1961–69 Lehrbeauftragter für Aktzeichnen an der TU Dresden, ab 1972 Dozent für Plastik an der HfbK Dresden. 1979 Berufung zum Professor für Plastik. 1980 Kunstpreis der DDR. Studienreisen u.a. in die Sowjetunion und nach Großbritannien. 1984 Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden 1993 Ernst-Rietschel-Kunstpreis für Bildhauerei, 3. Preisträger.





820

820 Herbert Ihle (zugeschr.), Stehende am Baumstamm. Wohl 1980er Jahre.

Herbert Ihle 1944 Glauchau – lebt und arbeitet in Leipzig

Holz, geschnitzt, partiell lasierend gefaßt. Auf der Oberseite des rückseitigen Sockels monogrammiert „H-I“ (?).

H. 69 cm.

821



821 Rudolf Löhner, Liegender Leopard. 1928.

Rudolf Löhner 1890 Zuckmantel (Schlesien) – 1971 Dresden

Bronze, gegossen, braun patiniert. Am rechten Rand der runden Plinthe signiert „Löhner“ sowie geritzt bezeichnet „Sächs. Kunstverein 1828-1928“.

400 €

Anläßlich der Hundertjahrfeier des Sächsischen Kunstvereins Dresden gegossen.

D. 8,3 cm, H. 3,6 cm.

100 €

Rudolf Löhner 1890 Zuckmantel (Schlesien) – 1971 Dresden

Von 1908–1911 studierte Löhner an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden bei R. Müller und S. Werner. Ein Meisterschülerstudium unter G. Wrba folgte anschließend sowie ein Studium bei A. Gaul in Berlin. 1923 wurde er Mitglied der Künstlervereinigung Dresden und 1947 der Künstlergruppe „Das Ufer“ ebenda. Zunächst war Löhner hauptsächlich als Tierplastiker auf Ausstellungen in Leipzig sowie der Internationalen Kunstausstellung in Dresden beteiligt. Mehrere Tierfiguren für die Meissener Porzellanmanufaktur sowie figürliche Werke folgten ab den 1950er Jahren.

**822 Karl Menser, Portraitbüste eines Herren
(Thomas Mann?). 1. Viertel 20. Jh.**

Bronze, gegossen, schwarz patiniert. An der Außenkante der linken Schulter signiert „Menser“.

Patinierung angelaufen und stellenweise angeschmutzt, teils auch farbspurig. Partiiell leicht kratzspurig.

H. 52 cm.

950 €

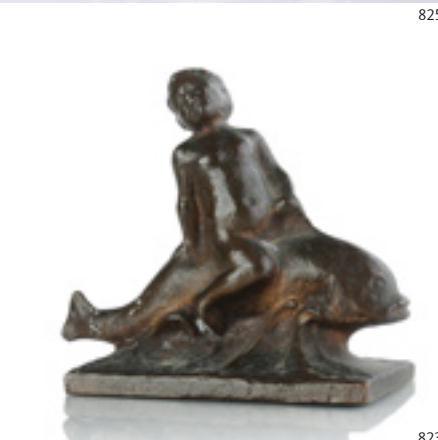
Karl Menser 1872 Köln – 1929 Bonn

Nach seiner Abiturzeit am Gymnasium Kreuzgasse in Köln erhielt er Kunstunterricht u.a. bei Wilhelm Albermann. Er unternahm Studien- und Wanderjahre in Deutschland und im europäischen Ausland und gründete 1907 eine eigene Werkstatt in Bonn. Ab 1917 unterrichtete er als akademischer Zeichenlehrer in verschiedenen Fachbereichen. 1918/20 erhielt Menser einen Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät.





825



823



824



826

823 Peter Pöppelmann, Delphin reitender Putto. 1. H. 20. Jh.

Bronze, gegossen, bräunlich patiniert. Auf dem Rand der rechteckigen, naturalistischen Plinthe signiert „P.PÖPPELMANN“.

Am Fischschwanz kleine Farb- und Materialanhaftungen.
8 x 8,5 cm.

120 €

824 Etha Richter, Fauchende Katze. Ohne Jahr.

Etha Richter 1883 Dresden – 1977 ebenda

Bronze, schwarzbraun patiniert. Auf der rechteckigen Plinthe signiert „Etha Richter“. Lebensnahe Darstellung einer geduckten Katze, die ihren Schwanz anfaucht.

Löchlein unter dem Bauch, zur Unterseite durchführend.
3,5 x 8,5 cm.

300 €

Etha Richter 1883 Dresden – 1977 ebenda

Etha Richter war eine bedeutende Tierbildhauerin Deutschlands. Die Tochter eines Pianisten begann als Autodidaktin, bis es ihr möglich wurde, Anatomiestudien an der Tierärztlichen Hochschule Dresden als erste weibliche Hörerin zu belegen. In den 1920er Jahren war sie Lehrerin an der von Edmund Kesting geleiteten Kunstschule „Der Weg“. 1934–41 lebte sie in Ankara u. erteilte Zeichenunterricht an der dortigen Landwirtschaftlichen Hochschule. 1946–63 lehrte sie als Dozentin für Zeichnen u. Plastik an der Volkshochschule Dresden. 1968 wurde sie Ehrenmitglied des Verbandes Bildender Künstler.

825 Etha Richter, Sitzendes Löwenjunges. 1909.

Etha Richter 1883 Dresden – 1977 ebenda

Bronze, gegossen, partiell lasierend braun patiniert. Auf sockelartig gearbeiteter Plinthe re. signiert „Etha Richter“, ortsbezeichnet „Dresden“ und datiert. Rückseitig ebenda Gießereiangabe „C.A. Bierling“.

H. 10,5 cm.

480 €

826 Etha Richter, Liegendes Fohlen. 1947.

Etha Richter 1883 Dresden – 1977 ebenda

Bronze, gegossen, braun und grün patiniert. Auf der naturalistischen Plinthe li. signiert „Etha Richter“ und ortsbezeichnet „Dresden“ sowie datiert.

Patinierung an den Ohrenspitzen leicht berieben, partiell angestaubt.

H. 6,5 cm.

300 €

828



829



827 Otto Rudolf Schmidt, Spähender Adler. Ohne Jahr.

Otto Rudolf Schmidt tätig im 20. Jh. in Dresden und Radebeul

Gips, partiell farbig gefaßt. Unsigniert.

Überwiegend mit Resten einer hellen Fassung. Angeschmutzt. Am Haupt kratzspurig.

H. 66,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

828 Unbekannter Künstler, Bär, auf einer Kugel balancierend. 20. Jh.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Unsigniert. Auf einem roten Marmorsockel montiert.

Patinierung partiell uneben.

H. mit Sockel 10,3 cm.

120 €

829 Unbekannter Künstler, Schleiereule. 20. Jh.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Unsigniert.

Unterseitig am Bauch mit minimaler Verklebung. Gewindebohrung am Fuß.

H. 6,2 cm.

80 €



827



835

835 „Gärtnerkind mit Hund“. Michel Victor Acier für Meissen. 1778–1814.

Michel Victor Acier 1736 Versailles – 1795 Dresden

Porzellan, glasiert. In polychromer Aufglasurmalerei verziert, partiell goldstaffiert. Am Boden Schwertermarke mit Stern in Unterglasurblau und Beizeichen. Verso am Fels schwach lesbar die geritzte Form-Nr. „G 10“.

Modelljahr: 1778, aus einer Serie von 24 Gärtnerkindern.

Das linke Ohr des Hundes mit ganz unscheinbarer Bestoßung.
H. 11 cm.

350 €

Michel Victor Acier 1736 Versailles – 1795 Dresden

Der Bildhauer und Porzellanplastiker war zuerst in Versailles mit mehreren großen Werken tätig. 1764 wurde er nach Meißen an die königliche Porzellanmanufaktur berufen und war bis 1781 als plastischer Künstler tätig. Danach zog er nach Dresden. Von wo er, trotz Pensionierung, noch Werke für Meissen schuf. 1780 ernannte man ihn zum Mitglied der Dresdner Akademie.



836

836 Flötenspieler. Meissen. 1774– 1814.

Porzellan, glasiert, in polychromer Aufglasurmalerei staffiert. Partiiell goldgehöhht. An der Unterseite Schwertermarke mit Stern und Beizeichen in Unterglasurblau, geritztes Beizeichen „16“. Verso am Baumstumpf geprägte Form-Nr. „B 78“.

Vorderteil der Flöte und ein Ende des Schleifenbandes fehlen, Vergoldung an der Unterseite der Plinthe berieben.

H. 13,2 cm.

350 €

Paul Scheurich 1883 New York City – 1945 Brandenburg an der Havel

Paul Scheurich war Maler, Kleinplastiker, Graphiker, Zeichner u. Bühnenbildner. Er gehört zweifelsohne zu den bedeutendsten Porzellanplastikern in der ersten Hälfte des 20. Jh. Zu seinen Kunden gehörten u.a. KPM, Nymphenburg, Meissen.



837

837 „Amor mit Bogen“. Paul Scheurich für Meissen. 1971.

Paul Scheurich 1883 New York City – 1945 Brandenburg an der Havel

Porzellan, glasiert. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau, geritzte Form-Nr. „A1013“, Pressnummer und Pressmarke für Weißware.

Modell-Jahr: 1917.

Vgl. Rafael, J.: Meissener Manuskripte Sonderband VIII: Paul Scheurich 1883-1945. Porzellane für die Meissener Manufaktur. Meißen, 1996. Nr. 10.

H. 14 cm.

360 €



838

838 Zwei Kinder mit Instrumenten, Tanzende Kinder. Karl Tutter für Hutschenreuther, Selb, Kunstabteilung 20. Jh.

Porzellan, glasiert. „Tanzende Kinder „ auf einer kleinen naturalistischen, rocailengerahmten Plinthe, goldstaffiert. Am Boden Stempelmarke „HUTSCHENREUTHER GERMANY KUNSTABTEILUNG“ und geprägtem Künstlernamen.

„Flötender Knabe“ auf einem konkav geschwungenem Sockel und „Becken schlagendes Mädchen“ auf einer Kugel, beide in Gold und Grün staffiert. Am Boden jeweils gepresster Künstlername und Stempelmarke in Grün „Hutschenreuther Selb.Bavaria. Abteilung für Kunst.“, der Junge zusätzlich mit einem Klebeetikett.

H. max. 14,7 cm.

180 €

Johann Joachim Kaendler 1706 Fischbach/Dresden – 1775 Meißen

Kaendler war 1723 Lehrling des Dresdner Hofbildhauers Benjamin Thomae. Durch seine Arbeiten für das Grüne Gewölbe erregte Kaendler die Aufmerksamkeit August des Starken u. wurde 1730 zum Hofbildhauer ernannt u. kurze Zeit später an die Meissner Manufaktur berufen. Als Hauptplastiker verhalf er der Manufaktur zu größerem Ruhm, als es seine Vorgänger konnten. In den Anfangsjahren seiner Zeit als Bildhauer schuf er vor allem Tierdarstellungen, welche durch ihre lebensgetreue u. detailgenaue Wiedergabe überzeugten. Später folgten dann dekorative Kleinplastiken, welche sich in ihrer verspielten Art dem Rokoko annäherten. Trotz seines hohen Ansehens, welches Kaendler u.a. an den Hof des preussischen Königs Friedrich II. führte, hinterließ er bei seinem Tod 1755 viele Schulden.



839

839 Fruchtkorb. Johann Joachim Kaendler für Meissen. 1765- 1774.

Johann Joachim Kaendler 1706 Fischbach/Dresden – 1775 Meißen

Porzellan, glasiert, in polychromer Aufglasurmalerei verziert. Nahezu runde Form, die Wandung flechtwerkartig durchbrochen, recto und verso zwei rocailenförmige Schilde, seitlich angesetzte Asthandhaben, zugleich die Füße bildend, von denen aus sich ein reiches plastisches Blattwerk entwickelt. Der Spiegel und die Schilde innen- und außenseitig in Hausmalerei des 19. Jh. (?) dekoriert mit galanten Paaren. Das Eichlaub und die Äste farbig gefaßt, partiell goldstaffiert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, ein senkrechter Schleifstrich, wohl für undekorierte Porzellane. Modell-Jahr: wohl 1765.

Vgl. Rainer Rückert, Meissener Porzellan, 1710-1810, München 1966, S. 145, Nr. 714.

Korb etwas aus der Form geraten. Vereinzelt alte Brandrisse, einige Blätter und Ästlein mit restaurierten Rissen unter der Malerei, ganz vereinzelt Flugasche und Glasurunregelmäßigkeiten bzw. -abrieb am Rand. Staf-fierung partiell etwas berieben.

L. 24,8 cm, H. max. 11,5 cm.

480 €



840

840 Tasse und Untertasse. Meissen. 4. Viertel 18. Jh. / 1. Viertel 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Halbkugelige Tasse auf rundem Stand mit angesetztem Ohrenhenkel, schalenförmige Untertasse. Beide Teile in polychromer Aufglasurmalerei verziert mit bunten Blumen. Die Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, Presszeichen und Beizeichen in Aufglasurschwarz.

Malerei und Glasur mit minimalen Kratzspuren. Beide Teile mit etwas Flugasche. Mündungsrand der Tasse mit Glasurunregelmäßigkeiten.

Tasse: H. 4,6 cm. Untertasse: D. 13,5 cm.

80 €



841

841 Drei Tassen mit Untertassen / zwei Untertassen. Meissen. 1740 - 1774.

Porzellan, glasiert. Tassen in halbkugelige Form auf kurzem Rundstand und mit angesetztem gekreuzten Rokokohekel. Runde Untertassen mit zarter fünffach strahlenförmiger Gliederung und kurzem Rundstand. Alle Teile mit Variationen des Dekors „Grüne Blume“ verziert, die Ränder goldstaffiert. Die Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, teilweise mit Pressnummern.

Goldränder berieben, Glasur etwas kratzspurig und mit kleinsten Unregelmäßigkeiten v.a. im Bereich der Henkel. Eine Untertasse mit sternförmigem Haarriß in der Glasur der Unterseite, eine Tasse mit altem Brandriß am Henkelansatz und kleiner Restaurierung am Lippenrand. Eine Tasse mit Haarriß in der Wandung.

Tasse: H. 4,3 cm. Untertasse: D. 13,5 cm.

240 €



842

842 Tasse und Untertasse. Meissen. Um 1830.

Porzellan, glasiert. Tasse in Glockenbecherform über kurzem ausgestellttem Fuß mit ausgestellttem Lippenrand und angesetztem hochgezogenem Volutenhenkel. Untertasse mit breitem strahlenförmig godroniertem Spiegel und aufschwingender Fahne. Beide Teile umlaufend mit neogotischem Relief-Ornament, alternierend matt bzw. poliert vergoldet. Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, grüne Beizeichen und geritzte Nummer.

Vergoldung stellenweise berieben, kleiner Chip am Rand der Untertasse.

Tasse: H. 11,2 cm. Untertasse: D. 14,6 cm.

100 €



843

843 Ansichtentasse und Untertasse „Meissen“. Meissen. 1825 – 1842.

Porzellan, glasiert. Tasse in klassizistischer Glockenform mit bandförmigem Volutenhenkel mit blattförmigem Ansatz. Untertasse mit schräg angesetzter Fahne und Goldrand. Tasse mit breiter Innenvergoldung des Lippenrandes und schmalem Rand außen und breitem Goldrand am Fuß. Der Henkel ebenfalls vergoldet. Auf der Tassenwandung die Darstellung der Meißner Albrechtsburg im Kupferumdruckdekor. Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, die Tasse unterseitig bezeichnet „Meissen.“.

Die Ansicht zeigt den Burgberg mit dem Dom in einer interessanten Phase seiner Baugeschichte: Zu sehen ist der so genannte „Schafstall“, der sich vom 18. Jahrhundert bis zum Jahr 1842 an der Stelle der heutigen Turmspitzen als provisorisches Dach über dem ehemaligen Westportal befand.

Vergoldung etwas berieben. Rand der Untertasse mit kleinem Chip.
H. (Tasse) 8,8 cm. D. (Untertasse) 13,6 cm.

190 €



844

844 Ansichtentasse und Untertasse „Dresden“. Meissen. 2. Viertel 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Tasse in Zylinderform mit leicht ausgestellttem Mündungsrand und angesetztem Volutenhenkel mit Lanzettansatz. Tiefe Untertasse mit ausschwingender Fahne. Beide Teile mit Goldrändern, Tasse mit Goldstaffierung am Henkel. Tassenwandung mit der als „Canalettoblick“ bekannten Ansicht der Dresdner Altstadt in polychromer Aufglasurmalerei. Tassenunterseite mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Schriftzug „Dresden.“ in Aufglasurschwarz und späteren Nummerierungen von fremder Hand. Untertasse mit Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägezeichen.

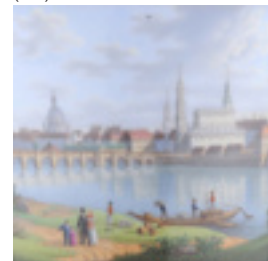
Vergoldung minimal berieben, partiell stärkerer Abrieb am Mündungsrand der Tasse.
Tasse: H. max. 8,2 cm. Untertasse: D. 12,7 cm.

200 €

(843)



(844)





845

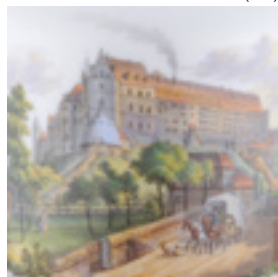
845 Ansichtentasse und Untertasse „Albrechtsburg“. Meissen. 1. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Tasse in zylindrischer Form mit ausschwingendem Lippenrand und angesetztem hochgezogenem Volutenhenkel. Tasse und Untertasse mit breitem Goldrand und Goldstaffierung. Tassenwandung mit qualitätvoller Darstellung der Meißner Albrechtsburg in ungewöhnlicher Ansicht in polychromer Aufglasurmalerei. Die Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau und Beizeichen in Aufglasurrot, Unterseite der Tasse mit Schriftzug „Albrechtsburg“ in Schwarz.

Untertasse mit einem, Tasse mit zwei goldretuschierten Flugaschefleckchen. Goldränder minimal berieben. Glasur und Masse der Untertasse etwas unregelmäßig.

Tasse: H. max. 8,2 cm. Untertasse: D. 12,6 cm.

(845)



846

846 Ansichtentasse und Untertasse „Meißen“. Meissen. Um 1810.

Porzellan, glasiert. Tasse in bauchiger Form mit eingeschnürter und ausgestellter Mündung und mit angesetztem Schlangenhaken. Untertasse mit konkav gewölbter Fahne und leicht umgeschlagenem Rand. Beide Teile mit Goldrand und ornamentaler Goldkante. Tasse innen vergoldet und mit Blütenstern am Boden. Auf der Tassenwandung feine florale Goldstaffierung und qualitätvolle Darstellung der Meissner Altstadt und des Burgberges mit Dom in polychromer Aufglasurmalerei. Untertasse mit umlaufender, wohl nachträglich angebrachter Inschrift „Jeder neue Morgen wecke Dich zu neuer Freude!“ und im Spiegel „Zum Weyhnachtsgeschenk von Ernst Bierling. 1831.“ in Aufglasurschwarz. Die Böden mit den Schwertermarken in Unterglasurblau, Glasur, Tassenunterseite mit Beizeichen sowie dem Schriftzug „Meissen“ in Aufglasurschwarz.

Goldrand der Untertasse im Spiegel berieben, Haarriß und kleine Glasurfehlstelle am Rand der Fahne. Tasse: H. max. 9 cm. Untertasse: D. 14,8 cm.

240 €

200 €

(846)





847 Große Ansichtentasse mit Untertasse. Nymphenburg. 1810 – 1850.

Porzellan, glasiert. Tasse in Glockenbecherform auf ausgestellttem, getreppten Rundfuß. Angesetzter Volutenhenkel mit stilisiertem Lilienblütenansatz. Tasse mit vollständiger Innenvergoldung, die Außenwandung teilvergoldet mit radierten Details. Auf der Tassenwandung qualitätvolle Architekturdarstellung des Münchner „Max Joseph Platz“ mit feiner Figurenstaffage in polychromer Aufglasurmalerei. Untertasse mit strengem geometrischen Dekor in Gold. Böden mit Marke in Blindprägung, Pressnummern und Ritzzeichen „1/5“ auf beiden Teilen und „No. 1“ auf der Untertasse.

Vergoldung intakt mit altersbedingten minimalen Kratzspuren. Zwei winzige Chips am Standring der Untertasse. Henkel der Tasse mit zwei winzigen Kratzern bis in die Glasur.

Tasse: H. 9,6 cm. Untertasse: D. 15,6 cm.

480 €



848

848 Tête-à-Tête. Meissen. Mitte 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Achteitlig, bestehend aus zwei Tassen mit Untertassen, Kaffeekanne, Zuckerdose, Sahnekännchen und Tablett. Tassen in Glockenbecherform mit Volutenhenkel, Untertasse mit geschwungener hochgezogener Fahne. Kanne mit Ohrenhenkel und Rosendeckelknauf. Zuckerdose mit kleinem Standfuß und Rosendeckelknauf. Sahnekännchen in gedrückt bauchiger Form mit geschwungenem Henkel. Quadratisches Tablett mit abgeschrägten Ecken und innen angesetzten Akanthusblatthandhaben. Alle Teile mit breiter Randvergoldung und teils mit Goldstaffierung. Die Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, Beizeichen in Aufglasurgrün und Ritzzeichen.

Vergoldung zum Teil deutlich berieben, ganz vereinzelt Anflug von Asche. Henkel des Sahnekännchens mit kleinem Riß und Chip am Ansatz und einer kleinen Retusche der Vergoldung. Ein Tassenhenkel mit kleinem Riß. Kanne mit kleinem Chip an der Schneppe. Tablett mit kleinem Glasurschaden (5mm), Unterseite Tablett partiell unglasiert und etwas fleckig.

Verschiedene Maße.

240 €



849

849 Schreibzeug. Meissen. 2. Viertel 19. Jh. / 2. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Dreiteilig, bestehend aus Tintenfaß mit Deckel, Sandstreugefaß und Tablett. Die Gefäße in breit gelagerter, leicht gedrückter Balusterform, die Wandung passig geschweift. Das querrrechteckige Tablett rechteckig mit abgerundeten Ecken und geschweiftem Rand. Alle drei Teile in Unterglasurblau dekoriert mit dem Vogelmodell, die Ränder goldstaffiert. Die Böden jeweils mit Schwertermarken in Unterglasurblau, teilweise mit Präge- und Ritznr.

Goldränder der Gefäße leicht berieben, Gefäße mit Benutzungsspuren, Öffnungen des Sandstreuers teils mit winzigen, nutzungsbedingten Glasurbeschädigung. Tablett etwas masseunregelmäßig.

Tablett: 3,9 x 28,4 x 19,2 cm. Gefäße: H. max. 9 cm.

180 €



852

850 Kleine ovale Platte. Meissen. 1952.

Porzellan, glasiert. Flacher, passig geschweiffter, ovaler Spiegel mit schräg angesetzter gerader Fahne mit Goldrand. Im Spiegel polychrome Aufglasurmalerei mit großem blauen Krokus und gestreuten Blümchen. Unterseite mit Schwertermarke in Unterglasurblau mit zwei Schleifstrichen, Preß- und Jahreszeichen, Malernummer in Purpurrot.

L. 27,6 cm, H. 1,8 cm.

110 €

851 Platte. Meissen. 1973.

Porzellan, glasiert. Rechteckige, geschweifte Platte mit hochgezogener Fahne. Reliefzierat Altozier mit zwei innen angesetzten Asthenkeln. Diese mit Goldstaffierung. Platte mit Goldrand und Blumenmalerei in polychromen Aufglasurfarben.

Unterseite mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Preß- und Jahreszeichen sowie Malernummer in Rot.

33 x 24,5 x 7 cm.

150 €

852 Große Platte. Meissen. 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Runde Platte mit flach gewölbter, glattrandiger Fahne. Diese mit Goldrand und Goldfaden und einem großen zentralen Blumenbouquet in polychromer Aufglasurmalerei. Unterseite mit Schwer-



850

termarke in Unterglasurblau mit vier Schleifstrichen und Preßzeichen.

Standring produktionsbedingt in Drittel geteilt und mit Löchlein versehen. Unterseite mit zwei kleinen Flugaschepunkten und kleinem Glasurschaden.

D. 36,2 cm.

160 €

853 Ovale Platte. Meissen. 1924-1934.

Porzellan, glasiert, planer unglasierter Boden. Ovale Form mit glattem Spiegel. Die Fahne reliefiert kanneleiert mit bandförmigem Abschluß, an den langen Seiten jeweils in zwei Schlaufen gelegt und mit schleifenförmigen Handhaben an den Schmalseiten. Spiegel in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert mit der Meißner Rose, die Schleifen und der Rand in Gelb staffiert.

Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Pressnummern und Beizeichen in Rot.

L. 40,2 cm.

150 €

854 Ovale Schale. Meissen. Um 1940.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, mit Reliefzierat „Dulong“. An der Unterseite Schwertermarke in Unterglasurblau mit zwei schrägen und einem senkrechten Schleifstrich, Prägenummer.

Standring mit zwei kleinem und einem größeren Chip.

L. 34,5 cm.

100 €



851



853



854



**855 Speiseteller. Meissen.
1. Viertel 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, Spiegel und Fahne mit kobaltblauem Fond, Goldrand. Im Spiegel in polychromer Aufglasurmalerei ein Christrosenbouquet begleitet von Vergissmeinnichtzweigen in der Art von J. E. Braunsdorf, die Fahne mit zwei Anemonen und einem Vergissmeinnichtzweiglein. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und gepresste Formnummer „10“.

Julius Eduard Braunsdorf war einer der bedeutendsten Blumenmaler und -entwerfer der Meissner Manufaktur. Seine Entwürfe zeichnen sich durch ihre realistische, aber am französischen Impressionismus geschulte Sichtweise auf die Flora aus.

Goldrand wohl nachstaffiert, Standing mit Kratzspuren, Fondfarbe im Spiegel unregelmäßig.

D. 24 cm.

240 €



**856 Suppenteller. Meissen.
1. Viertel 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, Spiegel und Fahne mit kobaltblauem Fond, Goldrand. Im Spiegel in polychromer Aufglasurmalerei ein Bouquet von Schafgarbe und rosafarbenen Blütenzweigen in der Art von J. E. Braunsdorf, die Fahne mit kleinen Zweiglein von Klee, Stiefmütterchen und einem roten Röschen. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und gepresste Formnummer „61“.

Goldrand wohl nachstaffiert, Standing etwas bekratzt.

D. 23 cm.

240 €



**857 Suppenteller. Meissen.
1. Viertel 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, Spiegel und Fahne mit kobaltblauem Fond, Goldrand. Im Spiegel in polychromer Aufglasurmalerei ein Maiglöckchenbouquet mit Vergissmeinnicht in der Art von J. E. Braunsdorf, die Fahne mit drei einzelnen Blumenzweiglein. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und gepresste Formnummer „61“.

Goldrand wohl nachstaffiert, Standing etwas bekratzt.

D. 23 cm.

240 €



**858 Speiseteller. Meissen.
1. Viertel 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, Spiegel und Fahne mit kobaltblauem Fond, Goldrand. Im Spiegel in polychromer Aufglasurmalerei ein Margaritenbouquet in der Art von J. E. Braunsdorf, die Fahne mit drei einzelnen kleinen Margaritenzweiglein. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und gepresste Formnummer „10“.

Goldrand wohl nachstaffiert, Standing etwas kratzspurig, Fondglasur im Spiegel unregelmäßig.

D. 24 cm.

240 €

Julius Eduard Braunsdorf 1841 Niederfahre bei Meißen – 1922 Meißen

1858 – 62 Ausbildung als Blumenmaler an der kgl. Porzellanmanufaktur zu Meissen, davon einige Semester an der Dresdner Kunstakademie. 1862 Eintritt in die Meissner Manufaktur als Blumenmaler, bereits 1861 Auszeichnungen für die erste große Arbeit. 1862 Ausstellung einiger seiner Entwürfe auf der Londoner Weltausstellung. Zunächst als Zeichenlehrer tätig und 1900 Berufung als Professor.

Aus Sèvres übernahm B. 1873 die Schlickmalerei, die zur Schaffung besonders plastisch wirkender Dekore beiträgt. Berühmtheit erlangten Bs. impressionistische Blumenmalereien auf Vasen und seine Aquarelle.



859

859 Deckeldose. Meissen. 1952.

Porzellan, glasiert. Runde, flach gebauchte Dose mit leicht ausschwingendem Rand und konvex gewölbtem Deckel. Dose und Deckel mit Goldrändern, Deckel mit feiner Wiesensblumenmalerei in polychromer Aufglasurmalerei. Die Dosenwandung dekoriert mit drei kleinen Grasbüscheln. Unterseite mit Schwertermarke in Unterglasurblau und zwei Schleifstrichen, Malerzeichen im Purpur auf der Glasur, Preß- und Jahreszeichen.

Goldrand am Deckel etwas unregelmäßig.
D. 9,5 cm, H. 5,5 cm.

100 €

860 Teedose. Meissen. 20. Jh.

Böttgersteinzeug. Sechsfach facettierte Balusterform, eingezogener kurzer runder Hals mit zylindrischem Deckel. Auf der Wandung flachreliefiert alternierend zwei verschiedene Pflanzendarstellungen mit Vögeln. Auf dem Deckel eine stilisierte Blume mit Wurzel. Boden mit geprägter Schwertermarke und Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“.

H. 12,2 cm.

60 €



860

861 Kleine Amphorenvasse. Meissen. 1951.

Porzellan, glasiert. Schlanker, zur Schulter hin gebauchter Korpus mit ausschwingendem Mündungsrand über rundem, abgesetzten Standfuß auf quadratischer Plinthe. Seitliche Henkel mit Palmettenansätzen und Volutenabschluß. Korpus und Plinthe mit kobaltblauem Fond und Goldrändern. Auf der Vorderseite eine passig geschweifte weiße Kartusche mit goldstaffierten Volutenrändern, gefüllt mit polychromer Blumenmalerei. Unterseite mit Schwertermarke in Unterglasurblau, zwei Schleifstrichen, Preß- und Jahreszeichen.

Restaurierungsspur am Übergang von Standfuß zum Vasenkorpus. Herstellungsbedingter Fingerabdruck in der Goldstaffage am Kartuschenrahmen.
H. 25,4 cm.

180 €

862 Trompetenvasse. Meissen. Mitte 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Korpus in Trompetenform mit weit ausladendem Mündungsrand und kleiner, von Goldfäden begleiteter Wulst über dem Standfuß. Die Wandung mit Aufglasur-Dekor „Reicher Drache“ in Violett und Eisenrot. Goldränder an der Mündung und am Fuß. Unterseite mit Schwertermarke in Unterglasurblau, zwei Schleifstrichen, Preßzeichen und Malernummer „49.“ in Violett.

Mündungsrand mit Glasurunregelmäßigkeiten, Goldränder berieben, innen vereinzelt Flugasche.

H. 17 cm.

150 €



861



862



864



865



866



863

863 Amphorenvase. Meissen. 1955.

Porzellan, glasiert. Vase auf quadratischer Plinthe mit zwei angesetzten Volutenhenkeln. Der Korpus mit kobaltblauem Fond, goldstaffierten Henkeln und goldrocaillen-gerahmter Vierpaßreserve, darin ein Blumenbouquet in polychromer Aufglasurmalerei. Am Stand innen Schwertermarke in Untergrasurblau mit zwei Schleifstrichen, geritzte Form-Nr. „538“, Jahreszeichen und Beizeichen in Rot.

Retuschierte Chip an einer der rückwärtigen Ecken der Plinthe. Glasur etwas unregelmäßig.
H. 29,8 cm.

300 €

864 Amphorenvase. Potschappel, Dresden. 20. Jh.

Porzellan, glasiert, partiell unglasierte Details. Amphorenform auf quadratischer Plinthe mit angesetzten Volutenhenkeln. In den Voluten je ein kleines Puttenköpfchen im Strahlenkranz. Fuß und Mündung mit Goldrand. Auf der Vorderseite die Initialen „I“ in deutscher Schreibschrift.

Boden mit Manufakturmarke in Untergrasurblau und Pressnummer.

Fuß verschraubt. Unglasierte Partien etwas geschützt. An den Montierungsnähten gelbliche Verfärbungen.

H. 28,3 cm.

100 €

865 Drei Vasen. Wohl Gotha. 2. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Zwei große und eine kleinere Vase mit glockenförmigem, beidseits abgeflachtem Korpus über durchbrochenem, rocaillenförmig gewelltem und eingezogenem Fuß. Ausladender rocaillenförmig abgeschlossener Mündungsrand mit Durchbrüchen an den Längsseiten. Breite Goldränder und lebhaft Goldstaffierung. Auf den Schauseiten in polychromer Aufglasurmalerei jeweils ein Blumenbouquet und ein reiches Fruchtenssemble in botanisch detailgetreuer, farblich äußerst differenzierter Malweise. Ungemarkt, eine Vase mit alter Bezeichnung im Innern des Fußes.

Vergoldung teilweise etwas berieben. Zwei Vasen mit altem Brandriß am Boden. Die kleine Vase mit Haarriß am Mündungsrand.

H. max. 19,5 cm.

120 €

866 Kleine Vase. Samuel Schellink für Rozenburg, Den Haag. 1907.

Samuel Schellink 1876 Utrecht – 1958 Den Haag

Porzellan, glasiert, hauchdünner Scherben, sog. Eierschalenporzellan. Bauchiger, vierseitiger Korpus auf leicht ausgestelltem quadratischen Stand. Schmäler kurzer Hals mit ausgestellter Mündung. Die Wandung mit der zweifachen Darstellung eines schreitenden und zurückblickenden Hahnes dekoriert, alternierend mit Ringelblumenzweigen. Den Hintergrund bilden unregelmäßige Flächen, gefüllt mit kleinen hellgrünen Dreiecken oder mit mäandernden zart gegliederten Schlingen. Boden mit Manufakturmarke in Grün, Malerkürzel, Jahreszeichen und Form-Nr. „268“.

Haarriß und winziger Chip sowie ein restaurierter Ausbruch am Mündungsrand. An der Unterseite zwei kleine Materialeinschlüsse.

H. 12,1 cm.

700 €



867

867 Weithalskrug. Wohl Hanau. Um 1774.

Fayence, heller Scherben, bläulichweiß glasiert. Zinnmontierung. Birnenförmiger Korpus mit zylindrischem Hals, Bandhenkel. Die Wandung umlaufend mit der Darstellung zweier Figuren in einer asiatischen Landschaft mit Turm in Blaumalerei dekoriert. Zinndeckel mit kugelförmiger Daumenrast. Die Deckelmontur über ein Band am Henkel mit der Montierung des Bodens verbunden. Ungemarkt, der Deckel datiert und monogrammiert „J.J.T.“.

Glasur mit zwei kleinen Fehlstellen (ca. 5 mm) und vereinzelt unscheinbaren gelblichen Verfärbungen. Mündungsrand mit Haarriß. H. 23,5 cm.

150 €



868

868 Vase. Khalid Al-Kubaisi. 2011.

Khalid Al-Kubaisi 1937 Bagdad

Keramik, brauner Scherben, schwarz glasiert. Bauhiger Korpus über kurzem Standring. Der Vasenkörper nach oben verjüngt und in der Form von zwei polygonalen trompetenartigen Tüllen endend. An der Unterseite geritzt ligiert monogrammiert und datiert.

Kleine Glasurabplatzung auf der Wandung. Brandriß an der unglasierten Unterseite.

H. 32,5 cm.

240 €



869

869 Schale. Khalid Al-Kubaisi. 1990er Jahre.

Khalid Al-Kubaisi 1937 Bagdad

Keramik, rötlich-brauner Scherben, mintgrün und hellbraun glasiert. Kugelförmiger Korpus auf drei angesetzten Füßen. Der Schalenkörper im Randbereich symmetrisch wellenförmig gearbeitet.

Zwei Füße im Ansatzbereich mit Brandrissen.

H. ca. 29 cm.

240 €

Khalid Al-Kubaisi 1937 Bagdad

Maschinenbau- und Betriebswirtschaftsstudium an der TU Dresden. 1970 Besuch des Keramikzirkels im Keramikzentrum Dresden unter der Leitung von Otto Gerhard Müller. Anfang der 80er Jahre Einrichtung der ersten eigenen Keramikwerkstatt. Ab 1990 Keramikzirkelleiter im Riesa efau. Arbeitet heute in einer neuen eigenen Werkstatt in Freital bei Dresden.



876



877



878



875

875 Kelchglas. Deutsch. Um 1800.

Farbloses, leicht blasiges Glas. Konische Kuppe mit eingestochener Blase am Boden auf schlankem Schaft mit länglicher eingestochener Luftblase und Ringnodus. Scheibenfuß mit umgeschlagenen Rand und Abriß. Auf der Wandung geschliffenes Dekor mit einem Reh zwischen zwei Bäumen.

Form etwas unregelmäßig.

H. 15,2 cm.

876 Sieben Weingläser. Wohl deutsch. 19. Jh.

Farbloses, leicht blasiges Glas. Bauchige Kuppe auf kurzem Schaft mit Scheibennodus über Scheibenfuß mit teilweise ausgekugelter Abriß.

Alle Gläser in der Form minimal voneinander abweichend und etwas unregelmäßig in der Form. Ein Glas mit winzigen Chips am Fuß.

H. max. 12 cm, H. min. 10,6 cm.

150 €

877 Sieben Süßweingläser. Wohl deutsch. 19. Jh.

Farbloses, leicht blasige Glas. Konische Kuppe mit zur Kugel hochgestochenen Boden und facettartig horizontal gegliederter Wandung. Kurzer Schaft mit Scheibennodus über Scheibenfuß mit Abriß.

Alle Gläser in der Form etwas abweichend und unregelmäßig. Ein Glas mit kleinem Chip am Lippenrand.

H. je ca. 12 cm.

150 €

878 Hochzeits-Deckelbecher. Deutsch oder böhmisch. Um 1800.

Farbloses, leicht blasiges Glas. Fassförmiger Korpus mit vielfach vertikal facettierter Wandung und beidseits des angesetzten Henkels je eine Reihe von vier Olivschliffen. Die Wandung mit geschnittener Landschaftsdarstellung und umlaufendem Sinnspruch „Weil ich zum Hochzeit Fest, nicht selbst erscheinen kann, So nehmt diß schlechte Glas, stets meiner gütigst an“. Runder Deckel mit facettierter und im Olivschliff dekorierter Oberseite und eigeschliffenem Blütendekor. Aufgesetzter Knauf mit Nodus und Facettschliff. Deckelrand, Knauf und Mündungsrand mit Vergoldung. Plauer Boden mit ausgekugelter Abriß.

Knauf leicht außermittig, Vergoldung etwas berieben. Kleiner Chip am Innenrand des Deckels und am Lippenrand des Bechers.

H. 16,5 cm.

360 €



879

879 Sechs Römer. Wohl deutsch. Spätes 19. Jh.

Farbloses Glas. Kugelförmige Kupa über kurzem Schaft mit Kugelnodus und Abriß über angesetztem hochgezogenen Rundstand, gebildet aus einem zarten, spiralförmig gedrehten Glasfaden.

Ein Glas mit zwei kleinen Unregelmäßigkeiten in der Wandung der Kupa, eines mit zwei unscheinbaren Chips unterhalb des Kugelnodus.

H. je 12,5 cm.

120 €

880 Burschenschaftliches Becherglas. Wohl Aachen. Um 1900.

Farbloses Glas, 800er Silber, Zinn. Konische, leicht gebauchte Wandung mit umlaufender Silberband und Zinnmontierung am Boden. Das Band mit einem Wappen und einer umlaufenden Widmungsschrift zugunsten des als Scriptor und Kassierer wirkenden Leibfuchses E. Gehlig von seinem Cartellbruder Witalinsky: „E. Gehlig FCv! s/l. Lbf. Witalinsky zr. fr. Erg. Weihn. 1900“.

Die Burschenschaft Franconia exi-

stiert in Aachen bis heute. Eine Überraschung hält das Glas bereit, wenn es geleert wird: Auf der Innenseite der Zinnmontierung des Bodens zeigt sich die Darstellung einer antikisch gewandeten Frauenfigur, die einen Stab in der einen und einen Kranz in der anderen Hand hält, womit auf die Corona - das „Kränzchen“ - angespielt wird.

H. 14,5 cm.

120 €

881 Kleine Vase. Emile Gallé, Nancy. 1906-1914.

Emile Gallé 1846 Nancy - 1904 ebenda

Dickwandiges farbloses Glas. Die Innenwandung mit dünnem gelbem Fond, die Außenwandung mit rotbraunem Überfang. Zur Schulter hin anschwellender bauchiger Korpus über leicht ausschwingendem Standfuß. Die Wandung mit mehrfach säuregeätztem poliertem Blumendekor über mattgeätztem Grund. Im unteren Bereich mit der geätzten Cameo-Signatur „Gallé“. Boden mit flach ausgekugelter Abriß sowie schwach lesbarem Ätztstempel



880

pel „MADE IN FRANCE“.

Die Vase entstand nach dem Tod Gallés, als die Manufaktur von dessen Witwe weitergeführt wurde. Häufig entstanden in dieser Zeit Serien von zwei bis sechs Vasen in variantenreichen Formen, welche mit einem schablonierten Dekor versehen wurden.

Innen eine vertikale Ätztspur mit kleinen Beschädigungen des Innenfangs sowie Kratzspuren.

H. 13,5 cm.

300 €

882 Likörset. Karel Palda, Haida. 1930er Jahre.

Farbloses Glas, geschliffen. Siebenteilig, bestehend aus Karaffe und sechs Gläsern. Die Karaffe mit trapezoidem, beidseits abgeflachten Korpus, die Schau- und Rückseite jeweils dreifach dreieckig gegliedert. Hoher Stöpsel, diese Gliederung in umgekehrter Form aufnehmend. Die Binnenflächen der Dreiecke mit Parallelschliff und gebeiztem Streifen-Dekor versehen, mittig eine gelb akzentuierte Fläche, nach oben hin abgelöst durch klei-



882

ne Dreiecke mit dem bei Palda immer wieder vorkommendem eingeschliffenen geometrischen Dekor aus Streifen, Bögen und Wellenlinien.

Die Gläsern halbkugelförmig über achtfach facettiertem konischen Standfuß, die Facetten teils gelb und schwarz gebeizt.

Vier Gläser mit kleinsten und kleinen Chips am Lippenrand, ein Glas mit einem restaurierten Ausbruch am Lippenrand (2 cm), kleinste Chips am Rand der Füße. Stöpsel der Karaffe mit kleiner Fehlstelle o.li., Karaffe innen ganz leicht gebrauchsspurig.

Karaffe: H. 22 cm. Gläser: H. 6 cm. 120 €



881

Emile Gallé 1846 Nancy - 1904 ebenda

Gallé stammte aus einer Kunstfabrikantenfamilie. Er wurde frühzeitig als produktiver Entwerfer von Keramik, Glas und Möbeln im Stil des Historismus bekannt. Vor allem mit seinen neuartigen, von fernöstlicher Inspiration geprägten Glasschöpfungen wurde Gallé berühmt. Diese zeigte er erstmals auf der Weltausstellung Paris 1889, wo er auch internationalen Ruhm erlangte. Bereits als junger Student reiste Gallé viel, sodass er sich schon frühzeitig die Museen, Gärten und Kunstgewerbesammlungen Europas kennenlernte. Beeindruckt war er besonders von den Gläsern François Eugene Rousseaus (1827-91), der als einer der Wegbereiter des Japonismus gilt.



886



887



888



889

885 Wechselcollier mit Onyx und Jade. Wohl um 2000.

750er Weißgold. Zweiteilige Schlangengliederkette mit jeweils einer diamantbesetzten Klappschließe zur Befestigung der auswechselbaren Edelsteinmittelteile aus Onyx bzw. Jade. Besatz aus 14 Diamanten im Achtkantschliff (zus. ca. 0,42 ct) in Weiß (H), gutem Schliff und mit kleinen inneren Merkmalen (Si). Wechselringe in ovaler Form mit gerieftem Dekor. Onyx ca. 8,16 ct, Jadereif ca. 10,75 ct, jeweils in exzellenter Qualität (AAA). Steckschloß mit Sicherheitsacht.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G. vom 12.4.2013, Nr. 107568633-2013.

D. Edelsteine max. 19 mm, L. Kette 46 cm, Gesamtgew. 20,05 g.

886 Perlenkette. 20. Jh.

Zuchtperlenkette mit 45 Perlen (D. ca. 7,5 mm) und 835er Silberschließe mit Makasit- und Perlbesatz.

Tragespurig.

L. 42 cm.



885

887 Dreiteilige Parure. Thailand oder Bali. 20. Jh.

925er Sterling-Silber und 835er Silber. Set aus Collier, Armband und Ohrhängern. Glieder bzw. Abhänger jeweils mit motivisch gravierter Tulaeinlage (Tänzerinnen, Elefanten). Collier mit Hakenschließe, Armband mit Federsteckschloß, Ohrhänger mit Patenthaken.

Leicht tragespurig.

L. Collier 44,5 cm, L. Armband 18,5 cm, L. Ohrhänger 5,5 cm,

Gesamtgew. 74,65 g.

80 €

888 Dekorativer Art-Déco-Anhänger. Um 1930.

835er Silber. Filigran spitzbogig ausgeformter Anhänger mit zargengefaßtem Aquamarin (?; ca. 18 x 9 mm). Durchbrochen gearbeitete Schlaufenöse.

Partiell leicht angelaufen, rückseitig einer Stelle dezent berieben.

L. ges. 5,2 cm, Gesamtgew. 5,78 g.

80 €

889 Jugendstilanhänger mit Rosenquarz. Um 1910.

925er Silber. Quadratischer Anhänger mit mantelgefaßtem, kreisrunden Rosenquarzcabochon als stilisierter Sonnenkörper. Rautenförmig zu tragen. Inklusive Erbsperlkette mit Ringfederschließe (835er Silber). Rückseitig graviert „EK 1975“.

Partiell leicht angelaufen.

D. 42 mm, L. Kette 54 cm.

50 €

1100 €

80 €



890

890 Cocktailring. Wohl 1970er Jahre.

585er Weißgold. Blütenförmiger Ringkopf mit zentralem, oval facettierten Rubin (0,75 ct gez.) umgeben von einer Entourage aus acht Brillanten (zus. 0,14 ct gez.). Mittlere Schiene, an den Schultern geteilt.

D. 17,5 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 3,36 g.

330 €



891

891 Floraler Damenring mit Rubinen. Wohl 1. H. 20. Jh.

585er Gelbgold (gez. 14 K). Ausgreifender Ringkopf im Dekor in sich verschlungener Bänder und leicht geschweiften Blätter, ausgefaßt mit zwei kleinen Rubinen (D. je ca. 2 mm) und einem Brillanten (ca. 0,025 ct). Breite Schiene.

Altersspurig.

D. 16,8 mm (Ringgröße 53), Gesamtgew. 7,56 g.

290 €



892

892 Zarter Solitärtring. 2. H. 20. Jh.

750er Gelb- und Weißgold. Schmale Schiene mit geschweiften Ringschultern, dazwischen krönenartiger Kopf aus Weißgold mit chatongefäßigem Brillanten (ca. 0,26 ct).

Leicht tragespurig.

D. 16,8 mm (Ringgröße 53), Gesamtgew. 2,90 g.

230 €



893

893 Bicolor-Damenring mit Brillant. Wohl 1990er Jahre.

585er Gelb- und Weißgold. Zarter Damenring mit mantelgefaßtem Brillanten (0,10 ct gez.) in Weißgoldlinie und sich nach innen verjüngender Schiene.

D. 17,8 mm (Ringgröße 55,5), Gesamtgew. 2,88 g.

220 €



894

894 Designerring. Christ. Wohl 1990er Jahre.

585er Gelb- und Weißgold. Aufwendig gearbeiteter Damenring mit blütenförmigem Ringkopf mit zentralem Smaragd inmitten einer Entourage aus 12 kleinen Brillanten. Smaragd (E*, ca. 0,75 ct) im facettierten Ovalschliff, leuchtendem Grün (vivid), sehr guter Farbbrillanz, Schliff und Qualität (AA). Stein in sehr guter bis guter Transparenz und deutlichem Jardin. Diamanten im Brillantvollschliff (zus. ca. 0,36 ct) in feinem Weiß bis Weiß (G-H), sehr gutem Schliff und mit sehr, sehr kleinen inneren Merkmalen (VVS). Breite, partiell gerillt gearbeitete Schiene. Designerpunze.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G. vom 11.03.2013, Nr. 107568509-2013.

D. 17,5 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 6,78 g.

850 €



895

895 Eleganter Diamantring. 20. Jh.

585er Gelbgold. Zentraler, chatongefaßter Brillant im Altschliff (ca. 0,40 ct), flankiert von je einer Diamantrose (D. je ca. 3 mm). Schmale Schiene.

D. 17,8 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 1,77 g.

470 €



896

896 Extravaganter Damenring. 2. H. 20. Jh.

375er Gelbgold. Auffälliger, dezent längsovaler Ringkopf mit Topas- und Diamantbesatz. Zentraler, zargengefaßter Amethyst in facettiertem Ovalschliff (ca. 2,35 ct) in hochfeinem Blau-Violett in exzellenter Farbbrillanz, hochtransparent und exzellenter Qualität (AAA). Gerahmt von einer eingefaßten Entourage aus 20 Diamanten im Achtkantschliff (zus. ca. 0,20 ct), in Weiß (H) mit sehr gutem Schliff und kleinen inneren Merkmalen (Si). Doppelter Außenring aus insgesamt 30 rund- bzw. ovalfacettierten Topasen (E*, zus. ca. 4,14 ct) in intensivem Blau, exzellenter Farbbrillanz, hochtransparent und sehr guter Qualität (AA). Mittlere Schiene. Meisterpunze „aka“ (nicht aufgelöst).

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G. vom 15.11.2013, Nr. 107569700-2013.

Ein kleiner Diamant mit Ausbruch.

D. 17,3 mm (Ringgröße 54), Gesamtgew. 6,45 g.

450 €



897

897 Auffälliger Brillantring. 20. Jh.

750er Weißgold. Dreireihig ausgefaßter Ringkopf mit Brillantbesatz zwischen gefächerten Schultern. Drei größere chatongefaßte Brillanten im Zentrum (ca. 0,50 ct und zweimal ca. 0,43 ct), umgeben von 12 weiteren Diamanten im Brillantvollschliff (zus. ca. 0,52 ct) und 22 kleinen Diamanten im Achtkantschliff (8/8, zus. ca. 0,44 ct). Farbe in feinem Weiß bis Weiß (G-H, sehr gutem Schliff und mit sehr, sehr kleinen bis kleinen inneren Merkmalen (VVS-VS). Mittlere Schiene.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G. vom 8. November 2013, Nr. 107569694-2013.

D. 18,3 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 5,76 g.

2400 €



898

898 Designerring. Wohl 1990er Jahre.

Platin (gez.). Schmäler Damenring mit zweischienig ausgefaßtem Ringkopf. Je ein größerer und ein kleinerer mantelgefaßter Brillant (ca. 0,18 ct gez.).

D. 18 mm (Ringgröße 56), Gesamtgew. 2,38 g.

250 €



899

899 Cocktailring mit Saphir. Wohl 1960er Jahre.

750er Weißgold (gepr.). Blütenförmiger, leicht ausgestellter Ringkopf mit zentralem, tiefblauen Saphir in rundfacettiertem Schliff (D. ca. 5 mm), umgeben von einer Entourage aus 12 kleinen Diamanten (zus. ca. 0,15 ct.).

D. 16,5 mm (Ringgröße 52), Gesamtgew. 3,84 g.

450 €

904



904 Zartes Armband mit Aquamarinen. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Neunzehngliedriges Armband mit je einem ovalfacettierten, chatongefaßten Aquamarin. Steine in feinem Hellblau, exzellenter Farbbrillanz, hochtransparent, in sehr gutem Schliff und exzellenter Qualität (AAA). Zus. ca. 12,70 ct. Steckschloß mit Sicherheitsacht.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G. vom 3.12.2013, Nr. 107569746-2013.

Unscheinbar tragespurig.
D. je 7 mm, L. 18,0 cm, Gesamtgew. 7,21 g.

650 €

900



900 Damenring mit großem Citrin. 20. Jh.

585er Gelbgold. Hoch aufragender, längsovaler Ringkopf mit formadäquatem, facettierten und krappengefaßten Citrin in lebendigem Gelb (ca. 18 x 12 mm). Mittlere Schiene. Punze „ZE“ (nicht aufgelöst).

Sichtbare Verlötlungen an den Ringschultern.
D. 19,7 mm (Ringgröße 62), Gesamtgew. 9,63 g.

150 €

902



902 Damenring mit Opal. 20. Jh.

585er Gelbgold. Elegant gefaßter, längsovaler Cabochon einer Opaldoublette oder -triple, verbödet. Heller Stein mit leuchtendem Grün und zartem Orange. Mittlere Schiene. Punze „A“ (nicht aufgelöst).

D. 17,8 mm (Ringgröße 56), Gesamtgew. 6,28 g.

170 €

903



903 Damenring mit Tsavorit. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold. Verspielt ausgeformter Ringkopf in stilisierter Callablütenform mit zargengefaßtem Tsavoritcabochon (D. und kleinem Brillanten (ca. 0,06 ct). Mittlere Schiene. Punze „EF 69“ (nicht aufgelöst).

D. 18,5 mm (Ringgröße 58), Gesamtgew. 3,33 g.

270 €



905 Set aus zwei Perlenarmbändern. 20. Jh.

Zwei dreireihige Perlenarmbänder mit je 72 Perlen (ca. 7 - 7,5 mm) in vier Segmenten. Lamellenartig ausgeformtes Federsteckschloß aus 585er Weißgold, ausgefaßt mit je zwei kleinen chaton-gefaßten Brillanten (zus. ca. 0,36 ct) und zwei kleinen Saphiren (D. je 3,2 mm).

L. je 19,5 cm, Gesamtgew. 84,52 g.

450 €



906 Monogrammbrosche „EW“. Wohl Ende 19. Jh.

585er Rosé- und Gelbgold (geprüft). Ligiert gestaltetes Monogramm der Initialen E und W mit Diamantbesatz. Insgesamt 155 Diamanten, davon 30 in Diamant-Altschliff und 125 Diamantrosen (zus. ca. 2,0 ct). Punze „AK“. Einfache Hakenschließe.

Rückseitig ganz unscheinbar tragespurig.

D. max. 44 mm, Gesamtgew. 16,84 g.

1500 €



908



909



907

907 Filigrane Nadel mit Opal. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold (gepr.). Zarte Nadel mit herzförmigen Opalcabochon (max. ca. 6 x 6 mm) und kleiner Diamantentourage, an den Nadelenden flankiert von je einem zargengefaßten Diamanten (Altschliff, zus. ca. 0,45 ct). Kugelhakenschnelle. Sicherungskette.

L. max. 4,4 cm, Gesamtgew. 3,37 g.

590 €

908 Florale Brosche. 20. Jh.

750er Gelb-, Weiß- und Roségold. Runde, ausgreifend modellierte Brosche aus zwölf sich überlagernden Blättern, davon vier mit leuchtend grünem Emailbezug. Hinterfangen von zartem Geäst in drei verschiedenen Goldtönen. Nadel mit Kugelhakenschnelle.

Leicht angestaubt.

D. 45 mm, Gesamtgew. 17,72 g.

840 €

909 Miniaturbrosche. Wohl Ende 19. Jh.

800er Silber. Ovale Miniatur (Übermalung) des Portraits einer jungen Frau, hinter Glas in Zargenfassung mit Kordelrand in ornamentaler, durchbrochener Einfassung. Nadel mit Kugelhakenschnelle. Aufhängöse.

Leicht altersspurig.

D. 27 mm, L. max. 31 mm.

50 €



910 Paar Brillant-Clipstecker. Wohl 1990er Jahre.

585er Gelb- und Weißgold. Dekorative Ohrstecker mit Clipmechanismus in Form eines dreistängigen, am unteren Ende eingerollten Fächers mit Kordeleinfassung. Jeweils mit einer Blüte aus sechs chatongefaßten Brillanten, einem Diamanten im Pendeloqueschliff und 14 kleineren Brillanten ausgefaßt. Die Steine in feinem Weiß bis Weiß (G-H), sehr gutem bis gutem Schliff und sehr, sehr kleinen bis sehr kleinen inneren Merkmalen (VVS-VS), zus. ca. 1,72 ct.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G. vom 3.12.2013, Nr. 107569748-2013.

D. max. 18 mm, L. 25mm, Gesamtgew. 11,23 g.

1700 €

911 Paar Edelopalohrstecker. Wohl 1990er Jahre.

585er Weiß- und Gelbgold. Je ein ovaler Vollopalcabochon (Varietät Kristalopal N*) in breiterer Zarge, am oberen Ende ausgefaßt mit je einem chatongefaßten Brillanten. Opal ca. 2,70 ct in Multicolour: Violett/Stahlblau/Neongrün mit sehr guter Farbbrillanz (vivid) und Schliff sowie sehr guter Qualität (AA). Brillanten (zus. ca. 0,16 ct) in Weiß (H), gutem Schliff und mit kleinen inneren Merkmalen (Si). Gegenstecker in Gelbgold. Goldschmiedearbeit mit Punze „f&s“ (nicht aufgelöst).

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G. vom 3.12.2013, nr. 107569738-2013.

D. 8 mm, L. max. 47 mm, Gesamtgew. 2,63 g.

500 €



911

912 Gürtelschließe. Frühes 20. Jh.

Metall, vergoldet. Schnalle in Form einer Schlange, die ihren Kopf mit dem Schwanzende umwindet. Die Schlangenhaut vollständig mit einem feinen geometrischen Dekor in schwarzem Email in Grubenschmelztechnik dekoriert, welches in einem zarten Arabeskenornament auf dem Schlangenhaupt gipfelt. Kopf mit zwei geschliffenen Glasaugen. Schließe aus Messing mit vier Dornen.

Vergoldung etwas berieben, Email mit kleinsten Abplatzungen.

L. 8 cm.

180 €

912





917



918



919

**915 Leuchter. Wohl deutsch.
1870 – 1884.**

800er Silber, getrieben und ziseliert. Tulpenförmige Tülle über breitem hochgezogenem Standfuß. In der Art des Dresdner Hofmusters mit gedrehten Zügen dekoriert. Auf dem Rand des Fußes Herstellermarke, Feingehaltsmarke und weitere Marke.

Tülle mit Kratzspuren von der Wachsenthaltung herrührend.

H. 10,8 cm, 158g.

80 €

**916 Konfektschale. Deutsch.
3. Viertel 19. Jh.**

12lötiges Silber. Flache Schale in ovoider Form auf vier angesetzten Volutenfüßen. Spiegel von Voluten gerahmt, Fahne mit fein ziselierten aufgesetzten Blüten und Weinlaub dekoriert. Auf dem Rand Feingehaltsmarke.

Unterseite etwas kratzspurig.

L. 31,5 cm, 269 g.

250 €

**917 Elf Kaffeelöffel. Schott,
Frankfurt. Vor 1888.**

13lötiges Silber. Spitz zulaufende Laffe an langem Stiel mit Griffenden in Spatenform, dort monogrammiert „M.K.“. Alle gemarkt mit der Frankfurter Stadtmarke inkl. Lotmarke, Herstellermarke und Meistermarke „FD“.

Ein Griffende unterseitig mit großem Brandfleck.

L. je ca. 14,5 cm, zus. 179 g.

100 €

**918 Sechs Kaffeelöffel. Wilhelm Binder, Schwäbisch
Gmünd. Um 1900.**

800er Silber, gegossen. Leicht zugespitzte Laffe und profilierte Stiele mit kleinem Feston am Abschluß. Gemarkt mit Reichsstempelung, Feingehaltsmarke und Herstellermarke Wilhelm Binder Schwäbisch Gmünd, sowie Händlername „O. Richter“.

Minimal kratzspurig.

L. 14 cm, zus. 129 g.

60 €

**919 Henkelschale mit Glaseinsatz.
Deutsch. Nach 1888.**

800er Silber, gegossen, getrieben und ziseliert. Runde, gedrückt bauchige Form mit eingezogenem, geschweiften Mündungsrand mit zwei angesetzten rocaillenartigen Henkeln auf vier Volutenfüßchen. Die Wandung umlaufend mit reliefiertem Akanthusblatt- und Blumendekor, zum Rand hin aufwändige Muscheldekorsiseliierung. An der Unterseite Reichsstempelung, Feingehaltsmarke und Herstellermonogramm „EJD“ (nicht identifiziert). Mit passendem Glaseinsatz.

Schale ganz leicht kratzspurig. Glaseinsatz mit mehreren größeren Chips (bis 1,5 cm).

D. 20,5 cm, H. 9 cm, 600 g.

250 €



916



915



920

920 Tasse mit Untertasse. Deutsch. Nach 1888.

800er Silber. Flach schalenförmige Tasse in Hofmusterform auf kurzem Rundstand mit angesetztem Volutenhenkel. Passende Untertasse mit gedrehten Zügen und ringförmiger Wölbung im Spiegel. Beide Teile mit Reichsstempelung, Feingehaltsmarke und Meistermarke „ED“ (nicht aufgelöst).

Innenwandung der Tasse matt gebürstet.
Tasse: H. 4 cm. Untertasse: D. 14 cm, zus. 172 g.
100 €

921 Sieben Untersetzer. B. Schäfer, Dresden. Nach 1888.

800er Silber, gegossen und getrieben. Flache Schalen mit geschweiften Fahnen in der Form des Dresdner Hofmusters. An der Unterseite des Randes Reichsstempelung und je einer Ziffer, sowie teilweise gemarkt „B. Schäfer Dresden“.

Minimal kratzspurig.
D. je 11,5 cm, zus. 602 g.

250 €



921

922 Vier Desert-Schälchen. F.W. Quist, Esslingen. 20. Jh.

Metall, versilbert. Halbkugelförmige, über kurzem Stand leicht abgeflachte Form mit geriffelter Kante. Boden mit der Firmenmarke.

Innenseiten mit vereinzelt Fleckchen.
H. je 4 cm, D. 10,6 cm.

60 €

923 Kleine Karaffe. Wohl Grigory Sbitnev, Moskau. Um 1900.

875er Silber, (84 Zolotnik), gegossen und getrieben. Kugelförmiger Korpus über mehrfach gegliedertem eingezogenen Rundstand. Schmäler, zweifach gegliederter Hals mit beidseitig hochgezogenem Ausguß. Angesetzter geschwungener Volutenhenkel. Die Wandung des Korpus graviert mit floralem Dekor. Am Boden gemarkt „84 Zolotnik“ und Meistermarke, am Hals und am Henkel ebenfalls mit Zolotnikmarke und Meistermarke.

Kleine Dellen am Fuß und auf der Wandung.
H. 20 cm, 226g.

150 €



922

924 Vier kleine Becher. Jekaterinburg und Moskau. 1891 bis 1. Viertel 20. Jh.

875er Silber (84 Zolotniki). Drei Becher mit jeweils lang gezogener konischer Kuppel über Schaft mit mittigem Nodus und eingezogenem, gegliedertem Rundstand. Davon ein Paar mit Innenvergoldung und ziselierter rautenförmiger Kartusche mit floralem Beiwerk auf der Kuppelwandung. Der dritte Becher mit der fein ziselierten Darstellung einer Iris. Der vierte Becher mit Innenvergoldung und vier pilzförmigen Flächen auf der Wandung in denen sich kleine Stadtansichten mit floralen Darstellungen abwechseln.

Alle mehrfach gemarkt u.a. alle 84 Zolotniki.
Innenvergoldung minimal berieben, ein Becher mit kleiner Delle am Fuß

Verschiedene Maße, H. max. 9,4 cm. Zus. 101 g.

120 €



923

924



927



926



925

925 Mörser. Wohl deutsch. Wohl 16./17. Jh.

Bronzeguß. Zylindrischer, mehrfach profilierter Korpus mit leicht ausgestellter Mündung und zweit seitlich ange-setzten Handhaben. Mit Pistill.

Seitliche Gußnähte. Guß etwas unregelmäßig.

Mörser: H. 17 cm. Pistill: L. 28 cm.

120 €

926 Großer Mörser. Deutsch. Wohl um 1627.

Bronzeguß. Zylindrischer, mehrfach profilierter und oben leicht ausgestellter Korpus mit zwei seitlichen Handha-ben in Delphininform. Auf der Wandung reliefiert bezeich-net „GEORGIVS 1627“ und „SCHEN / BORN“. Mit Pistill.

Guß etwas unregelmäßig.

Mörser: H. 22,5 cm, Pistill: L. 32 cm.

180 €

927 Altarleuchter. Wohl deutsch. 19. Jh.

Messingguß. Hoher, reich profilierter Balusterschaft mit Tropfteller und großem Dorn auf dreieckigem, hohl gear-beitetem Volutensockel mit mehrfach profiliertem Ab-schluß auf drei kleinen getreppten rechteckigen Füß-chen.

Sockel und Schaft verschraubt. Tropfschale mit kleinen Bestoßungen. Kleiner Riß in der Mitte des Schaftes. Leuchter minimal außer Lot.

H. 70 cm.

100 €



928

928 Paar Leuchter. Wohl deutsch. 19. Jh.

Messing, gegossen. Hohe profilierte Tüllen über kurzem eingezogenen Hals mit Ringnodus auf achtfach facettiertem, sich nach unten verjüngendem Schaft über profiliertem und durch konzentrische Ringe gegliederten, hochgezogenen Standfuß.

Fuß und Schaft verschraubt. Oberfläche mit vereinzelt kleinen Bestoßungen.

H. 32,7 cm.

150 €



929

929 Paar Menora-Leuchter. Wohl 1. H. 20. Jh.

Messing, gegossen. Siebenarmiger Leuchter, bestehend aus drei drehbaren halbkreisförmigen Tüllenhaltern auf Akanthusblattsockel über dreifach getrepptem achteckigem Fuß mit floralen Ornamenten und Festons in den rechteckigen seitlichen Sockelfeldern.

Alle Teile miteinander verschraubt. Messingguß mit vereinzelt Unregelmäßigkeiten.

H. 28,5 cm.

80 €



931

931 Zwei Jugendstil-Becher. Eduard Hueck, Lüdenscheid. Um 1900.

Silberzinn, gegossen. Konische Korpi, auf den Wandungen mit einem reliefierten, stilisierten Tulpenderkor. Unterseits mit der geprägten Firmenmarke „SILBERZINN E. HUECK“, zentral mit der Modellnummer „1833“.

Korrosionsspurig. Formen unscheinbar unregelmäßig.

H. 10,1 cm.

80 €



Joseph Karl Stieler 1781 Mainz – 1858 München

Als Bildnisminiaturmaler bis 1800 in Aschaffenburg, Mainz und Würzburg tätig. Nach 1800 auch Beschäftigung mit der Ölmalerei, unter dem Einfluß H. Fügers in Wien. Ausbildungsaufenthalt in Paris, Arbeitsaufenthalte in Frankfurt a. M., Rom, Mailand und Wien. 1820 Übersiedlung nach München, Ernennung zum Hofmaler Ludwig I.



937

936 Türklopper. 20. Jh.

Bronze, gegossen, schwarzbraun patiniert. Hochrechteckiges Schild mit vasenförmiger Bekrönung und palmettenförmigem unteren Abschluß mit montiertem ruhenden Löwen, eine Kugel zwischen den Vorderpfoten haltend. Mit vier Löchern zur Wandmontage.

Guß mit kleinen Fehlern.

L. 39 cm.

100 €

937 Kurkölnische Ofenkachel „CHUR CELLN“. Wohl Köln. 2. H. 17. Jh.

Keramik, rötlicher Scherben, schwarz glasiert. Gerahmt in einer breiten profilierten und schwarz lasierten Holzleiste. Dargestellt ist wohl Maximilian Heinrich von Bayern, der zwischen 1650 und 1688 Kurfürst und Erzbischof von Köln war. Das Relief zeigt ihn in kurfürstlichem Ornat mit Kurhut und mit dem entsprechenden Hermelinumhang über dem der erzbis-



938

schöliche Priesterkragen liegt. In der Hand hält er ein Gebetbüchlein, womit auf seine Frömmigkeit hingewiesen ist. Gerahmt ist das Brustbild von einem Bogen auf zwei gegliederten Säulen. In dem Zwickelfeldern befindet sich reicher Blumen- und Fruchtdekor, der in dem zentralen Engelskopf seinen krönenden, dem Rang des Porträtierten entsprechenden, Abschluß findet.

Kleinere Bestoßungen und vereinzelt Glasurabplatzungen.

Ra. ca. 60x50 cm.

250 €

938 Joseph Karl Stieler (nach), Porträt Ludwig II. v. Bayern. Frühes 20. Jh.

Joseph Karl Stieler 1781 Mainz – 1858 München

Wasserfarben auf Elfenbein. Unsigniert. Bezeichnet „n. Stieler“ re. Im mehrteiligen rechteckigen Elfenbeinrahmen mit ovalem Bildausschnitt.



939

Das Porträt zeigt Ludwig in seiner Robe als Georgi-Ritter.

Rechte Elfenbeinplatten lösen sich etwas. Verso mit Buchseite beklebt und auf einem alten Klebetikett von späterer Hand bezeichnet. Darst.: H. 6,5 cm, Ra.: 12 x 10,8 cm.

80 €

939 Raucher. Moritz Götze für Muldenthaler Emaillierwerk GmbH, Penig. 1998.

Moritz Götze 1964 Halle

Emailmalerei auf Metallplatte. In der Darstellung signiert „MORITZ G“ und datiert o.re. Verso mit dem Firmenetikett des Muldenthaler Emaillierwerkes versehen.

Platte minimal gebogen.

28,8 x 20 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Moritz Götze 1964 Halle



940

940 Kleine Deckeldose. Anfang 19. Jh.

Metall, getrieben und vergoldet. Halbkugelförmiger Korpus mit kurzer konvex geschwungener und godrozierter Wandung und ziselierter Unterseite. Scharnierter Flachdeckel mit plan geschliffener Achateinlage.

Vergoldung berieben.

H. 2,8 cm, D. 4,7 cm.

120 €



941

941 Visitenkartenetui. Spätes 19. Jh.

Schildpatt, intarsiert. Rechteckiger, zweifach scharnierter Korpus mit Schnappverschluß. Beide Außenseiten mit Gold- und Silbereinlagen in Form feinsten Blumenbouquets. Recto in der Form einer schmalen Schnalle mit eingestecktem Textilelement. Beide Hälften jeweils mit einer doppelten umlaufenden ornamentalen Zierkante, verso mittig ein eingelegtes Wappenschild in Gold. Innenseitig je ein Fixierband, dazwischen eine dünne Platte aus Bein mit zierlichem Bleistift.

Restaurierte Bruchstelle an einem Scharnier, das andere mit kleinem Ausbruch, kleinste Fehlstellen in den Einlegearbeiten, Schildpatt insgesamt etwas bekratzt, Trennwand aus Bein mit Bleistiftspuren.

120 €



942

942 Lorgnette. 1. Viertel 20. Jh.

585er Gelbgold, Glas. Feine Stielbrille mit Schnappmechanismus, der durch einen Zug am Nodus des Stiels ausgelöst wird. Sechseckiger Stiel mit zwei ornamental ziselierten Seiten und Ring am Abschluß. Kronenförmige Halterung der beiden Gläser. Auf dem Nasenbügel gemarkt.

Ein Glas mit mehreren Chips.

L. 12 cm.

100 €



943 Stockuhr. Wien. Um 1770/1780.

Holz, ebonisiert, Messing, Email. Hochrechteckiger, allseitig verglaster Korpus über profiliertem, auskragenden Sockel auf eckumfassenden Löwentatzenfüßen. Haube in Glockenform mit aufgesetztem Pagodendach. Seiten mit schildförmiger Verglasung unter vierpassigen Öffnungen, diese hinterlegt mit ornamental durchbrochenen Metallzierteilen. Schaufront und Rückseite mit Glastüren, deren Oberseiten bogenförmig in die Haube übergehen. Schau-seite mit Emailziffernblatt auf einer Messingplatte mit vergoldeter Rahmenleiste aus Holz. Im oberen Halbrund akanthusblattförmig ziseliertes Dekor, darauf mittig ein Medaillon mit einer Landschaftsdarstellung in Emailfarben, flankiert von den emaillierten Ziffernblättern für Repetierabstellung und Schlagwerkabstellung. In den Zwischfeldern des Ziffernblattes applizierte Metallornamente mit Schmucksteincabochons.

Zentrale Datumsanzeige und Scheinpendel über der 12. Viertelstunden- und Stundenschlagwerk auf Glocken. Gehwerk mit Spindelhemmung, Aufzug über Kette und Schnecke.

Originalzustand, nicht funktionstüchtig, Zeiger ergänzt, Kette durch Darmsaite ersetzt. Ziervasen ergänzt. Holz ganz vereinzelt insektenfraßspurig und mit kleinen Bestoßungen und oberflächlichen Kratzspuren.

H (ohne Ziervasen): 45 x 33 x 19 cm.

1200 €



944

944 Säulenuhr. Süddeutschland. Um 1810.

Holz, furniert, Alabaster, Messing. Zweistöckige Uhr mit quaderförmigem Gehäuse über halbkreisförmigem Sockelgeschoß. Dieses mit verspiegelter Rückwand und aufwändiger Kabinetteinlage. Schauseitig mit vier im Halbrund angeordneten Alabastersäulchen korinthischer Ordnung unter drei Arkaden mit zierlichem Gesims. Emailziffernblatt hinter gewölbter Glasscheibe in Messinglunette, Feinstellung über der 12, Datumsanzeige, zwei Schlagwerkabsteller. Wiener Tageswerk mit Viertel- und Stundenschlag auf zwei Glocken, Ankerhemmung, Pendel an Fadenschlaufe.

Nicht funktionstüchtig, überholungsbedürftig. Zeiger, Glas und Ziffernblatt original, Pendel ersetzt, Ziffernblatt etwas angeschmutzt und mit Haarrissen. Eine Säule lose, eine mit einer Holzsäule ersetzt, eine Messingbasis fehlt. Geländer am Uhrgehäuse fehlt beidseits. Vereinzelt insektenfraßspurig.

46,5 x 34 x 17 cm.

240 €



945

945 Stutzuhr. Michael Daure, München. Um 1820.

Holz, furniert, Messing, Email. Hochrechteckiger Korpus über ausschwingendem Sockel mit Löwentatzenfüßen und aufgesetzten Maiglöckchenapplikationen. Konkav geschwungene Haube, bekrönt von einem bronzierten Metallfußadler auf einer Kugel. Front mit Emailziffernblatt in einer Messinglunette, in den Zwickeln aufgesetzte Weinrankenbouquets. Tageswerk, Halbstundenschlag auf Glocke, Weckwerk mit originalem Zeiger, Pendel an Fadenschlaufe Werk vermutlich aus dem süddeutschen Raum.

Haubenecke re. und Furnier partiell mit kleinen Ausbrüchen, Front mit Spannungsriß, Ziffernblatt mit Abplatzungen. Pendel und Zeiger ergänzt, Weckzeiger original. Glas fehlt. Es handelt sich um eine Mariage aus dem 19. Jhdt. - Werk und Gehäuse nicht zusammengehörig.

H. (ohne Adler) 36,5 cm x 27,4 x 14,5 cm.

480 €



946

946 Stutzuhr. Wien. Um 1840/1850.

Holz, furniert und maseriert, Messing, Email. Hochrechteckiger Korpus auf auskragendem Sockel mit Volutenfüßchen und Giebel-Bekrönung. Furnier mit feinen ornamentalen Messingintarsien und farbigen Emaildetails. Messinglunette mit gewölbtem Glas, darunter Emailziffernblatt. Wiener Tageswerk mit Viertelstunden- und Stundenschlag auf Tonfeder, Feinstellung über der 12, Pendel an Fadenschlaufe. Schlagwerkabsteller am Lunettenrand.

Restaurierungsbedürftiger Zustand. Zeiger ergänzt, Emailziffernblatt restauriert und mit Abplatzungen, Rückwand fehlt. Intarsien stellenweise abgehoben, Furnier mit Kratzern u.Mi. und vereinzelte Fehlstellen u.a. an der Bekrönung, restaurierter vertikaler Spannungsriß. Unregelmäßiger Lacküberzug - wohl durch unsachgemäße Reinigung teilweise entfernt.

47 x 25,5 x 13,2 cm.

300 €



947

947 Schwarzwälder Stutzuhr. Deutsch. Um 1880.

Holz, partiell ebonisiert, Metall, Email. Hochrechteckiger Korpus mit segmentbogenförmiger Haube über profiliertem, ebonisierten Gesims mit Zahnschnittleiste. Profilierter, getreppter Sockel auf gedrehten Rundfüßchen. Schauseite mit Biedermeierrahmung und feinsten geometrischen Intarsien. Verglaste Messinglunette, dahinter ein hinterglasgemaltes Ziffernblatt mit römischen Ziffern. In den Zwickeln ebonisierte Dreiecksapplikationen.

Tageswerk mit Schlagwerk auf Tonfeder, Pendel an Fadenschlaufe, Hakenhemmung.

Ein ebonisierter Quader der Schauseite fehlt u.re. Vereinzelt kleine Bestoßungen. Gesimsleiste hinten li. mit Ausbruch.

36,5 x 24 x 13,8 cm.

400 €



948

948 Stutzuhr. Deutsch. 1890/1900.

Holz, ebonisiert, Metall. Hochrechteckiges Uhrengehäuse mit geschupptem Pagodendach mit ornamentaler Bekrönung über breitem Kranzgesims auf Konsohlen. Darauf an jeder Ecke eine Zierkugel mit Nodus über konischem Fuß. Quadratisches Mittelfeld mit ornamentiertem Zinklechziffernblatt hinter Glas über schmaler profilierter Kranzleiste, Sockel und breitem Abschlußgesims auf vier stark gedrückten Kugelfüßen. In den Zwickelfeldern jeweils zwischen den Gesimsen und Kranzleisten in das Holz geprägte Ornamente mit vergoldeten Binnenflächen.

Qualitätsuhrwerk, Achttagewerk mit Halb- und Vollstundenschlag auf Tonfeder und Grahamhemmung, Kurzpendel.

Spannungsriß in der Front und im Dach, kleiner Ausbruch am oberen Gesims hinten re., kleine Bekratzungen und Farbfehlstellen am Kranzgesims oben und unten. Eine kleine Vergoldung ganz leicht berieben. Bekrönung lose, eine Konsole o.re. fehlt, die andere lose.

54 x 26,5 x 14 cm.

200 €



946

949 Deckenkrone. Wohl süddeutsch. Um 1820.

Holz, geschnitzt, partiell gestuckt, vergoldet mit dunkelrotem Bolus. Blütenförmiger flacher Lampenkorpus mit mittig aufstrebender, mehrfach gestufter Zierspindel und tulpenförmigem unteren Abschluß. Von der mit floralen Ornamenten besetzten Schale abgehend sechs s-förmig geschwungene Arme mit Kerzenhaltern, die Formensprache der Mittelzier aufnehmend. Kronenförmige Deckenrosette mittels dreier Ketten mit der Lichtebene verbunden. Nachträglich elektrifiziert..

Elektrifizierung nicht geprüft. Gips mit vereinzelt Fehlstellen, Rissen und Bestoßungen. Arme teilweise etwas ungerade.

H. 95 cm.

600 €

947

950 Deckenkrone. Deutsch. 2. H. 19. Jh.

Messingguß. Reich gegliederter Balusterschaft mit bekronendem Doppeladler und großem unteren Kugelabschluß. Zweietagiger, gestufter Aufbau mit acht volumenförmig geschweiften Armen und acht geschweiften Ziervoluten. Nicht elektrifiziert.

Tüllen und Tropfschalen ergänzt. Kugel mit kleinen Gußfehlern.

H. 70 cm.

480 €

948

951 Deckenleuchte. Wohl deutsch. Wohl Frühes 20. Jh.

Metall, türkisfarben gefasst, Messingguss. Ovoider Korpus, mit mittig umlaufendem, profilierten Band, kurzer, leicht balusterförmiger, facettierter Schaft, schlanker, zweifach gegliederter zapfenförmiger unterer Abschluß. Vom ovoiden Korpus abgehend drei kurze Arme mit godronierten Tüllen. Elektrifiziert.

Messing partiell etwas fleckig.

H. 80 cm.

240 €

953 Prächtiger Murano-Lüster im Ca'Rezzonico-Stil. Venedig. 19./frühes 20. Jh.

Farbloses und farbig getöntes Glas. Reich gegliederter Balusterschaft mit Voluten- und Blütenbesatz über segmentkugelförmiger Schale. Diese mit einem Blütenkranz verziert, reich gegliederter unterer Abschluß. Von der Schale gesteckt abgehend sechs s-förmig geschwungene Arme mit schalenförmigen Tüllen sowie alternierend nach oben bzw. nach unten geschweifte Blätter. Darüber lange Blütenstengel und geschwungene, lanzettförmige Blätter. Die Arme verbunden durch Pendeloques mit kugelförmigen Abhängern.

Zahlreiche Bestoßungen, zum Teil mit größerem Materialverlust, besonders im unteren Bereich. Eine Tülle fehlt, eine weitere ergänzt und mit unfachmännischen Kleberestaurierungen. Die segmentkugelförmige Schale mehrfach gebrochen. Zwei der geschweiften Blätter fehlen. Vereinzelte Glieder der Pendeloques ergänzt. Die Verdrahtung des Blütenkranzes rostig und über eine Blüte greifend. Die Kerzentüllen mit später alteingestipsten Schraubfassungen. H. 104 cm.

950 €



952

952 Lüster. Wohl deutsch. Frühes 20. Jh.

Messing und Glas. Fünffaches, vielfach geschweiftes, eine Glockenform umschreibendes Messinggestänge mit mittig abgehenden Armen und unterseitig zentral aufsteigendem Abschluß. Oberseitig zu einem kurzen, mehrfach gegliederten Schaft zusammenführend. Große Klarglas-Tropfschalen mit Zungenschliff. Reicher Prismenbehang. Alt elektrifiziert.

Messing unscheinbar patiniert.
H. 105 cm.

350 €



953



954



955



956

**954 Paar Wandappliken. Wohl deutsch.
Spätes 19. / frühes 20. Jh.**

Gelbgüsse, wohl klar lackiert. Rocailleform mit durchbrochen gearbeitetem Zentrum und Blüten- und Blattbegrünung mit drei volutenförmigen geschweiften Armen; blütenförmige Tropfteller mit Balustervasentüllen. An den Tropftellern zweiteilig facettierter Prismenbehang.

Prismenbehang unvollständig, vereinzelt kleine Gußrisse.
36 x 40 cm.

300 €

**955 Paar Wandappliken. Porzellanmanufaktur
Plaue. Nach 1972.**

Porzellan, glasiert, partiell goldstaffiert. Konvex-konkav geschwungene Kartusche mit blattförmigen Abschlüssen und Blütenapplikationen. Jeweils zwei S-förmig geschweifte Arme mit floral-ornamentalen Tüllen und Tropftellern mit zylindrischen Kerzenhaltern. Signiert „Geyersbach“. Verso mit der Manufakturmarke in Aufglasurblau und Beizeichen. Elektrifiziert.

Unscheinbar angeschmutzt, vereinzelt unscheinbare kleine Brandrisse. Verso je ein Klebeetikett des Herstellers. Elektrifizierung nicht geprüft.
H. je 40,5 cm.

190 €

**956 Wandaplike. Sächsische Porzellanfabrik
Potschappel Carl Thieme, Dresden. 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. Rocaillekartuschenform mit gestecktem, s-förmig geschweiften Arm und blütenförmiger Tülle mit zylindrischem Kerzenaufsatz über blattförmigem Tropfteller. Kartusche und Arm mit zartem plastischen Blütenbesatz, in polychromer Aufglasurmalerei staffiert. Rückseitig die Manufakturmarke in Unterglasurblau, Pressnummer „10443P“ sowie Angaben zur Elektrifizierung.

Verso Materialanhaftung, etwas angeschmutzt. Elektrifizierung nicht geprüft.

H. (Kartusche): 22,5 cm, (gesamt): 31 cm.

120 €



960

960 Großer Konsoltisch. Deutsch. Um 1750.

Wohl Kirsche auf Nadelholz furniert und Buche geschnitzt, insgesamt honigfarben gebeizt und lackiert. Große, überkragende orthogonale Tischplatte (Eiche, Nadelholz) mit abgerundeten Ecken und aufgenagelter Profilleiste auf breiter, mehrfach geschweiffter und mit Rocailles ausgefaßter Zarge mit vier durchgehenden Schüben. Rückseitig Blindschübe. Geschweifte Vierkantbeine mit Rehfüßen. Zwei Schübe mit beweglichen Handhaben, zwei mit Schlüssellochbeschlägen. Rückseitig vier bewegliche Griffe (Nachgüsse).

Das Möbel wohl vormals insgesamt farbig gefaßt; Fassung abgenommen und nur sehr vereinzelt minimal neu interpretiert. Die Oberfläche mit offen liegenden Wurmfraßgängen. Die Platte wohl nicht original und aufgrund fehlender Oberflächenverarbeitung restaurierungsbedürftig. Rückseitige Handhaben erneuert, Handhabe vorn rechts nicht vollständig erhalten.

B. 173 cm, T. 85 cm, H. 81 cm.

600 €



961

961 Zylinderbüro. Deutsch. Um 1860.

Birke und Nußbaum (?) auf Nadelholz furniert, lackiert. Intarsien partiell gebeizt. Leicht hochrechteckiger Korpus mit ornamental umzäunter Deckplatte, konkaver Zylinderklappe zwischen segmentiert ausgreifenden Wangen auf einem zweitürigen Unterbau mit ebonisierten Säulen in den Eckrisaliten. Konisch zulaufende Vierkantfüße. Alle größeren und kleineren Schaufflächen mit von Bandintarsien eingefassten Intarsienfeldern. Eingerichte bestehend aus ausziehbarer Schreibplatte mit Sonnensterndekor sowie je drei kleinen Schubladen, die offene Mittelpartie mit fünf Ablagefächern flankierend. Die seitlichen Schrankelemente des Unterteils je mit einem größeren Fach und zwei flachen Schüben. Deckplatte, Wangen und Schlösser mit Gelbgußbeschlägen. Zwei Schlüssel.

Partiell leicht kratzspurig. Zylinderklappe läßt sich nicht vollständig öffnen. H. ges. 124 cm, B. 114 cm, T. 58,5 cm, Schreibhöhe 84 cm.

700 €

962

962 Vier Stühle. Wohl Ende 19. / frühes 20. Jh.

Nußbaum auf Nadelholz furniert. Geschweifte, leicht ausgestellte Vierkantbeine vorn, stumpfe Säbelbeine hinten. Medaillonförmige Rückenlehne mit floralem Besatz auf geschweifelter Bekrönung sowie floral ornamentierter Mittelstrebe mit zentraler Rocaille. Geschweifte Zarge ebenfalls mit stilisierter Rocaille. Sprungfederpolyesterung. Grün-weißer Bezug.

Neu aufgepolstert und bezogen. Gurtung fehlt. Insgesamt leicht alters- und gebrauchsspurig. Ein Stuhl mit Fehlstellen in den Verzierungen der Rückenlehne. Dezentere Trocknungsrisse, vereinzelt mit kleineren Ausbrüchen.

H. 86,5 cm, B. 45 cm, T. 40 cm, Sitzhöhe 49 cm.

180 €



963

963 Drei Biedermeier-Stühle. Norddeutsch. Um 1840.

Mahagoni auf Nadelholz furniert, Fadenintarsien in Ahorn, lackiert. Leicht nach vorn bzw. hinten ausgestellte Vierkantbeine, vorderseitig leicht gerundet und mit dezentem Anschnitt. Schwach s-förmig geschwungene Rückenlehne mit gebogtem Lehn Brett mit zweifach randumlaufenden Fadenintarsien sowie gerahmtem Mittelfeld im Rauten-Schleifen-Dekor. Roßhaarpolyesterung mit Gurtung. Grün-weißer Bezug.

Neu aufgepolstert und bezogen. Lackierung unregelmäßig. Beine teils neu verleimt bzw. Holzverdübelt. Zwei Lehn Bretter mit kleineren Fehlstellen. Insgesamt gebrauchsspurig und stellenweise mit leichten Trocknungsrisse.

H. 86 cm, B. 47 cm, T. 44 cm, Sitzhöhe 46 cm.

240 €

964 Demi-Lune-Tisch. Wohl Süddeutsch. 1. Viertel 20. Jh.

Eiche (gefladert) auf Nadelholz furniert, honigfarben gebeizt, lackiert. Tisch mit konisch zulaufenden Vierkantbeinen in Halbkreissegmentform mit zwei formadäquaten Schubfächern frontseitig in leicht profilierter Zarge. Tischplatte über ausziehbarem vierten Standbein zur vollen Kreisform klappbar.

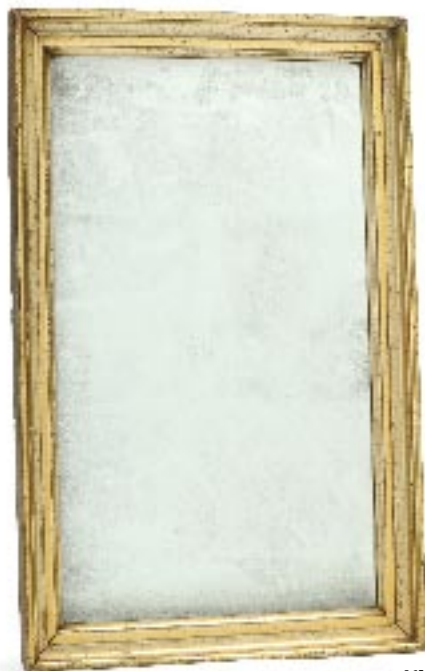
Tischplatte innenseitig mit deutlichen Druckspuren und kleineren Fehlstellen, außen-seitig mit deutlichen Trocknungsrisse bishin zur Ablösung des Furniers sowie größeren Fehlstellen und Feuchtigkeitsspuren. Restaurierungsbedürftig.

B = D. max. 124 cm, T. 61 cm, H. 74,5 cm.

180 €



964



965



966

965 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage. Die Seitenkanten dunkel gefaßt. Breites Hohlkehlenprofil. Spiegelglaseinlage mit dezentem Facettenschliff.

Alterspürig mit kleineren Randmängeln. Spiegelglas leicht angelaufen.

Ra. 85 x 54 cm, Falz 73 x 43 cm, Profil 6 x 6,5 cm. **300 €**

966 Großer Aufsatzschrank. Deutsch, sog. zweites Dresdner Barock. Um 1870.

Nußbaum auf Nadelholz furniert. Zweiteiliger Korpus. Abnehmbares, querrrechteckiges Ober- teil mit leicht ausgestellt geschweiften Kanten. Verglaste Doppeltür unter gesprengtem, mit floralem Gelbgußdekor bekrönten und mit Krone und ligiertem Monogramm „TH“ intarsierten Giebel. Innen mit marmoriertes Papier ausgekleidet. Zweitüriges hochrechteckiges Unter- teil, schauseitig geschweift und mit leicht aus- gestellten, ebenfalls geschweiften Vierkantbeinen. Türblatteinlagen mit Nußwur- zelintarsien. Zahlreiche Beschläge aus Gelbguß in Ohrmuschelwerk und Festondekor an Giebel, Türblättern, Füßen und geschweiften Ecken. Zwei Einlegeböden. Deckplatte des Unterteils durchgehend furniert, so daß das Unterteil auch separat genutzt werden kann. Beide Teile mit der Inventarnummer R19173 ver- sehen.

Unterteil im Innenraum angeschmutzt. Furnier partiell mit kleinen Fehlstellen. Unterkante des Aufsatzes mit deut- lichen Furnierausbrüchen (evtl. nach einem Schnitt?) so- wie kleinerer Fehlstelle darüber. Sämtliche Schlüssel fehlen. H. ges. ca. 252 cm, H. Unterteil 155 cm, B. 113 cm, T. 52 cm.

1100 €



967

**967 Konsoltisch. Wohl deutsch.
19. Jh.**

Verschiedene Hölzer (Nußbaum, Ahorn, Kirsche?) auf Nadelholz furniert, lackiert, sowie Nußbaum gedrechselt. Rechteckige Tischplatte mit Intarsien-dekor in gerahmtem vierpassigen Orthogon mit zentralem vierstrahligen Bicolorstern. Zarge formadäquat intarsiert mit gefelderten Eckrisaliten. Gedrechselte Beine im flämischen Wund mit geschweiften Kreuzverstrebung.

Mariage. Platte und Zarge neu verbunden, Zarge unterkantung beschliffen, evtl. gekürzt. Platte mit kleiner Fehlstelle. Vormalige Mehrkantbeine abgetrennt und durch die kreuzverstrebt gedrechselten Beine ersetzt. Wohl neu lackiert.

B. 115 cm, T. 65 cm, H. 78 cm.

180 €

**968 Tisch. Wohl Südwestdeutsch.
Um 1825/1830.**

Mahagoni auf Nadelholz furniert, Fadenintarsien Ahorn. Lackiert. Kreisrunde, vertikal klappbare Tischplatte mit doppeltem Fadenintarsienband und zentralem Blütenstern auf mehrfach gegliederter intarsierter Sechskant-Balustersäule über dreipassig eingebogter Fußplatte mit eingerollten Voluten.

Tischplatte mit zahlreichen Kratzspuren, partiellen Anschmutzungen und Trockenrissen, Lackierung stellenweise berieben. Unterseitig gebrauchsspurig. Bodenplatte neuer überfurniert, hier jedoch mit starken Gebrauchsspuren, tieferen Kratzern und deutlichen Furnierausrüchen.

D. 113 cm, H. 78 cm.

150 €



968

**969 Hocker. Deutsch. Wohl Mitte
19. Jh.**

Obstbaumfurnier (?) auf Nadelholz, dunkelbraun gebeizt. Kreisrunde Sitzfläche über schlichter Zarge auf drei stilisierten Louis-Seize-Beinen mit gedrechselter Mittelverstrebung. Sprungfederpolsterung mit Gurtung. Neuer historisierender Bezug mit roter Kordelbandeinfassung.

Mittelverstrebung wohl nachträglich ergänzt. Beize ungleichmäßig und partiell berieben. Insgesamt kratzspurig und mit vereinzelt kleinen Fehlstellen. Bezug angeschmutzt und stellenweise fleckig.

D. 48 cm, H. 54 cm.

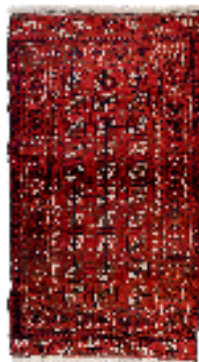
80 €



969



971



972



970



973



974

970 Kurde, Persien. Wohl um 1880.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Querrechteckiges Zentralfeld mit braun changierendem Fond und zu beiden Seiten mit reihig aneinander geordneten Göls. Das Hauptfeld mittig mit ineinander gesetzten Rechteckformen innerhalb einer dreistrahlig geometrischen Struktur, welche zu beiden Seiten in jeweils drei Pfeilformen mündet. Innerhalb der Dekorfelder verschiedenfarbige, aneinander gereichte Achtzacksterne, das zentrale Feld mit einem Ak Gaz Motiv im Achteckmedaillon. Die Hauptbordüre mit umlaufendem Blütenmuster. Braun changierende Fransenbordüre.

Flor partiell stärker ausgedünnt und mit Fehlstellen, vereinzelt nachgearbeitet. Fransenkante mit kleineren Fehlstellen. 205 x 127 cm.

720 €

971 Teppich. Nordwestpersien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Rechteckiges Zentralfeld mit einem gegenläufigen Vasanmotiv auf braunem Fond. Die umlaufenden Bordüren mit stilisierten Mustern. Gedeckte Farbgebung, vorrangig in Braun-, Blau-, Rottönen. Verstärkte Kante, Fransen in Wollweiß.

Partiell unscheinbare Fehlstellen. Flor zentral etwas berieben. 165 x 88 cm.

300 €

972 Turkmene. Persien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Zentrales, rotes Feld mit dreireihig angeordneten Göls. Umlaufende, fünfzeilige Bordüre. Die Hauptbordüre mit verschiedenen Gölmotiven. Gedeckte Farbgebung in Rot-, Weiß-, Grün- und Blautönen. Flache Kante. Kurze Fransenbordüre in Wollweiß.

Sehr unscheinbare Fehlstellen im Flor. 200 x 112 cm.

480 €

973 Kasak. Wohl Fachralo, Kaukasus. Um 1920.

Wolle auf Wolle. Mehrzeilige Bordüre um ein zentrales Kastenfeld in Blau auf Rot mit mittiger roter Kreuzform. Das zentrale Kastenmotiv wird links und rechts von schlanken Lebensbäumen flankiert.

Flor stellenweise abgetreten, Randmängel, etwas fleckig. 148 x 220 cm.

120 €

974 Yürük. Anatolien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Gelbgrundiges Mittelfeld mit vier geometrisch unterteilten Rauten. Kunstvoll verschachtelte seltene Bordüre.

Etwas verzogen, restaurierte Randmängel, ein Löchlein. 120 x 215 cm.

300 €



975



976



977



978

975 Gashgai. Fars, Persien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Signiert und wohl datiert. Rechteckiger Teppich mit dreifacher Bordüre. Mittelfeld mit zwei von Streifen flankierten Rauten, in deren Zentrum jeweils abstrakt geometrische Formen sowie Figuren und Tierdarstellungen.

Eine kürzere Seite mit fehlendem Bordürenstreifen, unfachmännisch geflicktem Riss und restaurierter Fehlstelle. Flor abgetreten.

125 x 200 cm.

120 €

976 Großer Teppich. Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Bedecktes, rechteckiges Innenfeld. Zentral ein großes, geschweiftes Medaillon mit einer stilisierte Rosette auf leuchtend rotem, leicht changierendem Grund. Das Innenfeld des Medaillons sowie die Eckpartien mit einem stilisierten Floraldekor. Umlaufende, dreireihige Bordüre. Die Hauptbordüre mit einem Blütendekor auf dunklem Grund. Kräftige Farbgebung in Rot-, Blau- und Grüntönen sowie in Weiß und Schwarz. Kurze Fransen in Wollweiß.

340 x 245 cm.

750 €

977 Kaschkaie, Persien. 2. H. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Zentrales Feld mit vier getreppten und mit Hakenmotiven besetzten Medaillons auf leuchtend rotem Grund. In den Zwickeln geometrische Dekore sowie Tiermotive. Dreifache Bordüre mit floralem Muster und Wellenbändern. Kräftige Farbgebung. Zweifarbig verstärkte Kante und braune Fransenbordüre. Signiert und datiert (nicht aufgelöst).

Die weißen Partien partiell etwas verfärbt.

206 x 106 cm.

180 €

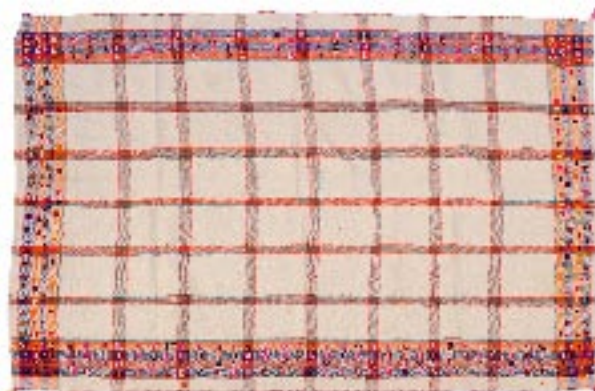
978 Kelim. Belutsch, Persien. 1950er Jahre.

Wolle auf Wolle, querrrechteckiges Flachgewebe. Das Zentralfeld mit vielfach ineinander gesetzten, getreppten Rhomben. Die Farbgebung in Braun, Gelb, Blau und Weiß. Kurze Fransen in changierenden Brauntönen.

Vereinzelte sehr unscheinbar aufgetrennte Fäden, ein kleinerer Fleck.

165 x 105 cm.

220 €



979

981

979 Kelim. Sofreh, Schahsewan, Persien. 2. H. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe in der Sumakh Technik. Dunkelblauer Fond mit verschiedenfarbig gestickten, gezackten Göls. Zentral ineinander gesetzte, partiell gezackte Rechtecke in Senfgelb und Rostrot sowie Türkis mit verschiedenen geometrischen Details. Das mittlere Feld mit zwei nebeneinander gesetzten Göls. Die Bordüre durch Streifen in verschiedenen Farben akzentuiert. Verschieden lange Fransen an den Eckenkanten.

165 x 155 cm.

340 €

981 Hochzeitskelim. Kaschkaie, Persien. Ca. 1950er Jahre.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe. Das zentrale, wollweiße Feld in rot-grün linierte Quadrate, die Außenbordüre in kleine Längsrechtecke in Rot, Blau und Orange unterteilt sowie mit aufgenähten Blütenapplikationen. Seitenkanten flach umgeschlagen, zwei Kanten zweifarbig verstärkt.

Fleckspurig.
235 x 162 cm.

180 €

980 Kelim. Veramin, Persien. Ca. 1930er Jahre.

Wolle auf Wolle, Flachgewebe. Querrechteckiger Läufer mit changierend rotem Fond, mittels Zahnkanten in zwei Außenfelder sowie ein etwas breiteres Zentralfeld unterteilt. Die Felder mit Kreuzmustern in aneinander gereihten, getreppten Rauten. Gedeckte Farbgebung in Blau, Beige, Braun und Rot. Changierend braune Fransenbordüre, flache Kante.

Naht zur Bordüre vereinzelt aufgetrennt. Minimale Ausbesserungen.
330 x 125 cm.

240 €



982

982 Stickerei. Usbekistan. Um 1967.

Wolle auf Baumwolle. Zentrales Feld mit neunfachem, zum Quadrat angeordneten, stilisierten Floraldekor in Blautönen, Schwarz, Weiß und Türkis auf kräftigem, orangefarbenem Grund. Begrenzende Bordüre mit Ornamentaldekor in Weiß und Schwarz, mit leuchtendem Violett umfasst. Verso blaues Blütendruckdekor auf rotem Baumwollgrund. In der Randbordüre schauseitig gestickte Datierung und Signatur (?).

Minimal gebrauchsspurig; vereinzelt kleinere Löchlein. Eine Stelle ausgebessert.

123 x 120 cm.

150 €



983

983 Bestecktasche. Turkmene. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, zweiteiliges Flach- und Kurzflorgewebe. Zentrales Rechteckfeld auf rostrotem Fond. Darin flächig gezackte und stilisierte Ornamente, umgeben von einer dreireihigen Bordüre. Das Flachgewebe sandfarben. Kurze Fransenbordüre.

Das Flachgewebe verso mit einer kreisrunden, ausgebesserten Fehlstelle (D. 8cm). Fransen partiell umgeschlagen vernäht.

54 x 23 cm.

150 €



Werkstatt für Möbelrestaurierung

Christian Schatt

Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01324 Dresden • Grundstraße 124 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestaurierung-schatt.de

Sabine Posselt

Diplom-Restauratorin (VDR)

Konservierung und Restaurierung von Gemälden und farbig gefassten Skulpturen
Befunduntersuchung Dokumentation maltechnische und künstlerische Kopien



Holzhofgasse 19, 01099 Dresden • Tel./Fax: 0351 8028506 • Mobil: 0160 7944086
E-Mail: s.posselt@t-online.de

Der Uhrmacher F.Feldmann

Mitglied der DGC

Reperatur mechanischer Uhren

An & Verkauf

technische Antiquitäten

Hoyerswerdaer Str. 25
01099 Dresden
Tel./Fax 0351/2167662

Öffnungszeiten
Montag–Donnerstag
9–12 Uhr und 13–18 Uhr



**papier
restaurierung
dresden**

Dipl.-Rest.

Carsten Wintermann

Reichensackerstr. 8

01309 Dresden

Telefon 0351 2 49660

Mobil 0170 7500824

info@papierrestaurierungdresden.de

www.papierrestaurierungdresden.de



**Berlins
Lampenwelt**



...wie im Museum:

Ihre 1. Adresse

**für alte Lampen & Zubehör
- auch Petroleumlampen! -**

Gervinusstraße 15 • D-10629 Berlin
am S-Bhf. Charlottenburg
Mo - Sa ab 10 Uhr, ☎ 3 23 34 27
www.berliner-lampenwelt.de

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit Teilnahme an der Auktion oder dem Nach- und Freihandverkauf, insbesondere durch Abgabe eines Gebotes, anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß für jeden anderen Verkauf außerhalb von Auktionen.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

2.1 Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nach- und Freihandverkauf in der Regel als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Auftraggebers besteht nicht.

2.2 Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

3.1 Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie eines ungefähren Marktwertes des angebotenen Objektes dienen.

3.2 Die zur Versteigerung gelangenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Schätzpreise oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften oder Garantien dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3.3 Das Auktionshaus haftet nicht für die Gebrauchsfähigkeit oder Betriebssicherheit von Objekten oder deren Übereinstimmung mit geltenden Normen.

3.4 Alle Ansprüche des Käufers richten sich gegen den Auftraggeber des Auktionshauses. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechnete Mängelbeanstandungen innerhalb der gesetzlichen Fristen an den Einlieferer weiterzuleiten. Mängelansprüche des Käufers verjähren nach 12 Monaten.

3.5 Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

4.1 Dem Auktionshaus unbekannte Bieter werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

4.2 Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

4.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Gebote

5.1 Anmeldungen für schriftliches oder telefonisches Bieten oder Bieten per Internet müssen dem Auktionshaus bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der Auktion in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare vorliegen.

Der Antrag muß die zu bietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich.

5.2 Für schriftliche Gebote ist der Biethöchstbetrag zu benennen. Dieser wird von dem Auktionshaus interessenswährend nur in der Höhe in Anspruch genommen, die erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Bei gleichlautenden Geboten hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

5.3 Für telefonische Gebote ist anstelle des Biethbetrages der Vermerk „telefonisch“ zu benennen. Telefonbieter werden vor Aufruf der benannten Los-Nummern durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus empfiehlt die zusätzliche Hinterlegung eines schriftlichen Biethöchstbetrages als Sicherungsgebot. Dieser wird nur beansprucht, wenn eine Telefonverbindung nach mehreren Versuchen nicht zustande kommt.

5.4 Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Übertragung oder Bearbeitung von Geboten oder das Zustandekommen von Verbindungen.

6. Durchführung der Versteigerung, Nachverkauf

6.1 Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge aufzurufen, zurückzuziehen oder unverkaufte Nummern erneut aufzurufen.

6.2 Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteigert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot

ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

6.3 Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

6.4 Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt der Genehmigung des Auftraggebers zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Das Auktionshaus kann den Artikel ohne Rückfrage zu einem höheren Zuschlag anderweitig verkaufen.

7. Gebotspreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

7.1 Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

7.2 Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Diese Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen.

7.3 Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Mehrwertsteuer zu entrichten.

7.4 Auf Grundlage des gesetzlichen Folgerechts (§ 26 UrhG) ist das Auktionshaus bei Verkauf von Werken folgerechtsberechtigter Künstler verpflichtet, an die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst e.V. eine Folgerechtsabgabe in Höhe von z.Z. 4% des Zuschlagspreises zu zahlen. Diese wird dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt. Bei bereits erfolgter Rechnungslegung ist das Auktionshaus weiterhin berechtigt, diese Gebühren nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

8.1 Mit Zuschlag kommt der Kaufvertrag zustande und der Zuschlagspreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren werden fällig.

8.2 Das Eigentum an den erstorgten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt und Rückbehaltungsrecht erstrecken sich auf sämtliche vom Käufer erstandenen Gegenstände und Forderungen gegen diesen.

8.3 Zahlungsmittel ist der Euro. Zahlungen werden nur in bar, per EC-Karte, Bankscheck, Banküberweisung oder per PayPal akzeptiert.

8.4 Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme beruht den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werktage nach Einreichung des Schecks).

8.5 Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

8.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

9.1 Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht.

9.2 Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

9.3 Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

9.4 Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle Rechte des Käufers am ersteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagsumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

9.5 Begleicht ein Käufer fällige Beträge nach zweiter Mahnung nicht, so ist das Auktionshaus berechtigt, seinen Namen und Adresse an andere Auktionshäuser zu Sperrzwecken zu übermitteln.

10. Abnahme der ersteigerten Ware,

Versand, Transport

10.1 Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

10.2 Das Auktionshaus kann auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers organisieren.

10.3 Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über und die Verjährungsfrist für Mängelansprüche beginnt. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer im Verzug der Annahme ist.

10.4 Der Käufer kommt in Verzug der Annahme, wenn er die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt oder dem Auktionshaus einen schriftlichen Versandauftrag erteilt oder er mit der Zahlung in Verzug kommt.

10.5 Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenen Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Datenschutzerklärung

11.1 Das Auktionshaus kann die Auktion sowie Biетelefonate zu Dokumentationszwecken aufzeichnen. Mit der Teilnahme an der Auktion erklärt der Bieter dazu seine Einwilligung.

11.2 Das Auktionshaus speichert, verarbeitet und nutzt die die im Rahmen des Geschäftsverhältnisses erhobenen personenbezogenen Daten des Bieters ausschließlich für eigene Geschäftszwecke. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur im Rahmen zwingender gesetzlicher Vorschriften oder für Zwecke der Rechts- oder Strafverfolgung.

11.3 Der Bieter kann einer Speicherung seiner Daten jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widersprechen sowie eine Berichtigung, Sperrung oder Löschung dieser Daten fordern. Er kann auf Antrag unentgeltlich Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten erhalten.

11.4 Zur Wahrnehmung des Hausrechtes werden die Geschäftsräume des Auktionshauses videoüberwacht.

12. Schlußbestimmungen

12.1 Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

12.2 Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht unter Ausschluß des UN-Kaufrechts.

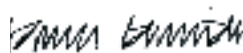
12.3 Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

12.4 Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

12.5 Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.



Geschäftsführerin Annet Kathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin



Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
Amtsgericht Dresden | HRA 5662
Steuer Nr. 202 / 164 / 24302

Stand 13. April 2013

[illegible]

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 18 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular.

Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21 % inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7 % bzw. 19%). Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben, die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (Bezeichnung „Folgerecht 2,0%.“).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagpreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagpreis + 17,65 % Aufgeld (netto) + MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

KATALOGANGABEN ZUR URHEBERSCHAFT

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben zu Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.

signiert / monogrammiert

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

bezeichnet

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

zugeschrieben

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

KÜNSTLERVERZEICHNIS A – L

Acier, Michel V.	835	280	Gelbke, Georg	524	Henker, Jürgen	44	Kiefer, Heinrich	346	
Ahlers-Hestermann, F.	270	Bürkner, Hugo	190, 191	Georgi, Hanns	303, 304	Hennig, Albert	572 - 577	Kirchner, Ernst Ludwig	614 - 617
Ahnert, Elisabeth	471 - 473	Büschelberger, Anton	810	Georgi, Walter	525	Hentschel, Hans Rudolf	45	Kirsten, Jean	618 - 621
Ahrlé, Ferry	470	Busse, Hans	494	Gerbig, Alexander	526	Herbig, Otto	46	Kitzel, Herbert	347
Alaux, Gustave L.M.	18	Chagall, Marc	281, 282	Gessner, Salomon	198	Herfurth, Renate	325	Klein, Johann Adam	211 - 215
Albert, Peter	474	Claus, Carlfriedrich	283 - 286	Giebe, Hubertus	527 - 529	Herrmann, Peter	578	Kleining, Friedrich A. O.	216
Al-Kubaisi, Khalid	868, 869	Claus, Wilhelm	495	Gille, Christian Friedrich	199	Herzing, Hanns	47 - 49	Klemm, Walther	622
Altenbourg, G.	475 - 477	Corinth, Lovis	287, 288	Gille, Sighard	530	Hesse, Alfred	579	Klengel, Johann Chr.	217, 218
Altenkirch, Otto	271	Coriolano, Bartolomeo	192	Glöckner, H.	32, 531 - 537, 818	Hesse, Rudolf	326, 327	Klimsch, Fritz	348
Alvensleben, O. von	180	Cosway, Maria	193	Gloeden, Wilhelm von	800	Heuer, Joachim	328	Klinger, Max	627
Ambrosi, Francesco	181	Cremer, Fritz	289	Godenschweg, Ludwig	305, 306	Hey, Paul	50	Klotz, Siegfried	59, 349, 350
Antes, Horst	272	Dennhardt, Klaus	496 - 499	Goltzsche, Dieter	307	Heyder, Jost	580	Knopf, Matthaeus F.	140
Arnold, Walter	478	Detkos, Aleksander	813	Göschel, Eberhard	538 - 540	Hinrichs, Carl	51	Koch, Peter	61, 623 - 626
Arp, Hans	479	Dittweiler, Ludwig	1	Götte Himmelblau, U.	33	Hippold, Erhard	52, 581	Kohlmann, Hermann	351 - 353
Audran, Benoît d. J.	182	Dobrin, Dan	27	Götze, Moritz	939	Hippold-Ahnert, Gussy	53	Komarow, Aleksej N.	62
Augst, Gerhard	273	Döring, Hans Karl	812	Graf, Peter	35, 541	Höch, Hannah	582	Köpp v. Felsenthal, A.	138, 139
Avril, Jean Jacques	183	Döring, Rudolf	28	Graz, Marie	4	Hofmann, Ludwig von	203	Korneck, Albert Fr.	219, 220
Bach, H.	274	Dottore	500 - 503	Grieshaber, HAP	542 - 544	Hofmann, Michael	583	Körnig, Hans	63, 354 - 359
Bakker, Frans de	184	Drechsler, Klaus	290	Grimm, Ludwig Emil	200	Hofmann, Veit	54, 584 - 586	Kozow, Ferdinand	360
Bartrign, Horst	275	Drescher, Arno	29	Großpietsch, Curt	545 - 548	Hollar, Wenzel	204 - 206	Kressner, Magdalena	361
Bechtolsheim, G. v.	19	Dress, Andreas	504	Grundig, Hans	308	Holzhausen, Olga von	56	Kretzschmar, B.	64, 628 - 632
Beckert, Fritz	21	Driesch, Johannes	291	Grundig, Lea	309	Homann, Johann B.	137	Krone, Hermann	802 - 804
Behling, Heinz	480	Dupré, Louis	133	Grzimek, Waldemar	310	Hoppe, Peter	587	Kröner, Karl	65
Beier, Wolfgang	481 - 483	Ebert, Albert	292 - 294	Günther, Christian A.	136	Hrdlicka, Alfred	329	Küchler, Andreas	633
Berlit, Rüdiger	276	Edelmann, Ch. Auguste	295	Günther, Herta	549 - 555	Hubbuck, Karl	588	Kuehl, Gotthardt	6, 6, 221
Berndt, Siegfried	484	Edelmann, Heinz	505	Hahn, Bernd 36, 37, 556, 557		Hübschmann, Karl	55	Kühn, W.	362
Bernhard, Fanny	20	Ehrhardt, Curt	296	Hahn, Karl	558, 559	Hwang, Young- Sung	589	Kunze, Herbert	634
Biedermann, W. E.	485	Erhard, Joh. Christoph	194, 195	Hähnel, Charly	38, 39	Ilhe, Herbert	820	Lachnit, Max	363
Bill, Max	486	Erler, Georg	297	Hakenbeck, Harald	311, 312	Indiana, Robert	595, 596	Lachnit, Wilhelm	635
Birnstengel, Richard	277	Felixmüller, Conrad	298	Halm, Karl Robert	801	Jacob, Walter	335, 336	Lam, Wifredo	636
Bischoff, Eduard	487, 488	Fennel, Friedrich	506, 507	Hammer, Christian G.	201, 202	Jacque, Charles Emile	207, 208	Lange, Carl	364
Bondzin, Gerhard	22	Fischer, Otto	299, 300	Hampel, Angela	560, 561	Jahn, Georg	57	Langer, Theodor	222
Both, Jan Dircksz	185 - 188	Fischer-Gurig, Adolf	96	Händler, Rolf	562	Jansch, Lorenz	209	Langkammer, Eva	67, 637
Bouten, Armand	489	Flemming, Petra	301	Hansen-Bahia, Karl H.	313	Jasmund-Großmann, E.	337	Langner, Reinhold	365, 366
Brandes, Georg	490	Förster, Curt	302	Hartmann, Hans Jürgen	563	John, Eugen	597, 598	Lang-Scheer, Irma	638
Braun, Georg	130	Fraaß, Erich	508 - 512	Hartz, Wilhelm	314	Jost, Many	599, 600	Lawrence, Fr. A. von	141
Braunsdorf, Julius E.	855 - 858	Frank, Rudolf	513, 514	Haselhuhn, Werner	564, 565	Juchser, Hans	58, 339	Leber, Wolfgang	639
Bredow, Albert	3	Frerwurdt, Friedr. Willh.	515	Hasemann, Arminius	315	Jungmans, Fritz	601	Leiberg, Helge	367, 368
Breithut, Peter	23	Freudenberg, Michael	516	Hassebrauk, Ernst	40, 566, 567	Juritz, Sascha	340	Leifer, Horst	640
Brenner, Heinrich	811	Friederici, Walter	30	Hayek, Hans von	41	Kaendler, Johann J.	839	Lepke, Gerda	641 - 647
Brosch, Hans	491	Friedrich, August J. H.	134	Hechel, Marie	42, 568, 569	Kandale, Theodor	341, 342	Letzig, Rudolf	648
Brückner, M.	278	Friedrich, Caspar David	135	Hegenbarth, Josef	316	Kaplan, Anatoli	602 - 609	Levachez, Ch. F. G.	142 - 144
Bruder, J. Fr. Franz	131	Friedrich, Gustav Adolf	2	Heinmann, Hans R.	43	Kargl, Rudolf	610	Lewinger, Ernst	369
Büchel, Eduard	189	Fritz, Max Hermann	814 - 817	Heinze, Frieder	570	Kauffmann, Angelika	145	Lewonig, Katharina	370
Büchsel, Elisabeth	24	Gagarina, Lidia	517	Heinze, Helmut	819	Keller, Fritz	611	Liebermann, Max	223 - 226
Buchwald-Zinnwald, E.	492	Gallé, Emile	881	Heisig, Bernhard	317 - 322	Kempe, Fritz	343	Liebig, Bernhard	371
Buffon, G. Louis Leclerc	132	Garvé, Theo	518 - 520	Heisig, Johannes	571	Kempin, Eckhard	612, 613	Lingemann, Hans W.	649
Burkhardt, H.	25, 26, 493	Gebhardt, Helmut	521 - 523	Hemberg, Maj	323	Kessel, Theodor van	210	Löhner, Rudolf	821
Burkhardt-Untermhaus R.P.	279,	Geisler, F.	197	Hempfung, Wilhelm	324	Kettner, Gerhard	345	Lucas, A.	5

KÜNSTLERVERZEICHNIS L – Z

Maass, Konrad	660	Peschel, Uwe	81	Schieferdecker, Jürgen	723	Tröger, Fritz	749 - 753
Mansfeld, Richard	661	Philipp (MEPH), M. E.	692 - 694	Schirmer, Johann W.	160	Tucholke, Dieter	754 - 757
Masereel, Frans	372	Pittner, Olivier	695	Schlichter, Rudolf	724	Tucholski, Herbert	758
Mather, Arvid	662	Pividor, Giovanni	235	Schlötzer, Viktor	401	Tutter, Karl	838
Mattheuer, W.	663	Plenkens, Stefan	391	Schmelzer, Johann B.	247 - 249	Ubac, Raoul	419
Mayer, Tobias	227	Pohle, Friedrich Leon	150	Schmidhammer, Arpad	402	Uhlig, Max	108, 420 - 426
Mehmel, Otto	373	Pölkow, Hans	805, 806	Schmidt, Alfred	403, 404	Uhlig, Ralph	759
Mehner, Volker	68	Pöppelmann, Peter	823	Schmidt, Johann J. A.	161, 162	Unger, Hans	427
Menser, Karl	822	Prell, Hermann	151	Schmidt, Otto Rudolf	827	Veith, Philipp J.	165
Merian, Matthäus	228, 229	Preller, Julius Theodor	9	Schmidt-Kirstein, H.	725 - 731	Vent, Hans	109, 110
Merker, Max	6	Prout, Samuel	236	Schmidt-Rottluff, Karl	732	Vent, Rudolf	111
Merseburg, O. W.	69	Pusch, Richard	696 - 702	Schmitz, Günter	733	Volmer, Steffen	760, 761
Metzkes, Harald	664	Quaglio, Domenico	237	Schön, Erhard	250	Vos, Manuela	113
Meyer, Horst Peter	665	Quevedo Teixido, Nuria	703 - 705	Schönberg, Ulrich von	251	W., B.	114
Meyer-Rähnitz, B.	666	Ranft, Thomas	392 - 394	Schrag, Martha	405	Wagner, Wilhelm	762
Michaelis, Paul	667, 668	Ranft-Schinke, Dagmar	395	Schrock, Bernhard	96, 97	Waterloo, Anthonie	253, 254
Minckwitz, M. von	374	Rasp, Carl Gottlieb	238	Schubert, Otto	98	Weber, Horst	763
Mitschke-Collande, C. v.	375	Reich-Münsterberg, E.	82	Schüler, Gottfried	406	Wegewitz, Olaf	764
Möbius, Max	70	Reinhart, Johann C.	239 - 243	Schultze, Bernard	734	Wegner, Erich	765
Mohr, Arno	376, 377	Richter, Adrian Ludwig	152 - 155	Schulze, Armin	99	Weidensdorfer, C.	428 - 434
Möhwald, Otto	669, 670	Richter, Carl August	156	Schulze, Jörg Otto	735	Weiser, Paul	766
Morasch, Chr. G.	146	Richter, Daniel	706	Schwimmer, Eva	407	Wendler, Fr. M.	255
Morgner, Michael	671 - 673	Richter, Etha	824 - 826	Schwitters, Kurt	408	Westphal, Otto	115, 116, 767, 768
Mueller, Albert	674	Richter, Hans Theo	07, 708	Scigala, Helena	409	Wetzel, Christoph	435
Münzner, Rolf	378, 379	Richter, Johann C. A.	157	Sell, Lothar	410	Wigand, Albert	769 - 773
Nabholz, Johann C.	147	Richter-Lößnitz, Georg	85	Servais, Roger David	736	Wildenhahn, Frank	436
Nathe, Christoph	148, 149	Rosenhauer, Theodor	709 - 712	Siebert, Georg	737	Wilhelm, Paul	117, 118, 774 - 776
Naumann, H.	72, 675 - 684	Rubens, Peter Paul	84	Smy, Wolfgang	101	Winkler, Curt	437
Naumann-Coschütz, R.	73, 74	Rübner, Kurt	396	Spies, Robert	411	Winnertz, Erik	119
Nehmer, Rudolf	75	Rudolf, Pavel	397	Spieß, Egon	738	Winter, Bernhard	256
Neubert, Louis	230, 231	Rudolph, Wilhelm	713 - 719	Springer, Reinhard	412	Wislicenus, Max	120
Neumann, A.	76	Rudow, Gustav Ludwig	86	Steger, Milly	413	Wittig, Werner	777 - 781
Nicola, Max Erich	685	Ruge, Sophus	158	Steiniger, Ferdinand	414	Wizani, Carl August	166
Niemeyer-Holstein, O.	77, 380, 381	Ruotte, L. C.	244	Stelzmann, Volker	102	Wizani, Johann Fr.	167 - 170
Ober, Hermann	382	Rüther, Hubert	88	Stengel, Gerhard	739	Wolff, Heinrich	438
Oehme, Hanns	79	S., K.	87	Sterl, Robert	415 - 417	Wolfgang, J. G.	257
Oehring, Alfred	78	Sack, Johannes	720, 721	Stiehm, Johann Fr.	807	Wrba, Georg	171
Opitz, Kurt	686 - 688	Salman, Jabbar	89, 90	Stieler, Joseph Karl	938	Wunsch, Axel	439
Orlik, Emil	80, 383 - 385	Sander, Richard	91 - 93	Stiljanov-Kretzschmar, H.	103	Zadkine, Ossip	782
Overbeck, Fritz	232, 233	Sanson, Nicolas	245, 246	Stötzner, Werner	740	Zalisz, Joseph Fritz	440
Paede, Paul	386	Schaarschmidt, Helmut	94	Sturm-Lindner, Elsa	104	Zander, Heinz	441
Paeschke, Paul	387	Schäfer, Karlheinz	398	Süß, Klaus	741 - 743	Zawadzki, Gottfried	442
Palda, Karel	882	Schäufelein, Hans	159	T., R. v.	252	Zeising, Walter	443, 444
Papesch, Karl	689	Scheerle, Wolfg. R. E.	95	Tetzner, Heinz	744 - 746	Zettl, Baldwin	445
Passe d. Ä., C. de	234	Scheffler, Werner	722	Thuber, Hermann	747	Zimmermann, E. K.	121
Pechstein, H. M.	388, 389	Scheffler, Wolfram A.	399	Thieme, Andreas	105, 106		
Penck, A.R.	690, 691	Schellink, Samuel	866	Thomas, Adolph	163, 164		
Penz, Ralph	390	Schenke, Max	400	Tiedt, J.	107		
		Scheurich, Paul	837	Trautsch, Franz	748		

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urhebererschaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

40. Kunstauktion – 14. Juni 2014 „Bildende Kunst des 15. – 21. Jh.“

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 02. Mai 2014 entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und
Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend
farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung	Annekathrin Schmidt M.A. Dipl.-Rest. Elisabeth Schlesinger Annegret Karge M.A. Sabine Peinelt-Schmidt M.A. Nadine Schmidt M.A.
Redaktion	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Fotografie	Andree Forßbohm
Bildbearbeitung, Satz, Layout	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Doreen Thierfelder B.A. Kirsten Lassig B.A.
Druck	Förster & Borries GmbH & Co. KG

ABBILDUNG UMSCHLAG

KatNr 53 Gussy Hippold-Ahnert „Atelierecke“. 1927. (Ausschnitt)

